

TRENDS  
ERKENNEN.  
PERSPEKTIVEN  
SCHAFFEN.

GESCHÄFTSBERICHT 2015/2016

## DAS GESCHÄFTSJAHR 2015/2016

TABELLE 01

## GuV, Cashflow, Bilanz, Aktie, Mitarbeiter

IFRS	2015/2016	Veränderung zum Vorjahr in %	2014/2015	2013/2014	2012/2013	2011/2012
<b>GuV</b>						
Umsatzerlöse (in TEUR)	992.021	6,1	934.787	870.563	782.405	709.323
Betriebsergebnis (in TEUR)	92.865	1,3	91.637	89.087	81.261	75.105
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (in TEUR)	91.487	-0,2	91.670	89.519	81.645	75.172
Ergebnis nach Ertragsteuern (in TEUR)	63.608	1,6	62.636	62.343	57.268	51.726
<b>Cashflow</b>						
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (in TEUR)	90.631	145,2	36.967	79.670	77.731	38.302
Cashflow aus Investitionstätigkeit (in TEUR)	-79.679	-3,2	-82.313	-64.211	-32.447	-36.923
Free Cashflow (in TEUR)	10.952	-124,2	-45.346	15.459	45.284	1.379
Investitionen (in TEUR)	83.404	-1,8	84.917	66.843	34.702	39.513
<b>Bilanz</b>						
Eigenkapital (in TEUR)	357.936	11,7	320.306	280.324	239.013	201.159
Eigenkapitalquote (in %)	46,9	-17,6	56,9	59,4	58,5	56,3
Bilanzsumme (in TEUR)	763.314	35,6	563.009	471.800	408.420	357.418
<b>Aktie</b>						
Ergebnis je Aktie (in EUR)	6,30	1,4	6,21	6,19	5,69	5,14
Bardividende je Aktie (in EUR)	2,50 <sup>3</sup>	2,0	2,45	2,40	2,20	2,00
Börsenkurs am 30.09. (in EUR) <sup>1</sup>	97,01	4,1	93,23	101,30	93,06	57,50
Höchster Börsenkurs (in EUR) <sup>2</sup>	115,00	-17,1	138,70	119,85	97,00	62,50
Niedrigster Börsenkurs (in EUR) <sup>2</sup>	82,80	-2,9	85,25	88,60	57,07	33,00
Ausgegebene Aktien am 30.09. (Stück)	10.143.240	-	10.143.240	10.143.240	10.143.240	10.143.240
Marktkapitalisierung am 30.09. (in Mio. EUR)	984,0	4,1	945,7	1.027,5	943,9	583,2
<b>Mitarbeiter</b>						
Anzahl der Mitarbeiter jeweils zum 30.09. im Bertrandt-Konzern gesamt	12.912	4,4	12.367	11.561	10.829	9.952

<sup>1</sup> Schlusskurs im Xetra-Handel.<sup>2</sup> Im Xetra-Handel.<sup>3</sup> Vom Vorstand und Aufsichtsrat vorgeschlagene Dividende.

## MEHRJAHRESÜBERSICHT

TABELLE 02

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung					
In TEUR					
01.10. bis 30.09.	2015/2016	2014/2015	2013/2014	2012/2013	2011/2012
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>992.021</b>	<b>934.787</b>	<b>870.563</b>	<b>782.405</b>	<b>709.323</b>
Andere aktivierte Eigenleistungen	672	472	176	375	483
<b>Gesamtleistung</b>	<b>992.693</b>	<b>935.259</b>	<b>870.739</b>	<b>782.780</b>	<b>709.806</b>
Sonstige betriebliche Erträge	11.471	13.323	13.208	13.043	9.007
Materialaufwand	-98.097	-88.089	-71.444	-62.862	-66.126
Personalaufwand	-695.681	-660.357	-624.141	-560.548	-494.047
Abschreibungen	-29.725	-25.193	-22.234	-19.594	-15.251
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-87.796	-83.306	-77.041	-71.558	-68.284
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>92.865</b>	<b>91.637</b>	<b>89.087</b>	<b>81.261</b>	<b>75.105</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-1.378</b>	<b>33</b>	<b>432</b>	<b>384</b>	<b>67</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>91.487</b>	<b>91.670</b>	<b>89.519</b>	<b>81.645</b>	<b>75.172</b>
Sonstige Steuern	-1.674	-1.250	-1.220	-1.148	-1.161
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>	<b>89.813</b>	<b>90.420</b>	<b>88.299</b>	<b>80.497</b>	<b>74.011</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-26.205	-27.784	-25.956	-23.229	-22.285
<b>Ergebnis nach Ertragsteuern</b>	<b>63.608</b>	<b>62.636</b>	<b>62.343</b>	<b>57.268</b>	<b>51.726</b>
– davon Ergebnisanteil anderer Gesellschafter	0	17	4	0	0
– davon Ergebnisanteil der Aktionäre der Bertrandt AG	63.608	62.619	62.339	57.268	51.726
Anzahl der Aktien in tausend Stück – verwässert/unverwässert, durchschnittlich gewichtet	10.091	10.083	10.076	10.069	10.061
<b>Ergebnis je Aktie in EUR – verwässert/unverwässert</b>	<b>6,30</b>	<b>6,21</b>	<b>6,19</b>	<b>5,69</b>	<b>5,14</b>

Konzern-Bilanz					
In TEUR	30.09.2016	30.09.2015	30.09.2014	30.09.2013	30.09.2012
<b>Aktiva</b>					
Immaterielle Vermögenswerte	17.480	17.455	15.548	14.262	13.936
Sachanlagen	235.800	184.823	132.365	89.488	76.410
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	1.540	1.608	1.672	1.737	1.803
Finanzanlagen	7.806	8.091	4.885	5.355	6.321
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	6.691	6.838	7.826	6.921	3.999
Ertragsteuerforderungen	0	150	301	446	586
Latente Steuern	2.473	3.212	3.717	2.685	2.376
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>	<b>271.790</b>	<b>222.177</b>	<b>166.314</b>	<b>120.894</b>	<b>105.431</b>
Vorräte	889	558	614	749	560
Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	114.130	139.342	75.081	62.443	58.695
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	214.851	186.339	188.016	176.900	170.876
Ertragsteuerforderungen	1.833	1.525	232	181	339
Liquide Mittel	159.821	13.068	41.543	47.253	21.517
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>	<b>491.524</b>	<b>340.832</b>	<b>305.486</b>	<b>287.526</b>	<b>251.987</b>
<b>Aktiva gesamt</b>	<b>763.314</b>	<b>563.009</b>	<b>471.800</b>	<b>408.420</b>	<b>357.418</b>
<b>Passiva</b>					
Gezeichnetes Kapital	10.143	10.143	10.143	10.143	10.143
Kapitalrücklage	29.374	28.595	27.734	26.984	26.625
Gewinnrücklagen und sonstiges Ergebnis	279.025	246.799	206.323	171.219	138.684
Konzern-Bilanzgewinn	39.394	34.083	35.455	30.666	25.706
<b>Eigenkapital vor Anteilen anderer Gesellschafter</b>	<b>357.936</b>	<b>319.620</b>	<b>279.655</b>	<b>239.012</b>	<b>201.158</b>
Anteile anderer Gesellschafter	0	686	669	1	1
<b>Eigenkapital</b>	<b>357.936</b>	<b>320.306</b>	<b>280.324</b>	<b>239.013</b>	<b>201.159</b>
Rückstellungen	16.927	13.039	12.374	9.690	8.914
Finanzschulden	199.701	0	0	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	246	278	400	432	464
Latente Steuern	20.910	24.168	17.214	14.138	12.070
<b>Langfristige Schulden</b>	<b>237.784</b>	<b>37.485</b>	<b>29.988</b>	<b>24.260</b>	<b>21.448</b>
Steuerrückstellungen	7.548	4.171	14.806	14.958	8.936
Sonstige Rückstellungen	46.586	54.594	61.210	52.147	50.151
Finanzschulden	2.367	39.642	92	221	149
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	15.066	20.444	12.289	10.179	11.208
Sonstige Verbindlichkeiten	96.027	86.367	73.091	67.642	64.367
<b>Kurzfristige Schulden</b>	<b>167.594</b>	<b>205.218</b>	<b>161.488</b>	<b>145.147</b>	<b>134.811</b>
<b>Passiva gesamt</b>	<b>763.314</b>	<b>563.009</b>	<b>471.800</b>	<b>408.420</b>	<b>357.418</b>

## TRENDS ERKENNEN. PERSPEKTIVEN SCHAFFEN.

Mixed und Virtual Reality gelten als neues Kapitel der Technikgeschichte. Diese Technologien ermöglichen Ingenieuren den Blick in die Zukunft und helfen, Produktentstehungsprozesse zukünftig noch effizienter zu steuern. Als Entwicklungsspezialist befasst sich Bertrandt mit diesen Innovationen, um die Produktentwicklung von morgen weiter zu optimieren und dem Kunden so die beste Lösung zu bieten.

\_\_\_ [MEHR AB SEITE 20](#)

Bereits seit 20 Jahren ist Bertrandt an der Börse notiert. Dietmar Bichler, Vorsitzender des Vorstands, blickt zurück auf Wachstum, Herausforderungen und Veränderungen, um einen Einblick in die Bertrandt-Welt zu geben.

\_\_\_ [MEHR AB SEITE 30](#)

Die Motorrad-Entwicklung nimmt bei Bertrandt einen besonderen Stellenwert ein: Mit jahrelanger Erfahrung im Bereich der Zweiradentwicklung stellt sich das Münchener Team der Herausforderung, für den Kunden fünf Motorräder in drei Jahren zu entwickeln. Technische Anforderungen, enge Zeitschienen und höchster Anspruch machen dies zu einem spannenden Projekt für das 30-köpfige Team.

\_\_\_ [MEHR AB SEITE 36](#)

## A

AN DIE  
AKTIONÄRE

- 10 Bericht des Vorstands
- 14 Bericht des Aufsichtsrats
- 18 Kalendarium

**TRENDS ERKENNEN.  
PERSPEKTIVEN SCHAFFEN.**

- 20 Mixed und Virtual Reality –  
Der Blick in die Zukunft
- 30 „Unser Ziel war es,  
eine klare Perspektive für  
Bertrandt zu schaffen“
- 36 Fünf Motorräder. Drei Jahre.  
Ein Gefühl: Freiheit.

- 44 Bertrandt am Kapitalmarkt
- 48 Corporate Governance

## B

KONZERN-  
LAGEBERICHT

- 54 Grundlagen des Konzerns
- 56 Leistungsspektrum
- 58 Konzernweite Fachbereiche
- 60 Wirtschaftsbericht
- 65 Geschäftsverlauf
- 70 Personalmanagement
- 71 Nachtragsbericht
- 71 Konzern-Organisation und -Steuerung
- 72 Erklärung zur Unternehmensführung  
nach § 289a Handelsgesetzbuch (HGB)
- 76 Vergütungsbericht
- 77 Angaben zum gezeichneten Kapital
- 77 Chancen- und Risikobericht
- 84 Prognosebericht

## C

KONZERN-  
ABSCHLUSS

- 90 Konzern-Gewinn- und Verlust-  
sowie Gesamtergebnisrechnung
- 91 Konzern-Bilanz
- 92 Konzern-Eigenkapital-  
veränderungsrechnung
- 93 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 94 Konzern-Anhang
- 145 Versicherung der gesetzlichen  
Vertreter (Bilanzzeit)

## D

WEITERE  
INFORMATIONEN

- 148 Glossar
- 150 Standorte
- 154 Finanzkalender
- 154 Nachhaltigkeitsbericht
- 154 Impressum

**DAS BREITE LEISTUNGSSPEKTRUM** von Bertrand bietet seinen Kunden aus unterschiedlichsten Branchen individuelle Lösungen entlang ihres Produktentstehungsprozesses.

# 12.912

**BERTRANDTLER STEHEN FÜR DIESES LEISTUNGSVERSPRECHEN EIN.**

# A

## AN DIE AKTIONÄRE

- 10 Bericht des Vorstands
- 14 Bericht des Aufsichtsrats
- 18 Kalendarium

### TRENDS ERKENNEN. PERSPEKTIVEN SCHAFFEN.

- 20 Mixed und Virtual Reality – Der Blick in die Zukunft
- 30 „Unser Ziel war es, eine klare Perspektive für Bertrand zu schaffen“
- 36 Fünf Motorräder. Drei Jahre. Ein Gefühl: Freiheit.
- 44 Bertrand am Kapitalmarkt
- 48 Corporate Governance





**DIETMAR BICHLER**  
Vorsitzender des Vorstands

## BERICHT DES VORSTANDS

*Sehr geehrte Aktionärinnen,  
Sehr geehrte Aktionäre,*

unser Geschäftsbericht titelt dieses Jahr „Trends erkennen, Perspektiven schaffen“. Unsere Arbeit wird von der dynamischen Entwicklung in den Megatrends umweltfreundliche Mobilität, automatisiertes Fahren, Industrie 4.0 und der Variantenvielfalt geprägt. In den Technologie-Branchen kündigen sich durch die zunehmende Digitalisierung große Veränderungen an. Diese Markttrends bewerten wir und richten unser unternehmerisches Handeln darauf aus – für eine erfolgreiche Entwicklung in der Zukunft. Hierzu gehört die Orientierung an Markt- und Kundenanforderungen genauso wie Investitionen in unsere Infrastruktur und unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

### WACHSTUM FORTGESETZT

Im Geschäftsjahr 2015/2016 sind wir in einem anspruchsvollen Umfeld weiter gewachsen. Geo-

politische Unsicherheiten, der Brexit und die Diskussionen um die Antriebe der Zukunft haben unsere Kunden beschäftigt. In diesem Umfeld konnten wir wesentliche Finanzkennzahlen steigern: Der Konzernumsatz wuchs im Vergleich zum Vorjahr um 6,1 Prozent auf 992,0 Mio. EUR. Das Betriebsergebnis erhöhte sich um 1,3 Prozent auf 92,9 Mio. EUR. Mit einer Eigenkapitalquote von 46,9 Prozent sind wir gut aufgestellt, um unseren Kunden, Mitarbeitern und Anteilseignern ein solider Partner zu sein.

### KOMPETENZEN AUFBAUEN

Wir haben im Berichtszeitraum unsere Leistungen ausgebaut. Hierbei investieren wir gezielt in neue Anforderungen. Dreidimensionale Visualisierungstechniken werden die Produktentwicklung zukünftig beeinflussen. Wie Bertrandt sich aufstellt, lesen

Sie ab Seite 20. Potenzial sehen wir außerdem in bestehenden Leistungen. Informieren Sie sich am Beispiel Motorrad, wie wir unser Angebot in zwanzig Jahren erweitert haben – und heute den kompletten Fertigungsanlauf mitbetreuen. Mit neuen Standorten in Regensburg und Fürth richten wir uns an den Marktreibern autonomes Fahren und Automatisierung aus. Insgesamt haben wir im zurückliegenden Geschäftsjahr 83,4 Mio. EUR investiert – eine gute Basis, um mit unseren Kunden wettbewerbsfähige Produkte zu entwickeln.

### INTERDISZIPLINÄRE TEAMS FÜR ÜBERGREIFENDE PROJEKTENTWICKLUNG

Im Berichtszeitraum konnten wir über 500 Ingenieure, Techniker, IT-Spezialisten und kaufmännische Angestellte für Bertrandt gewinnen. Zum Stichtag 30. September 2016 beschäftigten wir weltweit 12.912 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – ein erneuter Höchststand in der Bertrandt-Geschichte. Haben wir bisher mehrheitlich Ingenieure aus Fahrzeug- und Maschinenbau eingestellt, sind heute Teams zunehmend interdisziplinär unterwegs. In der Software-Entwicklung arbeiten beispielsweise Ingenieure der Elektro- und Fahrzeugtechnik mit Informatikern, Mathematikern und Physikern zusammen. Inzwischen kommen vermehrt IT-Spezialisten hinzu. Zusätzlich zu interessanten Aufgaben bieten wir ein ganzes Bündel an Maßnahmen, um ein attraktiver Arbeitgeber zu sein. Dass unser Angebot ankommt, hat sich im Berichtszeitraum erneut bestätigt: Im trendence Graduate Barometer 2016 wurde Bertrandt unter die 100 beliebtesten Arbeitgeber in Deutschland gewählt.

### MARKTTREIBER BIETEN POTENZIAL

Die Automobilbranche arbeitet an der Mobilität der Zukunft. Klimaschutz und die digitale Transformation sind wesentliche Treiber in der Entwicklung. Es entstehen neue Schwerpunkte, etwa beim vernetzten und automatisierten Fahren. Bertrandt hat dazu ein Innovationsprojekt „b.competent“ aufgesetzt. Anhand eines Technikträgers werden Sicherheits- und Komfortaspekte von Fahrerassistenzsystemen optimiert und Schwarmintelligenz genutzt. Hierdurch eröffnen wir uns neue Einsatzbereiche in der Welt des Internet of Things. Positiv für uns ist die Vielfalt an Themenstellungen. Hersteller und Zulieferer arbeiten intensiv mit Entwicklungsspezialisten zusammen, die mit Gesamtfahrzeug-Know-how bereichsübergreifende Aufgabenpakete bearbeiten können.

Die deutsche Luftfahrtbranche setzte ihre Investitionsschwerpunkte auf die Optimierung bestehender Modellpaletten sowie die Senkung von Schadstoffen und Lärmbelastung. Auch der Komfort an Bord soll weiter ansteigen. Potenzial für Bertrandt, Wissen einzubringen – zum Beispiel durch Gewichtsreduzierungskonzepte für den Leichtbau oder rund um die Modernisierung der Kabine.

Die Energie-, Medizin- und Elektrotechnik sowie der Maschinen- und Anlagenbau konnten im Berichtszeitraum wachsen. Alle vier Branchen werden von der zunehmenden Digitalisierung des Produktionsprozesses beeinflusst. Auch Industrie 4.0 bietet uns Chancen, zum Beispiel in der Softwareentwicklung, Programmierung, Datenanalyse oder Inbetriebnahme. Dies zeigte sich in einem positiven Verlauf: Wir konnten weitere Rahmenverträge abschließen und Wachstum realisieren.

Die Dynamik der Märkte, die damit verbundenen Megatrends und technologischen Anforderungen stellen uns vor Herausforderungen. Gleichzeitig sehen wir Chancen für das Unternehmen: Aufgrund unserer Leistungsvielfalt, Unternehmensgröße und starken Marktposition sind wir gut aufgestellt, um Bertrandt in bestehenden und zukünftigen Themenstellungen weiterzuentwickeln.

### NACHHALTIGE UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Nachhaltigkeit nimmt in der globalen Welt eine zunehmend größere Rolle ein. Für Bertrandt bedeutet dies, ein Partner mit Umsetzungsstärke, Weitsicht und einem stabilen finanziellen Fundament zu sein. Unsere Strategie ist darauf ausgelegt, uns an Kunden- und Marktanforderungen auszurichten – im Fokus stehen der langfristige Erfolg und ein faires Miteinander.

### ERFOLGSMODELL BÖRSENGANG

Am 1. Oktober 2016 jährte sich der Börsengang zum 20. Mal. Er legte damals den Grundstein für unser Wachstum. Informieren Sie sich ab Seite 30 über dieses spannende Thema der Bertrandt-Geschichte.

Die Bertrandt-Aktie startete mit einem Tageschlusskurs von 96,15 EUR im Xetra-Handel in das Geschäftsjahr 2015/2016. In den ersten Wochen zeigte sie eine gute Performance und erreichte am 3. Dezember mit 115,00 EUR ihren Höchstkurs in der Berichtsperiode. Im zweiten Quartal des Berichtsjahres gerieten die Börsen unter Verkaufsdruck. Dies beeinflusste auch die Bertrandt-Aktie, deren Wert am 6. Juli 2016 mit 82,80 EUR



Informieren Sie sich in unserem aktuellen Film zu „b.competent“.



auf dem tiefsten Stand notierte. Bis zum Ende des Geschäftsjahres erholte sich der Kurs: Die Aktie schloss am letzten Handelstag mit 97,01 EUR.

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre,  
für das Geschäftsjahr 2015/2016 möchten wir unsere nachhaltige Dividendenpolitik fortführen. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung am 23. Februar 2017 eine Erhöhung der Dividende vor: von 2,45 EUR auf 2,50 EUR je Stückaktie.

#### „TRENDS ERKENNEN, PERSPEKTIVEN SCHAFFEN“

Bertrandt sieht sich als strategischer Entwicklungspartner seiner Kunden technologisch gut aufgestellt, um die anspruchsvollen Veränderungen in unseren Ziel-Branchen zu begleiten. Größere Projektumfänge, gesetzliche Reglements und die Veränderungsgeschwindigkeit bieten neben Risiken auch viele Chancen für ganzheitlich aufgestellte Entwicklungspartner. Aufgrund der staatlichen Förderung umweltfreundlicher Mobilität geht der VDA zum Beispiel davon aus, dass der Anteil an Elektrofahrzeugen bei den Pkw-Neuzulassungen bis ins Jahr 2025 weltweit auf bis zu 25 Prozent ansteigen kann. Mittelfristige Modellplanungen werden daher vielfach um eigens für alternative Antriebe entwickelte Plattformen ergänzt. Neue Testverfahren wie Real Driving Emissions sorgen in der bestehenden Antriebsvielfalt für Potenzial im Versuch. Der branchenübergreifende Trend „Industrie 4.0“ bietet in der Automatisierungstechnik Perspektiven.

Vor diesem Hintergrund gehen wir davon aus, dass Projekte weiterhin mit Entwicklungsspezialisten wie Bertrandt bearbeitet werden. Wir möchten unseren positiven Weg fortsetzen und die technologische Zukunft mitgestalten. Für das Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und das entgegengebrachte Vertrauen unserer Kunden, Geschäftspartner und Anteilseigner bedanken wir uns.

Herzlichst

Ihr

**DIETMAR BICHLER**  
Vorsitzender des Vorstands



**DIETMAR BICHLER**  
Vorsitzender des Vorstands

**MARKUS RUF**  
Mitglied des Vorstands  
Finanzen

**HANS-GERD CLAUS**  
Mitglied des Vorstands  
Technik

**MICHAEL LÜCKE**  
Mitglied des Vorstands  
Vertrieb



## BERICHT DES AUFSICHTSRATS



**DR. KLAUS BLEYER**  
Vorsitzender des Aufsichtsrats

### SCHWERPUNKTE DER BERATUNGEN DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat überwachte während des gesamten Geschäftsjahres die Arbeit des Vorstands und stand ihm beratend zur Seite. Hierzu ließ sich der Aufsichtsrat regelmäßig über die Geschäftsentwicklung von Bertrandt sowie über die aktuelle Marktlage und deren Auswirkungen auf Bertrandt informieren. Neben der Überwachung des Geschäftsverlaufs der Bertrandt AG sowie des Bertrandt-Konzerns beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit der Entwicklung einzelner Tochtergesellschaften im In- und Ausland. Es wurden grundsätzliche Fragen zur Unternehmenspolitik beziehungsweise zur strategischen Ausrichtung, deren Umsetzung in der kurz- und mittelfristigen Planung, zum Risikomanagement und zur Finanzierungsstrategie des Unternehmens erörtert. Der Aufsichtsrat setzte sich mit dem internen Kontrollsystem auseinander und hat dessen Funktionsfähigkeit überprüft. Des Weiteren wurden die Aufsichtsräte ausführlich über die Entwicklung der Geschäfts- und Finanzlage, die Markt- und Wettbewerbssituation sowie die Personalsituation unterrichtet.

Im Geschäftsjahr 2015/2016 kam der Aufsichtsrat zu vier turnusmäßigen Sitzungen zusammen: am 7. Dezember 2015, am 17. Februar 2016, am 11. Mai 2016 und am 19. September 2016. An diesen Sitzungen haben alle Mitglieder des Aufsichtsrats teilgenommen.

In der Sitzung am 7. Dezember 2015 beschäftigte sich der Aufsichtsrat neben den regelmäßigen Themen unter anderem mit den Jahresabschlüssen der Bertrandt AG und des Konzerns. Außerdem wurden im Rahmen dieser Sitzung die Beschlussvorschläge für die ordentliche Hauptversammlung, die am 17. Februar 2016 in Sindelfingen stattfand, verabschiedet. Der Aufsichtsrat beriet auf Vorschlag des Prüfungsausschusses über den Vorschlag für die Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2015/2016. Vom Wirtschaftsprüfer wurde eine schriftliche Unabhängigkeitserklärung nach dem Deutschen Corporate Governance Kodex eingeholt. Des Weiteren befasste sich der Aufsichtsrat entsprechend den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex mit der Effizienzprüfung seiner Tätigkeit und verabschiedete den Corporate Governance Bericht nach Ziffer 3.10 Deutscher Corporate Governance Kodex sowie die Erklärung zur Unternehmensführung.

### AUFSICHTSRATSTÄTIGKEIT IM GESCHÄFTSJAHR 2015/2016

Das Geschäftsjahr 2015/2016 war geprägt von herausfordernden konjunkturellen und branchenspezifischen Rahmenbedingungen. Der Bertrandt-Konzern konnte in diesem Umfeld seine Marktstellung als Entwicklungsdienstleister und Technologiekonzern weiter festigen und ausbauen.

Der Aufsichtsrat der Bertrandt AG hat im Geschäftsjahr 2015/2016 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben uneingeschränkt und mit großer Sorgfalt wahrgenommen. Er hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und die Geschäftsführung des Vorstands kontinuierlich überwacht. Der Aufsichtsrat war in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung rechtzeitig und unmittelbar eingebunden. Wesentliche Grundlage für die Erfüllung der gesetzlichen Überwachungsaufgaben waren schriftliche und mündliche Berichte des Vorstands, die regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Strategie, Geschäftsentwicklung, Planung und Risikolage informiert haben. Der Aufsichtsrat hat im Rahmen seiner Tätigkeit darauf geachtet, dass gesetzliche Regelungen, die Satzung des Unternehmens sowie die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats und des Vorstands eingehalten wurden.

Die Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Vorstand war und ist geprägt von einem offenen und kontinuierlichen Dialog. Insbesondere die Abstimmung zwischen dem Aufsichtsratsvorsitzenden und dem Vorstandsvorsitzenden, die bei Bedarf auch neben den turnusmäßigen Aufsichtsratssitzungen stattfand, erfolgte intensiv und lösungsorientiert. Wesentliche Erkenntnisse und Informationen aus diesen Gesprächen hat der Aufsichtsratsvorsitzende den Aufsichtsratsmitgliedern weitervermittelt, sodass diese in allen relevanten Angelegenheiten den gleichen Informationsstand hatten und ihnen die Gelegenheit gegeben war, ihren Rat einzubringen.

In der Sitzung am 17. Februar 2016 beschäftigte sich der Aufsichtsrat neben anderem mit dem Status und den praxiskonformen Anpassungen der bestehenden D&O-Versicherung vor dem Hintergrund des Wachstums der letzten Jahre.

In der Sitzung am 11. Mai 2016 befasste sich der Aufsichtsrat neben den Berichten des Vorstands mit der Angemessenheit der Compliance-Organisation bei Bertrandt. Darüber hinaus wurden die Aufsichtsräte zu aktuellen gesetzlichen Änderungen im Aktien-, Handels- und Kapitalmarktrecht geschult. Behandelt wurden unter anderem die Aktienrechtsnovelle 2016, die Neuordnung der Meldetatbestände des Wertpapierhandelsgesetzes, die EU-Regulierung der Abschlussprüfung und das Abschlussprüfungsreformgesetz (AReG) sowie die EU-Marktmisbrauchsverordnung und das Erste Finanzmarktnovellierungsgesetz.

In der Aufsichtsratsitzung am 19. September 2016 wurde unter anderem die Konzern-Planung für das kommende Geschäftsjahr verabschiedet. Die Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG wurde beschlossen. Zudem wurden kleinere Anpassungen der Geschäftsordnung des Vorstands und des Aufsichtsrats vor dem Hintergrund des Abschlussprüfungsreformgesetzes (AReG) beschlossen.

In der Sitzung am 12. Dezember 2016 hat der Aufsichtsrat diesen Bericht beschlossen und den Vorsitzenden zu dessen Unterzeichnung beauftragt und bevollmächtigt.

## ORGANISATION UND ARBEIT DER AUSSCHÜSSE

Der Aufsichtsrat hat zur Erfüllung seiner Aufgaben den Personal- und den Prüfungsausschuss gebildet. Der Personalausschuss setzt sich aus den Herren Dr. Klaus Bleyer (Ausschussvorsitzender), Maximilian Wöflle (stellvertretender Ausschussvorsitzender) und Prof. Dr.-Ing. Wilfried Sihm zusammen. Zur Steigerung der Effizienz nimmt der Personalausschuss auch die Aufgaben des Nominierungsausschusses wahr. Dem Prüfungsausschuss gehören die Herren Dr. Klaus Bleyer (Ausschussvorsitzender), Maximilian Wöflle (stellvertretender Ausschussvorsitzender) und Horst Binnig an. Die Mitglieder des Prüfungsausschusses sind in ihrer Gesamtheit mit dem Sektor vertraut, in dem die Bertrandt AG tätig ist.

Herr Dr. Klaus Bleyer ist Financial Expert und unabhängiges Mitglied des Aufsichtsrats mit Sachverstand auf den Gebieten von Rechnungslegung und Abschlussprüfung nach § 100 Abs. 5 AktG.

Im Geschäftsjahr 2015/2016 beriet sich der Prüfungsausschuss fünf Mal. In der Sitzung am 7. Dezember 2015 beschäftigte sich der Prüfungsausschuss in Anwesenheit der Wirtschaftsprüfer mit den Jahresabschlüssen der Bertrandt AG und des Konzerns sowie den Prüfungsinhalten, -schwerpunkten und -ergebnissen. Darüber hinaus wurden die Prüfungsschwerpunkte für das kommende Geschäftsjahr verabschiedet. In den telefonisch durchgeführten Sitzungen am 8. Februar 2016, am 4. Mai 2016 und am 25. Juli 2016 wurden unter anderem die jeweils zur Veröffentlichung anstehenden Finanzberichte hinsichtlich Umsatz-, Ergebnis- und Cashflow-Entwicklung erörtert. In der Sitzung am 19. September 2016 verabschiedete der Prüfungsausschuss einen begrenzten Katalog mit Nichtprüfungsleistungen, mit denen der Wirtschaftsprüfer auch ohne vorherige Zustimmung des Prüfungsausschusses im Einzelfall beauftragt werden kann.

Der Personalausschuss tagte im Geschäftsjahr 2015/2016 am 7. Dezember 2015.

## CORPORATE GOVERNANCE

Der Begriff Corporate Governance steht für die verantwortungsbewusste und auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Führung und Kontrolle des Unternehmens. In den Sitzungen am 7. Dezember 2015 und 19. September 2016 befasste sich der Aufsichtsrat mit der Umsetzung des Deutschen Corporate Governance Kodex. Im Rahmen der Sitzung am 19. September 2016 beschloss der Aufsichtsrat die aktuelle Fassung der Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG. Bis auf wenige Ausnahmen folgt die Gesellschaft den Empfehlungen des Kodex. Die Abweichungen werden in der Entsprechenserklärung erläutert. Neben dem Geschäftsbericht ist insbesondere auch die Entsprechenserklärung auf der Bertrandt-Website unter der Rubrik Investor Relations dauerhaft zugänglich.

## PRÜFUNG DER JAHRESABSCHLÜSSE

Die ordentliche Hauptversammlung der Bertrandt AG wählte am 17. Februar 2016 die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, Zweigniederlassung Stuttgart, als Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2015/2016. Der Jahresabschluss und der Lagebericht für die Bertrandt AG sowie der Konzern-Abschluss und der Konzern-Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015/2016 wurden unter Einbeziehung der Buchführung vom Abschlussprüfer geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Nach Aufstellung und rechtzeitig vor der Sitzung erhielten alle Aufsichtsratsmitglieder die Abschlüsse und Lageberichte des Geschäftsjahres 2015/2016, die Berichte des Abschlussprüfers und den Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns. Nachdem sich der Prüfungsausschuss vorbereitend mit den Themen auseinandergesetzt hatte, befasste sich der Gesamtaufsichtsrat in der Sitzung am 12. Dezember 2016 mit dem Prozess der Abschlusserstellung sowie mit dem Rechnungslegungsergebnis. An dieser Sitzung nahmen die den Jahres- und Konzern-Abschluss testierenden Wirtschaftsprüfer ebenfalls teil. Sie berichteten über die Prüfung insgesamt, über die festgelegten Prüfungsschwerpunkte und über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung. Darüber hinaus beantworteten sie die Fragen der Mitglieder des Aufsichtsrats. Es ergaben sich keine Einwendungen seitens des Aufsichtsrats. Nach eigener Prüfung, die zu keinen Einwendungen führte, nahm der Aufsichtsrat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, den Konzern-Abschluss, den Lagebericht der Bertrandt AG

und des Konzerns sowie den Prüfungsbericht zustimmend zur Kenntnis und billigte den Jahresabschluss und den Konzern-Abschluss. Damit sind zugleich der Jahresabschluss festgestellt und der Konzern-Abschluss gebilligt worden. Der Aufsichtsrat folgte dem Vorschlag des Vorstands, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2015/2016 der Bertrandt Aktiengesellschaft in Höhe von 39.393.859,64 EUR zur Ausschüttung einer Dividende von 2,50 EUR je dividendenberechtigter Stückaktie zu verwenden und den verbleibenden Betrag von 14.035.759,64 EUR auf neue Rechnung vorzutragen.

## DANK

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Bertrandt-Konzerns im In- und Ausland für ihre geleistete Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr. Durch ihr großes Engagement konnte die erfolgreiche Unternehmensentwicklung in einem heterogenen Marktumfeld fortgesetzt werden.

Ehningen, 12. Dezember 2016

**DR. KLAUS BLEYER**  
Vorsitzender des Aufsichtsrats

## MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATS DER BERTRANDT AG:

Dr. Klaus Bleyer  
Vorsitzender des Aufsichtsrats  
Maximilian Wöflle  
Stellvertretender Vorsitzender  
Horst Binnig  
Prof. Dr.-Ing. Wilfried Sihm  
Stefanie Blumenauer  
Arbeitnehmervertreterin  
Astrid Fleischer  
Arbeitnehmervertreterin

## KALENDARIUM

### OKTOBER 2015 BERTRANDT-FLÄCHE WÄCHST IN RÜSSELSHEIM

Neue Räume bieten bei Bertrandt in Rüsselsheim auf 2.900 m<sup>2</sup> Platz für Antriebsentwicklung, Simulation, Versuch und entwicklungsbegleitende Dienstleistungen. Auch das Elektronikzentrum wurde um Werkstatt-, Labor- und Büroflächen erweitert.

### JANUAR 2016 BERTRANDT VERGIBT DEUTSCHLAND- STIPENDIUM IN KÖLN

Auf dem Meet&Greet der Technischen Hochschule Köln wurden die aktuellen Stipendienggeber ausgezeichnet. Bertrandt unterstützt eine angehende Wirtschaftsingenieurin in der Fachrichtung Maschinenbau.

### FEBRUAR 2016 AUSZEICHNUNG „KUNDENORIENTIERTE INTERNETSEITE – PRÄDIKAT GOLD“

In der Studienreihe „Kundenorientierte Internetseiten“ der Zeitung „DIE WELT“ belegte die Homepage von Bertrandt Platz 61 und wurde mit dem Prädikat Gold ausgezeichnet.

### FEBRUAR 2016 HAUPTVERSAMMLUNG DER BERTRANDT AG

Rund 500 Aktionäre, Gäste und Pressevertreter informierten sich auf der Hauptversammlung in Sindelfingen über ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2014/2015.

### MÄRZ 2016 BERTRANDT ERÖFFNET ZWEITE BETRIEBS- STÄTTE IN REGENSBURG

In unmittelbarer Nähe zur Technischen Hochschule und Universität Regensburg integriert sich Bertrandt in ein Netzwerk aus technologieorientierten Unternehmen und Forschungseinrichtungen. Leistungsschwerpunkte bilden Software- und Elektronik-Entwicklung mit Spezialisierung auf Elektromobilität, Fahrerassistenzsysteme sowie Safety und Security.

### MÄRZ 2016 „INNOVATOR DES JAHRES 2016“

Das Wirtschaftsmagazin „brand eins Wissen“ und das Statistik-Portal „Statista“ stufen Bertrandt in den Kategorien „Produkte & Dienstleistungen“, „Prozesse“ und „Unternehmenskultur“ als besonders fortschrittlich ein und verliehen dem Unternehmen die Auszeichnung „Innovator des Jahres 2016“.

### NOVEMBER 2015 AACHENER AKUSTIK KOLLOQUIUM

Auf dem Aachener Akustik Kolloquium 2015 präsentierte der Fachbereich Versuch seine Leistungen mit Schwerpunkt Fahrzeug-Akustik. Von Abroll-, Antriebs- und Windgeräuschen bis zur individuellen Wahrnehmung kombiniert Bertrandt virtuelle Simulations- und physische Prüfmethode, um in der Produktentstehung optimale Lösungen anzubieten.

### DEZEMBER 2015 BILANZPRESSEKONFERENZ

Unter dem Motto „Technologien. Investitionen. Entwicklung.“ stand die Bilanzpressekonferenz der Bertrandt AG in Stuttgart. Vorstandsvorsitzender Dietmar Bichler stellte den aktuellen Geschäftsbericht vor und gab den Pressevertretern Einblick in das Geschäftsjahr 2014/2015.



### APRIL 2016 TOP ARBEITGEBER IM BEREICH ENGINEERING

Bertrandt gehört zu den Top 100 Arbeitgebern der angehenden Ingenieure in Deutschland. Der Entwicklungsspezialist belegte im aktuellen trendence Graduate Barometer 2016 Rang 84.

### APRIL 2016 HANNOVER MESSE 2016: VIRTUELLE WELTEN BEI BERTRANDT

Eyecatcher auf dem Bertrandt-Stand war die Holografie-Projektion eines Probenwechslers aus der Medizintechnik, der Laborproben autonom untersuchen kann.

### MAI 2016 CAPITAL MARKET DAY IN MÖNSHEIM

Bertrandt stellte seine Halbjahreszahlen 2015/2016 im neuen Technologiezentrum in Mönshheim vor. In den letzten Jahren entstanden auf 58.000 m<sup>2</sup> Fläche ein großer Versuchsbereich und moderne Bürogebäude, die alle Aspekte für die Entwicklung zukünftiger Mobilität abdecken.

### JUNI 2016 BERTRANDT AG FÜR INVESTOR RELATIONS-ARBEIT AUSGEZEICHNET

Extel, die „WirtschaftsWoche“ und der Deutsche Investor Relations Verband (DIRK) zeichneten Bertrandt mit dem „Deutschen Investor Relations Preis“ für herausragende IR-Arbeit aus: Das Unternehmen belegt Platz 2 im Segment SDAX.

### JUNI 2016 BERTRANDT MIT NIEDERLASSUNG IN RUMÄNIEN

Im Verbund mit dem Bertrandt-Konzern bietet Sibiu das gesamte Leistungsspektrum für die Entwicklung von Komponenten, Modulen und Fahrzeugen an.

### JULI 2016 AUTOMATISIERUNG IM FOKUS – NEUE BETRIEBSSTÄTTE IN FÜRTH

Bertrandt stärkt seine Präsenz am Industriestandort Nürnberg. In direkter Kundennähe entwickelt ein wachsendes Team aus Hard- und Softwareentwicklern, Mechatronikern, Informatikern, Versuchingenieuren und Elektroplanern Lösungen für die Automatisierungstechnik.



### AUGUST 2016 NEUES AUSBILDUNGSJAHR BEGINNT

Insgesamt wählten weit über 300 junge Leute den Bertrandt-Konzern für ihren Berufseinstieg aus. Ausbildungsgänge zum Fachinformatiker oder Mechatroniker sowie Studiengänge an der Dualen Hochschule mit Schwerpunkt IT-Automotive, Elektrotechnik oder Maschinenbau sind dabei nur einige Beispiele, um bei Bertrandt seine Karriere zu starten.

### SEPTEMBER 2016 KOLLEGEN FÜR KOLLEGEN – TYPISIERUNGSAKTION IN WOLFSBURG

Mit einer Spendenaktion am Standort Tappenbeck bei Wolfsburg unterstützt Bertrandt einen Kollegen, der an Leukämie erkrankt ist. Fast 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ließen sich für die Deutsche Knochenmarkspenderdatei DKMS typisieren.

### SEPTEMBER 2016 NEUES BÜRO- UND ENTWICKLUNGS- GEBÄUDE FÜR BERTRANDT IN MÜNCHEN

Am 29. September markierte der symbolische Spatenstich den offiziellen Baubeginn des neuen Büro- und Entwicklungszentrums von Bertrandt in München. Ende 2017 sollen auf über 5.000 m<sup>2</sup> Fläche 330 Ingenieure und Techniker Lösungen in den automobilen Trendthemen entwickeln.



## MIXED UND VIRTUAL REALITY – DER BLICK IN DIE ZUKUNFT

Dreidimensionale Visualisierungstechniken verändern die Produktentwicklung von morgen.





**D**ie Szene wirkt ein wenig seltsam: Fünf Personen bewegen sich in einem größtenteils abgedunkelten Raum, der völlig leer zu sein scheint. Alle fünf tragen ein futuristisches Gerät auf dem Kopf – halb Stirnring, halb Schutzbrille. Sie umkreisen ein imaginäres Objekt in der Raummitte. Immer wieder führen sie Gesten aus, gerade so, als würden sie auf unsichtbaren Touchscreens arbeiten.

#### FUNDIERTE ENTWICKLUNGS- ENTSCHEIDUNGEN LANGE VOR REALMODELLEN

Es ist das Meeting von fünf Entwicklungsingenieuren bei Bertrandt, die sich für dieses Treffen folgenden Termin im Kalender notiert haben: MR-Bauraum-Check Lichtmaschine, Dienstag 9:30 Uhr. Das Gerät auf ihren Köpfen spielt dabei eine zentrale Rolle. Es handelt sich um fünf Exemplare der HoloLens, ein Visualisierungstool von Microsoft, mit dem sich virtuelle Objekte dreidimensional in die reale Umgebung „stellen“ lassen. Wer sehen kann, was das Ingenieurquintett durch die HoloLens betrachtet, schaut in den Motorraum eines neuen Fahrzeugmodells. Die HoloLens spiegelt



⊥ **Oben:** Bei Mixed Reality wird die reale Umgebung optisch mit virtuellen, dreidimensionalen Objekten „vermischt“, die mit der realen Welt interagieren können.

→ **Links:** Bertrandt-Ingenieure schauen in den Motorraum eines neuen Fahrzeugmodells, das es erst in ein paar Jahren als Prototypen geben wird.



dieses Hologramm virtuell in den realen Raum und damit in das Blickfeld der Träger ein. Das Team ist heute zusammengekommen, um zu klären, ob die Montage der Lichtmaschine ohne Komplikationen und kostengünstig umsetzbar ist. Kurz, ob ausreichend Bauraum für das Aggregat vorhanden und dieser auch bei der Montage frei zugänglich ist. Ihre Gesten dienen der Steuerung dieser Visualisierung. Sie wählen damit Objekte aus – etwa die Lichtmaschine – und drehen es, um es in die richtige Einbauposition zu bringen. Dank ihrer Kopf- und Körperbewegungen sorgen sie dafür, dass sie immer die beste Sicht haben, um beurteilen zu können, wie gut sich das Bauteil montieren lässt. Diese Untersuchung könnte man auch mit einer realen Lichtmaschine an einem realen Motorraum durchführen – allerdings erst in zwei Jahren, wenn bereits erste Prototypen des neuen Modells existieren. Sollten die Ingenieure dann feststellen, dass die Verbaubarkeit gar nicht oder nur bedingt gewährleistet ist, wären teure und langwierige Änderungen notwendig. Das Fahrzeugmodell, um dessen Motorraum es bei diesem Meeting geht, existiert momentan nur in Form digitaler

Konstruktionszeichnungen und deren dreidimensionaler Repräsentationen. Deshalb trifft sich das Entwicklerteam in einem Raum, der Wirklichkeit und visualisierten Schein verknüpft: Sie sehen und beurteilen schon heute eine konstruktive Lösung, die sie real erst später überprüfen könnten.

Das Kürzel „MR“ steht für „Mixed Reality“. Hierbei wird die reale Umgebung optisch mit virtuellen dreidimensionalen Objekten „vermischt“, die mit der realen Welt interagieren können. Die HoloLens ist daher anders als eine VR-Brille nicht blickdicht. Die Teilnehmer können sich gegenseitig sehen und auch hören. Sie tauchen nicht in ihre eigene, abgeschlossene dreidimensionale Welt ein, sondern befinden sich im selben Raum, können miteinander sprechen, ihre Ideen austauschen, Argumente prüfen, Fragen stellen. Sie können das machen, was ein guter Lösungsweg so dringend braucht: interagieren und kommunizieren. ⊥





- ⌞ Oben: Bertrandt-Ingenieure setzen die HoloLens als Visualisierungs-Tool branchenübergreifend ein.
- ⌞ Rechts: Überall dort, wo Produkte für zukünftige Anwendungen entwickelt werden, lässt sich ihre Funktionalität mithilfe der HoloLens bereits vor den ersten Prototypen beurteilen.

Für Bernhard Zechmann sind es drei Entwicklungen, die dazu beigetragen haben, dass diese Tools dabei sind, die Arbeitswelt zu durchdringen: Als Erstes nennt er die enorm gestiegene Rechenleistung. Die Ingenieure tragen mit der HoloLens einen Rechner, dessen Kapazität den leistungsfähigsten Mobilgeräten in nichts nachsteht. Und er prophezeit: „Wenn wir hier erst einmal Desktop-Leistung einbauen können, dann erlaubt uns das den nächsten Sprung.“ Zechmann denkt an höhere Auflösungen, dank derer Ingenieure zukünftig auch bei Designbewertungen profitieren würden, aber auch an akustische Verbesserungen.

Ein dritter Aspekt ist für ihn der Einzug von künstlicher Intelligenz: Applikationen, die auf gestellte Fragen selbstständig Daten sammeln und diese daraufhin beantworten. Oder wie Bernhard Zechmann es formuliert: „Ein Roboter ist zweifellos nützlich. Aber wir müssen ihn programmieren. Welcher Fortschritt wäre es, wenn wir mehr Intelligenz in unsere Werkzeuge einbauen könnten?“ Am wichtigsten ist für ihn jedoch das einfache Handling: Die Hände sind frei. Die HoloLens hängt an keinem Kabel. Die gesamte Visualisierungstechnik ist eingebaut. Die Rüstzeiten sind minimal: einfach aufsetzen, und los geht's. Selbst HoloLens-Neulinge können bereits nach wenigen Minuten Erprobung in die virtuell angereicherte Wirklichkeit eintauchen und sich darin sicher bewegen.

## ANKUNFT IN DER ARBEITSWELT

Wir sind bei Bernhard Zechmann, Ressortleiter System Services bei Bertrandt. So ziemlich alles, was mit Informationstechnologie bei Bertrandt zu tun hat, landet auf seinem Tisch. Neue Hardware, das Einkaufen neuer oder Aktualisieren bestehender Software, Ausstattung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit dem erforderlichen Equipment. Seine Mannschaft hält Software-Produkte von 3.500 Herstellern am Laufen, kauft die erforderlichen Lizenzen ein und sorgt dafür, dass Kunden- und Entwicklungsdaten zuverlässig gegen Diebstahl geschützt sind. Seine Einschätzung zu den neuen Visualisierungstechniken enthält einen springenden Punkt: „Virtual oder Mixed Reality sind im IT-Bereich keine neuen Themen, aber sie kommen jetzt in der Arbeitswelt an.“

## DATEN FÜR MIXED REALITY NUTZBAR MACHEN

Welche Daten können genutzt werden? Wie verläuft die Erstellung von virtuellen Objekten und wie kommen die Daten auf die HoloLens?

Grundsätzlich kann die HoloLens alle Daten verarbeiten, die sich in 3-D-Modelle umwandeln lassen. Dafür wandeln die Bertrandt-Entwickler CAD-Daten in spezielle 3-D-Modelle für die Visualisierung mit der HoloLens um. In programmierten Anwendungen können die 3-D-Daten von den Entwicklern mithilfe der Unity Engine animiert und mit Logik und zusätzlichen Materialeigenschaften versehen werden. So ist es möglich, physikalische Kräfte auf die 3-D-Modelle wirken zu lassen: Man kann sie beschleunigen, Reibung erzeugen, sie verformen oder mit Schwerkraft versehen. Auch Lichteffekte und 3-D-Sounds können auf das Objekt wirken oder davon ausgehen.

Die HoloLens ist so ausgelegt, dass die abgerufenen Anwendungen direkt auf der Brille laufen und nicht im Hintergrund über einen separaten Rechner

gesteuert werden müssen. Allein die vorab programmierten Daten müssen per Netzwerk oder WLAN auf die Brille gespielt werden.

Für die Erzeugung der holografischen Bilder benötigt die HoloLens keinen PC, sie ist selbst ein Computer mit allen nötigen Komponenten. Damit die 3-D-Objekte verzögerungsfrei angezeigt werden können, hat das Gerät zusätzlich zum Zentral- und Grafik-Prozessor einen Holografie-Prozessor. Er ist speziell für die Verarbeitung der Daten zuständig, die die umfangreiche Sensoren-Ausstattung der Brille liefert. Dazu gehören Kameras, die die Umgebung und Abstände wahrnehmen, sowie Lage- und Beschleunigungssensoren.

## SICHERER UMGANG MIT SENSIBLEN DATEN

Das einfache Handling und die neu hinzugewonnene Mobilität bei der Nutzung der 3-D-Visualisierungstools sind klare Pluspunkte. Doch sie bringen auch eine Herausforderung mit sich: Die in der Produktentwicklung genutzten Daten gilt es gegen Diebstahl zu schützen. Für Bernhard Zechmann ist dies eine zentrale Aufgabe: „Wir müssen den Kunden fundierte Sicherheitsstra-

tegien anbieten können. Schließlich müssen wir auch dahingehend beraten, was er sicher einsetzen kann und worauf er besser verzichtet.“

In diesem Fall beginnt Datensicherheit für ihn bei der Hardware, nämlich Änderungen der Chiparchitektur, damit die Geräte bereits hardwareseitig eine Datenverschlüsselung vornehmen. Doch dies allein wird nicht reichen: „Was ist, wenn so ein Gerät verloren geht oder entwendet wird?“, fragt Bernhard Zechmann. Auch hierzu hat Bertrandt bereits verschiedene Lösungen parat. ⌞

„Grundsätzlich kann die HoloLens alle Daten verarbeiten, die sich in 3-D-Modelle umwandeln lassen. Dafür erstellen die Bertrandt-Entwickler aus CAD-Daten eine CATPart-Datei und wandeln diese anschließend in ein 3-D-Modell um.“

BERNHARD ZECHMANN, Ressortleiter System Services





### MIXED REALITY FÜR VERSCHIEDENE BRANCHEN GLEICHERMASSEN INTERESSANT

Hilfreich ist eine solche Technik in praktisch allen Bereichen der Entwicklung: Die Bertrandt-Ingenieure können zukünftig gleichartige Problemstellungen wie Bauraumprüfungen für unterschiedliche Szenarien durchspielen. Ob Auto, Flugzeug oder Fabrikhalle – in allen drei Branchen kann Bertrandt Kompetenzen übertragen und so für den Kunden Kosten und Zeit einsparen. Diese Visualisierung ermöglicht eine optimale Nutzung des vorhandenen Raums. Und das lange bevor die Bauteile tatsächlich eingebaut bzw. die Maschinen und Roboter in einer Fabrikhalle platziert werden. So kann Mixed Reality multifunktional über verschiedene Branchen hinweg kundenspezifisch eingesetzt werden.

### VIRTUAL REALITY – KOMPLETTES EINTAUCHEN IN VIRTUELLE WELTEN

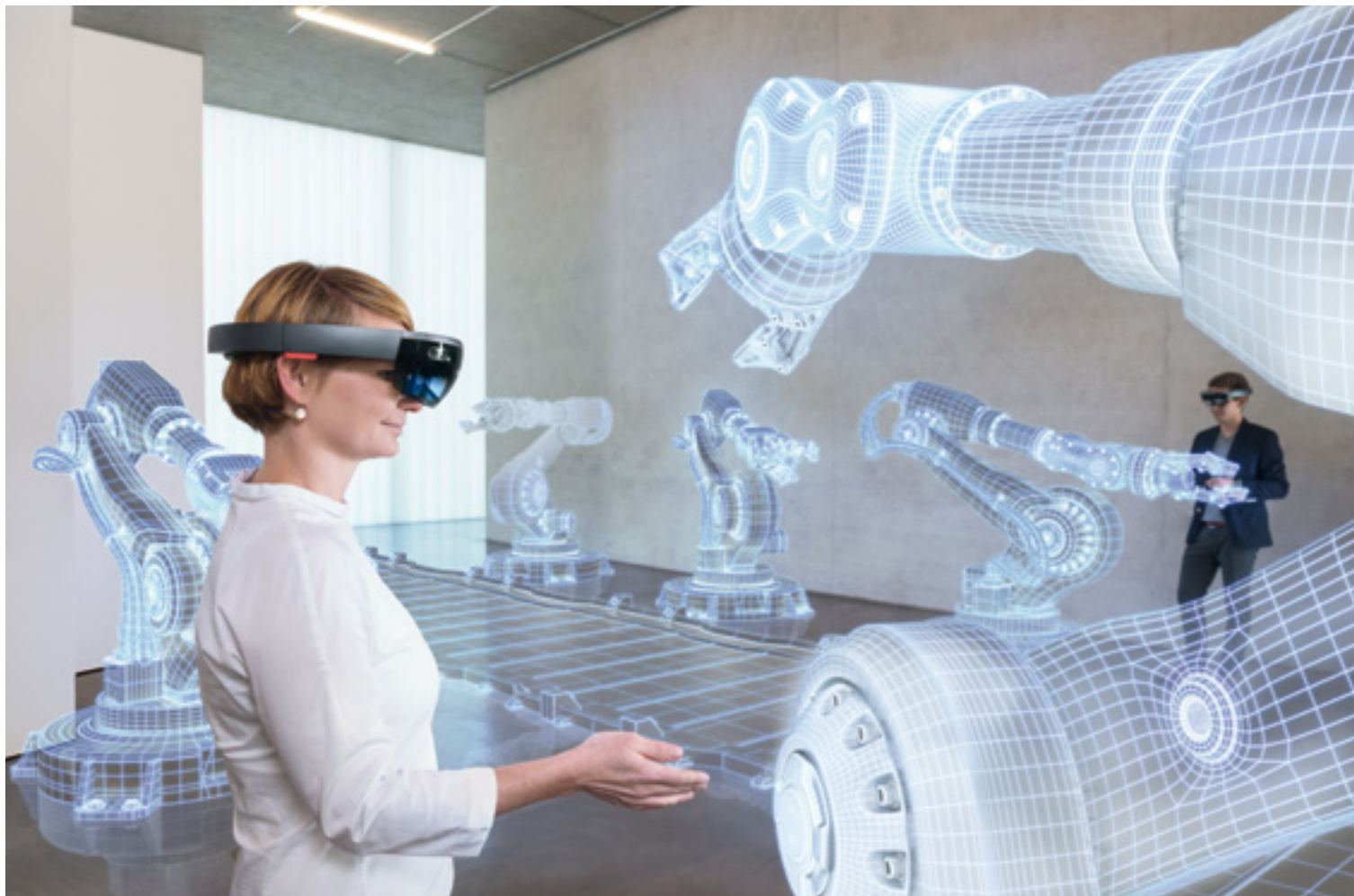
Doch auch Virtual Reality (VR) – also die computergenerierte, dreidimensionale Welt, die versucht, der Realität möglichst nahezukommen – ist längst in der Gegenwart angekommen. „Hier gibt es mittlerweile fundierte Erfahrungswerte“, erklärt Zechmann. Beispielsweise Computerspiele mit realistischen 3-D-Animationen sorgen seit geraumer Zeit für einen großen Hype. Wer aktuelle VR-Spiele selbst erlebt, kann sich dem Sog dieser Technik kaum entziehen. So realistisch in eine Szene einzutauchen, dabei zusehen, das Geschehen mithilfe entsprechender Controller beeinflussen zu können, das gab es zuvor nicht. Zechmann hat hier auch den Endverbraucher des Produkts im Blick: „Mit einer VR-Brille im Kundenzentrum des Automobilherstellers könnte er sich einen plastischen Eindruck verschaffen, wie unterschiedliche Farb- und Materialvarianten im Fahrzeuginterieur wirken und zueinander passen. Zu der begrenzten Zahl der realen Fahrzeuge im Showroom käme die dreidimensionale Ansicht aller überhaupt angebotenen Ausstattungsvarianten im virtuellen Showroom.“ Aus diesem Grund beschäftigt sich Bertrandt auch mit VR-Endgeräten wie der Oculus Rift, der HTC Vive oder der Samsung Gear VR.

↳ **Rechts:** Ein großer Vorteil der Mixed Reality ist die Möglichkeit, in virtuelle Objekte und Bauräume „einzutauchen“ und diese von innen zu begutachten.

⌈ **Unten:** Ob Auto, Flugzeug oder Fabrikhalle – in allen drei Branchen kann Bertrandt Kompetenzen übertragen und so für den Kunden Kosten und Zeit einsparen.







⌞ Mit der Technologie hinter der HoloLens ermöglicht Bertrand seinen Kunden eine optimale Nutzung des vorhandenen Raums. Und das lange bevor die Maschinen und Roboter in einer Fabrikhalle platziert werden.

„Wir sehen neue Möglichkeiten, unsere Kunden in Zukunft noch besser zu unterstützen. Dabei sind 3-D-Visualisierungstools nur der nächste Schritt. Die Infrastruktur dafür ist bei uns bereits vorhanden.“

BERNHARD ZECHMANN, Ressortleiter System Services

#### NICHT NUR DIENSTLEISTER, SONDERN AUCH TECHNOLOGIE-SCOUT

Für Bernhard Zechmann sind MR- und VR-Projekte nicht nur eine gute Möglichkeit, die Angebotspalette von Bertrand für weitere Branchen zu öffnen. Er empfindet es als Teil der Unternehmensphilosophie: „Wir sehen neue Möglichkeiten, unsere Kunden in Zukunft noch besser zu unterstützen. Dabei sind 3-D-Visualisierungstools nur der nächste Schritt. Die Infrastruktur dafür ist bei uns bereits vorhanden. Nun müssen wir die Tools und die erforderlichen Applikationen kunden- und branchenspezifisch anpassen.“ Von

Vorteil für Bertrand ist es dabei, nicht nur über das dafür erforderliche technische Know-how zu verfügen. Mindestens ebenso wichtig ist es, dass Bertrand durch langjährige Projektzusammenarbeit mit vielen Kunden deren Prozesse sehr genau kennt, um maßgeschneiderte Lösungen anbieten zu können. Die maßgebliche Frage lautet: Welche Vorteile bringt die neue Technologie dem Kunden, um seine Prozesse zu optimieren und so wertvolle Entwicklungszeit und Kosten zu sparen?

Bertrand verfolgt mit der HoloLens (MR) und der Oculus Rift (VR) deshalb beide Richtungen. So kann den Kunden die für ihre Fragestellung optimale Visualisierungstechnik empfohlen werden. Einen kleinen zeitlichen Vorsprung hat Virtual Reality: Hier sind die ersten Geräte bereits auf dem Markt. Doch mit der HoloLens von Microsoft erlebte in diesem Jahr das erste MR-Visualisierungsgerät seinen Marktstart. Bereits die „Entwicklerversion“ genannte Erstausgabe enthält die komplette für die MR-Visualisierung notwendige Technik – inklusive PC, Sensorik, Monitor-Optik und Lautsprecher. Es ist ein tragbarer drahtloser Computer mit 3-D-Monitor, Lautsprechern, Videokamera zur Raumerfassung und Sensorik für die Bestimmung der Raumkoordinaten ihres Trägers.

Dort, wo Menschen während der Visualisierung miteinander interagieren und kommunizieren, ist die MR-Visualisierung klar im Vorteil. Dort, wo es darum geht, als Individuum möglichst tief in eine virtuelle Welt einzutauchen, sind wiederum VR-Brillen besser geeignet, weil das gesamte Sichtfeld von der realen Umgebung abgeschirmt wird.

#### DIE KUNDENREAKTIONEN SIND EINDEUTIG

In bewährte Prozessabläufe einzugreifen, bedeutet auch immer, sich neuen Herausforderungen stellen zu müssen. „Never change a running system“ gilt hier als Leitmotiv. IT-Spezialist Bernhard Zechmann strömt exakt diese Sichtweise aus. Und doch bleibt er hier nicht stehen. Es stellt sich automatisch die Frage: Wie wird diese Technologie eingespielte Abläufe verändern?

An dieser Stelle kommt Bertrand ins Spiel. Die Ingenieure beraten kunden- und branchenspezifisch und zeigen auf, wie Prozesse effizienter und schneller gemacht bzw. wo sich noch Kostenoptimierungspotenziale ausschöpfen lassen. Er lächelt: „Wer 3-D-Visualisierungen erlebt, bei dem kommt der Wow-Effekt sehr schnell.“ Und er kennt auch die unmittelbare Folge: „Unsere Kunden sähen den Einsatz dieser Techniken lieber heute als morgen.“

#### NEUES KAPITEL DER TECHNIKGESCHICHTE

Nur bei einer Frage muss Bernhard Zechmann länger nachdenken: Mit welcher anderen Entwicklung in der Arbeitswelt sind die 3-D-Visualisierungstools vergleichbar? Er nennt schließlich den Einsatz der Robotik in der Fertigungstechnik. „Es ist eine neue Methodik. Wir werden anders mit Informationen umgehen. Wir machen Informationen, und zwar große Datenmengen aus unterschiedlichen Quellen, extrem schnell verfügbar und schaffen neue Möglichkeiten der Interaktion.“ Also ein neues Kapitel in der Technikgeschichte? „Ja, ganz klar“, da gibt es für ihn keinen Zweifel. →

## MIXED REALITY

AM BEISPIEL DER  
MICROSOFT  
HOLOLENS

## VIRTUAL REALITY

AM BEISPIEL DER  
OCULUS  
RIFT

#### DEFINITION

Nutzer nimmt seine Umgebung weiterhin wahr, die aber mit einer **computer-gesteuerten Brille** um virtuelle Inhalte erweitert ist.

Nutzer taucht komplett in eine optisch und akustisch **virtuelle, erfahrbare Computerwelt** ein.

#### AUFLÖSUNG PRO AUGE

1.268 x 720 Pixel      1.080 x 1.200 Pixel

#### SICHTFELD (DIAGONAL)

~ 30 bis 40°      110°  
(Entwicklungsstand)

#### BEWEGUNGSFREIHEIT IM RAUM

Unbegrenzt möglich

Bewegungsfreiheit **eingeschränkt (ca. 2 m<sup>2</sup>)**

#### DATENÜBERTRAGUNG

Anwendung läuft über **Brille**, Daten müssen über **Netzwerk/WLAN** geladen werden

Anwendung läuft über **PC** und wird von dort über **Kabel** übertragen

#### ANWENDUNGSFELDER

- Package-Untersuchungen
- Crash-Tests
- Simulation
- Lichtdesign
- Interaktion und Kommunikation
- Designbewertung
- Methodenentwicklung
- Datenmanagement
- Produktmarketing
- Grafik- und Medienproduktion

„UNSER ZIEL WAR ES,  
EINE KLARE PERSPEKTIVE  
FÜR BERTRANDT ZU  
SCHAFFEN“

**DIETMAR BICHLER**, Vorsitzender des Vorstands, blickt auf 20 Jahre  
Börsennotierung zurück.





„Wir wollten wachsen, unsere Leistungen ausbauen, die Dynamik des Markts aufgreifen ...“



**S**eit 1. Oktober 1996 ist die Bertrandt AG börsennotiert. Zum Zeitpunkt des Börsengangs erarbeiteten 663 Mitarbeiter an 12 Standorten rund 100 Mio. DM, umgerechnet etwa 50 Mio. EUR. Das Tätigkeitsgebiet lag in der Konstruktion und Entwicklung von Automobilkomponenten. Mit diesem Geschäftsmodell galt Bertrandt als Unikat an der Börse. Heute erwirtschaften 12.912 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an 53 Standorten 992 Mio. EUR Umsatz und entwickeln individuelle Lösungen für die internationale Automobil- und Luftfahrtindustrie, aber auch für Branchen wie Elektroindustrie, Energie, Maschinen-/Anlagenbau und Medizintechnik.

**\_\_\_ Mit dem Börsengang haben Sie den Grundstein für die Expansion von Bertrandt gelegt. Wie gestaltete sich der Einstieg in die Börsenwelt?**

**BICHLER:** Nach dem Management-Buy-Out haben wir uns Gedanken gemacht, wie wir das Unternehmen weiterentwickeln; wir wollten wachsen, unsere Leistungen ausbauen, die Dynamik des Marktes aufgreifen ... Die Idee kam auf, das für diese Schritte benötigte Kapital über einen Börsengang zu beschaffen. Mit der Börsen-Notierung gingen natürlich auch organisatorische Anpassungen einher. Neue Strukturen wurden eingeführt. Außerdem mussten wir uns den Kapitalmarktregeln stellen. Aufgrund unserer Wachstums- und Innovationsstärke wurden wir damals bereits als Wunschkandidat für die geplante deutsche Nachwuchsbörse, den Neuen Markt, gehandelt. Als die Deutsche Börse den Starttermin für ihr neues Handelssegment festlegte, waren Bertrandt und Mobilcom die ersten Werte. Parallel dazu haben wir unser Leistungsspektrum vergrößert. Ursprünglich war das Geschäft stark Karosserie- und Interieur-geprägt. Später kamen Motor, Antriebsstrang, Elektronik-Entwicklung und Versuch hinzu. Auch in den Prototypenbau haben wir investiert. Dabei haben wir immer darauf geachtet, nah am Puls unserer Kunden zu sein und uns an ihren Anforderungen weiterzuentwickeln. Ein erstes großes Ziel erreichten wir 1999: Im Sinne einer schlüsselfertigen Fahrzeugentwicklung zeigten wir mit dem Bertrandt Competence Car auf der IAA einen komplett in Eigenregie entwickelten und gebau-

ten Prototypen. Das Gesamtfahrzeug-Know-how haben wir seitdem stetig ausgebaut und uns Wissen entlang neuer Trends erschlossen. Hierzu gehörte zum Beispiel die Einführung einer Fachbereichsstruktur, mit der wir Know-how in wichtigen Themen konzernübergreifend bündeln – etwa rund um umweltfreundliche Mobilität oder die Vernetzung.

**\_\_\_ Sie sprechen die Vernetzung an: Elektrische und elektronische Komponenten nehmen hier eine zentrale Rolle im Fahrzeug ein. Wie haben sich der Markt und Bertrandt entwickelt – und wo geht die Reise hin?**

**BICHLER:** In den letzten 20 Jahren ist der Wertschöpfungsanteil der Elektrik und Elektronik im Auto stetig gewachsen. Schrittweise wurden Systeme miteinander vernetzt und mechanische durch elektronische Funktionen ersetzt. Ich gebe Ihnen gerne ein Beispiel zum Thema Sicherheit. Heute reagiert ein Auto bei einer Vollbremsung in mehreren Bereichen selbstständig: Der Gurt wird gestrafft, die Warnblinkanlage schaltet sich ein, Schiebedach und Fenster schließen sich automatisch. Zukünftig werden die Fahrzeuge noch intelligenter. Wir beschäftigen uns deshalb sowohl mit den klassischen Bereichen wie Infotainment, Komfort, Fahrwerk und Bordnetze als auch mit neuen Herausforderungen rund um das elektrifizierte Fahren und der Vernetzung des Fahrzeugs bei Fahrerassistenzsystemen, automatisiertem Fahren, Onlinediensten und IT. In unserer jungen Einheit Regensburg liegt der Leistungsschwerpunkt beispielsweise auf der Software- und Elektronik-Entwicklung – mit einer klaren Spezialisierung auf die automobilen Trendthemen Elektromobilität, Fahrerassistenzsysteme sowie Safety und Security.

**\_\_\_ Auch die Leistungen des Fachbereichs Versuch sind oftmals ein wichtiger Bestandteil in einer Projektbeauftragung. Von welchem Mehrwert profitieren Kunden in der Zusammenarbeit mit Bertrandt?**

**BICHLER:** Der Mehrwert liegt in der Ganzheitlichkeit. Der Kunde erhält auf Wunsch alles aus einer Hand: Entwicklung, Simulation und Absicherung. Das gilt für das gesamte Fahrzeug. Von Klimaüberlagerten Komponententests über Dauerhaltbarkeitserprobungen durch den Einsatz neuer Materialien im Leichtbau bis hin zu Funktionstests für autonomes Fahren. Unsere Teams arbeiten übergreifend zusammen, um den Kunden ein stimmiges Gesamtpaket anzubieten. Im Bereich E-Mobilität sind dies zum Beispiel Powertrain, Elektronik-Entwicklung und Versuch. Ein Alleinstellungsmerkmal ist unser Hochvolt-Batterietestzentrum in Ehningen. Hier können wir sowohl die Batterie einzeln als auch das ganze System im

Verbund testen. In Bezug auf die Leistungsdichte bei den Energieträgern werden wir in den nächsten Jahren spürbare Fortschritte erleben. Auch das muss versuchsseitig abgesichert und validiert werden.

**\_\_\_ Die Projektvergaben der Kunden tendieren zu größeren Gewerken, mehr Komplexität und Funktionsentwicklung. Wie wird das Geschäftsmodell eines Engineering-Partners dadurch beeinflusst?**

**BICHLER:** Größere Gewerke gehen zum einen mit einer längeren Projektlaufzeit einher. Entwicklungsdienstleister übernehmen in diesem Prozess deutlich mehr Verantwortung. Gleichzeitig bauen wir Steuerungs- und Projektmanagement-Kompetenz auf. Auch Schnittstellenmanagement ist ein wesentlicher Punkt – in der internen Bearbeitung der Projekte genauso wie bei der Koordination beteiligter Geschäftspartner. Dies wird zusätzlich von der Verkürzung der Modell-Lebenszyklen überlagert.

**\_\_\_ Auch außerhalb der Automobilindustrie haben Sie Wachstumschancen genutzt, zum Beispiel in der Luftfahrtbranche.**

**BICHLER:** Ja, wir wollten mit bestehendem Wissen Synergien zwischen Flugzeug- und Fahrzeugentwicklung im Sinne beider Branchen erzeugen. Hierzu gehören beispielsweise Erfahrungen mit Faserverbundwerkstoffen für Leichtbaulösungen, Know-how aus der Sitzentwicklung für die Kabinenausstattung oder Simulation.

**\_\_\_ Wenig später erschloss Bertrandt weitere interessante Geschäftsfelder**

**BICHLER:** Richtig. Um unabhängiger von Marktschwankungen zu werden und das langjährige Know-how aus den Mobilitätsindustrien zu nutzen, haben wir im Jahr 2006 Kunden aus weiteren technologischen Schlüsselbranchen angesprochen; Elektrotechnik, Energie, Medizin und Maschinen-/Anlagenbau kamen dazu. Ansatzpunkte sahen wir anfangs in unserer Prozess- und Schnittstellenkompetenz. Heute beinhaltet unser Angebot Design, Konstruktion, Elektrik/Elektronik, Simulation sowie Versuch oder Fertigungsplanung. Mit diesem Mix gehen wir auch in neue Themen, wie die zunehmende Automatisierung. Neue Technologien ermöglichen es, Fahrzeuge autonom einzusetzen, wie etwa in Containerhäfen. Schiffe werden mittlerweile automatisch beladen oder die Ladung gelöscht. Rolltore der Lagerhallen öffnen sich selbstständig. Kollisionen werden durch spezielle Programmierungen vermieden. Das hierfür benötigte Know-how rund um Elektronik- und Softwareentwicklung können wir in der Automobilindustrie genauso einsetzen wie im Maschinen- und Anlagenbau.

\_\_\_ **Halten Sie an diesem Konzept der Diversifizierung für zukünftiges Wachstum fest?**

**BICHLER:** Grundsätzlich ja. Ich sehe aber auch bei den Mega-Trends in den Mobilitätsindustrien nach wie vor Chancen. Außerdem bauen wir bestehende Themen aus, wie zum Beispiel die Zweiradentwicklung in München zeigt.

\_\_\_ **Grundvoraussetzung für Wachstumsperspektiven ist auch die unmittelbare Nähe zu Ihren Kunden. Neben Deutschland sind Sie heute in Europa, China und den USA vertreten. Welche Vorteile hat diese dezentrale Struktur?**

**BICHLER:** Unsere Projektflächen in unmittelbarer Kundennähe und die direkte Anbindung an deren Systeme ermöglichen uns schnelle und flexible Entwicklungsarbeit auf Augenhöhe. Die Dezentralität von Bertrandt war schon immer ein großer Pluspunkt, um Veränderungen im Markt schnell aufzunehmen – auch hinsichtlich länderspezifischer Vorgaben. Im Mittelpunkt unserer Unternehmensstrategie stand deshalb seit jeher die konsequente Kunden- und Dienstleistungsorientierung. Jüngstes Beispiel ist die neu eröffnete Niederlassung in Mönshheim. Mit unserem Technologiezentrum sind wir noch enger an unseren Kunden herangerückt. Unsere Schwerpunkte liegen aktuell auf Karosserie-, Interieur- und Elektronik-Entwicklung mit dazugehörigen Testeinrichtungen und Integrationsleistungen.

\_\_\_ **Planen Sie, das Standortnetz national und international weiter auszubauen?**

**BICHLER:** Wir möchten mit unseren Kunden und den Märkten wachsen. Das können wir nur, wenn wir direkt am Kunden dran sind und wissen, welche Anforderungen er hat und wie wir diese erfüllen können.

\_\_\_ **Mehr Leistungen und eine Ausweitung des Standortnetzes sind mit Herausforderungen verbunden. Wie meistern Sie diese?**

**BICHLER:** Natürlich geht Wachstum auch immer mit mehr Komplexität einher. Organisatorisch haben wir uns früh darauf ausgerichtet, als wir 2004 die Fachbereichsstruktur für Powertrain, Karosserie, Versuch, Simulation und Entwicklungsbegleitende Dienstleistungen einführt. Innovative Themen können wir so schnell im Konzern aufnehmen. Das ist gut für unsere Kunden. Gleichzeitig bieten wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter interessante Arbeitsplätze mit verantwortungsvollen Aufgaben.

\_\_\_ **Half die dezentrale Struktur dabei, die Auswirkungen der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/2009 abzufedern?**


**BICHLER:** Durch die kundenorientierte Organisation konnten wir unsere Kapazitäten an den lokalen Anforderungen ausrichten und teilweise über die Gruppe flexibel steuern. Grundsätzlich liegt der Schwerpunkt unseres Geschäftsmodells auf der Entwicklung neuer Produkte. Wir sind vom Trend her weniger abhängig von laufenden Absatzzahlen. Für uns sind die Budgets für Forschung und Entwicklung das Maß der Dinge.

\_\_\_ **In der Zusammenfassung waren es also bewegte 20 Jahre. Welche Auswirkungen hat diese Dynamik auf das Berufsbild der Entwickler bei Bertrandt?**

**BICHLER:** Insgesamt bieten wir mehr Breite, mehr Tiefe und damit viele berufliche Perspektiven für unsere Mitarbeiter an. Früher arbeitete der klassische Konstrukteur bei Bertrandt. Heute decken wir mit unserer Mannschaft eine Vielzahl an Profilen ab. Von IT-Spezialisten und Mathematikern in der Elektronik-Entwicklung bis hin zu Psychologen in der Akustik. Auch mit Eigenentwicklungen gelingt es uns, zusätzliches Know-how zu erschließen. Ein Beispiel ist unser Projekt b.competent rund um das vernetzte Fahrzeug: Hier arbeiten Ingenieure, IT- und Softwarespezialisten eng zusammen. Wir beschäftigen uns zudem mit der Virtualisierung als Entwicklungsmethode der Zukunft, bei der wir mit dem Fahrzeug oder einzelnen Komponenten in 3-D interagieren können. Ein interessantes Thema, das wir auch in der Medizintechnik oder dem Anlagen- und Maschinenbau einbringen können. Das Miteinander bei Bertrandt trägt heute mehr denn je zum Unternehmenserfolg bei.

\_\_\_ **Geben Sie uns einen Ausblick: Was bringt die Zukunft?**

**BICHLER:** Wir sind flexibel, dezentral aufgestellt – wachsen flächig. Die Größe und Geschwindigkeit der Herausforderungen auf dem Markt entlang der Mega-Trends bieten unserem Unternehmen weitere Chancen. Den Fokus legen wir auf Themen, die eine nachhaltige Wachstumsperspektive bieten. Ein großer Vorteil hierbei ist unsere solide finanzielle Basis, unsere Kapitalstärke und die damit verbundene Unabhängigkeit. Künftig werden wir noch mehr Verantwortung in interdisziplinären Projekten übernehmen. In einem von Veränderungen, Wandel und Dynamik geprägten Markt gibt es mit dem Blick nach vorne klare Perspektiven für Bertrandt. Es ist unser Ziel, die Chancen bestmöglich für unser Unternehmen zu nutzen. —



„Den Fokus legen wir auf Themen, die eine nachhaltige Wachstumsperspektive bieten.“





## FÜNF MOTORRÄDER. DREI JAHRE. EIN GEFÜHL: FREIHEIT.

Herausforderung angenommen: Bertrandt entwickelt für die BMW Group fünf Motorräder in drei Jahren.



Selten kommen sich Mensch und Maschine emotional näher als beim Motorrad. Den Fahrern geht es nicht nur um die Fortbewegung an sich, sondern um das Gefühl und Erleben von Freiheit und Technik. Eine Herausforderung, die es im Engineering umzusetzen gilt. Bereits seit 20 Jahren ist Bertrandt in der Motorrad-Entwicklung aktiv. Das dadurch entstandene, heutige Leistungsangebot geht weit über Konstruktions- und Engineering-Umfänge hinaus. Seit knapp zwei Jahren entwickelt das Motorrad-Team von Bertrandt München in der Hufelandstraße für die BMW Group ein neues Lead-Modell und auf dieser Basis vier Motorrad-Derivate.

Die Idee, die der Kunde mit diesem Projekt verfolgt, ist so naheliegend wie komplex: Auf Basis der ebenfalls von Bertrandt mitentwickelten „R nineT“ werden in der 2. Generation eine technische Überarbeitung und vier Derivate entwickelt, die den unterschiedlichen Ansprüchen und Bedürfnissen der heterogenen Zielgruppe gerecht werden und gleichzeitig einen hohen Verblockungsgrad aufweisen sollen. Dieser gibt an, in welchem Maß einzelne Komponenten an die unterschiedlichen Derivate angebaut werden können. Im November 2014 startete das 30-köpfige Team in das Projekt. Bereits in den Monaten zuvor betreute Bertrandt die dazugehörige Initial- und Konzeptphase. Ein anspruchsvolles Vorhaben: Als erster externer Entwicklungsspezialist wurde Bertrandt mit Vergabevolumen und Projektstruktur dieser Größenordnung in der Motorrad-Entwicklung bei der BMW Group beauftragt.

- └ Rechts: Die Parallel-Entwicklung eines Basis-Modells und vier Motorrad-Derivaten verlangt nach einem gut durchdachten Multiprojektplan, der für alle Fachabteilungen gleichzeitig funktioniert.
- └ Unten: Bei der finalen Motorradvermessung werden alle Bauteile genauestens untersucht und ihr Zusammenspiel auf Herz und Nieren geprüft.







⌞ Christian Schmitt mit einem der 30 Team-Mitglieder bei der Abstimmung der Rahmengenometrie.

### KOMPLEXE KUNDENANFORDERUNGEN MEISTERN

„Die Kundenanforderungen umfassen sowohl technische als auch nicht-technische Bestandteile, die in einem Multiprojektplan zusammengefasst sind, um so den umfassenden Anforderungen dieser Parallel-Entwicklungen gerecht zu werden“, erklärt Christian Schmitt, einer der beiden Projektleiter. Aufgrund der Projektgröße umfasst das Lastenheft diverse Positionen: Konstruktion, Optimierung und Integration von Neu-, Synergie- und Gleichteilen, Simulation, Versuch und Erprobung, Prototypenbau sowie die Betreuung der Querschnittsfunktionen.

Als Highlight dieses Projekts begleitet Bertrandt erstmalig den kompletten Fertigungsanlauf der Motorräder vor Ort im Berliner Werk der BMW Group. Anders als in der Pkw-Entwicklung wird hierbei die letzte Prototypenphase bereits im Serienprozess auf Serienanlagen im Werk aufgebaut. Auch die Entwicklung von Derivat-Sonderzubehör ist ein gewichtiger Punkt des Lastenhefts. Christian Schmitt erklärt: „Der Endkunde wünscht sich beispielsweise gebürstete Aluplaketten, ein Scheinwerfergitter oder variable Einzelinstrumente. Nichts, was man ab Werk in riesigen Zubehörlisten ordert, sondern beim Händler vor Ort bestellt und selbst montieren kann. Auch diese Komponenten entwickelt unser Team in Serienqualität und synchron zum Entwicklungsprozess. Somit wird auch die wachsende Customizing-Szene bedient.“

### DER MULTIPROJEKTPLAN ALS DREH- UND ANGELPUNKT

Ein Projekt dieser Größenordnung bringt prozessuale und technische Herausforderungen mit sich. Die Derivate durchlaufen anfangs dieselben Entwicklungsschritte, jeweils im Abstand von mehreren Wochen oder Monaten – werden aber trotzdem autark behandelt. Deshalb fächert sich der Projektplan auf und die Derivate werden individuell weiterentwickelt. Darin liegt die größte Herausforderung der Gleichteilstrategie: ein Bauteil soll trotz unterschiedlicher Ausgestaltungsformen der Derivate eine maximale Querverbaubarkeit aufweisen und gleichzeitig gegen Fehlverbau sowohl im Werk als auch bei den Endkunden gesichert sein. †



⌞ **Oben:** Das Lastenheft umfasste sowohl technische als auch nicht-technische Bestandteile – angefangen von der Konstruktion in CAD inklusive Materialbeurteilung der Bauteile im Prototypenstadium.  
 † **Unten:** Als Highlight des Projekts begleitete Bertrandt erstmalig den Fertigungsanlauf in Berlin – ein Teil der Mannschaft war dabei und hat nach dem Rechten geschaut.

„Anders als bei Pkw wird bei der Motorrad-Entwicklung die letzte Prototypenphase bereits im Serienprozess auf Serienanlagen im Werk aufgebaut.“

CHRISTIAN SCHMITT, einer der beiden Projektleiter







Die Mitglieder im Team arbeiten ihrem Fachbereich entsprechend parallel an allen fünf Maschinen und müssen ihre jeweiligen Meilensteine nach der Taktung des Multiprojektplans erreichen. Diese kurz aufeinanderfolgenden Meilensteine erfordern Sonderprozesse, die individuell mit dem Kunden abgestimmt sein müssen. Christian Schmitt ergänzt: „Die kurze Entwicklungszeit fordert maximale Flexibilität in den eigenen Prozessen und die Bereitschaft, bei der Entwicklung technischer Lösungen Kompromisse hinsichtlich der Ausgestaltung einzelner Komponenten für die verschiedenen Derivate einzugehen. Unser

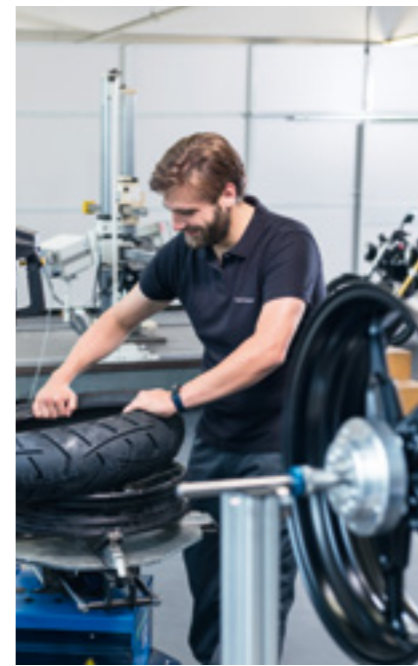
Team stand vor der Herausforderung, in einem Zeitraum, der normalerweise für die Entwicklung eines Derivats geplant ist, fünf zu entwickeln. Und unsere Reise endet erst im September 2017, sechs Monate nach Serienanlauf des letzten Derivats!“

#### HERAUSFORDERUNGEN IM TEAM MEISTERN – IM NETZWERK ZUR STÄRKE

Durch das große Projektbüro in Kundennähe, in dem Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller Fachbereiche zusammensitzen, können technische Lösungen in internen Sondergremien schnell erarbeitet und Änderungen flexibel vorgenommen werden. Auch Bauraumrunden, die Bertrandt bereichsübergreifend veranstaltet, sowie eine intensive Kommunikation mit den Fachbereichen des Kunden ermöglichen eine effiziente Zusammenarbeit. Um Auslastungsspitzen im Terminplan abzufedern, können die Münchener auf das interne Bertrandt-Netzwerk zählen. „Das ist wie Wellenreiten“, vergleicht es Christian Schmitt anschaulich. „Mit jedem Meilenstein hat man den Wellenkamm erreicht und kann kaum durchatmen, denn die nächste Welle rollt bereits heran.“

⌞ Oben: Christian Schmitt mit einem Kollegen bei der Entwicklung von Antrieb und Fahrwerk des Basis-Modells – des Herzstücks eines kraftvollen Zweirads.

⌞ Unten: Damit die Fahrt reibungslos verlaufen kann, werden alle Komponenten bereits im Entwicklungsprozess auf einer Messanlage geprüft.



⌞ Eine allumfassende Motorrad-Entwicklung beinhaltet auch die Schritte Teiltrim und Reifenmontage, damit die konstruierten Maschinen bereits vor dem Serienstart erprobt und getestet werden können.

Was dieses Team in den letzten zwei Jahren gestemmt hat, bedarf Arbeitsdisziplin, Termintreue, Teamspirit und Kompetenz. Man bekommt schnell eine Ahnung davon, dass dieses Projekt eine Mannschaft erfordert, bei der jeder Handgriff sitzt. Der Projektleiter sieht sich dabei vor allem in einer sowohl steuernden als auch moderierenden Rolle: „Ich kann meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Terminplanung unterstützen, Tipps geben und sie motivieren.“

#### NACH ZWEI JAHREN ERSTE ERFOLGE SICHTBAR

Mittlerweile sind das Hauptmodell und drei Derivate im Handel erhältlich und die Resonanz des Markts und der Fachpresse ist durchweg positiv, sodass die Produktvolumina bereits nach oben korrigiert werden mussten. Das Team erfährt mit diesen Projekterfolgen eine hohe Anerkennung. „Ein besseres Feedback kann ich der Mannschaft zu ihrer Arbeit nicht geben“, meint Christian Schmitt.

#### WEITERES POTENZIAL NUTZEN

Christian Schmitt blickt in die Zukunft: „Wir möchten die Motorrad-Entwicklung bei Bertrandt konsequent weiterentwickeln und die Leistungsfähigkeit für unsere Kunden ausbauen. Unser Ziel ist es, nicht nur Derivate, sondern auch weitere Lead-Modelle zu entwickeln.“



## LEISTUNGEN

### KONSTRUKTION UND INTEGRATION VON NEU-, SYNERGIE- UND GLEICHTEILEN

#### SIMULATION

- Virtuelle Absicherung sicherheitsrelevanter Bauteile
- Nachweis der Lebensdauerfähigkeit

#### VERSUCH UND ERPROBUNG

- Aufbau des Versuchs- und Absicherungsplans
- Gesamtfahrzeugversuche (erweiterte Gebrauchstests)

#### WERKSTATT UND PROTOTYPENBAU

- Aufbau der Versuchsträger
- Herstellung von Prototypenteilen via Rapid Prototyping
- Trim-Fahrzeug: Bauteilabstimmungen an Fahrzeug(teil)aufbauten

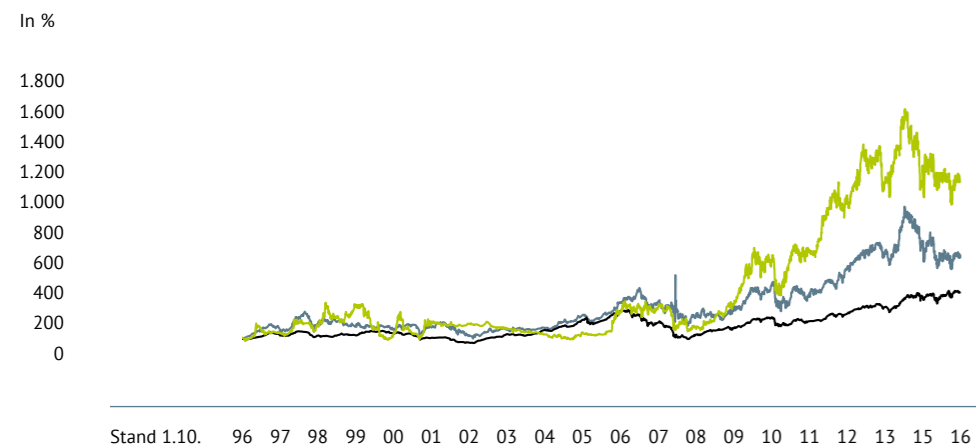
#### QUERSCHNITTSFUNKTIONEN

- Freigaben
- Beschaffungen
- Änderungsmanagement
- Qualitätswesen

## Basisinformationen der Bertrandt-Aktie

Beginn der Börsennotierung	1. Oktober 1996
Börsenkürzel	BDT
ISIN	DE0005232805
WKN	523280
Grundkapital	10.143.240 EUR
Anzahl der ausgegebenen Aktien	10.143.240 Stück
Marktsegment	Prime Standard
Börsenplätze	Xetra, Frankfurt, Stuttgart, Berlin, Hamburg, Düsseldorf, München
Index	SDAX

## Kursentwicklung seit der Erstnotierung



## BERTRANDT AM KAPITALMARKT

## BERTRANDT FEIERT 20-JÄHRIGES BÖRSEJUBILÄUM

Am 1. Oktober 2016 jährte sich das Börsenjubiläum zum 20. Mal. Zum Börsenstart galt Bertrandt als Unikat auf dem Börsenparkett. Es gab kein vergleichbares Unternehmen, das Entwicklungsleistungen mit dem Schwerpunkt Automobilindustrie anbot. Zuerst am „Geregelten Markt“ notiert, war Bertrandt einer der ersten Werte am „Neuen Markt“ und ist der einzige, der sich nach der Auflösung dieses Marktsegments dauerhaft an der Börse etabliert hat. Seit 2009 ist die Aktie im SDAX gelistet. Bertrandt verzeichnete in den letzten 20 Jahren eine ausgesprochen positive

Entwicklung, sowohl im operativen Geschäft als auch am Kapitalmarkt. Zum Börsengang waren 663 Mitarbeiter an 12 Standorten in Deutschland, Frankreich und Großbritannien beschäftigt, der Umsatz betrug umgerechnet rund 50 Mio. EUR. Heute arbeiten rund 12.900 Ingenieure, Techniker und kaufmännische Angestellte an weltweit 53 Standorten. Berücksichtigt man die Ausgabe neuer Aktien, eine Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln und einen Aktiensplit im Verhältnis 1:3, stieg die Aktie seit der ersten Notierung von 8,52 EUR auf 97,01 EUR (30. September 2016).

— GRAFIK 05

## AKTIENMARKTENTWICKLUNG IM GESCHÄFTSJAHR 2015/2016

Insgesamt entwickelten sich die weltweiten Aktienmärkte im Berichtsjahr trotz deutlicher Schwankungen stabil. Nach einem zunächst positiven Verlauf am Deutschen Aktienmarkt im letz-

TABELLE 04

Die Bertrandt-Aktie auf einen Blick.

GRAFIK 05

Die Bertrandt-Aktie hat sich seit der Erstnotierung gut entwickelt.

— Bertrandt AG  
— Prime Automobile Performance-Index  
— SDAX

## Kennzahlen der Bertrandt-Aktie

	2015/2016	2014/2015	2013/2014	2012/2013	2011/2012
Ergebnis je Aktie (in EUR)	6,30	6,21	6,19	5,69	5,14
Bardividende je Aktie (in EUR)	2,50 <sup>3</sup>	2,45	2,40	2,20	2,00
Börsenkurs am 30.09. (in EUR) <sup>1</sup>	97,01	93,23	101,30	93,06	57,50
Höchster Börsenkurs (in EUR) <sup>2</sup>	115,00	138,70	119,85	97,00	62,50
Niedrigster Börsenkurs (in EUR) <sup>2</sup>	82,80	85,25	88,60	57,07	33,00
Ausgegebene Aktien am 30.09. (Stück)	10.143.240	10.143.240	10.143.240	10.143.240	10.143.240
Marktkapitalisierung am 30.09. (in Mio. EUR)	984,0	945,7	1.027,5	943,9	583,2
Buchwert je Aktie am 30.09. (in EUR)	35,29	31,58	27,64	23,65	19,93
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit je Aktie (in EUR)	8,94	3,64	7,85	7,66	3,78
Durchschnittlicher Tagesumsatz (Stück)	25.373	26.166	19.295	20.558	26.062
Ausschüttungssumme (in TEUR)	25.358	24.851	24.182	22.152	20.122
Kurs-Gewinn-Verhältnis	15,4	15,0	16,4	16,3	11,2

<sup>1</sup> Schlusskurs im Xetra-Handel.

<sup>2</sup> Im Xetra-Handel.

<sup>3</sup> Vom Vorstand und Aufsichtsrat vorgeschlagene Dividende.

TABELLE 06

Wichtige Kennzahlen zur Bertrandt-Aktie im 5-Jahresvergleich.

ten Quartal des Kalenderjahres 2015 belasteten die Terroranschläge von Paris, der Ölpreisverfall und anhaltend schwache Konjunkturdaten aus China das Jahresendgeschäft. Dies spiegelte sich auch zu Beginn des Börsenjahres 2016 wider. Da sich die Weltwirtschaft besser entwickelte als prognostiziert, kam es im Februar 2016 zu einer erfreulichen Erholung der Märkte. Politische und wirtschaftliche Unsicherheiten, das Votum in Großbritannien für einen Austritt aus der Europäischen Union sowie enttäuschende Wirtschaftsdaten aus China brachten im zweiten Quartal hohe Unsicherheit und somit eine hohe Volatilität. Im dritten Quartal 2016 konnte der DAX hingegen zulegen und verbuchte das erste positive Quartal in diesem Kalenderjahr.

Der Deutsche Aktienindex (DAX) startete am 1. Oktober 2015 mit 9.509 Punkten in die Berichtsperiode. Am 30. November 2015 erzielte der Index mit 11.382 Punkten seinen Höchststand, gab allerdings zum Ende des Kalenderjahres wieder nach. Am 11. Februar erreichte der DAX mit 8.753 Punkten seinen Tiefststand, schloss am 30. September 2016 mit 10.511 Punkten und lag somit rund elf Prozent höher als zu Geschäftsjahresbeginn. Der SDAX entwickelte sich im Verlauf des Geschäftsjahres 2015/2016 ähnlich wie der DAX. Er startete mit 8.323 Punkten, erreichte mit 9.536 am 10. August 2016 seinen Höchststand und notierte zum Geschäftsjahresende bei 9.284 Punkten. Der Prime Automobil Performance-Index notierte zu Geschäftsjahresbeginn bei 1.296 Punkten und schloss zum 30. September 2016 mit 1.357 Punkten.

— GRAFIK 05

6,30

EUR war das Ergebnis je Aktie im Geschäftsjahr 2015/2016.

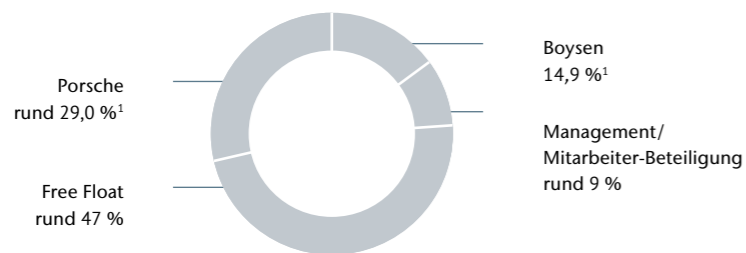
## BERTRANDT-AKTIE

Die Bertrandt-Aktie startete mit einem Tagesschlusskurs von 96,15 EUR im Xetra-Handel in das Geschäftsjahr 2015/2016. In den ersten Wochen zeigte der Kurs eine gute Performance und erreichte am 3. Dezember mit 115,00 EUR seinen Höchstkurs in der Berichtsperiode. Im zweiten Quartal des Berichtsjahres war der Automobilsektor aufgrund der Dieselthematik unter Verkaufsdruck. Die Bertrandt-Aktie konnte sich dieser Entwicklung nicht entziehen und notierte am 6. Juli 2016 mit 82,80 EUR auf ihrem Tiefststand. Bis zum Ende des Geschäftsjahres konnte sich die Aktie wieder erholen, schloss am letzten Handelstag mit einem Wert von 97,01 EUR und lag somit leicht über dem Kurs zu Geschäftsjahresbeginn. Die Analysteneinschätzungen wurden im Laufe des Geschäftsjahres angepasst. Das durchschnittliche tägliche Handelsvolumen hat sich leicht auf 25.373 reduziert.

— TABELLE 06



## Aktionärsstruktur



<sup>1</sup> Angaben beruhen auf den der Gesellschaft zugegangenen Mitteilungen nach §§ 21 ff. WpHG.  
Stand: 30. September 2016

## Analystenempfehlung

Analysten	Empfehlung	Kursziel in EUR
Bankhaus Lampe	Kaufen	115
Bankhaus Metzler	Halten	110
Deutsche Bank	Halten	100
DZ Bank	Kaufen	110
Hauck & Aufhäuser	Kaufen	117
Landesbank Baden-Württemberg	Kaufen	115
MainFirst Bank	Kaufen	120
Montega	Kaufen	121
Warburg Research	Kaufen	112

GRAFIK 07

TABELLE 08

Kaufempfehlung durch  
Mehrzahl der Analysten.

25

Prozent war die Beteiligungsquote beim diesjährigen Mitarbeiteraktienprogramm.

## AKTIONÄRSSTRUKTUR

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses stellte sich die Aktionärsstruktur der Bertrandt AG wie folgt dar: Die Porsche AG in Stuttgart hielt rund 29 Prozent der Aktien. Mit 14,9 Prozent war die Friedrich Boysen Holding GmbH mit Sitz in Altensteig, eine Tochtergesellschaft der Friedrich Boysen Unternehmensstiftung, beteiligt. Das Management und die Mitarbeiter sind

im Besitz von rund neun Prozent der Bertrandt AG. Der Free Float belief sich auf rund 47 Prozent. Die Stimmrechtsmitteilungen gemäß Wertpapierhandelsgesetz sind auf der Bertrandt-Homepage unter der Rubrik Investor Relations veröffentlicht.

GRAFIK 07

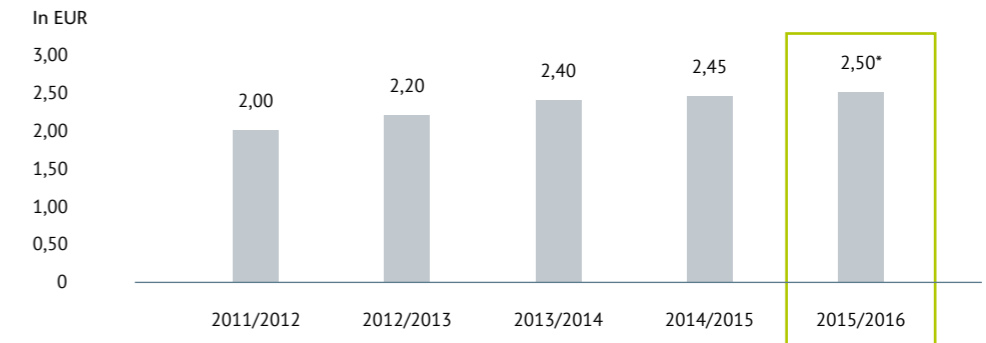
## ERFOLGSMODELL MITARBEITER-AKTIENPROGRAMM

Im Mai 2016 erhielten die bezugsberechtigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Bertrandt in Deutschland das Angebot, Bertrandt-Aktien zu steuerlich begünstigten Konditionen zu erwerben. Die Aktien stammen aus einem Aktienrückkaufprogramm. Erfreulich war die gute Beteiligungsquote. Sie lag mit rund 25 Prozent der bezugsberechtigten Mitarbeiter auf Vorjahresniveau (rund 25 Prozent). Insgesamt wurden 8.044 Bertrandt-Aktien übertragen.

GRAFIK 09

Bertrandt AG mit  
nachhaltiger  
Dividendenpolitik.

## Entwicklung der Dividende



\*Vom Vorstand und Aufsichtsrat vorgeschlagene Dividende.

## KAUFEMPFEHLUNG DURCH MEHRZAHL DER ANALYSTEN

Die Bertrandt-Aktie wird von namhaften Analysten beobachtet und regelmäßig bewertet. Im Laufe des Geschäftsjahres haben die insgesamt neun Analysten aufgrund geänderter Rahmenbedingungen in der deutschen Industrie die Empfehlungen und Kursziele für die Bertrandt-Aktie angepasst. Die Analysteneinschätzungen sind auf der Bertrandt-Homepage unter der Rubrik Investor Relations veröffentlicht.

TABELLE 08

## 11. CAPITAL MARKET DAY

Am 25. Mai 2016 fand zum elften Mal der Capital Market Day für Teilnehmer aus dem Banken-, Kapitalmarkt- und Presseumfeld statt. In diesem Jahr hat Bertrandt in das neue Technologiezentrum in Mönshheim eingeladen. Dietmar Bichler, der Vorsitzende des Vorstands, präsentierte die Halbjahreszahlen für das Geschäftsjahr 2015/2016 sowie aktuelle Entwicklungen bei Bertrandt. Als Gastredner konnte Prof. Dr.-Ing. Heinz K. Junker, Vorsitzender des Aufsichtsrats der MAHLE GmbH, gewonnen werden, der über die Entwicklung eines Global Players in der Automobilindustrie berichtete. Ein Highlight der diesjährigen Veranstaltung waren Führungen durch die technischen Bereiche und Entwicklungsgebäude der neuen Niederlassung, die im Juni 2015 eröffnet wurde.

2,50

EUR Dividende schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung vor.



Detaillierte Informationen rund um die Bertrandt-Aktie finden Sie jederzeit aktuell auf unserer Website.

## DIVIDENDENVORSCHLAG 2,50 EUR PRO AKTIE

Der Bertrandt-Konzern steht für eine nachhaltige Dividendenpolitik. Aufgrund der positiven Ergebnisentwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung am 23. Februar 2017 eine Dividende in Höhe von 2,50 EUR je Stückaktie vor. Nach 2,45 EUR im Vorjahr entspricht dies einer Steigerung von zwei Prozent. Mit diesem Betrag wollen wir unseren Aktionärinnen und Aktionären für ihre Investition und ihr Vertrauen ins Unternehmen danken.

GRAFIK 09

## BERTRANDT FÜR INVESTOR-RELATIONS-ARBEIT AUSGEZEICHNET

Eine transparente, umfassende und zeitnahe Kapitalmarktkommunikation mit institutionellen und privaten Investoren, Analysten sowie den Medien ist ein wichtiger Bestandteil der Unternehmenspolitik von Bertrandt. Dabei hat der Konzern das Ziel, die Aktie als langfristige Kapitalanlage zu positionieren und die hohen Transparenzanforderungen des Prime Standards der Deutschen Börse sowie nahezu alle Anforderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex zu erfüllen.

Bertrandt wurde im Juni 2016 für seine herausragende Investor-Relations-Arbeit erstmals mit dem „Deutschen Investor Relations Preis“ ausgezeichnet. Der Entwicklungsspezialist belegte den zweiten Platz im Segment SDAX. Der Preis wird jährlich von Extel, „Wirtschaftswoche“ und dem Deutschen Investor Relations Verband (DIRK) verliehen. Basis hierfür ist eine Investorenfrage, in der unter anderem Transparenz, Nachvollziehbarkeit und Aktualität als Kriterien für die Bewertung angesetzt wurden.

Im Jahr 2016 informierte Bertrandt institutionelle Investoren und Analysten im Rahmen von unterschiedlichen Konferenzen und Roadshows in den Finanzzentren Europas über die Geschäftsentwicklung des Konzerns. Auf insgesamt 26 Roadshows in Deutschland, Belgien, Dänemark, Frankreich, Großbritannien, Österreich, Spanien, in der Schweiz und erstmals in Polen präsentierte sich Bertrandt potenziellen und bestehenden institutionellen und privaten Anlegern. Darüber hinaus fanden in 2016 Unternehmensbesuche am Standort Ehningen statt. Vertreter der Presse und von Finanzinstituten wurden am 10. Dezember 2015 auf der Bilanzpresse- und Analystenkonferenz die Geschäftsentwicklung präsentiert. Im Mittelpunkt der Kommunikation stehen die Darstellung des Bertrandt-Geschäftsmodells, die strategische Ausrichtung des Unternehmens sowie Erläuterungen von technischen und betriebswirtschaftlichen Zusammenhängen.

## BERTRANDT-HOMEPAGE

Bertrandt nutzt das Internet als Kommunikationsplattform, um alle Interessengruppen umfassend über das Unternehmen zu informieren. Auf der Bertrandt-Homepage unter der Rubrik Investor Relations werden zeitnah Informationen zum Konzern in deutscher und englischer Sprache veröffentlicht.

## CORPORATE GOVERNANCE

### ERKLÄRUNG ZUM CORPORATE GOVERNANCE KODEX GEMÄSS § 161 AKTG

Vorstand und Aufsichtsrat der Bertrandt AG erklären hiermit gemäß § 161 AktG, dass den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex (DCGK) in der Fassung vom 5. Mai 2015 – bekannt gemacht im Bundesanzeiger am 12. Juni 2015 – grundsätzlich entsprochen wurde und wird. Nicht angewandt wurden und werden Empfehlungen aus den Ziffern 3.8 Abs. 3, 4.1.5, 4.2.3 Abs. 3, 4.2.5 Abs. 3 und 4, 5.2 Abs. 2, 5.3.2 Satz 3, 5.4.1 Abs. 2 und 3, Ziffer 5.4.2 Satz 1, 5.5.2, 5.5.3 Satz 1 und 7.1.2 Satz 4 des Deutschen Corporate Governance Kodex. Bis einschließlich 30. September 2015 wurde zudem von der Empfehlung aus Ziffer 4.2.3 Abs. 2 Satz 6 des Deutschen Corporate Governance Kodex abgewichen.

Diese Abweichungen von einzelnen Empfehlungen beruhen auf folgenden Erwägungen:

#### Ziffer 3.8 Abs. 3 DCGK

Die Bertrandt AG hat eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (sogenannte D&O-Versicherung) abgeschlossen. Abweichend von Ziffer 3.8 Abs. 3 DCGK sieht diese für die Aufsichtsratsmitglieder keinen Selbstbehalt vor. Die Bertrandt AG hat die Versicherungspolice abgeschlossen, um ihre Interessen in einem hypothetischen Schadensfall abzusichern.

#### Ziffer 4.2.3 Abs. 2 Satz 6 Hs. 1 und Abs. 3 DCGK

Die variablen Vergütungsteile der Vorstandsmitglieder sind entsprechend der Empfehlung aus Ziffer 4.2.3 Abs. 2 Satz 6 Hs. 2 der Höhe nach beschränkt. In Ziffer 4.2.3 Abs. 2 Satz 6 Hs. 1 ist jedoch zusätzlich vorgesehen, dass die Vorstandsvergütung „insgesamt“ beschränkt werden soll. Da die den Vorstandsmitgliedern gewährte Festvergütung fest und nicht variabel ist, war nach Auffassung der Gesellschaft mit der Begrenzung der variablen Vergütung auch diese Empfehlung bereits umgesetzt. Höchstvorsorglich wurde für den Zeitraum bis 30. September 2015 insoweit aber auch von dieser Empfehlung eine Abweichung erklärt. Mit Wirkung ab dem 1. Oktober 2015 wurde die Vorstandsvergütung durch entsprechende Änderung der Anstellungsverträge aller Vorstandsmitglieder

auch insgesamt auf einen Höchstbetrag beschränkt; die vorsorgliche Einschränkung der Entsprechenserklärung kann seitdem entfallen.

Von Ziffer 4.2.3 Abs. 3 DCGK wurde und wird abgewichen. Der Aufsichtsrat strebt für die Vorstandsmitglieder kein bestimmtes „Versorgungsniveau“ im Ruhestand an, sondern eine markt- und unternehmenskonforme Vergütung der aktiven Tätigkeit. Versorgungszusagen werden daher grundsätzlich nicht gewährt. Sie bestehen, wie seit vielen Jahren auch im Geschäftsbericht ausgewiesen, lediglich gegenüber einem aktiven und einem ehemaligen Vorstandsmitglied.

#### Ziffer 4.2.5 Abs. 3 und 4 DCGK

Eine Offenlegung der Vergütung der Vorstandsmitglieder erfolgt im Umfang der geltenden gesetzlichen Vorschriften. Die Hauptversammlung hatte am 18. Februar 2009 die Fortführung der langjährigen Berichtspraxis durch einen weiteren sogenannten Nichtoffenlegungsbeschluss nach den Bestimmungen des Vorstandsvergütungs-Offenlegungsgesetzes vom 10. August 2005 bis zum Ende des Geschäftsjahres 2014/2015 ermöglicht. Für das am 1. Oktober 2015 beginnende Geschäftsjahr wird von den Empfehlungen aus Ziffer 4.2.5 Abs. 3 und 4 des Deutschen Corporate Governance Kodex abgewichen; durch die geltenden gesetzlichen Vorschriften, die uneingeschränkt zur Anwendung kommen, wird eine hinreichende Transparenz der Vorstandsvergütung erreicht.

#### Ziffer 5.2 Abs. 2 DCGK

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats ist bereits seit vielen Jahren zugleich Vorsitzender des Prüfungsausschusses. Dies hat sich bewährt, weshalb von Ziffer 5.2 Abs. 2 DCGK abgewichen wurde und wird.

#### Ziffer 5.3.2 Satz 3, 5.4.1 Abs. 2 und 3, 5.4.2 Satz 1 sowie 4.1.5 DCGK

Von Ziffern 5.3.2 Satz 3, 5.4.1 Abs. 2 und 3, 5.4.2 Satz 1 sowie 4.1.5 des DCGK wurde und wird abgewichen. Für die Bertrandt AG kommt es bei der Besetzung von Vorstand und Aufsichtsrat sowie von anderen Führungspositionen im Unternehmensinteresse vorrangig auf die Erfahrungen, Fähigkeiten und Kenntnisse des Einzelnen an.

Die Gesellschaft ist der Ansicht, dass ihrem Aufsichtsrat eine angemessene Anzahl von unabhängigen Mitgliedern angehört. Nachdem aber der Begriff „unabhängige Mitglieder“ noch nicht abschließend geklärt ist, erklärt die Gesellschaft aufgrund des Umstands, dass drei der vier von der Kapitalseite bestellten Mitglieder, unter diesen der Aufsichtsratsvorsitzende, bereits drei und mehr Wahlperioden im Aufsichtsrat sitzen, höchstvorsorglich eine Abweichung von den Ziffern 5.3.2 Satz 3, 5.4.2 Satz 1 DCGK und 5.4.1 Abs. 2 DCGK. Mit Rücksicht darauf hat die Gesellschaft auch keine Regelgrenze der Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat im Sinne von Ziffer 5.4.1 Abs. 2 DCGK festgelegt.

#### Ziffer 5.5.2 und Ziffer 5.5.3 Satz 1 DCGK

Der Aufsichtsrat hat in seiner Geschäftsordnung die Behandlung von Interessenkollisionen eigenständig und abweichend von den Empfehlungen in den Ziffern 5.5.2 und 5.5.3 Satz 1 DCGK geregelt. Die Geschäftsordnung verpflichtet jedes Aufsichtsratsmitglied, Interessenkonflikte gegenüber dem Aufsichtsratsvorsitzenden offenzulegen; der Aufsichtsratsvorsitzende ist zur Offenlegung gegenüber seinem Stellvertreter verpflichtet. Diese Bestimmungen gehen über Ziffer 5.5.3 Satz 1 DCGK hinaus und differenzieren nicht danach, ob Interessenkonflikte wesentlich oder nur vorübergehend sind, sondern erfassen jegliche Konflikte. Ein Verzicht auf eine öffentliche Behandlung solcher Mitteilungen soll den Aufsichtsratsmitgliedern im Gesellschaftsinteresse erlauben, mit dem Vorsitzenden auch bloße Anscheinsfälle vertrauensvoll zu erörtern.

#### Ziffer 7.1.2 Satz 4 DCGK

Die Bertrandt AG hat den Bericht für das 1. Quartal des Geschäftsjahres 2015/2016 am 15. Februar 2016 und für das 2. Quartal am 25. Mai 2016 veröffentlicht. Die Bertrandt AG erfüllt mit ihrer Berichterstattung stets die strengen Anforderungen des Prime Standards der Deutschen Börse. Solange der Deutsche Corporate Governance Kodex nicht mit den Regelungen des Prime Standards synchronisiert ist, behält sich die Bertrandt AG vor, von Ziffer 7.1.2 Satz 4 DCGK abzuweichen.

Ehningen, 19. September 2016

Der Vorstand	Der Aufsichtsrat
Dietmar Bichler Vorsitzender	Dr. Klaus Bleyer Vorsitzender

### BERICHT NACH ZIFFER 3.10 DEUTSCHER CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Die Erklärung nach § 161 AktG, ob den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden, hat die Bertrandt AG für das laufende Jahr am 19. September 2016 abgegeben. Sie ist in unserem Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 2015/2016 als Bestandteil der Erklärung zur Unternehmensführung (§ 289a HGB) im Abschnitt Konzern-Lagebericht und unter „<http://www.bertrandt.com/investor-relations/corporate-governance.html>“ veröffentlicht.

Die Grundstrukturen der Corporate Governance der Bertrandt AG sind durch zwingende Aufgabenzuweisungen des Aktiengesetzes geprägt:

#### VORSTAND

Der Vorstand leitet die Bertrandt AG eigenverantwortlich und ist ihr gesetzlicher Vertreter. Er besteht aus vier Mitgliedern. Die einzelnen Aufgaben der Vorstandsmitglieder sind unbeschadet der Verantwortung des Gesamtorgans nach einem Geschäftsverteilungsplan auf die Mitglieder des Vorstands aufgeteilt. Die Einhaltung von Gesetz, unternehmensinternen Richtlinien und ethischen Grundsätzen (Compliance) bildet dabei eine wesentliche Leitungsaufgabe. Die Vorstandsmitglieder sind allein dem Unternehmensinteresse verpflichtet. Wesentliche Geschäfte bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats.

#### AUFSICHTSRAT

Der Aufsichtsrat der Bertrandt AG besteht aus sechs Mitgliedern, von denen vier Mitglieder, die Anteilseignervertreter, auf der Hauptversammlung des Jahres 2014 gewählt wurden. Zwei Mitglieder, die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat, wurden und werden von den Arbeitnehmern der Gesellschaft gewählt. Die Arbeitnehmervertreter wurden zuletzt im Jahr 2013 gewählt.

Der Aufsichtsrat überwacht den Vorstand. Des Weiteren obliegt ihm die Bestellung der Mitglieder des Vorstands. Er hat zur effektiven und effizienten Erfüllung seiner Aufgaben einen Personal- und einen Prüfungsausschuss (Audit Committee) gebildet. Der Prüfungsausschuss setzt sich zusammen aus den Herren Dr. Klaus Bleyer, Maximilian Wölfle und Horst Binnig. Die Mitglieder des Prüfungsausschusses sind in ihrer Gesamtheit mit dem Sektor vertraut, in dem die Bertrandt AG tätig ist. Der Personalausschuss setzt sich zusammen aus den Herren Dr. Klaus Bleyer, Maximilian Wölfle und Prof. Dr.-Ing. Wilfried Sihm. Der Personalausschuss ist gleichzeitig auch Nominierungsausschuss. Der Aufsichtsrat hat Herrn Dr. Klaus Bleyer als unabhängiges Mitglied des Aufsichtsrats mit Sachverstand auf den Gebieten von Rechnungslegung und Abschlussprüfung nach § 100 Abs. 5 Aktiengesetz (AktG) benannt (sogenannter „Financial Expert“).

Zwischen Vorstand und Aufsichtsrat besteht ein intensiver, kontinuierlicher Dialog, wobei der Vorstand den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend informiert, insbesondere über die Strategie, den Gang der Geschäfte, die Lage des Konzerns (einschließlich Risikolage und Risikomanagement sowie der Compliance) und die Unternehmensplanung und -ausrichtung. Der Prüfungsausschuss erörtert auch den Halbjahresbericht sowie die Quartalsberichte mit dem Vorstand. Weiterhin befasst sich der Prüfungsausschuss mit der Auswahl und Unabhängigkeit des Abschlussprüfers. Insbesondere verhandelt und beschließt der Prüfungsausschuss an Stelle des Aufsichtsrats über nach nationalem und unmittelbar geltendem europäischem Recht erforderliche vorherige Zustimmungen zu Nichtprüfungsleistungen durch den Abschlussprüfer. Für bestimmte Leistungen kann der Prüfungsausschuss die Zustimmung vorab erteilen.

TABELLE 10

Anteile der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats an der Bertrandt AG

Vorstand	Aufsichtsrat
400.000	98

#### HAUPTVERSAMMLUNG

Die Aktionäre der Bertrandt AG nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr und üben dort ihr Stimmrecht aus. Jede Aktie gewährt eine Stimme. Es bestehen keine Aktien mit Mehrfach-, Vorzugs- oder Höchststimmrechten. Die Hauptversammlung entscheidet insbesondere über die Gewinnverwendung, die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat und wählt die Vertreter der Anteilseigner im Aufsichtsrat sowie den Abschlussprüfer. Die Aktionäre werden regelmäßig mit einem Finanzkalender, der im Geschäftsbericht, in den Quartalsberichten sowie auf der Homepage der Gesellschaft veröffentlicht wird, über wesentliche Termine unterrichtet. Den Vorsitz der Hauptversammlung führt grundsätzlich der Vorsitzende des Aufsichtsrats. Die Bertrandt AG bietet den Aktionären den Service eines weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreters.

#### ERWERB ODER VERÄUSSERUNG SOWIE BESITZ VON AKTIEN DER GESELLSCHAFT ODER VON SICH DARAUF BEZIEHENDEN FINANZINSTRUMENTEN DURCH DIE IN ZIFFER 6.2 DCGK GENANNTEN PERSONEN

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Bertrandt AG sowie die mit diesen in enger Beziehung stehenden Personen haben im Geschäftsjahr 2015/2016 der Gesellschaft nach § 15a WpHG bzw. Art. 19 der Marktmissbrauchsverordnung (EU) Nr. 596/2014 und Ziffer 6.2 des Deutschen Corporate Governance Kodex keine mitteilungspflichtigen Transaktionen mit Aktien der Gesellschaft oder sich darauf beziehende Finanzinstrumente mitgeteilt. Die Bertrandt AG veröffentlicht mitteilungspflichtige Transaktionen unverzüglich, nachdem sie dem Unternehmen mitgeteilt wurden.

Der Vorsitzende des Vorstands, Dietmar Bichler, besaß im Sinne von Ziffer 6.2. Satz 1 Deutscher Corporate Governance Kodex am 30. September 2016 400.000 Aktien der Bertrandt AG (3,94 % der ausgegebenen Aktien).

Der Gesamtbesitz aller Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat am 30. September 2016 gehaltenen Aktien entnehmen Sie bitte:

TABELLE 10

#### ANGABEN ÜBER AKTIONSOPTIONSPROGRAMME UND ÄHNLICHE WERTPAPIERORIENTIERTE ANREIZSYSTEME DER GESELLSCHAFT

Es bestehen keine Aktienoptionsprogramme oder ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme der Bertrandt AG. Die Gesellschaft unterstützt jedoch im Rahmen der steuerlichen Möglichkeiten den Erwerb von Aktien der Gesellschaft durch Mitarbeiter des Konzerns im Rahmen von Mitarbeiteraktienprogrammen. Daneben wurden in Vorjahren Führungskräfte des Konzerns (unterhalb des Vorstands) bei dem Erwerb von Aktien einer Beteiligungsgesellschaft, die Aktien der Gesellschaft hält, unter Beachtung der steuerlichen Rahmenbedingungen durch verzinsliche Darlehen unterstützt, die noch valutieren.

Ehningen, 12. Dezember 2016

Der Vorstand	Der Aufsichtsrat
Dietmar Bichler Vorsitzender/ Markus Ruf Mitglied des Vorstands	Dr. Klaus Bleyer Vorsitzender/ Maximilian Wölfle Stellvertretender Vorsitzender



# B

## KONZERN- LAGEBERICHT

- 54 Grundlagen des Konzerns
- 56 Leistungsspektrum
- 58 Konzernweite Fachbereiche
- 60 Wirtschaftsbericht
- 65 Geschäftsverlauf
- 70 Personalmanagement
- 71 Nachtragsbericht
- 71 Konzern-Organisation und -Steuerung
- 72 Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a Handelsgesetzbuch (HGB)
- 76 Vergütungsbericht
- 77 Angaben zum gezeichneten Kapital
- 77 Chancen- und Risikobericht
- 84 Prognosebericht

**DIE AUSBILDUNG** von Nachwuchskräften hat bei Bertrandt seit jeher einen hohen Stellenwert.

# 366

KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN ABSOLVIERTEN ZUM 30. SEPTEMBER 2016 EINE AUSBILDUNG ODER EIN STUDIUM IN TECHNISCHEN ODER KAUFMÄNNISCHEN BEREICHEN.

## GRUNDLAGEN DES KONZERNS

### GESCHÄFTSMODELL UND STRATEGIE

Seit über 40 Jahren erarbeitet Bertrandt als einer der führenden Engineering-Partner an 53 Standorten in Europa, Asien und in den USA im Kundenauftrag individuelle Lösungen. Das Leistungsspektrum in der Automobil- und Luftfahrtindustrie umfasst alle Prozess-Schritte in den Projektphasen Konzeption, Konstruktion, Entwicklung, Modellbau, Werkzeugherstellung, Fahrzeugbau, Fertigungsplanung bis hin zu Serienanlauf und -betreuung. Darüber hinaus werden die einzelnen Entwicklungsschritte durch Simulation, Prototypenbau und Erprobung abgesichert. In unseren Technologiezentren in unmittelbarer Kundennähe werden in eigenen Designstudios, Elektroniklabors sowie Versuchs- und Testeinrichtungen Projekte unterschiedlichster Größe mit den Kunden gemeinsam vorangetrieben. Zu den Kunden zählen nahezu alle europäischen Hersteller sowie bedeutende Systemlieferanten. Darüber hinaus werden technische Dienstleistungen außerhalb der Mobilitätsindustrien in den Zukunftsbranchen Energie-, Medizin- und Elektrotechnik sowie für den Maschinen- und Anlagenbau deutschlandweit angeboten. Beständigkeit, Verlässlichkeit sowie Investitionen in Infrastruktur und technische Anlagen lassen Kundenbeziehungen wachsen und sind für Bertrandt maßgebliche Erfolgsfaktoren.

# 95

Prozent weniger Schadstoffe werden bei der aktuell geltenden Abgasnorm Euro 6 gegenüber Euro 0 ausgestoßen.

### BASIS DES GESCHÄFTSMODELLS

Aufgrund verkürzter Entwicklungszeiten und neuer Technologien nimmt die Komplexität individueller Mobilitätslösungen in der Automobil- und Luftfahrtbranche kontinuierlich zu. Trends wie beispielsweise mehr Komfort, Sicherheit, Vernetzung und umweltfreundliche Mobilität erfordern detailliertes technisches Wissen und bereichsübergreifendes Denken in der Produktentwicklung. Als Mitgestalter zukünftiger Mobilität passt Bertrandt sein Leistungsspektrum stets den Bedürfnissen der Kunden sowie den sich ändernden Marktbedingungen an. Um komplexe Anforderungen an neue Materialien, intelligente Elektroniksysteme oder moderne Antriebe zu erfüllen, hat Bertrandt wichtige Themen in Fachbereichen gebündelt. Durch die interdisziplinäre Vernetzung und Weiterentwicklung von Wissen sichert sich das Unternehmen seinen Status als einer der führenden europäischen Partner auf dem Markt für Entwicklungsdienstleistungen. Für Bertrandt bildet das langjährige Engineering-Know-how aus den Mobilitätsindustrien eine solide Basis, um individuelle Entwicklungslösungen in neuen Branchen umzusetzen und weiterzuentwickeln. Die für die erfolgreiche Geschäftsentwicklung beschriebenen wichtigsten Markttrends sind im Detail:

### UMWELTFREUNDLICHE INDIVIDUELLE MOBILITÄT

In Sachen Effizienz haben sich konventionelle Antriebe in den vergangenen Jahren stark weiterentwickelt. Verbrennungsmotoren weisen immer niedrigere Verbrauchs- und Emissionswerte auf. So konnten etwa mit der aktuell geltenden Euro-6-Abgasnorm die Schadstoffemissionen gegenüber Euro 0 um rund 95 Prozent gesenkt werden. Da Optimierungsmaßnahmen an klassischen Antrieben jedoch Grenzen haben, gewinnt die Hybridisierung der Fahrzeuge immer mehr an Bedeutung. Diese Technologie erlaubt prinzipiell eine Bremsenergie-Rückgewinnung und einen deutlich höheren Grad an Systemoptimierung. Damit können neue Effizienzpotenziale gehoben werden, die mit konventionellen Antrieben allein nicht erreichbar sind. Ein Full-Hybrid kann beispielsweise im städtischen Verkehr mit Stop-and-go und einem hohen Teillastbetrieb eine Verbrauchseinsparung von über 30 Prozent verzeichnen.

Die deutsche Automobilindustrie treibt darüber hinaus die Entwicklung der Elektromobilität mit großem Aufwand voran. Der Klimaschutz, die Verknappung fossiler Brennstoffe und ein sich gleichzeitig erhöhender Mobilitätsbedarf durch zunehmende Weltbevölkerung erfordern langfristig alternative Antriebe. Elektrofahrzeuge können einen erheblichen Beitrag zur Emissionsvermeidung und zum Umweltschutz leisten. Aus diesem Grund sind Elektrofahrzeuge integraler Bestandteil der Fächerstrategie der deutschen Automobilindustrie. Hersteller und Zulieferer haben in den zurückliegenden Jahren bereits mehr als 14 Mrd. EUR in die Entwicklung der Elektromobilität investiert und gehören heute mit rund 30 E-Modellen im Markt zu den weltweiten Leitanbietern.

### AUTOMATISIERTES UND VERNETZTES FAHREN

Unter automatisiertem Fahren versteht man das eigenständige, zielgerichtete Fahren eines Fahrzeugs im öffentlichen Verkehr mit bordeigenen Sensoren, nachgeschalteter Software und im Fahrzeug gespeichertem Kartenmaterial für die Erfassung der Fahrzeugumgebung. Je nach Situation wird das Fahrzeug so in der Lage sein, die passende Fahraufgabe auszuführen. Die automatisierten Fahrfunktionen lassen sich jedoch mithilfe der Vernetzung mittel- und langfristig deutlich erweitern. Die Themengebiete Vernetzung und Digitalisierung innerhalb und außerhalb des Fahrzeugs werden daher zukünftig immer wichtiger.

Fahrerassistenzsysteme, die ein assistiertes (Längs- oder Querführung) und teilautomatisiertes (fahrerüberwachte Längs- und Querführung) Fahren ermöglichen, sind heute bereits am Markt erhältlich. In einigen Jahren werden dann auch Fahrzeuge mit entsprechender Sensorik, Aktuatorik und Informationsverarbeitung verfügbar sein, die Funktionen der Hoch- und Vollautomatisierung für spezifische Anwendungsszenarien ermöglichen. In das Kraftfahrzeug integrierte elektronische Systeme unterstützen den Autofahrer bei seiner Fahraufgabe, indem sie informieren, warnen und – falls dafür ausgelegt – aktiv regelnd in das Fahrgeschehen eingreifen. Diese Systeme werden durch eine verbesserte Umgebungserfassung und Situationsanalyse zunehmend leistungsfähiger, was einen höheren Grad der Automatisierung der Assistenzfunktionen ermöglicht. Automatisierte Fahrfunktionen verbessern so die Verkehrssicherheit und erleichtern den Verkehrsfluss.

### MODELL- UND VARIANTENVIELFALT

Modul- und Plattformstrategien sowie Gleichteile ermöglichen Automobilherstellern ein breites Angebot an Fahrzeugvarianten. Skaleneffekte über mehrere Modelle und Baureihen hinweg erlauben es den Herstellern, auch in kleineren Stückzahlen gewinnbringend zu produzieren. Ziel dieser Strategie ist es, einen Großteil des weltweiten Gesamtmarkts inklusive kleinerer Marktnischen abzudecken. Als Konsequenz der zunehmenden Verschärfung der Abgasrichtlinien rückt für viele Automobilhersteller zudem die Elektromobilität stärker in den Fokus ihrer Technologie-Entwicklung. Mittelfristige Modellplanungen werden vor diesem Hintergrund vielfach um eigens für alternative Antriebe entwickelte Fahrzeuge ergänzt.

### INDUSTRIE 4.0

Als Industrie 4.0 werden die Digitalisierung im Produktionssektor und die Vernetzung der Produktion bezeichnet. Durch eine Digitalisierung, also die Überführung analoger in digitale Daten, ändern sich die Geschäftsprozesse grundlegend. Neben einer starken Vernetzung von Menschen und Objekten werden dabei viele neue Innovationen ermöglicht, die zu branchenübergreifenden Veränderungen führen. Für diese Entwicklung müssen Informationen unterschiedlichster Art digital umgesetzt, verarbeitet, gespeichert und übertragen werden. Das bildet die Basis für eine neue Stufe der Organisation und Steuerung der gesamten Wertschöpfungskette über den Lebenszyklus von Produkten. Diese Veränderung in Unternehmen führt dazu, dass Produktionsprozesse und -abläufe durch eine erhöhte Transparenz sowohl flexibilisiert als auch optimiert werden können. Maschinenauslastung oder kundenindividuelle Produktkombinationen können verbessert und umgesetzt werden. Das Beratungsunternehmen McKinsey & Company erwartet, dass dadurch allein in Deutschland in den kommenden zehn Jahren rund 40 bis 50 Prozent des Maschinenparks ausgetauscht werden müssen.



## LEISTUNGSSPEKTRUM

Das umfassende Leistungsspektrum von Bertrandt bietet jedem Kunden maßgeschneiderte und ganzheitliche Lösungen entlang des gesamten Produktentstehungsprozesses. Als einer der führenden europäischen Entwicklungsspezialisten ist Bertrandt ein verlässlicher Partner für aktuelle und zukünftige Aufgabenstellungen in allen Projektphasen des Engineerings. Von der Kompetenz des gesamten Konzerns kann der Kunde dank der konzernübergreifenden Fachbereichsstruktur sowie der niederlassungsorientierten Marktbearbeitung direkt vor Ort profitieren. Das vielfältige Leistungsangebot lässt sich im Wesentlichen in die Bereiche fachspezifische Leistungen, Dienstleistungen und Entwicklung von Komponenten, Modulen und Fahrzeugderivaten unterteilen.

### FACHSPEZIFISCHE LEISTUNGEN

Um den Kunden ein bestmögliches Ergebnis bieten zu können, sind für jeden Schritt des Entwicklungsprozesses fachspezifische Kenntnisse entscheidend. Durch das hohe Maß an Spezialwissen, langjährige Erfahrung sowie fachübergreifende Schnittstellen lassen sich die unterschiedlichen Bereiche optimal bearbeiten. Sämtliche Disziplinen können entweder in die Modul- und Systementwicklung integriert sein oder aber als Einzelleistung beauftragt werden.

### DIENTSTLEISTUNGEN

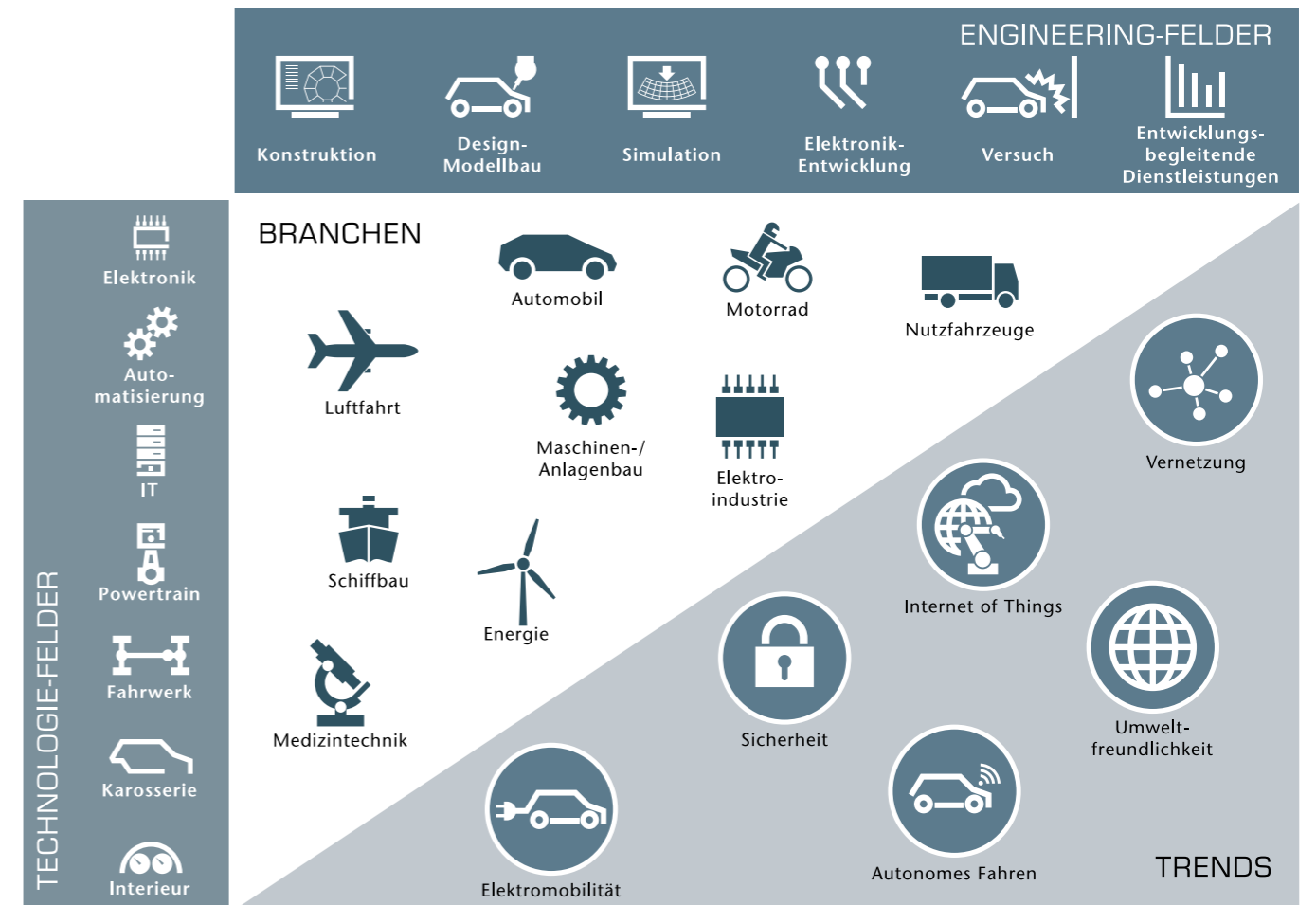
Parallel zum Entwicklungsprozess fällt entlang der gesamten Wertschöpfungskette eine Vielzahl von Aufgaben an. Sei es Projektmanagement, Qualitätsmanagement, Lieferantensteuerung oder die Dokumentation des gesamten Projekts – Bertrandt bietet einen umfassenden Service. Dadurch wird der Kunde unterstützt und kann sich auf seine Kernkompetenzen konzentrieren.

### ENTWICKLUNG MODULE UND DERIVATE

Bertrandt richtet sein Leistungsspektrum kontinuierlich an den sich verändernden Ansprüchen der Auftraggeber aus. Da sich die Hersteller zunehmend auf ihr Kerngeschäft konzentrieren, vergeben sie komplexere Entwicklungsaufgaben. Das erforderliche Know-how zur Bearbeitung von der Komponenten- über die Modul- bis hin zur ganzheitlichen Derivatentwicklung deckt Bertrandt durch seine Erfahrung und seine Spezialisten ab.

Die Projektverantwortung für die Entwicklungsaufgaben beinhaltet beispielsweise die Schnittstellenbetreuung zwischen Kunden, Systemlieferanten und Bertrandt sowie die Überwachung von Qualität, Kosten und Terminen.

Das Bertrandt-Leistungsspektrum





Erfahren Sie hier, wie wir unsere Kunden bei der Entwicklung ihrer Produkte mit breitem Know-how und hoher Flexibilität unterstützen.

## KONZERNWEITE FACHBEREICHE

Gruppenweites Fachwissen sowie über 40 Jahre gesammelte Erfahrungen stehen dem Kunden direkt vor Ort durch eigenständige Bertrandt-Niederlassungen zur Verfügung. In Fachbereichen werden Themen gebündelt und koordiniert. Sie stellen die Vernetzung und Weiterentwicklung des Know-hows innerhalb des Konzerns sicher. Kundenwünsche können so individuell bedient werden.

### DESIGN SERVICES/DESIGNMODELLBAU UND RAPID TECHNOLOGIES

Design ist die Verbindung von Form und Funktion mit Emotion. Es nimmt eine kaufentscheidende Rolle im Entstehungsprozess von Automobilen und Flugzeugen ein. Damit die Komponenten perfekt zusammenspielen, bietet Bertrandt im Bereich Design Services/Designmodellbau und Rapid Technologies Leistungen in unterschiedlicher Ausprägung an – in Skizzen, virtuell oder als Muster im Modellbau. Unser Kunde definiert das Ziel, Bertrandt berät in der aktiven und kreativen Umsetzung – und realisiert Visionen mittels Virtual Reality, immer auf der Höhe der aktuellen Entwicklungen. Denn neben klassischen Tools nutzen Designer bei Bertrandt Zukunftstechnologien wie die 3-D-Visualisierung und fungieren als Forschungspartner von Hochschulen.

### KAROSSERIE-ENTWICKLUNG

Die Karosserie-Entwicklung ist geprägt von zukünftigen CO<sub>2</sub>-Emissionsobergrenzen, Gewichtsreduktion durch Leichtbau in modernen Automobilen oder Flugzeugen, Materialkompetenz bei Faserverbundstoffen, hochfesten Stählen sowie Aluminium oder neuesten Entwicklungen in Licht und Sicht. Bertrandt bietet seinen Kunden kompetente und Erfolg versprechende Lösungsansätze für zukünftige Herausforderungen in der Karosserie-Entwicklung. Das tiefe und breite Leistungsspektrum in der Entwicklung Karosserie basiert bei uns auf den Säulen Rohbau, Exterieur und Interieur.

### INTERIEUR-ENTWICKLUNG

Eine zentrale Rolle im Entstehungsprozess von Automobilen und Flugzeugen nimmt die Entwicklung des Interieurs ein. Ob Autositz oder Cockpit – Automobilhersteller nutzen Design-Elemente und Oberflächenbeschaffenheiten im Interieur zunehmend als Differenzierungsmerkmale. Ergonomie, Komfort, Sicherheit und Funktionalität prägen das Design der Innenräume. Komplexe Komponenten- und Modulumfang im Innenraum – zum Beispiel die Instrumententafel im Cockpit, Verkleidungsteile wie Hard- und Soft-Trim oder komplette Sitzanlagen – werden daher bei Bertrandt durchgängig bearbeitet. Von der Idee bis zur optimalen Lösung.

### ELEKTRONIK-ENTWICKLUNG

Bereits heute haben Software sowie elektrische und elektronische Komponenten einen hohen Wertschöpfungsanteil bei der Fahrzeugentwicklung. Der Grund ist die zentrale Rolle der Mechatronik und Elektronik hinsichtlich Funktionalität, Sicherheit und Mobilität. Das Auto der Zukunft wird noch mehr Technologie und Innovationen, noch mehr Elektrik und Elektronik erfordern. Die Komplexität der Anforderungen in der Automobil- und Luftfahrtentwicklung nimmt zu. Die Automobil-Elektronik erstreckt sich über den gesamten Bereich des Produktentstehungsprozesses – von der Anforderung über die Elektronik-Entwicklung bis hin zur Integration und Absicherung auf Komponenten-, System- und Fahrzeugebene. Diese Entwicklungsschritte bietet Bertrandt für nahezu alle Fahrzeug-Elektronik-Domänen an. Dabei bewegen wir uns in den klassischen Themengebieten wie Infotainment, Komfort, Fahrwerk, Bordnetze etc. bis hin zu den aktuellen und neuen Herausforderungen rund um elektrifiziertes Fahren und Vernetzung des Fahrzeugs (Car2X) in den Bereichen Fahrerassistenzsysteme, automatisiertes Fahren, Onlinedienste/Apps und Infrastrukturen/IT.

### POWERTRAIN-ENTWICKLUNG

Steigende Ansprüche an die Fahrdynamik bei niedrigen Emissionen und geringerem Verbrauch – das sind die Herausforderungen für die Motoren-Entwicklung. Wesentliche Innovationsträger sind neue und alternative Antriebsstränge, beispielsweise Hybrid- oder Elektroantriebe, aber auch der Ausbau vorhandener Konzepte. Vor allem in den Bereichen Verbrennungsmotor, Hybrid- und Elektroantrieb muss ein Entwicklungsdienstleister fachübergreifende Kompetenz beweisen. Bauteilentwicklung, Thermodynamik, Motorsteuerung und Thermomanagement sind hierfür die wesentlichen Leistungsfelder bei Bertrandt. Entwicklungsschwerpunkte konzentrieren sich auf die Motorapplikation, Abgasnachbehandlung, Reduzierung von Emissionen, Downsizing und Elektrifizierung des Antriebsstrangs.

### FAHRWERKSENTWICKLUNG

Anforderungen an Fahrdynamik, Fahrkomfort und Fahrverhalten prägen den Charakter eines Automobils. Der steigende Einsatz elektronischer Fahrregelsysteme und Fahrerassistenzsysteme bedingt eine starke Einbindung der Elektronik-Entwicklung in den Entwicklungsprozess. Auch Energieeffizienz und Verlustleistungsminimierung im Fahrwerk haben einen erheblichen Einfluss auf die CO<sub>2</sub>-Reduzierungspotenziale im Fahrzeug. Unsere Kunden können uns im Bereich Fahrwerk zu allen Teilprozessen beauftragen – von der Entwicklung mechanischer und mechatronischer Komponenten bis hin zur Konzeption und Erprobung von Fahrwerkeigenschaften. Auch in den Bereichen Achsen, Lenkung und Bremsen ist Bertrandt ein verlässlicher Partner.

### SIMULATION

Um den Ansprüchen unserer Kunden nach kürzeren Entwicklungszeiten zu entsprechen, wird bei Bertrandt im simultanen Engineering gearbeitet. Durch den gezielten Einsatz virtueller CAE-Methoden stellen unsere Berechnungsingenieure bereits in frühen Entwicklungsstadien die Weichen für das Erreichen der funktionalen Ziele, wie zum Beispiel Crash-Performance, Insassenschutz, Steifigkeits- und Komfortverhalten. Der Fokus im Fachbereich Simulation liegt auf der virtuell getriebenen Entwicklung mit der robusten Erreichung funktionaler Ziele.

### VERSUCH/ERPROBUNG

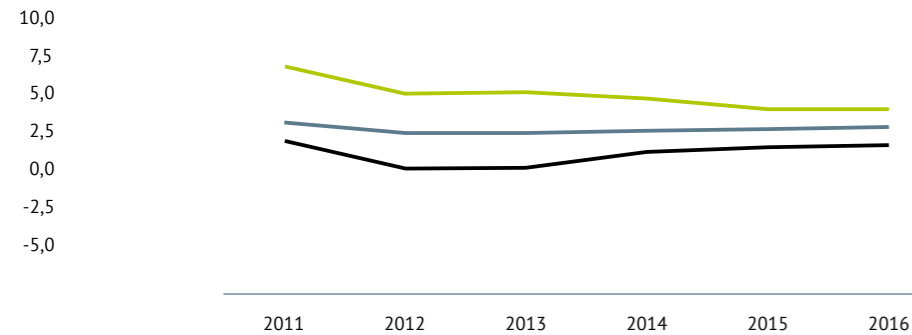
Zukunftsfähigkeit erfordert die Entwicklung und Erprobung neuer Realitäten und Lösungen. Um für unsere Kunden ein optimales und wegweisendes Ergebnis sicherzustellen, prüft, testet und validiert Bertrandt realitätsnah, kompromisslos und ausgesprochen erfinderisch, was die Entwicklung neuer und härtester Testsysteme und Testverfahren betrifft: mit dem klaren Ziel und Versprechen, Kunden mit Know-how und wegweisenden Testsystemen zu unterstützen – vom ersten Konzept bis zur kompletten Fahrzeugerprobung. Je besser und früher das Produkt messgenau und reproduzierbar geprüft und einer Validierung unterzogen werden kann, desto kürzer die Entwicklungszeit, desto größer die Kosteneinsparung und desto höher die Wirtschaftlichkeit. Ob es um Funktionsabsicherung und Lebensdauertests geht, um Umweltsimulation, Funktionserprobung von Tanksystemen, Shed-Messungen oder Fahrzeugerprobung – Bertrandt ist in allen Disziplinen ein erfahrener Testing-Partner.

### ENTWICKLUNGSBEGLEITENDE DIENSTLEISTUNGEN

Steigende Qualitätsanforderungen und eine hohe Prozess-Sicherheit spielen bei Automobilherstellern und -zulieferern eine große Rolle. Genau hier setzen die Entwicklungsbegleitenden Dienstleistungen von Bertrandt an. Unser Leistungsspektrum gliedert sich in vier Haupt-Kompetenzfelder: Projektmanagement, Qualitätsmanagement, Prozessmanagement und Logistik. Unsere Kunden unterstützen wir entlang der gesamten Prozesskette bis in den Bereich Aftersales, unter anderem bei Datenmanagement, Lean-Management, Industrial Engineering, Produktionsplanung, Logistikplanung und der Materialfluss-Simulation.



## Reales Bruttoinlandsprodukt

Veränderung  
zum Vorjahr in %

GRAFIK 12

Die Weltwirtschaft befindet sich weiterhin auf Wachstumskurs.

— Schwellenländer  
— Welt  
— Europa

Quelle: Gemeinschaftsdiagnose Herbst 2016 der Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose.

## WIRTSCHAFTS- BERICHT

### WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Zu Beginn des Bertrandt-Geschäftsjahres 2015/2016 nahm die globale wirtschaftliche Dynamik den Experten der Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose zufolge spürbar ab. Hauptursache hierfür war die fortgesetzte Verlangsamung des Wirtschaftswachstums in China im vierten Quartal 2015. Hinzu kam, dass die USA ebenso wie die EU nur ein leichtes Wachstum verzeichnen konnten. In der Gesamtbetrachtung konnte China sein Wirtschaftswachstum in 2015 mit 6,9 Prozent fortsetzen, allerdings auf wiederholt niedrigerem Niveau im Vergleich zum Vorjahr. Für die USA verzeichneten die Experten im gleichen Zeitraum ein Wirtschaftswachstum von 2,6 Prozent. Die Mitgliedstaaten der Europäischen Union konnten um 2,2 Prozent zulegen.

In der ersten Jahreshälfte 2016 verharrte die Weltwirtschaft weiter auf diesem Niveau, erholte sich in den Sommermonaten jedoch zusehends. Vor allem die USA konnten ihr Wachstum wieder beschleunigen, aber auch China, wo wirtschaftspolitische Maßnahmen ihre Wirkung entfalteten. Die Europäische Union indes wurde durch die Ergebnisse der Abstimmung zum Austritt Großbritanniens aus dem Wirtschaftsraum negativ beeinflusst. Vor diesem Hintergrund erwarten die Experten für 2016 in den USA einen Anstieg der Wirtschaftsleistung von 1,6 Prozent. China verlangsamt aller Voraussicht nach weiter sein Wachstum und kommt auf ein Plus von 6,5 Prozent. Die EU kann der Prognose zufolge um 1,6 Prozent zulegen.

GRAFIK 12

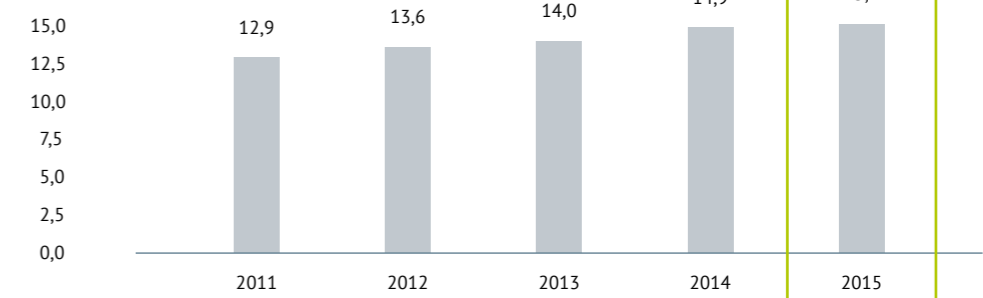
# 1,9

Prozent Wirtschaftswachstum werden 2016 für Deutschland prognostiziert.

GRAFIK 13

Die deutschen Automobilhersteller konnten 2015 das Produktionsvolumen gegenüber dem Vorjahr weiterhin steigern.

## Weltautomobilproduktion deutscher Hersteller

In Mio.  
Fahrzeugen

Quelle: in Anlehnung an VDA.

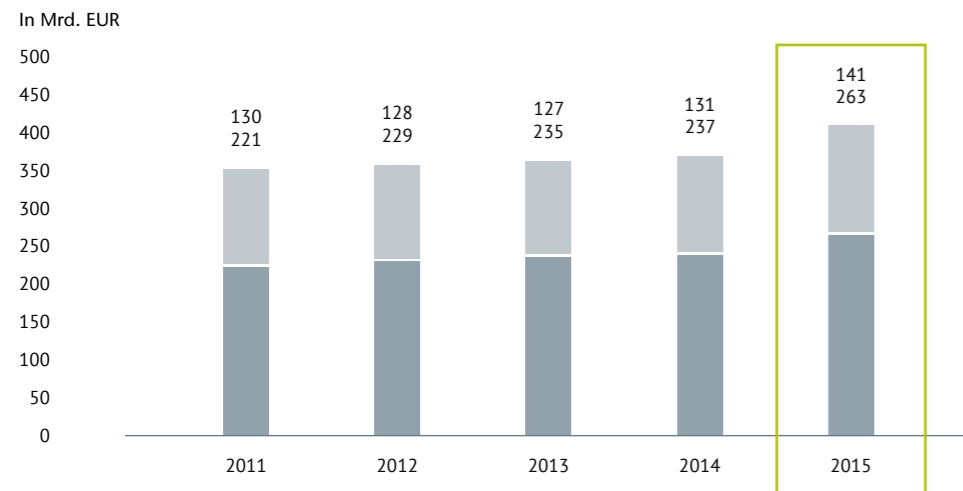
Die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland zeigte sich indes stabil und wurde mehrheitlich vom starken Binnenkonsum getragen. Die deutsche Wirtschaft konnte daher 2015 ein Wachstum von 1,7 Prozent verzeichnen. In der ersten Jahreshälfte 2016 steigerte sich das Bruttoinlandsprodukt dann verhältnismäßig stark. Maßgeblich dafür war die zunehmende Nachfrage vor allem aus Asien und aus Osteuropa. Allerdings verringerte sich das Expansionsstempo im Verlauf des Jahres wieder deutlich, sodass nach Schätzung der Experten 2016 das Bruttoinlandsprodukt insgesamt um 1,9 Prozent zunehmen dürfte.

### ENTWICKLUNG AUTOMOBIL- INDUSTRIE

2015 konnten laut dem Verband der Automobilindustrie e. V. (VDA) in den USA und China jeweils neue Höchststände bei den Pkw-Neuzulassungen verzeichnet werden. Westeuropa legte ebenfalls kräftig zu und erreichte das beste Niveau seit fünf Jahren. Der US-Markt konnte 2015 einen neuen Rekordwert von 17,4 Mio. neu zugelassenen Light-Vehicles verzeichnen. Dies entsprach einem Plus von sechs Prozent. Der Pkw-Absatz in China stieg um neun Prozent auf gut 20 Mio. Einheiten. Der westeuropäische Markt erzielte mit 13,2 Mio. neu zugelassenen Pkw ein Wachstum von neun Prozent – der Weltmarkt überschritt die Marke von 78 Mio. Neuwagen.

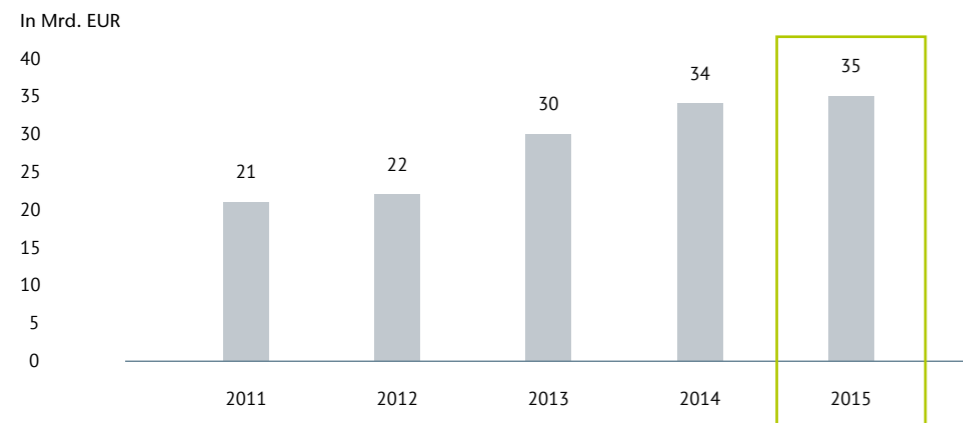
Bis zum Ende des Bertrandt-Geschäftsjahres am 30. September 2016 setzte sich der weltweit positive Trend für die Automobilbranche weiter fort. In den ersten drei Quartalen dieses Jahres stieg der Absatz von Light-Vehicles in den USA leicht auf rund 13 Mio. Einheiten, was einem Plus von 0,4 Prozent entspricht. In China hielt die dynamische Entwicklung weiter an, die Neuzulassungszahlen stiegen um 17,7 Prozent auf fast 16,2 Mio. Pkw. Der westeuropäische Markt konnte ebenfalls weiter auf rund 10,8 Mio. Neuzulassungen wachsen und lag damit 7,1 Prozent über dem Vorjahresniveau. Für das Gesamtjahr 2016 rechnet der VDA mit einem globalen Neuwagenabsatz von rund 80,6 Mio. Pkw, was einem Anstieg um drei Prozent gegenüber dem Vorjahr entsprechen würde.

### Umsatz der deutschen Automobilindustrie



Quelle: in Anlehnung an VDA.

### F&E-Aufwendungen der deutschen Automobilindustrie



Quelle: in Anlehnung an VDA.

GRAFIK 14

Die deutschen Automobilhersteller konnten ihre Umsätze sowohl im Inland als auch im Ausland erneut steigern.

■ Inlandsumsatz  
■ Auslandsumsatz

GRAFIK 15

Weltweit investierte die deutsche Automobilindustrie im vergangenen Jahr über 35 Mrd. EUR in Forschung und Entwicklung.

Der Umsatz der deutschen Automobilindustrie stieg laut VDA 2015 um zehn Prozent auf 404,4 Mrd. EUR. Dabei erreichte der Exportanteil 263,3 Mrd. EUR (plus 11 Prozent gegenüber dem Vorjahr), der Inlandsumsatz belief sich auf 141,1 Mrd. EUR (acht Prozent Wachstum in 2014). Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Zahl der Beschäftigten 2015 um gut zwei Prozent auf 792.500. Das fünfte Jahr in Folge konnten mehr Arbeitsplätze geschaffen werden. Die deutsche Automobilindustrie behielt auch das hohe Niveau ihrer Ausgaben für Forschung und Entwicklung bei. Im Jahr 2014 investierte die Branche insgesamt 34,3 Mrd. EUR – ein Zuwachs von acht Prozent gegenüber 2013. In einem intensiven globalen Wettbewerbsumfeld schaffen die Unternehmen so die Grundlagen für ihre Wettbewerbsfähigkeit und ihre technologische Spitzenstellung. Der Standort Deutschland spielt dabei eine besondere Rolle. Die inländischen Aufwendungen stiegen hier 2014 besonders stark – um gut 14 Prozent auf 19,7 Mrd. EUR. Davon entfielen etwa zwei Drittel auf die Fahrzeughersteller und ein Drittel auf die Zulieferer. Für 2015 schätzt der VDA, dass die Automobilindustrie ihre Investitionen in Forschung und Entwicklung an den deutschen Standorten nochmals um fünf Prozent auf 20,6 Mrd. EUR gesteigert hat. Im Gegensatz zur Produktion, die bereits zu mehr als 60 Prozent an ausländischen Standorten erfolgt, tätigte die deutsche Automobilindustrie mit 57 Prozent den Großteil der weltweiten Ausgaben für Forschung und Entwicklung im Inland.

GRAFIK 15

# 4,2

Mrd. EUR investierte die deutsche Luft- und Raumfahrtindustrie 2015 in Forschung und Entwicklung.

### ENTWICKLUNG LUFTFAHRT-INDUSTRIE

Der Bundesverband der Deutschen Luft- und Raumfahrtindustrie e. V. (BDLI) ermittelte für 2015 ein Umsatzwachstum der Branche von acht Prozent. Damit wurde mit 34,7 Mrd. EUR ein neues Allzeithoch erreicht (Vorjahr 32,1 Mrd. EUR). Die Anzahl der Beschäftigten stieg auf 106.800, ein Plus von einem Prozent im Vergleich zu 2014. Der Exportanteil stieg auf 70 Prozent (Vorjahr 60 Prozent). Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung stagnierten 2015 mit 4,2 Mrd. EUR (Vorjahr 4,3 Mrd. EUR). Das entspricht einem Anteil von 12 Prozent des Branchenumsatzes. Investitionsschwerpunkte sind weiterhin Produktweiterentwicklungen für laufende Flugzeugprogramme.

Wichtig für die Branche sind wie in den Vorjahren das globale Wirtschaftswachstum, der staatlich reglementierte Umweltschutz und die gesunkenen Treibstoffpreise. Die beiden großen Luftfahrtkonzerne Boeing und Airbus sehen daher den globalen Wachstumstrend in der Zivilluftfahrt nach wie vor ungebrochen. Eine aktuelle Langfristprognose von Boeing schätzt, dass sich der weltweite Bedarf an neuen Zivilflugzeugen im Zeitraum von 2016 bis 2035 auf bis zu 39.620 Stück beläuft. Dies entspricht einem aktuellen Marktwert von annähernd 5,3 Bill. EUR. Airbus geht für den gleichen Zeitraum von einem etwas geringeren Volumen aus und prognostiziert 33.070 neue zivile Flugzeuge bis 2035. Den Marktwert beziffert Airbus dabei auf rund 4,6 Bill. EUR.



## ENTWICKLUNG ANDERE INDUSTRIEN

Die fortgesetzten geopolitischen Spannungen beeinflussten ebenso wie die Umbrüche im Euroraum und das weiterhin verhaltene Wachstum in den Schwellenländern die exportorientierte deutsche Wirtschaft. Die monatliche Entwicklung in den einzelnen Branchen zeigte sich hierbei hochvolatil. Für die vier Schwerpunktbranchen von Bertrandt außerhalb der Automobil- und Luftfahrtindustrie stellte sich die wirtschaftliche Entwicklung im Einzelnen folgendermaßen dar:

Der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e. V. (VDMA) ermittelte für das Jahr 2015 einen Branchenumsatz von rund 218 Mrd. EUR, was einem Wachstum gegenüber dem Vorjahr um 2,8 Prozent entspricht. Angesichts eines schwachen weltwirtschaftlichen Umfelds und anhaltender politischer Krisen rechnen die Verbandsexperten für 2016 lediglich mit einer leichten Steigerung des Branchenumsatzes auf 220 Mrd. EUR, was rund einem Prozent Wachstum entsprechen würde.

Der Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie e. V. (ZVEI) konnte 2015 einen Umsatzanstieg um 4,1 Prozent auf 178,9 Mrd. EUR für die Branche vermelden. Für das Jahr 2016 rechnen die Verbandsexperten allerdings mit einem weniger dynamischen Wachstum von rund zwei Prozent auf etwa 182 Mrd. EUR.

# 4,8

Prozent beträgt das erwartete Marktwachstum 2016 für Entwicklungsdienstleistungen in Deutschland.

Der Fachverband Medizintechnik des Deutschen Industrieverbands für optische, medizinische und mechatronische Technologien e. V. (SPECTARIS) meldete einen Gesamtumsatz von 27,6 Mrd. EUR für das Jahr 2015. Die Umsatzsteigerung von 8,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr basierte auf starken Zuwächsen beim Inlandsgeschäft. Trotz gesteigerter Unsicherheiten erwartet der Branchenverband auch für 2016 ein Umsatzwachstum, jedoch auf geringerem Niveau.

Der Umsatz im Bereich der Energietechnik stieg 2015 um 3,4 Prozent auf 12,6 Mrd. EUR, wie der Fachverband Energietechnik des ZVEI berichtete. Für 2016 gehen die Branchenexperten analog dem Vorjahr von einem Anstieg des globalen Markts für Energietechnik von drei Prozent aus.

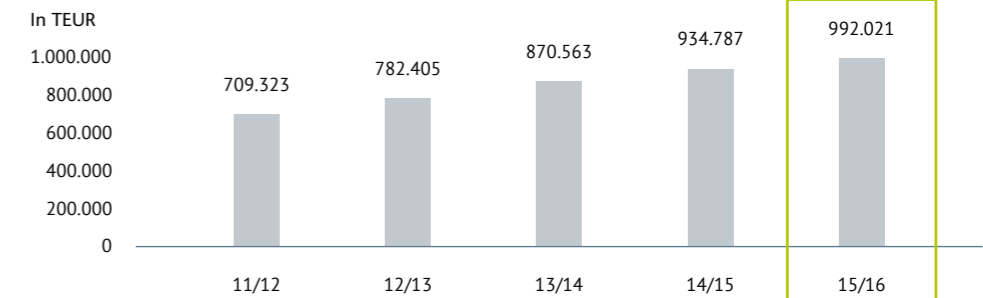
## ENTWICKLUNG ENGINEERINGMARKT

Nach einer Studie des Marktforschungs- und Beratungsunternehmens Lünendonk ist der Markt für Technologie-Beratung und Engineering Services in Deutschland 2015 über alle Industriesektoren hinweg um fünf Prozent auf 9,8 Mrd. EUR gewachsen. Die Branche steht dabei jedoch vor großen Herausforderungen, da sich die größte Kundengruppe – Automobilhersteller und -zulieferer – aktuell strategisch neu ausrichtet. Die Fokussierung auf Digitalisierung und Elektrifizierung des Antriebs hat direkte Auswirkungen auf die Kundennachfrage und die Anforderungen, die an Entwicklungsdienstleister gestellt werden. Daher führten Leistungsangebote der Unternehmen in den Bereichen Elektrik und Elektronik sowie Embedded Systems im direkten Vergleich zu einer stärkeren Umsatzentwicklung. Die Marktforscher stellten in diesem Zusammenhang auch fest, dass Unternehmen, die aufgrund ihrer Marktposition und Größe in der Lage waren, größere Aufgabepakete zu übernehmen, im Vergleich stärkere Umsatzgewinne verzeichnen konnten. Eine weitere Marktkonsolidierung erscheint den Experten daher wahrscheinlich. Für 2016 wird erwartet, dass sich der positive Trend mit einem Wachstum von 4,8 Prozent auf rund 10,3 Mrd. EUR fortsetzt.

## GRAFIK 16

Bertrandt konnte trotz heterogener konjunkturellen und branchenspezifischen Rahmenbedingungen den Umsatz im Vergleich zum Vorjahr erneut steigern.

### Konzern-Umsatzerlöse



## GESCHÄFTS- VERLAUF

### ERTRAGSLAGE

Bertrandt konnte unter anspruchsvollen Rahmenbedingungen Umsatz und Ertrag im abgelaufenen Geschäftsjahr im Vergleich zum Vorjahr steigern. Basis für das Wachstum sind die strategische Ausrichtung des Bertrandt-Konzerns und eine kundenorientierte Marktbearbeitung mit konzernübergreifenden Fachbereichen. Eine angepasste Kapazitätssteuerung, ein gezieltes Kostenmanagement sowie Programme zur Effizienzsteigerung tragen darüber hinaus zur positiven Ertragslage von Bertrandt bei.

### GESAMTLEISTUNG

Die Umsatzerlöse stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 6,1 Prozent auf 992.021 TEUR (Vorjahr 934.787 TEUR). Das Wachstum erstreckte sich über alle Segmente hinweg. Die Tochtergesellschaften im Ausland entwickelten sich weiter positiv und verzeichneten insgesamt einen Umsatzanstieg von 18,9 Prozent auf 108.103 TEUR (Vorjahr 90.889 TEUR). Zurückzuführen ist dies vor allem auf die sich weiter verbessernde Kundennachfrage in Frankreich und den USA. Die Gesamtleistung stieg von 935.259 TEUR im Vorjahr auf 992.693 TEUR.

Für das abgelaufene Geschäftsjahr lag die Umsatzsteigerung damit leicht unterhalb der gegebenen Prognose und der vom Management angekündigten Bandbreite von sieben bis zehn Prozent.

## GRAFIK 16

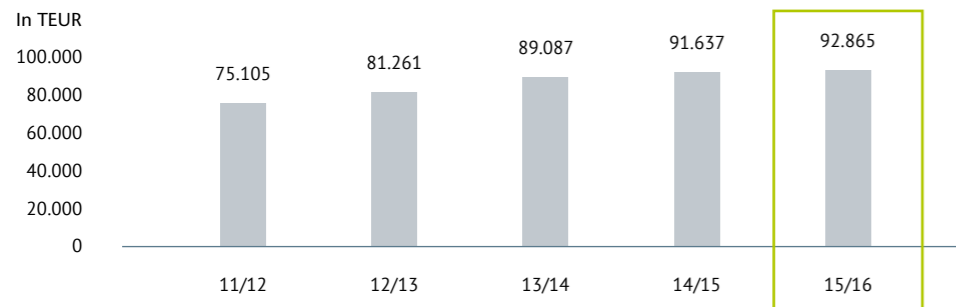
### AUFWANDSKENNZAHLEN

Im Vergleich zum Vorjahr stellten sich die Aufwandskennzahlen im Geschäftsjahr 2015/2016 wie folgt dar: Der projektbezogene Materialaufwand belief sich auf 98.097 TEUR (Vorjahr 88.089 TEUR). Durch den fortgesetzten Mitarbeiteraufbau wuchs der Personalaufwand um 5,3 Prozent auf 695.681 TEUR (Vorjahr 660.357 TEUR). Die Personalaufwandsquote betrug 70,1 Prozent (Vorjahr 70,6 Prozent). Die Abschreibungen stiegen aufgrund des zukunftsorientierten Ausbaus von Infrastruktur und technischen Anlagen von 25.193 TEUR auf 29.725 TEUR. Die Abschreibungsquote bezogen auf die Gesamtleistung betrug 3,0 Prozent (Vorjahr 2,7 Prozent). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beliefen sich auf 87.796 TEUR (Vorjahr 83.306 TEUR). Sie nahmen im Berichtszeitraum um 5,4 Prozent zu. In Relation zur Gesamtleistung sanken sie im abgelaufenen Geschäftsjahr leicht auf 8,8 Prozent (Vorjahr 8,9 Prozent).

# 6,1

Prozent betrug das Umsatzwachstum bei Bertrandt im Vergleich zum Vorjahr.

## Betriebsergebnis



GRAFIK 17

Im Geschäftsjahr 2015/2016 konnte Bertrandt sich beim Betriebsergebnis gegenüber dem Vorjahr nochmals verbessern.

# 92.865

TEUR Betriebsergebnis wurden im Geschäftsjahr 2015/2016 erwirtschaftet.

## VERBESSERTES BETRIEBSERGEBNIS

Im Geschäftsjahr 2015/2016 konnte Bertrandt ein Betriebsergebnis in Höhe von 92.865 TEUR (Vorjahr 91.637 TEUR) und eine Marge von 9,4 Prozent (Vorjahr 9,8 Prozent) erwirtschaften. Das erhöhte Betriebsergebnis lässt sich im Wesentlichen auf den erweiterten Geschäftsumfang verbunden mit einem konsequenten Kostenmanagement zurückführen. Die ausländischen Tochtergesellschaften erwirtschafteten ein Betriebsergebnis in Höhe von 11.611 TEUR (Vorjahr 4.753 TEUR).

GRAFIK 17

Die positive Ausweitung des Ergebnisses im Geschäftsjahr 2015/2016 erreichte somit nicht ganz wie im letzten Geschäftsbericht prognostiziert ein ähnliches Niveau wie in den vorangegangenen beiden Jahren. Das Ergebnis im Verhältnis zum Umsatz lag in der vom Management angegebenen Bandbreite von acht bis 10,5 Prozent.

## FINANZERGEBNIS

Aufgrund des im November 2015 begebenen Schuldscheindarlehens stiegen die Finanzierungsaufwendungen im Geschäftsjahr 2015/2016 auf 2.365 TEUR (Vorjahr 239 TEUR). Das übrige Finanzergebnis belief sich auf 1.124 TEUR (Vorjahr 245 TEUR). Im Resultat fiel das Finanzergebnis mit -1.378 TEUR negativ aus (Vorjahr 33 TEUR).

## ERGEBNIS NACH ERTRAGSTEUERN

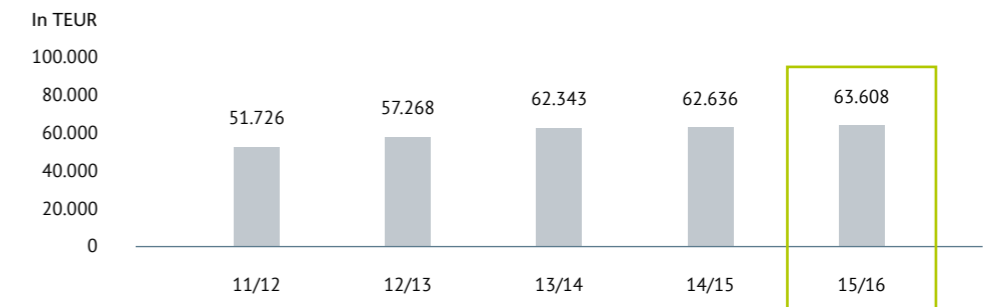
Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit bewegte sich mit 91.487 TEUR auf Vorjahresniveau (91.670 TEUR). Bei einem Ertragsteuer-Aufwand von 26.205 TEUR (Vorjahr 27.784 TEUR) sank die Steuerquote im Berichtszeitraum auf 29,2 Prozent (Vorjahr 30,7 Prozent). Das Ergebnis nach Ertragsteuern betrug 63.608 TEUR (Vorjahr 62.636 TEUR). Daraus ergibt sich ein Ergebnis je Aktie von 6,30 EUR (Vorjahr 6,21 EUR).

GRAFIK 18

GRAFIK 18

Das Ergebnis nach Steuern blieb auf hohem Niveau.

## Ergebnis nach Ertragsteuern



## ENTWICKLUNG IN DEN SEGMENTEN

Bertrandt gliedert seine Geschäftsfelder in die Segmente Digital Engineering, Physical Engineering und Elektrik/Elektronik. Die Segmente erzielten im Geschäftsjahr 2015/2016 mehrheitlich eine positive Umsatz- und Ergebnisentwicklung. Das Segment Digital Engineering, das im Wesentlichen die Konstruktion von Modulen und Komponenten umfasst, steigerte seinen Umsatz von 556.327 TEUR im Vorjahr auf 579.985 TEUR. Dies entspricht einem Anstieg von 4,3 Prozent. Das Betriebsergebnis in diesem Segment trägt einen großen Teil zum Gesamtbetriebsergebnis bei. Im Berichtszeitraum betrug es 47.835 TEUR (Vorjahr 48.071 TEUR).

Im Segment Physical Engineering werden Bereiche wie beispielsweise Modellbau, Versuch, Fahrzeugbau sowie Rapid Prototyping gebündelt. Im Geschäftsjahr 2015/2016 konnte der Umsatz des Segments um 7,9 Prozent auf 207.344 TEUR gesteigert werden (Vorjahr 192.163 TEUR). Gegenüber dem Geschäftsjahr 2014/2015 erhöhte sich das Betriebsergebnis um 128 TEUR auf 22.689 TEUR (Vorjahr 22.561 TEUR).

Das Segment Elektrik/Elektronik konnte einen Umsatz von 204.692 TEUR (Vorjahr 186.297 TEUR) erzielen. Dies entspricht einem Wachstum von 9,9 Prozent. Ebenfalls positiv entwickelte sich das Betriebsergebnis. Es belief sich auf 22.341 TEUR (Vorjahr 21.005 TEUR).

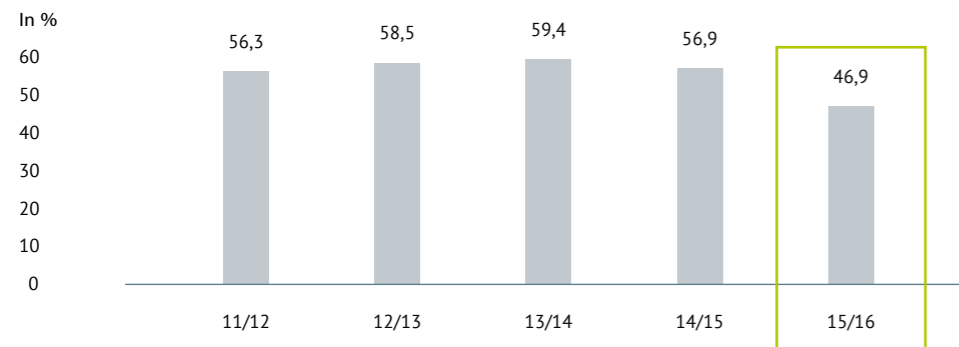
Die Entwicklung der Segmente entsprach damit nur teilweise den Erwartungen aus dem Prognosezeitteil des letztjährigen Geschäftsberichts. Der Bereich Digital Engineering entwickelte sich aufgrund der volatilen Kundennachfrage in diesem Bereich bezüglich Umsatz und Betriebsergebnis verhaltener als erwartet. Das Segment Physical Engineering und das Segment Elektrik/Elektronik hingegen entwickelten sich wie prognostiziert.

## VERMÖGENSLAGE

Der Konzern verfügt über eine fristenkongruente Bilanzstruktur. Die Bilanzsumme stieg aufgrund der Investitionen und der durch das Schuldscheindarlehen erhöhten liquiden Mittel im Vergleich zum Vorjahr um 35,6 Prozent auf 763.314 TEUR (Vorjahr 563.009 TEUR). Auf der Aktiv-Seite nahmen im Vergleich zum Vorjahr die langfristigen Vermögenswerte aufgrund des gestiegenen Sachanlagevermögens um 49.613 TEUR auf 271.790 TEUR zu. Die kurzfristigen Vermögenswerte haben sich aufgrund der liquiden Mittel aus dem Schuldscheindarlehen und des ausgeweiteten Geschäftsvolumens von 340.832 TEUR im Vorjahr auf 491.524 TEUR erhöht. Die liquiden Mittel stiegen von 13.068 TEUR auf 159.821 TEUR. Ebenso nahmen die kurzfristigen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände von 186.339 TEUR im Vorjahr auf 214.851 TEUR zu. Auf der Passiv-Seite stiegen die langfristigen Schulden aufgrund der Finanzschulden aus dem Schuldscheindarlehen auf 237.784 TEUR (Vorjahr 37.485 TEUR).



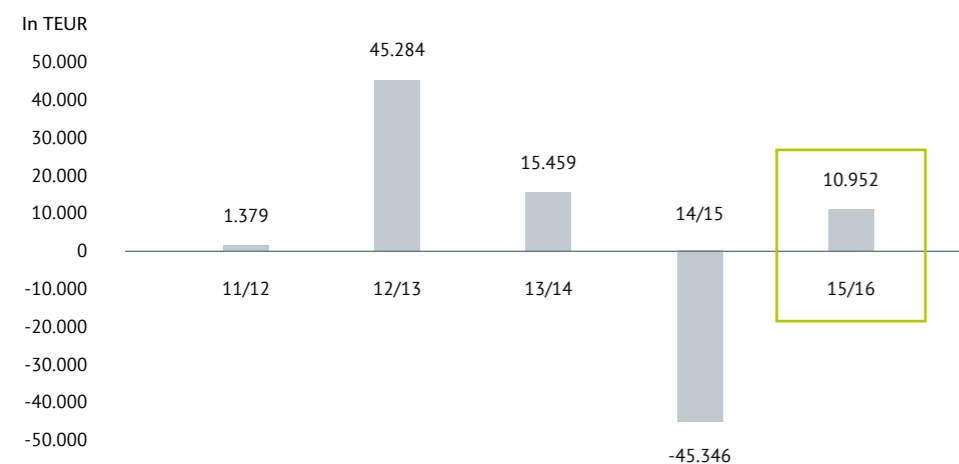
## Eigenkapitalquote



GRAFIK 19

Mit dieser Eigenkapitalquote gehört Bertrandt zu den substanzstarken Unternehmen der Automobilbranche.

## Free Cashflow



GRAFIK 20

Im ersten Halbjahr des Berichtszeitraums reduzierten sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die Forderungen aus künftigen Fertigungsaufträgen überdurchschnittlich und beeinflussten so den Free Cashflow positiv.

# 46,9

Prozent betrug die Eigenkapitalquote zum 30. September 2016.

## SOLIDE EIGENKAPITALBASIS

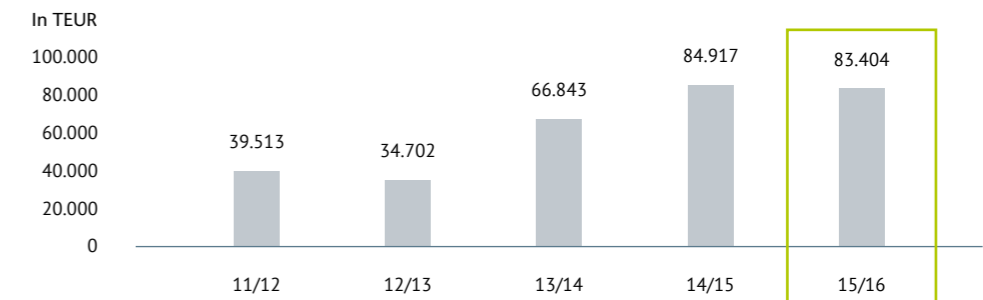
Die Erhöhung des Eigenkapitals auf der Passivseite um 37.630 TEUR auf 357.936 TEUR ist auf die positive Ergebnislage und die konsequente Politik der Thesaurierung in Kombination mit einer attraktiven Dividendenkontinuität von 40 Prozent Ausschüttungsquote vom Ergebnis nach Ertragsteuern zurückzuführen. Daraus ergibt sich eine Eigenkapitalquote von 46,9 Prozent (Vorjahr 56,9 Prozent). Mit dieser Kennzahl gehört Bertrandt zu den substanzstarken Unternehmen der Automobilbranche.

GRAFIK 19

GRAFIK 21

Die zukunftsgerichteten Investitionen bleiben auf hohem Niveau.

## Investitionen



## FINANZLAGE

Das Finanzmanagement bei Bertrandt hat grundsätzlich das Ziel, die Liquidität des Unternehmens jederzeit sicherzustellen. Es umfasst Kapitalstruktur-, Cash- und Liquiditätsmanagement.

## CASHFLOW AUS LAUFENDER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Bertrandt verzeichnete im Geschäftsjahr 2015/2016 eine im Vergleich zum Vorjahr geringere Zunahme der Mittelbindung im Working Capital was den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit positiv beeinflusste. Daher stieg dieser anders als prognostiziert stärker als die Umsatz- und Ergebnisentwicklung. Er belief sich im Berichtszeitraum auf 90.631 TEUR (Vorjahr 36.967 TEUR). Bedingt durch die leicht gesunkenen Investitionen sank auch der Cashflow aus Investitionstätigkeit. Im ersten Halbjahr des Berichtszeitraumes reduzierten sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die Forderungen aus künftigen Fertigungsaufträgen überdurchschnittlich und beeinflussten so den Free Cashflow positiv. Im Ergebnis wurde ein positiver Free Cashflow in Höhe von 10.952 TEUR (Vorjahr -45.346 TEUR) erwirtschaftet.

GRAFIK 20

## INVESTITIONEN

Die Investitionen in Sachanlagen verblieben 2015/2016 weiterhin auf hohem Niveau und beliefen sich auf insgesamt 76.372 TEUR (Vorjahr 73.909 TEUR). Die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände sanken um 584 TEUR auf 5.635 TEUR. Die Investitionen in Finanzanlagen beliefen sich auf 1.397 TEUR (Vorjahr 4.789 TEUR). Insgesamt summierten sich die Investitionen im Berichtszeitraum damit auf 83.404 TEUR (Vorjahr

84.917 TEUR). Das Unternehmen geht für das Geschäftsjahr 2016/2017 von einem geringeren Investitionsvolumen gegenüber dem Vorjahr aus.

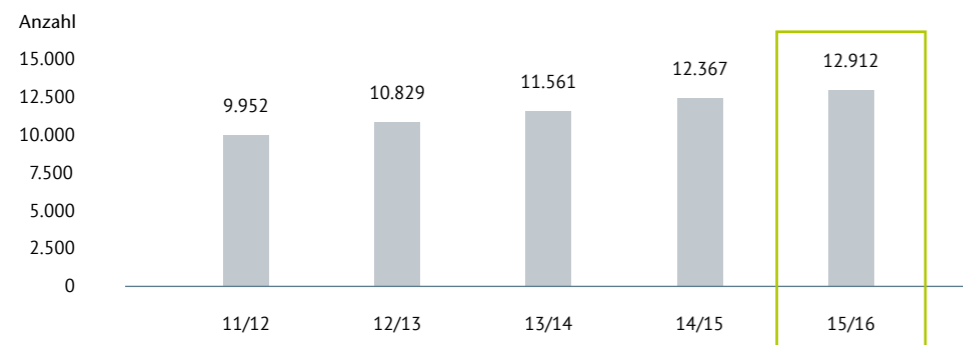
Das Ziel dieser Investitionen in Infrastruktur und technische Anlagen ist die kundenorientierte Abundung unseres Leistungsspektrums. Mit modernen technischen Einrichtungen werden an unseren Standorten bestehende Kompetenzen weiter ausgebaut. Aber auch innovative Themen sollen verstärkt mit neuen Investitionen erschlossen werden, beispielsweise die Bereiche Akustik, Sicherheit oder Antriebstechnologie. Dieses flächendeckende Wachstum in neue wie auch bestehende Kompetenzfelder über die gesamte Bertrandt-Gruppe hinweg ermöglicht es uns, weitere Teile des automobilen Entwicklungsprozesses zu durchdringen und unsere Marktpositionierung als Technologiekonzern weiter zu festigen und auszubauen. Die Finanzierung zukünftiger Investitionen für den Auf- und Ausbau des Leistungsspektrums wird durch die Mittel aus dem Schuldscheindarlehen, gesicherte Kreditlinien und die gute Innenfinanzierungskraft des Bertrandt-Konzerns ermöglicht.

GRAFIK 21

## GESAMTAUSSAGE ZUM GESCHÄFTSVERLAUF

Bertrandt verzeichnete trotz anspruchsvoller Rahmenbedingungen ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2015/2016. Der Vorstand beurteilt die wirtschaftliche Lage und die zukünftigen Perspektiven des Unternehmens positiv. Die Umsatzerlöse und Ertragslage des Unternehmens konnten im Vergleich zum Vorjahr erneut verbessert werden. Mit einer Eigenkapitalquote von 46,9 Prozent steht Bertrandt auf einer soliden finanziellen Basis. Aufgrund der guten Kapitalbasis und der getätigten Investitionen sind die Voraussetzungen für eine weiterhin erfolgreiche Zukunft geschaffen.

## Mitarbeiter-Entwicklung



GRAFIK 22

Im Vergleich zum Vorjahr konnte Bertrandt mehr als 500 neue Arbeitsplätze schaffen.



Sie können sich vorstellen, mit uns an innovativen Entwicklungsprojekten zu arbeiten? Informationen zu offenen Stellen bei Bertrandt finden Sie hier.

## PERSONAL-MANAGEMENT

Weltweit waren zum Stichtag 12.912 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr 12.367) bei Bertrandt beschäftigt. Dies ist der höchste Mitarbeiterstand in der Unternehmensgeschichte. Zum 30. September 2016 waren 11.363 Mitarbeiter (Vorjahr 11.057) in Deutschland und 1.549 (Vorjahr 1.310) im Ausland tätig. Der Mitarbeiterzuwachs erfolgte über alle Unternehmensbereiche und Standorte hinweg.

GRAFIK 22

Damit erarbeiten annähernd 13.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für Kunden im In- und Ausland maßgeschneiderte Entwicklungslösungen auf höchstem Niveau. Die zentralen Leitmotive der Bertrandt-Unternehmenskultur sind dabei Teamgeist, flache Hierarchien, ein mitarbeiterfreundliches Umfeld, Flexibilität, Dynamik und Leistung. Sie ermöglichen Wachstum und Vorankommen, das weit über in Zahlen messbare Erfolge hinausgeht.

Werte wie Loyalität, Vertrauen und unternehmerisches Denken prägen das Miteinander bei Bertrandt. Doch ein gutes Betriebsklima kann nur dann vorherrschen, wenn die angestrebten Werte auch gelebt werden. Eine Verantwortung, die jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter im Unternehmen trägt, jeden Tag und von Anfang an.

Dass Bertrandt ein wettbewerbsfähiger Arbeitgeber ist, bestätigte sich im Berichtszeitraum von unabhängiger Stelle erneut: Im trendence Graduate Barometer 2016 – Engineering Edition – wurde das Unternehmen seit 2012 kontinuierlich unter die 100 beliebtesten Arbeitgeber in Deutschland gewählt. Bertrandt verbesserte sich im aktuellen trendence Graduate Barometer im Vergleich zum Vorjahr um sechs Plätze und belegt nun Rang 84.

Im Geschäftsjahr 2015/2016 bekam Bertrandt zudem zwei weitere Auszeichnungen. Das Wirtschaftsmagazin „brand eins Wissen“ und das Statistik-Portal „Statista“ ermittelten die innovativsten Unternehmen Deutschlands. Bertrandt wurde in den Kategorien „Produkte & Dienstleistungen“, „Prozesse“ und „Unternehmenskultur“ als besonders fortschrittlich eingestuft und erhielt die Auszeichnung „Innovator des Jahres 2016“. Außerdem verlieh der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft e. V. Bertrandt das Forschungssiegel „Innovativ durch Forschung“. Seit 2014 würdigt der Verband mit diesem Siegel forschende Unternehmen in Deutschland für die besondere Verantwortung, die sie für Staat und Gesellschaft übernehmen.

## PERSONAL-RECRUITING

Personal-Recruiting nimmt bei Bertrandt eine zentrale Rolle ein. Ziel ist es, qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für das Unternehmen zu begeistern und zu gewinnen. Neben dem fachlichen Know-how sind soziale Kompetenzen und die Persönlichkeit von großer Bedeutung. Als zukunftsfähiges Unternehmen spricht Bertrandt potenzielle Mitarbeiter mit einer Employer-

Branding-Kampagne auf zahlreichen Veranstaltungen gezielt an. Hierbei möchte das Unternehmen nicht nur auf den ersten Blick Interesse wecken, sondern nachhaltig überzeugen. Engagierten und qualifizierten Bewerbern bietet Bertrandt vielfältige Einstiegsmöglichkeiten. Vielschichtige Projekte sowie das tiefe und breite Leistungsspektrum bieten Spezialisten, berufserfahrenen Ingenieuren und Technikern sowie Hochschulabsolventen interessante Aufgaben in technologischen Schlüsselbranchen. Hierzu hat Bertrandt seine Aktivitäten auch im Bereich Social Media im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter ausgebaut.

## WEITERBILDUNG

Zahlreiche technologische Neuerungen und ein hoher Qualitätsanspruch seitens der Kunden fordern eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Bertrandt ist sich dieser Herausforderung bewusst. Um die hohen Anforderungen bestmöglich bedienen zu können, werden das Know-how der Mitarbeiter stetig weiterentwickelt und jeder Einzelne gefördert. Vor diesem Hintergrund führt das Unternehmen fortlaufend Weiterbildungsmaßnahmen durch. Im Sinne von lebenslangem Lernen wird eine breite Palette an technischen und methodischen Trainings, Führungskräfte-Programmen und spezifischen Projektmanagement-Lehrgängen im Bertrandt-Wissensportal, dem Bertrandt-eigenen Seminarprogramm, angeboten. Insgesamt hat Bertrandt im abgelaufenen Geschäftsjahr 11,3 Mio. EUR (Vorjahr 11,9 Mio. EUR) in Form von Weiterbildungsmaßnahmen in Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Führungskräfte investiert.

## AUSBILDUNG

Die Ausbildung von Nachwuchskräften hat bei Bertrandt seit jeher einen hohen Stellenwert. Durch zahlreiche Ausbildungsprogramme und -formen sowie die enge Kooperation mit Hochschulen fördert Bertrandt den eigenen Nachwuchs. Beispielsweise bilden wir auch akademische Nachwuchskräfte in der Elektromobilität aus. Zum 30. September 2016 absolvierten 366 Kolleginnen und Kollegen im Bertrandt-Konzern eine Ausbildung oder ein Studium in technischen oder kaufmännischen Bereichen.

NACHTRAGS-  
BERICHT

In einem Nachtragsbericht sind Vorgänge von besonderer Bedeutung zu nennen, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind. Derartige Vorgänge haben nach dem 30. September 2016 nicht stattgefunden.

KONZERN-  
ORGANISATION  
UND -STEUERUNGINTERNATIONALE KONZERN-  
STRUKTUR

Die Bertrandt AG ist die Muttergesellschaft des Bertrandt-Konzerns, der national und international mit rechtlich selbstständigen Gesellschaften oder in Form von Betriebsstätten in Deutschland, China, England, Frankreich, Österreich, Rumänien, Spanien, der Türkei, Ungarn und den USA agiert. Der Vorstand der Bertrandt AG leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung. Der Aufsichtsrat bestellt, überwacht und berät den Vorstand und ist insbesondere in Entscheidungen, die von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen sind, eingebunden. Die Tochtergesellschaften der Bertrandt AG werden grundsätzlich von ihrer Geschäftsleitung in eigener Verantwortung geführt. In regelmäßigen Geschäftsleitungssitzungen zwischen Vorstand und der jeweiligen Geschäftsleitung werden die Interessen der Tochtergesellschaft mit den Konzern-Interessen abgestimmt. Konjunkturelle und branchenspezifische Veränderungen werden laufend überwacht und rechtzeitig in die operative Steuerung der Geschäftsfelder einbezogen.



## WERTSTEIGERUNG IM FOKUS

Den Unternehmenswert unter Berücksichtigung ökonomischer, sozialer und ökologischer Aspekte nachhaltig zu steigern, steht im Zentrum jedes Handelns. Im Bertrandt-Konzern gibt es ein Steuerungssystem, das auf die Wertsteigerung des Gesamtkonzerns ausgelegt ist. Daraus abgeleitet ergeben sich Zielsetzungen für die Segmente und die Tochtergesellschaften. Die Steuerung von Bertrandt erfolgt pyramidal vom Konzern über Segmente und Tochtergesellschaften bis auf Profitcenter-Ebene. Die periodische Steuerung wird unter Berücksichtigung der durch die internationale Rechnungslegung definierten Bilanzierungs- und Bewertungsregeln durchgeführt. Als Kennzahlen für diese Steuerung nutzt Bertrandt neben dem Umsatz das Betriebsergebnis und den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit.

## ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG NACH § 289A HANDELSGESETZBUCH (HGB)

### RELEVANTE UNTERNEHMENSFÜHRUNGSPRAKTIKEN

Bertrandt richtet sein unternehmerisches Handeln an der Rechtsordnung der Bundesrepublik Deutschland wie auch den Rechtsordnungen der Länder aus, in denen die Gesellschaft tätig ist. Über die verantwortungsvolle Unternehmensführung in Übereinstimmung mit den Gesetzen hinaus hat das Unternehmen konzerninterne Regelungen aufgestellt, die das Wertesystem und die Führungsprinzipien innerhalb des Konzerns widerspiegeln.

### COMPLIANCE

Im Wettbewerb sind nur solche Unternehmen dauerhaft erfolgreich, die ihre Kunden durch Innovation, Qualität, Zuverlässigkeit, Verlässlichkeit und Fairness nachhaltig überzeugen. Nach unserem Verständnis sind hierfür die Einhaltung der gesetzlichen Regeln sowie der unternehmensinternen Richtlinien und ethischen Grundsätze (Compliance) unverzichtbar. Die Bertrandt-Unter-

nehmenskultur ist auf diese Prinzipien ausgerichtet, wobei wir uns seit jeher nicht nur an gesetzliche Bestimmungen gebunden fühlen. Auch freiwillig eingegangene Verpflichtungen und ethische Grundsätze sind integraler Bestandteil unserer Unternehmenskultur und zugleich die Richtschnur, an der sich Entscheidungen ausrichten. Im Zentrum stehen dabei unter anderem die Integrität des Geschäftsverkehrs, der Schutz unseres Wissensvorsprungs, die Einhaltung des Kartellrechts und aller außenhandelsrelevanten Vorschriften, eine ordnungsgemäße Aktenführung und Finanzkommunikation sowie Chancengleichheit und das Prinzip der Nachhaltigkeit. Die Einhaltung dieser Prinzipien wird bei Bertrandt kontinuierlich von den Mitarbeitern und von den Geschäftspartnern eingefordert und überwacht.

### UNSER WERTESYSTEM: DAS BERTRANDT-LEITBILD

Bertrandt ist ein zukunftsorientiertes Unternehmen und wird durch ein klares und eindeutiges Wertesystem geprägt. Die Eckpfeiler sind Ehrlichkeit, Glaubwürdigkeit, Verlässlichkeit, Klarheit und Vertrauen in die Menschen. Aus diesem Wertesystem wurde bereits im Jahr 1996 das sogenannte Bertrandt-Leitbild entwickelt. Dieses Leitbild, das 2004 aktualisiert wurde, ist die Richtschnur für die Unternehmensstrategie, für unser tägliches Handeln und unsere soziale Verantwortung. Mit dem Leitbild soll nicht nur das Miteinander innerhalb des Bertrandt-Konzerns, sondern auch das Füreinander hinsichtlich unserer Kunden und Aktionäre geregelt werden. Engagement und Vertrauen sind hierbei Werte, die Bertrandt jeden Tag aufs Neue betont. Offenheit, Vertrauen und gegenseitige Wertschätzung prägen die tägliche Zusammenarbeit. Das Leitbild veranschaulicht unseren Aktionären, Kunden, der Öffentlichkeit und den Beschäftigten die Basis unseres unternehmerischen Erfolgs. Bertrandt ist für seine Kunden, Aktionäre und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein langjähriger, verlässlicher Partner. Das Leitbild der Gesellschaft ist unter „[http://www.bertrandt.com/fileadmin/data/downloads/00\\_Unternehmen/2012-11-05\\_Bertrandt-Leitbild.pdf](http://www.bertrandt.com/fileadmin/data/downloads/00_Unternehmen/2012-11-05_Bertrandt-Leitbild.pdf)“ verfügbar.

### RISIKOMANAGEMENT

Der sorgsame Umgang mit potenziellen Risiken für das Unternehmen besitzt in unserer täglichen Arbeit einen hohen Stellenwert. Wir haben ein Risikomanagement-System installiert, das uns dabei hilft, Risiken aufzudecken und Risikopositionen zu optimieren. Dieses System passen

wir fortlaufend an die sich ändernden Rahmenbedingungen an. Der vom Aufsichtsrat eingerichtete Prüfungsausschuss befasst sich insbesondere mit Fragen der Rechnungslegung, des Risikomanagements einschließlich des internen Kontrollsystems und der Compliance sowie der erforderlichen Unabhängigkeit und Auswahl des Abschlussprüfers.

### RECHNUNGSLEGUNG UND ABSCHLUSSPRÜFUNG

Die Rechnungslegung des Bertrandt-Konzerns erfolgt nach den Internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS). Der Einzelabschluss der Bertrandt AG wird nach dem Deutschen Handelsgesetzbuch (HGB) erstellt. Die Wahl des Abschlussprüfers erfolgt gemäß den gesetzlichen Bestimmungen durch die Hauptversammlung. Der Prüfungsausschuss bereitet den Vorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers vor. Der Abschlussprüfer ist unabhängig. Er übernimmt die Prüfung sowohl des Konzern- wie auch des Einzelabschlusses der Bertrandt AG.

Als unabhängiges Mitglied des Aufsichtsrats mit Sachverstand auf den Gebieten von Rechnungslegung und Abschlussprüfung nach § 100 Absatz 5 AktG hat der Aufsichtsrat Herrn Dr. Klaus Bleyer benannt (sogenannter „Financial Expert“).

### TRANSPARENZ

Die Aktionäre, sämtliche Teilnehmer am Kapitalmarkt, Finanzanalysten, Investoren, Aktionärsvereinigungen und Medien werden regelmäßig und aktuell über die Lage sowie über wesentliche geschäftliche Veränderungen des Unternehmens informiert. Kommunikationsmedium ist hierbei hauptsächlich das Internet. Alle Personen, die für das Unternehmen tätig sind und bestimmungsgemäß Zugang zu Insiderinformationen haben, werden über die sich aus dem Insiderrecht ergebenden Pflichten informiert. Die Berichterstattung über die Lage und die Ergebnisse der Bertrandt AG erfolgt durch Quartals-, Halbjahres- und Geschäftsberichte, durch Bilanzpressekonferenzen und die Hauptversammlung und durch Telefonkonferenzen sowie Veranstaltungen mit internationalen Finanzanalysten und Investoren im In- und Ausland.

Die Termine der regelmäßigen Finanzberichterstattungen sind im Finanzkalender, der im Internet unter „<http://www.bertrandt.com/investor-relations/kalender.html>“ zu finden ist, zusammengefasst. Neben dieser regelmäßigen Berichterstattung werden nicht öffentlich bekannte Informationen, die bei der Bertrandt AG ein-

getreten sind und die geeignet sind, den Börsenkurs der Bertrandt-Aktie erheblich zu beeinflussen, im Rahmen von Ad-hoc-Mitteilungen nach § 15 WpHG bzw. ab dem 3. Juli 2016 nach Art. 17 der Marktmissbrauchsverordnung (EU) Nr. 596/2014 bekannt gemacht.

### ARBEITSWEISE DES VORSTANDS UND DES AUFSICHTSRATS

Der Vorstand tritt gewöhnlich zweiwöchentlich und bei Bedarf ad hoc zusammen, der Aufsichtsrat gewöhnlich vier Mal im Jahr sowie bei Bedarf. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Unternehmensstrategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Finanz- und Ertragslage, der Risikolage und des Risikomanagements sowie der Compliance. Er legt dem Aufsichtsrat außerdem die Investitions-, Finanz- und Ertragsplanung des Konzerns für das kommende Geschäftsjahr vor. Über wichtige Ereignisse, die für die Beurteilung der Lage und Entwicklung sowie die Leitung des Unternehmens von wesentlicher Bedeutung sind, unterrichtet der Vorsitzende des Vorstands den Aufsichtsratsvorsitzenden unverzüglich. Geschäfte und Maßnahmen, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, werden dem Aufsichtsrat rechtzeitig vorgelegt.

Die Vorstandsmitglieder sind verpflichtet, Interessenkonflikte dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen und die anderen Vorstandsmitglieder hierüber zu informieren. Nebentätigkeiten, insbesondere Aufsichtsratsmandate außerhalb des Konzerns, dürfen Vorstandsmitglieder nur mit Zustimmung des Aufsichtsrats übernehmen.

Der Vorstand hat keine Ausschüsse gebildet.

### ZUSAMMENSETZUNG UND ARBEITSWEISE DER AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat zur Erfüllung seiner Aufgaben einen Personal- und einen Prüfungsausschuss gebildet. Zur Steigerung der Effizienz nimmt der Personalausschuss auch die Aufgaben des Nominierungsausschusses wahr. Diese Ausschüsse bereiten bestimmte Themenkreise zur Diskussion und Beschlussfassung im Plenum vor. Bei einzelnen Themen wurden die Entscheidungsbefugnisse vom Aufsichtsrat auf die Ausschüsse übertragen. Sie führen Sitzungen bei Bedarf durch.

Der Personalausschuss setzt sich aus den Herren Dr. Klaus Bleyer (Ausschussvorsitzender), Maximilian Wölfle (Stellvertreter) und Prof. Dr.-Ing. Wilfried Sihm zusammen. Dem Prüfungsausschuss gehören die Herren Dr. Klaus Bleyer (Ausschussvorsitzender), Maximilian Wölfle (Stellvertreter) und Horst Binnig an. Die Mitglieder des Prüfungsausschusses sind in ihrer Gesamtheit mit dem Sektor vertraut, in dem die Bertrandt AG tätig ist.

Alle Mitglieder des Aufsichtsrats finden Sie unter „<http://www.bertrandt.com/unternehmen/aufsichtsrat.html>“. Informationen zu den von den Mitgliedern ausgeübten Berufen und Angaben zu den Mitgliedschaften der Aufsichtsratsmitglieder in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien sind im Geschäftsbericht 2015/2016 (dort Konzernabschluss/Konzern-Anhang) enthalten, der unter „<http://www.bertrandt.com/investor-relations/finanzberichte.html>“ nach seiner Veröffentlichung am 15. Dezember 2016 zugänglich ist.

#### FESTLEGUNGEN NACH § 76 ABS. 4 UND § 111 ABS. 5 AKTG

Am 1. Mai 2015 trat das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in Kraft. Es sieht vor, dass der Aufsichtsrat einer börsennotierten oder der Mitbestimmung unterliegenden Gesellschaft für den Frauenanteil im Aufsichtsrat und Vorstand Zielgrößen festzulegen hat. Der Vorstand einer solchen Gesellschaft hat seinerseits Zielgrößen für den Frauenanteil in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands festzulegen. Liegt der Frauenanteil zur Zeit der Festlegungen von Vorstand und Aufsichtsrat unter 30 %, so dürfen die Zielgrößen den jeweils bereits erreichten Anteil nicht mehr unterschreiten. Gleichzeitig mit der Festlegung der Zielgrößen sind Fristen für deren Erreichung zu bestimmen, die nicht länger als fünf Jahre sein dürfen. Erstmals mussten die Zielgrößen bis spätestens 30. September 2015 unter Fristsetzung bis längstens 30. Juni 2017 festgelegt werden.

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat durch Beschluss im September 2015 gemäß § 111 Absatz 5 AktG für den Frauenanteil im Vorstand eine Zielgröße von 0 Prozent festgelegt, die bis zum 30. Juni 2017 erreicht werden soll. Dies entspricht dem Ist-Zustand im Zeitpunkt der Festlegung der Zielgröße.

Der Vorstand der Gesellschaft hat durch Beschluss im September 2015 gemäß § 76 Absatz 4 AktG für den Frauenanteil in der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands eine Zielgröße von 0 Prozent und für den Frauenanteil in der zweiten

Führungsebene unterhalb des Vorstands eine Zielgröße von 0 Prozent festgelegt, die jeweils bis zum 30. Juni 2017 erreicht werden sollen. Die beiden Führungsebenen im Sinne von § 76 Absatz 4 AktG wurden anhand der bestehenden Berichtslinien innerhalb der Gesellschaft unterhalb des Vorstands festgelegt.

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat durch Beschluss im September 2015 gemäß § 111 Abs. 5 AktG für den Aufsichtsrat eine Zielgröße für den Frauenanteil von 0 Prozent festgelegt, die bis zum 30. Juni 2017 erreicht werden soll.

#### ENTSPRECHENSERKLÄRUNG NACH § 161 AKTG VOM 19. SEPTEMBER 2016

##### „Erklärung zum Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG

Vorstand und Aufsichtsrat der Bertrandt AG erklären hiermit gemäß § 161 AktG, dass den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex (DCGK) in der Fassung vom 5. Mai 2015 – bekannt gemacht im Bundesanzeiger am 12. Juni 2015 – grundsätzlich entsprochen wurde und wird. Nicht angewandt wurden und werden Empfehlungen aus den Ziffern 3.8 Abs. 3, 4.1.5, 4.2.3 Abs. 3, 4.2.5 Abs. 3 und 4, 5.2 Abs. 2, 5.3.2 Satz 3, 5.4.1 Abs. 2 und 3, Ziffer 5.4.2 Satz 1, 5.5.2, 5.5.3 Satz 1 und 7.1.2 Satz 4 des Deutschen Corporate Governance Kodex. Bis einschließlich 30. September 2015 wurde zudem von der Empfehlung aus Ziffer 4.2.3 Abs. 2 Satz 6 des Deutschen Corporate Governance Kodex abgewichen.

Diese Abweichungen von einzelnen Empfehlungen beruhen auf folgenden Erwägungen:

##### Ziffer 3.8 Abs. 3 DCGK

Die Bertrandt AG hat eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (sogenannte D&O-Versicherung) abgeschlossen. Abweichend von Ziffer 3.8 Abs. 3 DCGK sieht diese für die Aufsichtsratsmitglieder keinen Selbstbehalt vor. Die Bertrandt AG hat die Versicherungspolice abgeschlossen, um ihre Interessen in einem hypothetischen Schadensfall abzusichern.

##### Ziffer 4.2.3 Abs. 2 Satz 6 Hs. 1 und Abs. 3 DCGK

Die variablen Vergütungsteile der Vorstandsmitglieder sind entsprechend der Empfehlung aus Ziffer 4.2.3 Abs. 2 Satz 6 Hs. 2 der Höhe nach beschränkt. In Ziffer 4.2.3 Abs. 2 Satz 6 Hs. 1 ist jedoch zusätzlich vorgesehen, dass die Vorstandsvergütung „insgesamt“ beschränkt werden soll. Da die den Vorstandsmitgliedern gewährte Festvergütung fest und nicht variabel ist, war nach Auffassung der Gesellschaft mit der Begrenzung der variablen Vergütung auch diese Empfehlung bereits umgesetzt. Höchstvorsorglich wurde für den Zeitraum

bis 30. September 2015 insoweit aber auch von dieser Empfehlung eine Abweichung erklärt. Mit Wirkung ab dem 1. Oktober 2015 wurde die Vorstandsvergütung durch entsprechende Änderung der Anstellungsverträge aller Vorstandsmitglieder auch insgesamt auf einen Höchstbetrag beschränkt; die vorsorgliche Einschränkung der Entsprechenserklärung kann seitdem entfallen.

Von Ziffer 4.2.3 Abs. 3 DCGK wurde und wird abgewichen. Der Aufsichtsrat strebt für die Vorstandsmitglieder kein bestimmtes „Versorgungsniveau“ im Ruhestand an, sondern eine markt- und unternehmenskonforme Vergütung der aktiven Tätigkeit. Versorgungszusagen werden daher grundsätzlich nicht gewährt. Sie bestehen, wie seit vielen Jahren auch im Geschäftsbericht ausgewiesen, lediglich gegenüber einem aktiven und einem ehemaligen Vorstandsmitglied.

##### Ziffer 4.2.5 Abs. 3 und 4 DCGK

Eine Offenlegung der Vergütung der Vorstandsmitglieder erfolgt im Umfang der geltenden gesetzlichen Vorschriften. Die Hauptversammlung hatte am 18. Februar 2009 die Fortführung der langjährigen Berichtspraxis durch einen weiteren sogenannten Nichtoffenlegungsbeschluss nach den Bestimmungen des Vorstandsvergütungs-Offenlegungsgesetzes vom 10. August 2005 bis zum Ende des Geschäftsjahres 2014/2015 ermöglicht. Für das am 1. Oktober 2015 beginnende Geschäftsjahr wird von den Empfehlungen aus Ziffer 4.2.5 Abs. 3 und 4 des Deutschen Corporate Governance Kodex abgewichen; durch die geltenden gesetzlichen Vorschriften, die uneingeschränkt zur Anwendung kommen, wird eine hinreichende Transparenz der Vorstandsvergütung erreicht.

##### Ziffer 5.2 Abs. 2 DCGK

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats ist bereits seit vielen Jahren zugleich Vorsitzender des Prüfungsausschusses. Dies hat sich bewährt, weshalb von Ziffer 5.2 Abs. 2 DCGK abgewichen wurde und wird.

##### Ziffer 5.3.2 Satz 3, 5.4.1 Abs. 2 und 3, 5.4.2 Satz 1 sowie 4.1.5 DCGK

Von Ziffern 5.3.2 Satz 3, 5.4.1 Abs. 2 und 3, 5.4.2 Satz 1 sowie 4.1.5 des DCGK wurde und wird abgewichen. Für die Bertrandt AG kommt es bei der Besetzung von Vorstand und Aufsichtsrat sowie von anderen Führungspositionen im Unternehmensinteresse vorrangig auf die Erfahrungen, Fähigkeiten und Kenntnisse des Einzelnen an.

Die Gesellschaft ist der Ansicht, dass ihrem Aufsichtsrat eine angemessene Anzahl von unabhängigen Mitgliedern angehört. Nachdem aber der Begriff „unabhängige Mitglieder“ noch nicht abschließend geklärt ist, erklärt die Gesellschaft aufgrund des Umstands, dass drei der vier von der Kapitalsseite bestellten Mitglieder, unter diesen der Aufsichtsratsvorsitzende, bereits drei

und mehr Wahlperioden im Aufsichtsrat sitzen, höchstvorsorglich eine Abweichung von den Ziffern 5.3.2 Satz 3, 5.4.2 Satz 1 DCGK und 5.4.1 Abs. 2 DCGK. Mit Rücksicht darauf hat die Gesellschaft auch keine Regelgrenze der Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat im Sinne von Ziffer 5.4.1 Abs. 2 DCGK festgelegt.

##### Ziffer 5.5.2 und Ziffer 5.5.3 Satz 1 DCGK

Der Aufsichtsrat hat in seiner Geschäftsordnung die Behandlung von Interessenkollisionen eigenständig und abweichend von den Empfehlungen in den Ziffern 5.5.2 und 5.5.3 Satz 1 DCGK geregelt. Die Geschäftsordnung verpflichtet jedes Aufsichtsratsmitglied, Interessenkonflikte gegenüber dem Aufsichtsratsvorsitzenden offenzulegen; der Aufsichtsratsvorsitzende ist zur Offenlegung gegenüber seinem Stellvertreter verpflichtet. Diese Bestimmungen gehen über Ziffer 5.5.3 Satz 1 DCGK hinaus und differenzieren nicht danach, ob Interessenkonflikte wesentlich oder nur vorübergehend sind, sondern erfassen jegliche Konflikte. Ein Verzicht auf eine öffentliche Behandlung solcher Mitteilungen soll den Aufsichtsratsmitgliedern im Gesellschaftsinteresse erlauben, mit dem Vorsitzenden auch bloße Anscheinsfälle vertrauensvoll zu erörtern.

##### Ziffer 7.1.2 Satz 4 DCGK

Die Bertrandt AG hat den Bericht für das 1. Quartal des Geschäftsjahres 2015/2016 am 15. Februar 2016 und für das 2. Quartal am 25. Mai 2016 veröffentlicht. Die Bertrandt AG erfüllt mit ihrer Berichterstattung stets die strengen Anforderungen des Prime Standards der Deutschen Börse. Solange der Deutsche Corporate Governance Kodex nicht mit den Regelungen des Prime Standards synchronisiert ist, behält sich die Bertrandt AG vor, von Ziffer 7.1.2 Satz 4 DCGK abzuweichen.

Ehningen, 19. September 2016

Der Vorstand	Der Aufsichtsrat
Dietmar Bichler Vorsitzender	Dr. Klaus Bleyer Vorsitzender“

Ehningen, 12. Dezember 2016

Der Vorstand	Der Aufsichtsrat
Dietmar Bichler Vorsitzender/ Markus Ruf Mitglied des Vorstands	Dr. Klaus Bleyer Vorsitzender/ Maximilian Wölfle Stellvertretender Vorsitzender



## VERGÜTUNGSBERICHT

### VERGÜTUNGSSTRUKTUR DES VORSTANDS

Die Vorstandsvergütung setzt sich aus fixen/erfolgsunabhängigen und variablen Bestandteilen zusammen. Die fixe/erfolgsunabhängige Vergütung setzt sich aus Festvergütung und Nebenleistungen zusammen. Als Festvergütung erhält jedes Vorstandsmitglied Jahresfestbezüge, die in zwölf gleichen Monatsraten am Ende eines jeden Monats zahlbar sind. Die fixe/erfolgsunabhängige Vergütung belief sich im abgelaufenen Geschäftsjahr bei Herrn Dietmar Bichler auf 668 TEUR (Vorjahr 623 TEUR), bei Herrn Hans-Gerd Claus auf 330 TEUR (Vorjahr 270 TEUR), bei Herrn Michael Lücke auf 330 TEUR (Vorjahr 270 TEUR) und bei Herrn Markus Ruf auf 330 TEUR (Vorjahr 270 TEUR). Die variable Komponente ist an die Entwicklung der Ergebnissituation des Bertrandt-Konzerns im abgelaufenen Geschäftsjahr gekoppelt. Die variable Komponente belief sich im abgelaufenen Geschäftsjahr bei Herrn Dietmar Bichler auf 2.321 TEUR (Vorjahr 2.291 TEUR), bei Herrn Hans-Gerd Claus auf 1.161 TEUR (Vorjahr 1.145 TEUR), bei Herrn Michael Lücke auf 1.161 TEUR (Vorjahr 1.145 TEUR) und bei Herrn Markus Ruf auf 1.161 TEUR (Vorjahr 1.145 TEUR). Das Vergütungssystem für den Vorstand ist auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung im Sinne von § 87 Abs. 1 Satz 2 AktG ausgerichtet. Dementsprechend wird die variable Komponente zum kleineren Teil im darauffolgenden Geschäftsjahr, überwiegend jedoch abhängig von der weiteren Geschäftsentwicklung erst später ausbezahlt (Bonus-/Malus-Regelung).

Allen Vorstandsmitgliedern wird ein Fahrzeug zur dienstlichen und privaten Nutzung gestellt. Darüber hinaus sind alle Vorstandsmitglieder über eine Gruppenunfallversicherung versichert. Die steuerpflichtigen geldwerten Vorteile der Nebenleistungen betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr 2015/2016 bei Herrn Dietmar Bichler insgesamt 15 TEUR (Vorjahr 13 TEUR), bei Herrn Hans-Gerd Claus insgesamt 14 TEUR (Vorjahr 14 TEUR), bei Herrn Michael Lücke insgesamt 23 TEUR (Vorjahr 22 TEUR), bei Herrn Markus Ruf insgesamt 14 TEUR (Vorjahr 14 TEUR).

Die Vergütung der aktiven Mitglieder des Vorstands betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 2015/2016 bei Herrn Dietmar Bichler insgesamt

3.004 TEUR (Vorjahr 2.927 TEUR), bei Herrn Hans-Gerd Claus insgesamt 1.505 TEUR (Vorjahr 1.429 TEUR), bei Herrn Michael Lücke insgesamt 1.514 TEUR (Vorjahr 1.437 TEUR), bei Herrn Markus Ruf insgesamt 1.505 TEUR (Vorjahr 1.429 TEUR) und für alle aktiven Vorstandsmitglieder insgesamt 7.528 TEUR (Vorjahr 7.222 TEUR).

Derzeit sind weder Aktienoptionen an Mitglieder des Vorstands ausgegeben, noch bestehen entsprechende Planungen.

Die vom Aufsichtsrat umgesetzte Vergütungsstruktur sieht grundsätzlich keine Pensionszusagen zum Bezug einer Altersrente gegenüber Vorstandsmitgliedern vor. Dementsprechend bestehen solche Zusagen auch nur gegenüber einem aktiven (Herr Dietmar Bichler) sowie einem ehemaligen Vorstandsmitglied, wurzelnd in Zusagen aus der Zeit vor dem Formwechsel der Gesellschaft in die Rechtsform der Aktiengesellschaft. Für Herrn Dietmar Bichler ergibt sich hieraus ein Versorgungsanspruch mit einem Barwert von 4.559 TEUR (Vorjahr 3.225 TEUR). Die Gesellschaft hat hierfür im abgelaufenen Geschäftsjahr 1.334 TEUR (Vorjahr 163 TEUR) zurückgestellt.

In einem Altvertrag, der vor dem Inkrafttreten des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) vom 31. Juli 2009 abgeschlossen worden war, ist Herrn Dietmar Bichler eine Abfindung in Höhe der Hälfte der im letzten abgeschlossenen Geschäftsjahr bezogenen festen und variablen Vergütung zugesagt, falls er aus den Diensten der Gesellschaft ausscheidet, ohne dass in seiner Person ein Grund gegeben ist, der eine fristlose Kündigung durch die Gesellschaft rechtfertigen würde, und die Nichtverlängerung des Vertrags oder der Widerruf der Bestellung nicht auf den eigenen Wunsch von Herrn Bichler zurückzuführen ist.

### VERGÜTUNGSSTRUKTUR DES AUFSICHTSRATS

Die Vergütungsstruktur des Aufsichtsrats wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 19. Februar 2014 geändert. Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in § 12 der Satzung der Bertrandt AG verankert. Demnach erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrats neben dem Ersatz seiner Auslagen nach Ablauf des Geschäftsjahres eine feste Vergütung von 32 TEUR. Der Vorsitzende erhält das Zweieinhalbfache, sein Stellvertreter das Eineinhalbfache dieses Betrags. Aufsichtsratsmitglieder, die einem Ausschuss angehören, erhalten zusätzlich ein Viertel der festen Vergütung, Vorsitzende eines Ausschusses des Aufsichtsrats erhalten zu-

sätzlich ein weiteres Viertel der festen Vergütung. Insgesamt erhalten Aufsichtsratsmitglieder jedoch höchstens das Vierfache der festen Vergütung. Die Vergütung ist nach der Beschlussfassung durch die Hauptversammlung über die Gewinnverwendung zahlbar. Die Aufsichtsratsvergütung belief sich im Geschäftsjahr 2015/2016 auf insgesamt 320 TEUR (Vorjahr 320 TEUR). Seit dem Geschäftsjahr 2013/2014 erhalten die Aufsichtsratsmitglieder keine erfolgsorientierte Vergütung mehr.

## ANGABEN ZUM GEZEICHNETEN KAPITAL

### ANGABEN ZUM GEZEICHNETEN KAPITAL UND OFFENLEGUNG VON MÖGLICHEN ÜBERNAHMEHEMMNISSEN (§ 315 ABS. 4 HGB)

Das Grundkapital beträgt 10.143.240,00 EUR und ist unterteilt in 10.143.240 Inhaberaktien. Jede Aktie gewährt eine Stimme. Dem Vorstand sind keine Beschränkungen bekannt, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, ausgenommen die von der Bertrandt AG gehaltenen eigenen Anteile und die unter dem Mitarbeiteraktienprogramm bezogenen Aktien, die einer vertraglichen Sperrfrist unterliegen.

Mehr als zehn Prozent der Stimmrechte halten die nachfolgend aufgeführten Anteilseigner:

- Dr. Ing. h. c. F. Porsche Aktiengesellschaft, Stuttgart, Deutschland: per 3. Juli 2014 zuletzt mitgeteilter Stimmrechtsanteil rund 29 Prozent
- Friedrich Boysen Holding GmbH, Altensteig, Deutschland: per 21. Februar 2011 zuletzt mitgeteilter Stimmrechtsanteil 14,90 Prozent

Im Übrigen verweisen wir auf die weiteren Angaben im Konzernanhang unter Ziffer [46]. Für Inhaber von Aktien gelten keine Sonderrechte, die Kontrollbefugnis verleihen. Die Bestellung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands orientiert sich an den §§ 84, 85 Aktiengesetz (AktG) in Verbindung mit § 6 der Satzung. Satzungsänderungen bedürfen gemäß § 179 AktG in Verbindung mit § 18 Abs. 1 der Satzung eines Beschlusses der Hauptversammlung, der grundsätzlich mit einfacher Mehrheit gefasst werden muss.

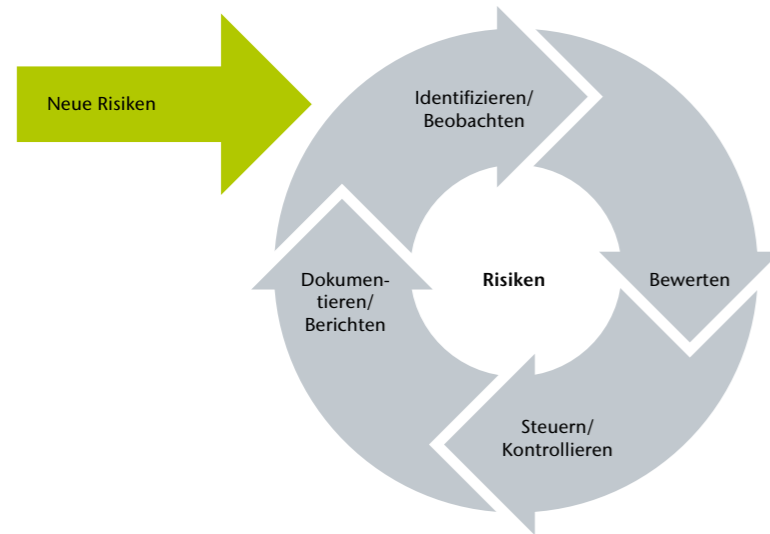
Der Vorstand ist von der Hauptversammlung am 18. Februar 2015 ermächtigt worden, bis zum 31. Januar 2020 eigene Aktien mit einem Anteil am Grundkapital von insgesamt bis zu 1.000.000 EUR zu erwerben. Der Vorstand ist ferner von der Hauptversammlung am 20. Februar 2013 ermächtigt worden, gemäß Satzung mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Bertrandt AG bis zum 31. Januar 2018 durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen (einschließlich sogenannter gemischter Sacheinlagen) einmalig oder mehrfach, jedoch insgesamt höchstens um 4.000.000 EUR zu erhöhen.

Die Bertrandt AG hat folgende wesentliche Vereinbarung getroffen, die Regelungen für den Fall eines Kontrollwechsels (Change-of-Control) beinhaltet: Unbeanspruchte Kreditrahmenvereinbarungen sehen ein außerordentliches Kündigungsrecht der Kreditgeber vor. Mit Mitgliedern des Vorstands beziehungsweise Arbeitnehmern bestehen keine Vereinbarungen über Entschädigungen für den Fall eines Kontrollwechsels.

## CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Das Rechnungswesen und Controlling von Bertrandt arbeiten mit einem rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystem, das die vollständige, richtige und zeitnahe Übermittlung von Informationen gewährleistet. Zunächst werden in diesem Kapitel das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem und das Risikomanagementsystem beschrieben. Im weiteren Verlauf werden die relevanten Risiken sowie die Chancen betrachtet, die die Geschäftstätigkeit von Bertrandt beeinflussen können.

## Das Bertrandt-Risikomanagementsystem



### BESCHREIBUNG DER WESENTLICHEN MERKMALE DES INTERNEN KONTROLL-SYSTEMS

Die Einzelabschlüsse der Bertrandt AG und der Tochtergesellschaften werden nach dem jeweiligen Landesrecht erstellt und in einen Abschluss gemäß IFRS übergeleitet. Die vorgegebenen Konzernrichtlinien des Bilanzierungshandbuchs gewährleisten dabei eine einheitliche Bilanzierung und Bewertung. Die Einzelabschlüsse der Tochtergesellschaften werden geprüft oder einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Zudem werden sie unter Beachtung des vorgelegten Berichts der Abschlussprüfer plausibilisiert. Eine klare Abgrenzung der Verantwortungsbereiche, die Anwendung des Vier-Augen-Prinzips, der Einsatz von zahlreichen IT-Berechtigungskonzepten, die verschlüsselte Versendung von Informationen sowie die Durchführung von Plausibilitätskontrollen sind ebenfalls wichtige Kontrollelemente, die bei der Erstellung von Jahresabschlüssen Anwendung finden. Die Mitarbeiter werden laufend über bilanzrechtliche Themenstellungen informiert und kontinuierlich geschult.

### BESCHREIBUNG DER WESENTLICHEN MERKMALE DES RISIKOMANAGEMENT-SYSTEMS

Ziel unseres Risikomanagementsystems ist es, potenzielle Risiken frühestmöglich zu identifizieren und zu minimieren beziehungsweise vollständig zu vermeiden. Dadurch sollen mögliche Schäden vom Unternehmen und eine potenzielle Bestandsgefährdung abgewendet werden. Das vierstufige interne Kontroll- und Risikomanagementsystem des Bertrandt-Konzerns identifiziert und dokumentiert ergebnis- und bestandsgefährdende Risiken.

Es bezieht alle in- und ausländischen Gesellschaften des Bertrandt-Konzerns ein. Bei der Identifikation der Risiken und der Erarbeitung von Gegenmaßnahmen arbeiten der Vorstand, die Geschäftsführung der jeweiligen Niederlassung und Zentralfunktionen, wie das Konzerncontrolling, eng zusammen. Regelmäßige sowie Ad-hoc-Risikoerhebungen bewerten so alle Risiken, die unsere Geschäftsentwicklung beeinflussen könnten, hinsichtlich ihrer Höhe, Eintrittswahrscheinlichkeit und Bedeutung. Dabei werden ähnliche oder gleiche Risiken bei in- und ausländischen Gesellschaften zusammengefasst und so in ihrer Bedeutung für den Konzern transparent gemacht. Abhängig vom Ergebnis werden geeignete Maßnahmen zur Gegensteuerung mit hoher Priorität

### GRAFIK 23

Ziel des Risikomanagementsystems bei Bertrandt ist es, potenzielle Risiken frühestmöglich zu identifizieren, zu minimieren beziehungsweise vollständig zu vermeiden.

erarbeitet, mit Best-Practice-Maßnahmen verglichen und die so erarbeitete Strategie zeitnah von der jeweiligen Geschäftsführung in Zusammenarbeit mit den notwendigen Zentralfunktionen umgesetzt.

### GRAFIK 23

Die Bewertung und Identifikation der Risiken erfolgt pro Niederlassung anhand der maximalen Schadenshöhe und der Eintrittswahrscheinlichkeit. Die Schadenshöhe beschreibt die Auswirkung auf das Betriebsergebnis der jeweiligen Niederlassung.

Die Kategorien „Schadenshöhe“ sind im Detail:

- Gering entspricht einer Schadenshöhe zwischen 50 und 250 TEUR
- Mittel entspricht einer Schadenshöhe zwischen 250 und 500 TEUR
- Hoch entspricht einer Schadenshöhe zwischen 500 und 1.500 TEUR
- Sehr hoch entspricht einer Schadenshöhe über 1.500 TEUR

Die Kategorien „Eintrittswahrscheinlichkeit“ sind im Detail:

- Gering entspricht einer Wahrscheinlichkeit zwischen null und 25 Prozent
- Mittel entspricht einer Wahrscheinlichkeit zwischen 25 und 50 Prozent
- Hoch entspricht einer Wahrscheinlichkeit zwischen 50 und 75 Prozent
- Sehr hoch entspricht einer Wahrscheinlichkeit zwischen 75 und 100 Prozent

Darauf aufbauend erfolgen bei den Risiken eine Brutto- und eine Nettobewertung. Bei der Bruttobewertung wird der Risikofall ohne Berücksichtigung bereits getroffener Gegenmaßnahmen bewertet. Die Nettobewertung berücksichtigt die getroffenen Gegenmaßnahmen und ermöglicht somit, die Wirksamkeit der getroffenen Gegenmaßnahmen zu beurteilen. Aus der Multiplikation der Schadenshöhe mit der Eintrittswahrscheinlichkeit errechnet sich dann der Schadenserwartungswert eines Risikos. Aggregiert für den Gesamtkonzern wird so nach A-, B- oder C-Risiken unterschieden:

- A-Risiko entspricht einem Schadenserwartungswert von > 3,0 Mio. EUR
- B-Risiko entspricht einem Schadenserwartungswert von > 1,5 Mio. EUR
- C-Risiko entspricht einem Schadenserwartungswert von < 1,5 Mio. EUR

Die identifizierten Risiken werden mehrmals jährlich aktualisiert und in einem aggregierten Risikobericht dargestellt, der es dem Vorstand ermöglicht, sich einen Überblick der Risikosituation des Konzerns zu verschaffen. Neue Risiken, die zwischen den Aktualisierungsintervallen auftreten, werden gegebenenfalls als Ad-hoc-Risikomeldung erfasst und dem Vorstand berichtet.

Das Risikoprofil von Bertrandt wird laufend aktualisiert und zeigt nachfolgende potenzielle Einzelrisiken. Diese identifizierten Risiken werden darüber hinaus einer Bewertung unterzogen, um festzustellen, ob es sich um essenzielle Risiken handelt. Daneben wurden Risiken von untergeordneter Bedeutung plausibilisiert, jedoch wegen deren geringer Eintrittswahrscheinlichkeit, der erwarteten Schadenshöhe und aus Gründen der Wesentlichkeit nicht gesondert dargestellt.

### FINANZRISIKEN

Der Bertrandt-Konzern ist als international tätiger Dienstleister Finanzrisiken ausgesetzt. Diese Finanzrisiken umfassen Ausfallrisiken für Kundenforderungen, Liquiditätsrisiken, Produkthafungs- und Nachforderungsrisiken sowie Risiken aus Zins- und Währungskursschwankungen. Die Absicherung dieser Risiken erfolgt zentral durch das Konzern-Treasury. Eine auf einen festen Planungshorizont ausgerichtete Liquiditätsvorschau, im Bertrandt-Konzern vorhandene, nicht ausgenutzte Kreditlinien sowie alternative Finanzierungsinstrumente stellen jederzeit die Liquiditätsversorgung sicher. Bei Bedarf ermöglicht der Einsatz von Finanzderivaten die Steuerung in den einzelnen Zinsbindungsfrist- und Währungssegmenten. Das Risiko eines möglichen Forderungsausfalls soll durch präventive Bonitätsprüfungen minimiert werden. Individuellen Einzelrisiken wird im Bedarfsfall durch einzelfallbasierte Kreditversicherungen Rechnung getragen. Nachforderungen des Kunden wird durch ein stringentes Projektmanagement entgegengewirkt. Dieses Risiko wird daher als B-Risiko mit einer mittleren Eintrittswahrscheinlichkeit eingestuft.



## ÄNDERUNG DER OUTSOURCING-STRATEGIE DER OEM UND UMFANG DER VERGEBENEN PROJEKTE

In den letzten Jahren hat die Automobilindustrie durch die steigende Anzahl von Antriebstechnologien, die zunehmende Modellvielfalt und eine Verkürzung der Modellzyklen das Outsourcing von Entwicklungsdienstleistungen forciert. Zudem zeichnet sich aktuell ein Trend zu mehr Werkverträgen ab. Gleichzeitig steigt der Umfang der Projekte und damit auch die Verantwortung für Bertrandt. Das aus den Großprojekten erwachsende Risiko stuft Bertrandt mit B ein, verbunden mit einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit. Bertrandt begegnet diesem Risiko mit einem stringenten Projektmanagement. Die Auswirkungen der Gesetzesänderungen im Bereich der Arbeitnehmerüberlassung und der Werkvertragsgestaltung sind momentan nicht abschließend bewertbar. Es kann zudem nicht ausgeschlossen werden, dass die Hersteller in Teilbereichen Entwicklungsleistungen selbst erbringen. Dies hätte für Bertrandt eine Reduzierung des aktuellen und des zukünftigen Geschäftsvolumens zur Folge, die sich negativ auf die Umsatz- und Ertragslage des Unternehmens auswirken könnte. Das Risiko einer kundenseitigen Änderung der Outsourcing-Strategie ist nach Einschätzung von Bertrandt ein Risiko der Kategorie A, verbunden mit einer mittleren Eintrittswahrscheinlichkeit. Die seit Ende September 2015 geführte öffentliche Diskussion um die Messung von Emissionswerten bei Pkw und die Debatte über eine mögliche Anpassung bei der Messmethodik durch die Gesetzgeber beschäftigt immer noch alle Akteure der deutschen Automobilbranche. Als Konsequenz daraus rückt für viele Automobilhersteller Elektromobilität stärker in den Fokus ihrer Technologie-Entwicklung. Ein strategischer Wandel in der Antriebstechnologie scheint sich aktuell zu vollziehen. Mittelfristige Modellplanungen werden vor diesem Hintergrund vielfach geprüft und überarbeitet, was in eine Reduzierung der Variantenvielfalt münden kann. Entsprechend stellt das Risiko eines Projektstopps oder einer Projektverschiebung für Bertrandt ein B-Risiko dar, die Eintrittswahrscheinlichkeit wird aber als mittel eingestuft.

## PREISENTWICKLUNG

Unsere Kunden achten permanent auf ihre Effizienz und damit auch auf den Preis zugekaufter Entwicklungsdienstleistungen. Zudem wirkt sich hier auch das gesteigerte Maß an Komplexität als Folge der formaljuristischen Anpassungen im Bereich der Werkverträge aus. Ferner wird kundenseitig auch eine partielle Verlagerung

von Entwicklungsumfängen in Länder forciert, die ein günstigeres Lohnniveau aufweisen. Der Bertrandt-Konzern begegnet diesen Rahmenbedingungen mit einer optimierten Kostenstruktur, einem hohen Maß an Qualität und einer projektbezogenen Standortdiversifikation im Ausland. Ein preislicher Wettbewerb wird demnach dauerhaft bestehen. Daher stuft Bertrandt dies als A-Risiko ein, verbunden mit einer mittleren Eintrittswahrscheinlichkeit.

## IMPLEMENTIERUNG NEUER PROZESSE

Fester Bestandteil des Geschäftsmodells eines Entwicklungsdienstleisters wie Bertrandt ist die ständige Orientierung an den technischen Bedürfnissen der Kunden. Das bringt die fortlaufende Implementierung neuer Prozesse, Softwaretools und Systeme mit sich. Die fehlerfreie Umsetzung der Einführung ist notwendig, um die obligatorischen Zertifizierungen zu erhalten. Ferner könnte die mangelhafte Umsetzung neuer Prozesse zu Fehlauslastungen führen.

Um diesem Risiko adäquat zu begegnen, hat Bertrandt ein ganzheitliches Managementsystem installiert, um nicht-finanzielle Leistungsindikatoren regelmäßig zu messen und zu beurteilen. Das dient der Erfüllung der Kundenanforderungen sowie der Optimierung und Weiterentwicklung interner Abläufe. Das Managementsystem fokussiert die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Bertrandt darauf, effektiv und fehlerfrei zu arbeiten und Optimierungspotenzial aufzudecken.

Das Managementsystem wird jährlich von externen Zertifizierungsstellen geprüft. Grundlage bilden die Anforderungen und Vorgaben der folgenden Normen:

- DIN EN ISO 9001 Qualitätsmanagement
- DIN EN ISO 14001 Umweltmanagement
- DIN ISO/IEC 27001 Informationssicherheit mit Prototypenschutz nach VDA
- OHSAS 18001 Arbeitsschutz- und Gesundheitsmanagement
- DIN EN ISO/IEC 17025 für akkreditierte Prüflabore

Die Bewertung der Geschäftsprozesse erfolgt durch das interne Managementsystem aggregiert über die Niederlassungen für den Bertrandt-Konzern. Die Gesamtbewertung repräsentiert den Status der Geschäftsprozesse, die in insgesamt fünf Bewertungsbereiche in Anlehnung an die High-Level-Struktur der neuen Managementsystem-Normen gegliedert ist:

- |      | Bewertungsbereiche   | Punkte    |
|------|--|-----------|
| I.   | <b>Leistung des Managementsystems</b> (zum Beispiel: Zielprozess des Managementsystems und dessen Erreichung, Ergebnisse externer Audits und Begutachtungen, Steuerung der Ressourcen, Umgang mit Änderungen des Unternehmensumfelds)                    | <b>83</b> |
| II.  | <b>Dienstleistungserbringung</b> (zum Beispiel: Rückmeldungen von Kunden, Reklamationsmanagement, Lieferantenbeziehungen, Projektabwicklung)   | <b>93</b> |
| III. | <b>Kontinuierliche Verbesserung</b> (zum Beispiel: Status von Maßnahmen zur nachhaltigen Fehlerbeseitigung, zur Vorbeugung von potenziellen Fehlern und zur Reaktion auf absehbare Veränderungen, zur Effizienzsteigerung und zum Innovationsmanagement) | <b>89</b> |
| IV.  | <b>Risikomanagement</b> (zum Beispiel: Status und Umgang mit Prozess-, Sicherheits- und Umweltrisiken, insbesondere deren Vorbeugung und Vermeidung, Unternehmenssicherheit sowie Arbeits- und Gesundheitsschutz)  | <b>81</b> |
| V.   | <b>Mitarbeiter und Human Resources</b> (zum Beispiel: Ermittlung der Mitarbeiterzufriedenheit, Fluktuationsquote, betriebliches Gesundheitsmanagement)   | <b>85</b> |

Als Grundlage der Bewertung der Geschäftsprozesse dient eine 100-Punkte-Skala, deren Werte nachfolgend mit folgenden Aussagen verknüpft werden:

- |       |   |
|-------|---|
| < 50  | Der betrachtete Geschäftsprozess weist Abweichungen von den SOLL-Vorgaben auf. Die Ursache für die Abweichung muss ermittelt und nachhaltige Maßnahmen zur Korrektur müssen eingeleitet werden. Die Wirksamkeit muss sichergestellt sein. |
| 50–75 | Der betrachtete Geschäftsprozess ist stabil und beherrscht. Es ist jedoch mit Änderungen und potenziellen Abweichungen zu rechnen. Es müssen Maßnahmen zur Vorbeugung eingeleitet werden. Die Wirksamkeit muss sichergestellt sein.       |
| > 75  | Der betrachtete Geschäftsprozess ist stabil und beherrscht, die Nachhaltigkeit sowie die Wirksamkeit sind sichergestellt. Die Aktivitäten konzentrieren sich auf die Aufrechterhaltung oder Effizienzsteigerung und Leistungsoptimierung. |

Das durchgeführte Bewertungsverfahren der Geschäftsprozesse des Bertrandt-Konzerns ergibt für das Geschäftsjahr 2015/2016 folgende Ergebnisse für unsere nicht-finanziellen Leistungsindikatoren:

	Bewertungsbereiche	Punkte
I.	<b>Leistung des Managementsystems</b>	<b>83</b>
II.	<b>Dienstleistungserbringung</b>	<b>93</b>
III.	<b>Kontinuierliche Verbesserung</b>	<b>89</b>
IV.	<b>Risikomanagement</b>	<b>81</b>
V.	<b>Mitarbeiter und Human Resources</b>	<b>85</b>

Die Ergebnisse sind als Indikatoren zur Aussage der Stabilität und der Nachhaltigkeit der Geschäftsprozesse des integrierten Managementsystems von Bertrandt zu bewerten. Die Bewertungsbereiche wurden zur Vorbereitung auf den neuen Normstandard der DIN EN ISO 9001:2015 in einer angepassten, detaillierteren Erhebung zusammengestellt. Alle Ergebnisse der Bewertungsbereiche liegen wie im Vorjahr eindeutig über der 75-Punkte-Grenze, die die Geschäftsprozesse als stabil und beherrscht ausweist und die Nachhaltigkeit sicherstellt. Im Kerngeschäft der Dienstleistungserbringung erzielten wir denselben hohen Wert wie im Vorjahr. Bei der kontinuierlichen Verbesserung der Prozesse konnten wir unsere Leistungswerte gegenüber dem Vorjahr weiter steigern. Die aufgrund sich verändernder Rahmenbedingungen in der Projektlandschaft definierten Modifikationen im Risikomanagement wurden umgesetzt und erzielten das Vorjahresniveau. Die Aktivitäten des Managements konzentrieren sich weiterhin auf die Effizienzsteigerung sowie die Leistungsoptimierung der Prozesse im Konzern, was sich in einer verbesserten Kennzahl gegenüber dem Vorjahr abbildet. Im Bereich der Mitarbeiter und Human Resources gibt die Kennzahl durch die höheren Anforderungen des Projektgeschäfts leicht nach. Entsprechende Maßnahmen zur Qualifikation und ein nachhaltiges betriebliches Gesundheitsmanagement sollen dem Trend entgegenwirken. Bertrandt schätzt dies als Risiko der Kategorie B mit einer mittleren Eintrittswahrscheinlichkeit ein.

## IT-SICHERHEIT

Als Entwicklungsdienstleister ist Bertrandt in hohem Maße auf eine reibungslos funktionierende und sichere elektronische Datenverarbeitung angewiesen. Auf den stetigen Wandel der Geschäftsprozesse und den Kostendruck müssen wir sehr schnell mit Lösungen reagieren. Die Herausforderung dabei ist, die Gesamtkosten der IT zu optimieren sowie gleichzeitig Funktionalität und Sicherheit zu erhöhen. Seit 2005 sind gruppenweit interne Security-Circles etabliert, die die einheitlichen Sicherheitsstandards definieren und überwachen. Von 2006 an wurden wir an verschiedenen Standorten nach ISO 27001 zertifiziert und haben weitergehende interne IT-Sicherheitsprozesse mithilfe einheitlicher Standards implementiert, die auch kontinuierlich mit unseren Kunden abgestimmt werden. Bertrandt setzt fortwährend verschiedene Lösungen ein, um Schwachstellen zu identifizieren, beispielsweise neueste Firewalls, Intrusion-Detection-Systeme oder auch sogenannte Content-Scanner. Zur Erhöhung der Sicherheit wurden zusätzliche Maßnahmen umgesetzt, zum Beispiel eine Zwei-Faktor-Authentifizierung oder auch starke Verschlüsselungen für Kundenanbindungen. Darüber hinaus wurde im Geschäftsjahr 2015/2016 die Position eines Chief Information Security Officer (CISO) eingerichtet. Aggregiert auf den Gesamtkonzern ist dieses Risiko der Kategorie A zuzuordnen. Angesichts der umfangreichen präventiven Maßnahmen wird die Eintrittswahrscheinlichkeit als gering gesehen.

## PERSONAL

Eine unzureichende Verfügbarkeit sowie die Fluktuation von qualifiziertem Personal könnten sich hemmend auf die Geschäftsentwicklung auswirken. In dieser Kategorie werden daher die Knappheit an qualifizierten Bewerbern und das daraus erwachsende Risiko für das Unternehmen subsumiert. Die Rekrutierung qualifizierten Personals sowie die stetige Fortbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sichern die Verfügbarkeit des notwendigen Know-hows und das Unternehmenswachstum. Bertrandt ist daher stets darauf bedacht, seiner Belegschaft ein attraktives Arbeitsumfeld mit interessanten, abwechslungsreichen und anspruchsvollen Tätigkeiten zu bieten. Dass Bertrandt zum wiederholten Mal in Folge 2016 als Top-Arbeitgeber im Bereich Engineering ausgezeichnet wurde, zeigt, dass die ergriffenen Maßnahmen ihre Wirkung entfalten. Dennoch ist beispielsweise ein Wechsel von Mitarbeitern zum Kunden nicht gänzlich auszuschließen, da diese auch sehr attraktive berufliche Perspektiven bieten können. Das Risiko der Fluktuation ist aus Sicht von

Bertrandt der Kategorie A zuzuordnen, verbunden mit einer mittleren Eintrittswahrscheinlichkeit. Das Risiko der Knappheit an qualifiziertem Personal ist momentan in die Kategorie B einzuordnen, mit einer mittleren Eintrittswahrscheinlichkeit.

## GESAMTRISIKO

Das beschriebene Frühwarnsystem unterstützt das Management dabei, bestehende Risiken frühzeitig zu erkennen und entsprechende Gegenmaßnahmen einzuleiten. Das Risikofrüherkennungs- und Überwachungssystem wurde wie jedes Jahr im Rahmen der diesjährigen Abschlussprüfung einer Pflichtprüfung unterzogen. Zusammenfassend ergibt die Risikoanalyse auf Basis der uns heute bekannten Informationen ein zufriedenstellendes Ergebnis: Danach sind Risiken mit einem existenzgefährdenden Schadens- oder Gefährdungspotenzial für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Bertrandt-Konzerns derzeit nicht erkennbar.

## CHANCEN

Als wachstumsstarkes Technologieunternehmen steht Bertrandt als kompetenter Partner an der Seite seiner Kunden. Ziel ist, das Unternehmen durch eine nachhaltige Unternehmensführung erfolgreich am Markt zu positionieren und seine führende Marktstellung durch ein breites und tiefes Leistungsspektrum weiter auszubauen. Die drei wesentlichen Treiber des Bertrandt-Geschäftsmodells sind Modellvielfalt, technologischer Fortschritt und Fremdvergabeverhalten. Im Folgenden werden die mögliche Entwicklung dieser drei Einflussfaktoren aus Sicht der Bertrandt AG dargestellt und die sich daraus ergebenden Chancen für den Konzern abgeleitet.

Die Kategorien „Eintrittswahrscheinlichkeit“ für diese Trends unterteilt Bertrandt wie folgt:

- Gering entspricht einer Wahrscheinlichkeit zwischen null und 25 Prozent
- Mittel entspricht einer Wahrscheinlichkeit zwischen 25 und 50 Prozent
- Hoch entspricht einer Wahrscheinlichkeit zwischen 50 und 75 Prozent
- Sehr hoch entspricht einer Wahrscheinlichkeit zwischen 75 und 100 Prozent

Bezüglich der möglichen finanziellen Auswirkungen der Chancen unterscheidet Bertrandt die folgenden Kategorien:

- Unwesentlich entspricht einem positiven Einfluss auf die Gesamtleistung bis zu zwei Prozent
- Moderat entspricht einem positiven Einfluss auf die Gesamtleistung zwischen zwei und fünf Prozent
- Wesentlich entspricht einem positiven Einfluss auf die Gesamtleistung von mehr als fünf Prozent

## MODELLVIELFALT

Die seit Ende September 2015 geführte öffentliche Diskussion um die Messung von Emissionswerten bei Pkw und die Debatte über eine mögliche Anpassung bei der Messmethodik durch die Gesetzgeber beschäftigt immer noch alle Akteure der deutschen Automobilbranche. Als Konsequenz daraus rückt für viele Automobilhersteller Elektromobilität stärker in den Fokus ihrer Technologie-Entwicklung. Ein strategischer Wandel in der Antriebstechnologie zeichnet sich ab. Mittelfristige Modellplanungen werden vor diesem Hintergrund vielfach geprüft und überarbeitet, was in eine Reduzierung konventionell angetriebener Modelle oder eine Ausweitung alternativer Antriebsvarianten münden kann. Der Ausgang dieser Entwicklung ist nach heutigem Stand nicht abschätzbar und birgt für Bertrandt sowohl Risiken als auch Chancen.

Bertrandt analysiert kontinuierlich die Modellentwicklung seiner aktuellen und potenziellen Kunden im Automobilbereich. Das Marktvolumen besteht zum einen aus den schon am Markt befindlichen Modellen unserer Kunden, die in regelmäßigen zeitlichen Abständen eine Modellpflege und ein Nachfolgemodell erhalten. Hinzu kommen neue Modelle, die bislang keinen Vorgänger hatten. Für unsere bestehenden Kunden erwarten wir bis 2020 nach aktuellem Stand 62 neue Modelle. Das Marktforschungsinstitut Frost & Sullivan kommt zu einem ähnlichen Ergebnis. Die Branchenexperten erwarten, dass das Modellwachstum der 13 führenden Automobilhersteller weltweit zwischen 2015 und 2022 mehr als acht Prozent betragen wird. Die Eintrittswahrscheinlichkeit für dieses Szenario schätzt Bertrandt aus diesem Grund hoch ein bei einem wesentlichen Einfluss auf die Gesamtleistung. Im Vergleich zum vorangegangenen Geschäftsjahr hat sich die Einschätzung nicht verändert.

## TECHNOLOGISCHER FORTSCHRITT

In der für Bertrandt maßgeblichen Automobilindustrie bleiben die technologischen Aufgaben in den kommenden Jahren anspruchsvoll. Aus einer

von der Lünendonk GmbH durchgeführten Befragung unter 120 Automobil- und 20 Beratungsunternehmen ergab sich, dass in den kommenden zwei Jahren CO<sub>2</sub>-Reduzierung, Leichtbau und Fahrassistenzsysteme die Technologieentwicklung in der Automobilindustrie weiterhin maßgeblich beeinflussen werden. Ebenso wird der Digitalisierung, also dem Wandel hin zu elektronisch gestützten Prozessen, ein hoher Stellenwert beigemessen. Die befragten Automobilmanager sehen daher auch die Investitionsschwerpunkte mittelfristig vor allem in den Bereichen Sicherheit, Test und Absicherung von Fahrzeugen und Komponenten, IT-Security sowie in neuen Antriebsarten und Fahrassistenzsystemen. Das Beratungsunternehmen Berylls kommt deswegen zu der Einschätzung, dass sowohl in den traditionellen Umfängen der Fahrzeugentwicklung als auch bei den digitalen Produkten und Services die Wachstumschancen für Entwicklungsdienstleister auf absehbare Zeit intakt sind.

Für den zivilen Flugzeugbau gehen die Prognosen der beiden großen Flugzeughersteller Airbus und Boeing von einem stabilen Wachstum bis 2035 aus. Dieser Anstieg ist wie in den vorangegangenen Jahren auf die wachsende Internationalisierung und den zunehmenden Tourismus zurückzuführen. Die technologischen Entwicklungstrends werden dabei nach wie vor von Nachhaltigkeit und Komfort bestimmt. Alternative Werkstoffe und neue Triebwerkstechnologien sollen helfen, das Gewicht und damit den Treibstoffverbrauch zu senken. Modernere Kabinen werden den Aufenthalt für die Passagiere so bequem wie möglich machen.

Die vier Schwerpunktbranchen von Bertrandt außerhalb der Automobil- und Luftfahrtindustrie werden wesentlich von der zunehmenden Digitalisierung der Prozesse beeinflusst. Die Etablierung intelligenter, digital vernetzter Systeme bildet die Basis für die Umsetzung effizienterer Wertschöpfungsketten – von der Idee eines Produkts über die Entwicklung, Fertigung, Nutzung und Wartung bis hin zum Recycling. Für Deutschland als international führenden Industrieausrüster bietet Industrie 4.0 große Chancen. Dies spiegelt sich auch wider in der Entwicklung des Geschäftsklimaindex des ifo Instituts – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München e. V. Die darin erhobenen Erwartungen zu den Entwicklungen in den kommenden Monaten stiegen zuletzt auf den höchsten Wert seit mehr als zwei Jahren. Auch die Einschätzungen zur aktuellen Geschäftslage verbesserten sich deutlich. Die in diesem Zusammenhang entstehenden Potenziale in den Branchen Energie, Medizin und Elektrotechnik sowie Maschinen- und Anlagenbau bieten auch Wachstumsmöglichkeiten für externe Entwicklungspartner wie Bertrandt.



Die Eintrittswahrscheinlichkeit eines weiterhin steigenden technologischen Anspruchs in den Zielbranchen des Bertrandt-Konzerns wird nach heutigem Stand hoch eingeschätzt, bei einem wesentlichen Einfluss auf die Gesamtleistung. Diese Beurteilung entspricht der des Vorjahres.

#### FREMDVERGABEVERHALTEN

Die Entwicklung des Markts für Technologie-Beratung und Engineering Services in Deutschland wird von der Firma Lünendonk weiterhin positiv gesehen. Die Erwartungen für das Jahr 2017 liegen bei einem Plus von 4,8 Prozent. Für die nach 2017 folgenden Jahre sind die Schätzungen mit 4,6 Prozent Marktwachstum etwas konservativer. Gründe für die mögliche Verlangsamung des Wachstums sind nach Ansicht der Experten zum einen die steigende Komplexität der Auftragsvergabe durch zunehmende Compliance-Anforderungen der Auftraggeber im Zuge einer sich ändernden Gesetzgebung und Regulatorik. Zum anderen besteht die Gefahr einer zurückgehenden Auftragsvergabe durch Insourcing von Entwicklungsdienstleistungen seitens der Kundenunternehmen.

Die Eintrittswahrscheinlichkeit einer weiterhin steigenden Fremdvergabe von Entwicklungsdienstleistungen in der Kernbranche des Bertrandt-Konzerns schätzen wir nach heutigem Stand daher hoch ein bei einem wesentlichen Einfluss auf die Gesamtleistung. Dieser Umstand hat sich seit dem vergangenen Geschäftsjahr nicht verändert.

## PROGNOSE- BERICHT

#### RAHMENBEDINGUNGEN

In ihrem Herbstgutachten gehen die Experten der führenden deutschen Wirtschaftsinstitute von einer Fortsetzung des weltweiten Wirtschaftswachstums aus. Der Schätzung zufolge soll die Weltproduktion in diesem Jahr um 2,3 Prozent und im kommenden Jahr um 2,7 Prozent zunehmen. Die Fachleute betonen jedoch, dass die volatilen Rahmenbedingungen weiter Bestand haben werden und die Abwärtsrisiken nach wie vor dominieren. Dabei wird vor allem die weitere Entwicklung in China sowie die weltweit lockere Fiskalpolitik als Risikofaktor für die Weltwirtschaft wahrgenommen.

In den USA soll das Wachstum der Wirtschaftsleistung im kommenden Jahr 2,3 Prozent betragen. Für China prognostizieren die Institute, dass sich der Trend der Wachstumsverlangsamung fortsetzt und das reale Bruttoinlandsprodukt um 6,2 Prozent ansteigt. Für die Europäische Union wird ebenfalls mit einer Verlangsamung des Wachstums gegenüber dem Vorjahr gerechnet. Die Wirtschaftsleistung soll hier um 1,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr wachsen. In Deutschland erwarten die Experten für das Jahr 2017 einen Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts von 1,4 Prozent. Wesentlicher Grund für den gegenüber 2016 niedrigeren Zuwachs ist die geringere Zahl an Arbeitstagen.

#### BRANCHENSITUATION

Für das Jahr 2017 geht der VDA von einer gleichbleibend positiven Marktsituation aus und prognostiziert einen globalen Anstieg der Neuwagenverkäufe um zwei Prozent auf 81,9 Mio. Fahrzeuge. In den USA sehen die Experten weiterhin rund 17 Mio. neu zugelassene Fahrzeuge für das Gesamtjahr. Auch die Neuzulassungen in Westeuropa dürften ihr hohes Niveau beibehalten und sich auf circa 13,9 Mio. summieren. Der wichtige Absatzmarkt China soll auch im kommenden Jahr einen neuen Rekord erreichen. Nach Expertenschätzung wird sich die Anzahl der Neuwagenverkäufe auf annähernd 22,5 Mio. steigern, was einem Plus von zwei Prozent entspreche.

Die Akteure der Automobilbranche sind aktuell aufgefordert, mit technischer Kompetenz und digitalem Know-how die individuelle Mobilität neu zu gestalten. Die Weiterentwicklung der klassischen Antriebe und alternative Kraftstoffe, der Ausbau der Elektromobilität und die digitale Revolution im Automobil bis hin zum automatisierten Fahren sind die zu bewältigenden Herausforderungen. Der sich vollziehende technologische Wandel innerhalb der Branche ist groß. Die derzeitigen Technologie-Themen haben auch unmittelbare Auswirkungen auf die Kundennachfrage und die Anforderungen, die an Entwicklungsdienstleister gestellt werden. Durch eine Fokussierung auf neue Geschäftsfelder sowie spezifische Zukunftstechnologien, die ein gesondertes Know-how erfordern, können sich Dienstleister für ihre Auftraggeber weiterhin als strategische Entwicklungspartner positionieren. Auf Basis dieser intakten Markttreiber sieht die Firma Lünendonk mittelfristig weiteres Wachstumspotenzial für die Vergabe von Entwicklungsleistungen an Unternehmen wie Bertrandt.

In den vergangenen Jahren gelang es der Luftfahrtindustrie bereits, den Schadstoffausstoß und die Lärmbelastung drastisch zu senken, wie der BDLI feststellte. Die Branche hat sich jedoch im Rahmen der europäischen „Flightpath 2050“-Vereinbarungen auch langfristig ambitionierte Ziele gesetzt. Bis 2050 sollen im Vergleich zum Jahr 2000 die CO<sub>2</sub>-Emissionen um 75 Prozent und der Ausstoß von Stickoxid um 90 Prozent pro Passagierkilometer gesenkt werden. Die Lärmbelastung soll bis dahin um 65 Prozent reduziert werden. Neben den Umweltzielen möchten Flugzeughersteller wie auch Zulieferer den Komfort für die Passagiere an Bord weiter steigern. Vor diesem Hintergrund ist davon auszugehen, dass auch zukünftig Entwicklungsbedarf in diesem Marktsegment besteht, da die aktuelle Modellpalette an die neuen Anforderungen angepasst werden muss.

Der VDMA geht in seiner Produktionsprognose für 2017 von einem Wachstum in Höhe von einem Prozent aus. Die Verbandsexperten zeigen sich dabei zuversichtlich, dass es den deutschen Maschinenbauern im kommenden Jahr selbst in einem von zahlreichen Unsicherheiten geprägten Umfeld gelingt, das Vorjahresniveau etwas zu verbessern. Für die Elektroindustrie erwarten die Experten des ZVEI 2017 ein Marktwachstum von zwei Prozent in Deutschland. Speziell für den Bereich Energietechnik liegen seitens des ZVEI nur Zahlen für die Entwicklung des Weltmarkts vor. Dieser soll im kommenden Jahr um drei Prozent wachsen. Der Fachverband SPECTARIS erwartet mittelfristig bis 2018 eine Umsatzsteigerung in der deutschen Medizintechnikbranche von durchschnittlich 3,8 Prozent pro Jahr.

Das Marktwachstum für Technologie-Beratung und Engineering Services der vergangenen Jahre setzt sich nach Einschätzung der Firma Lünendonk auch in den kommenden Jahren fort. Dabei sehen die Marktforschungsexperten auch weiterhin tendenziell Vorteile für große und umsatzstarke Unternehmen. Ihnen sollte der Trend zur Vergabe größerer Auftragspakete seitens der Kundenunternehmen entgegenkommen, da sie einerseits über die notwendige Infrastruktur verfügen und andererseits ausreichend Kapazitäten zur Verfügung haben, um große Projekte zu bearbeiten. Es zeigt sich auch eine fortgesetzte Verschiebung der Kundennachfrage hin zu innovativen Lösungen im Bereich Software, Embedded Systems sowie Elektrik und Elektronik. Speziell Automobilhersteller und -zulieferer vollziehen dahingehend eine strategische Neuausrichtung in der Vergabe dieser Themen. Im Ergebnis prognostiziert die Studie bis 2022 ein jährliches Marktwachstum zwischen 4,6 und 4,8 Prozent.

#### POTENZIALE

Als wachstumsstarkes Technologieunternehmen steht Bertrandt als kompetenter Partner an der Seite seiner Kunden. Ziel ist, das Unternehmen durch eine nachhaltige Unternehmensführung erfolgreich am Markt zu positionieren und die führende Marktstellung durch ein breites und tiefes Leistungsspektrum weiter auszubauen. Das Leistungsspektrum in der Automobilindustrie deckt die gesamte Wertschöpfungskette der Produktentstehung ab. Bertrandt positioniert sich dabei als Engineering-Dienstleister für ganzheitliche Fahrzeugentwicklung und versteht sich als Innovationstreiber in richtungsweisenden Themen wie beispielsweise der Elektronik. Die Kundenbasis von Bertrandt ist bewusst breit gefächert. Das Unternehmen fungiert sowohl in der Automobil- als auch in der Luftfahrtindustrie als kompetenter Berater und praxisorientierter Umsetzer in der Entwicklung technologischer Zukunftstrends. Aufgrund der steigenden Anforderungen im Mobilitätsbereich seitens der Verbraucher und des Gesetzgebers sowie der hohen Varianten- und Modellvielfalt sieht Bertrandt auch in den kommenden Jahren Potenzial, seine Marktstellung als Entwicklungsdienstleister und Technologiekonzern weiterhin nachhaltig zu festigen und auszubauen. Dies spiegelt sich ebenfalls in den bereits getätigten und noch geplanten Investitionen in Infrastruktur und technische Anlagen wider.

Auch außerhalb der Mobilitätsindustrie gibt es für das Unternehmen gute Perspektiven, sich mit seinen Kompetenzen in Branchen wie Energie-, Medizin- und Elektrotechnik sowie Maschinen- und Anlagenbau am Markt zu positionieren. Durch die dezentrale Struktur ist Bertrandt als vertrauenswürdiger Partner in unmittelbarer Nähe der Kunden vertreten. Wünsche können somit direkt aufgenommen und weltweit in Projekten umgesetzt werden.

Mit gezielten Investitionen optimiert Bertrandt kontinuierlich sein Leistungsspektrum. Auf einer soliden wirtschaftlichen Basis wird dadurch der Unternehmenswert dauerhaft und nachhaltig gesteigert. Wesentliche Erfolgsfaktoren sind eine bestmögliche Kundenorientierung, engagierte Mitarbeiter und ein effizientes Kosten- und Kapazitätsmanagement.

## GESAMTAUSSAGE ÜBER DIE VORAUS- SICHTLICHE ENTWICKLUNG

Der Ausblick auf das Geschäftsjahr 2016/2017 ist augenblicklich von zahlreichen Entwicklungen in der Automobilbranche geprägt, deren Ausgang aktuell nicht abschließend beurteilt werden kann. Je nach Entwicklung der beschriebenen Einflussfaktoren können sich für den Bertrandt-Konzern im kommenden Geschäftsjahr Chancen oder Risiken ergeben. Solange sich die konjunkturellen Rahmenbedingungen nicht verschlechtern, die Hersteller nachhaltig in die Forschung und Entwicklung neuer Technologien und Modelle investieren, Entwicklungsleistungen weiterhin an Dienstleister vergeben werden sowie qualifiziertes Personal zur Verfügung steht, geht Bertrandt für das Geschäftsjahr 2016/2017 von einer positiven Unternehmensentwicklung aus. Das Management sieht aufgrund der guten Positionierung von Bertrandt Perspektiven für ein dynamisches Wachstum des Umsatzes. Angesichts der dargestellten Herausforderungen geht das Management von einem leichten Anstieg des Betriebsergebnisses gegenüber dem Vorjahr aus.

Die Segmente Digital Engineering, Physical Engineering und Elektrik/Elektronik werden sich dabei aller Voraussicht nach hinsichtlich ihrer Umsatz- und Ergebnisentwicklung jeweils für sich wie im abgelaufenen Geschäftsjahr entwickeln.

Ehningen, 29. November 2016

Der Vorstand



Dietmar Bichler  
Vorsitzender des Vorstands



Michael Lücke  
Mitglied des Vorstands  
Vertrieb

Im Bereich der nicht-finanziellen Leistungsindikatoren ist es unser Ziel, das hohe Niveau auch im Geschäftsjahr 2016/2017 beizubehalten.

Der Markt bietet auch 2017 unternehmerische Perspektiven. Infolgedessen wird Bertrandt gezielt weiter in den Auf- und Ausbau der Infrastruktur investieren und so kontinuierlich sein Leistungsspektrum optimieren, denn Technologie-Entwicklung für morgen erfordert moderne Technik. Das Unternehmen geht für das Geschäftsjahr 2016/2017 jedoch von einem geringeren Investitionsvolumen gegenüber dem Vorjahr aus. Bertrandt rechnet auf Gesamtjahressicht mit einem positiven Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit, der jedoch im Vergleich zum Geschäftsjahr 2015/2016 entsprechend sinken dürfte, da keine wesentlichen positiven oder negativen Sondereffekte wie in den Geschäftsjahren 2014/2015 und 2015/2016 zu erwarten sind.



Hans-Gerd Claus  
Mitglied des Vorstands  
Technik



Markus Ruf  
Mitglied des Vorstands  
Finanzen

### Quantifizierung der Aussagen bezüglich der Umsatzentwicklung

- |                          |   |   |
|--------------------------|---|---|
| <input type="checkbox"/> | <b>Leichtes Wachstum</b>                | bis 30 Mio. EUR über Vorjahr              |
| <input type="checkbox"/> | <b>Dynamisches Wachstum</b>             | zwischen 31 und 70 Mio. EUR über Vorjahr  |
| <input type="checkbox"/> | <b>Außergewöhnlich starkes Wachstum</b> | mehr als 71 Mio. EUR über Vorjahr         |
| <input type="checkbox"/> | <b>Leichter Rückgang</b>                | bis 30 Mio. EUR unter Vorjahr             |
| <input type="checkbox"/> | <b>Starker Rückgang</b>                 | zwischen 31 und 70 Mio. EUR unter Vorjahr |
| <input type="checkbox"/> | <b>Außergewöhnlich starker Rückgang</b> | mehr als 71 Mio. EUR unter Vorjahr        |

### Quantifizierung der Aussagen bezüglich der Entwicklung des Betriebsergebnisses (EBIT)

- |                          |   |   |
|--------------------------|---|---|
| <input type="checkbox"/> | <b>Leichter Anstieg</b>                 | bis 3 Mio. EUR über Vorjahr             |
| <input type="checkbox"/> | <b>Dynamischer Anstieg</b>              | zwischen 3 und 7 Mio. EUR über Vorjahr  |
| <input type="checkbox"/> | <b>Außergewöhnlich starker Anstieg</b>  | mehr als 7 Mio. EUR über Vorjahr        |
| <input type="checkbox"/> | <b>Leichter Rückgang</b>                | bis 3 Mio. EUR unter Vorjahr            |
| <input type="checkbox"/> | <b>Starker Rückgang</b>                 | zwischen 3 und 7 Mio. EUR unter Vorjahr |
| <input type="checkbox"/> | <b>Außergewöhnlich starker Rückgang</b> | mehr als 7 Mio. EUR unter Vorjahr       |



# C

## KONZERN-ABSCHLUSS

- 90 Konzern-Gewinn- und Verlust- sowie Gesamtergebnisrechnung
- 91 Konzern-Bilanz
- 92 Konzern-Eigenkapital- veränderungsrechnung
- 93 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 94 Konzern-Anhang
- 145 Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzzeit)

UM UNSERE TECHNOLOGISCHEN KOMPETENZEN noch tiefer abzubilden, haben wir im letzten Geschäftsjahr weiter in neue Technologien und Infrastruktur investiert.

# 83.404

TEUR FÜR TECHNOLOGIEN,  
INFRASTRUKTUR UND  
SPEZIALISTEN-KNOW-HOW

## KONZERN-GEWINN- UND VERLUST- SOWIE GESAMTERGEBNISRECHNUNG

TABELLE 24

Konzern-Gewinn- und Verlust- sowie Gesamtergebnisrechnung			
In TEUR			
01.10. bis 30.09.			
	Anhang	2015/2016	2014/2015
<b>I. Gewinn- und Verlustrechnung</b>			
<b>Umsatzerlöse</b>	[6]	<b>992.021</b>	<b>934.787</b>
Andere aktivierte Eigenleistungen	[7]	672	472
<b>Gesamtleistung</b>		<b>992.693</b>	<b>935.259</b>
Sonstige betriebliche Erträge	[8]	11.471	13.323
Materialaufwand	[9]	-98.097	-88.089
Personalaufwand	[10]	-695.681	-660.357
Abschreibungen	[11]	-29.725	-25.193
Sonstige betriebliche Aufwendungen	[12]	-87.796	-83.306
<b>Betriebsergebnis</b>		<b>92.865</b>	<b>91.637</b>
Ergebnis aus Equity bewerteten Anteilen		-32	27
Finanzierungsaufwendungen		-2.365	-239
Ergebnisanteil anderer Gesellschafter		-105	0
Übriges Finanzergebnis		1.124	245
<b>Finanzergebnis</b>	[13]	<b>-1.378</b>	<b>33</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>91.487</b>	<b>91.670</b>
Sonstige Steuern	[14]	-1.674	-1.250
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>		<b>89.813</b>	<b>90.420</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	[15]	-26.205	-27.784
<b>Ergebnis nach Ertragsteuern</b>		<b>63.608</b>	<b>62.636</b>
– davon Ergebnisanteil anderer Gesellschafter		0	17
– davon Ergebnisanteil der Aktionäre der Bertrandt AG		63.608	62.619
Anzahl der Aktien in tausend Stück – verwässert/unverwässert, durchschnittlich gewichtet		10.091	10.083
Ergebnis je Aktie in EUR – verwässert/unverwässert	[16]	6,30	6,21
<b>II. Gesamtergebnis</b>			
<b>Ergebnis nach Ertragsteuern</b>		<b>63.608</b>	<b>62.636</b>
Unterschiede aus Währungsumrechnung <sup>1</sup>		-542	677
Neubewertung von Pensionsverpflichtungen		-1.179	-14
Steuereffekte auf die Neubewertung von Pensionsverpflichtungen		354	4
<b>Sonstiges Ergebnis nach Steuern</b>		<b>-1.367</b>	<b>667</b>
<b>Gesamtergebnis</b>		<b>62.241</b>	<b>63.303</b>
– davon Gesamtergebnis anderer Gesellschafter		0	17
– davon Gesamtergebnis der Aktionäre der Bertrandt AG		62.241	63.286

<sup>1</sup>Bestandteile des sonstigen Ergebnisses, die in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden.

## KONZERN-BILANZ

TABELLE 25

Konzern-Bilanz			
In TEUR			
30.09.2016 bis 30.09.2015			
	Anhang	30.09.2016	30.09.2015
<b>Aktiva</b>			
Immaterielle Vermögenswerte	[18]	17.480	17.455
Sachanlagen	[19]	235.800	184.823
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	[20]	1.540	1.608
Nach der Equity-Methode bewertete Finanzanlagen	[21]	5.077	4.367
Übrige Finanzanlagen	[22]	2.729	3.724
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	[23]	6.691	6.838
Ertragsteuerforderungen	[24]	0	150
Latente Steuern	[25]	2.473	3.212
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>		<b>271.790</b>	<b>222.177</b>
Vorräte	[26]	889	558
Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	[27]	114.130	139.342
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	[23]	214.851	186.339
Ertragsteuerforderungen	[24]	1.833	1.525
Liquide Mittel	[28]	159.821	13.068
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>		<b>491.524</b>	<b>340.832</b>
<b>Aktiva gesamt</b>		<b>763.314</b>	<b>563.009</b>
<b>Passiva</b>			
Gezeichnetes Kapital	[29]	10.143	10.143
Kapitalrücklage	[30]	29.374	28.595
Gewinnrücklagen und sonstiges Ergebnis	[31]	279.025	246.799
Konzern-Bilanzgewinn		39.394	34.083
<b>Eigenkapital vor Anteilen anderer Gesellschafter</b>		<b>357.936</b>	<b>319.620</b>
Anteile anderer Gesellschafter	[32]	0	686
<b>Eigenkapital</b>		<b>357.936</b>	<b>320.306</b>
Rückstellungen	[33] / [34]	16.927	13.039
Finanzschulden	[35]	199.701	0
Sonstige Verbindlichkeiten	[36]	246	278
Latente Steuern	[25]	20.910	24.168
<b>Langfristige Schulden</b>		<b>237.784</b>	<b>37.485</b>
Steuerrückstellungen	[37]	7.548	4.171
Sonstige Rückstellungen	[34]	46.586	54.594
Finanzschulden	[35]	2.367	39.642
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	[38]	15.066	20.444
Sonstige Verbindlichkeiten	[36]	96.027	86.367
<b>Kurzfristige Schulden</b>		<b>167.594</b>	<b>205.218</b>
<b>Passiva gesamt</b>		<b>763.314</b>	<b>563.009</b>



## KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

TABELLE 26

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung										
In TEUR										
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen und sonstiges Ergebnis			Bilanzgewinn	Eigenkapital vor Anteilen anderer Gesellschafter	Anteile anderer Gesellschafter	Gesamt	
			Thesaurierte Gewinne	Währungsumrechnungsrücklage	Neubewertung von Pensionsverpflichtungen	Gesamt				
<b>Stand 01.10.2015</b>	<b>10.143</b>	<b>28.595</b>	<b>249.144</b>	<b>-554</b>	<b>-1.791</b>	<b>246.799</b>	<b>34.083</b>	<b>319.620</b>	<b>686</b>	<b>320.306</b>
Ergebnis nach Ertragsteuern						63.608	<b>63.608</b>	0		<b>63.608</b>
Sonstiges Ergebnis				-542 <sup>1</sup>	-825	<b>-1.367</b>	<b>-1.367</b>			<b>-1.367</b>
<b>Gesamtergebnis</b>				<b>-542</b>	<b>-825</b>	<b>-1.367</b>	<b>63.608</b>	<b>62.241</b>	<b>0</b>	<b>62.241</b>
Dividendenausschüttung						-24.704	<b>-24.704</b>			<b>-24.704</b>
Sonstige neutrale Veränderungen			33.593			<b>33.593</b>	-33.593	0	-686	<b>-686</b>
Zugang/Abgang eigene Anteile		779						779		<b>779</b>
<b>Stand 30.09.2016</b>	<b>10.143</b>	<b>29.374</b>	<b>282.737</b>	<b>-1.096</b>	<b>-2.616</b>	<b>279.025</b>	<b>39.394</b>	<b>357.936</b>	<b>0</b>	<b>357.936</b>
<b>Vorjahr</b>										
<b>Stand 01.10.2014</b>	<b>10.143</b>	<b>27.734</b>	<b>209.335</b>	<b>-1.231</b>	<b>-1.781</b>	<b>206.323</b>	<b>35.455</b>	<b>279.655</b>	<b>669</b>	<b>280.324</b>
Ergebnis nach Ertragsteuern						62.619	<b>62.619</b>	17		<b>62.636</b>
Sonstiges Ergebnis				677 <sup>1</sup>	-10	<b>667</b>	<b>667</b>			<b>667</b>
<b>Gesamtergebnis</b>				<b>677</b>	<b>-10</b>	<b>667</b>	<b>62.619</b>	<b>63.286</b>	<b>17</b>	<b>63.303</b>
Dividendenausschüttung						-24.182	<b>-24.182</b>			<b>-24.182</b>
Sonstige neutrale Veränderungen			39.809			<b>39.809</b>	-39.809	0		<b>0</b>
Zugang/Abgang eigene Anteile		861						861		<b>861</b>
<b>Stand 30.09.2015</b>	<b>10.143</b>	<b>28.595</b>	<b>249.144</b>	<b>-554</b>	<b>-1.791</b>	<b>246.799</b>	<b>34.083</b>	<b>319.620</b>	<b>686</b>	<b>320.306</b>

<sup>1</sup>Bestandteile des sonstigen Ergebnisses, die in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden.

## KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

TABELLE 27

Konzern-Kapitalflussrechnung		
In TEUR		
	2015/2016	2014/2015
01.10. bis 30.09.		
<b>1. Periodenergebnis (einschließlich Ergebnisanteilen von Minderheitsgesellschaftern) vor außerordentlichen Posten</b>	<b>63.608</b>	<b>62.636</b>
2. Ertragsteueraufwand/-ertrag	26.205	27.784
3. Finanzierungsaufwendungen	2.365	239
4. Übriges Finanzergebnis	-1.019	-245
5. Ergebnis aus Equity bewerteten Anteilen	32	-27
6. Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	29.725	25.193
7. Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-4.335	-5.951
8. Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen/Erträge	-799	61
9. Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-278	-118
10. Zunahme/Abnahme der Vorräte, der künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen, der Forderungen und sonstigen Vermögenswerten sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-3.083	-61.637
11. Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	3.533	21.309
12. Erhaltene/gezahlte Ertragsteuer	-25.567	-32.248
13. Gezahlte Zinsen	-122	-239
14. Erhaltene Zinsen	366	210
<b>15. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (1.-14.)</b>	<b>90.631</b>	<b>36.967</b>
16. Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	2.083	994
17. Einzahlungen aus dem Abgang von Finanzanlagevermögen	1.642	1.610
18. Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-76.372	-73.909
19. Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-5.635	-6.219
20. Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-1.397	-4.789
<b>21. Cashflow aus Investitionstätigkeit (16.-20.)</b>	<b>-79.679</b>	<b>-82.313</b>
22. Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	779	861
23. Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter	-24.704	-24.182
24. Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	199.600	39.550
25. Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-)Krediten	-39.642	0
<b>26. Cashflow aus Finanzierungstätigkeit (22.-25.)</b>	<b>136.033</b>	<b>16.229</b>
27. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (15.+21.+26.)	146.985	-29.117
28. Wechselkursbedingte Änderung des Finanzmittelfonds	-232	642
29. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	13.068	41.543
<b>30. Finanzmittelfonds am Ende der Periode (27.-29.)</b>	<b>159.821</b>	<b>13.068</b>

Die Konzern-Kapitalflussrechnung ist unter der Anhangangabe [39] erläutert.

## KONZERN-ANHANG

### [1] GRUNDLAGEN UND METHODEN

Die Bertrandt AG ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft nach dem Recht der Bundesrepublik Deutschland mit Sitz in 71139 Ehningen, Birkensee 1, Deutschland (Registernummer HRB 245259, Amtsgericht Stuttgart). Der Konzern-Abschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Der Unternehmensgegenstand der Bertrandt AG und ihrer Tochtergesellschaften sind alle Ingenieur- und Serviceleistungen, insbesondere Design, Entwicklung, Konstruktionen, Realisation, Fertigung von Prototypen beziehungsweise Prototypenteilen, Erprobung, Planung und Projektmanagement sowie CAD-Leistungen aller Art für die Branchen Automobil, Luftfahrt, Transport und Nahverkehr, Energie, Maschinen- und Anlagenbau, Elektro- und Medizintechnik.

Der vorliegende Konzern-Abschluss der Bertrandt AG zum 30. September 2016 wurde gemäß der EU-Verordnung (EG) Nummer 1606/2002 nach den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen Rechnungslegungsgrundsätzen, den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt, wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind. Ergänzend wurden die nach § 315a Abs. 1 HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften berücksichtigt.

Alle für das Geschäftsjahr 2015/2016 verpflichtend anzuwendenden Standards wurden einbezogen. Der Konzern-Abschluss wurde, mit Ausnahme bestimmter, zum beizulegenden Zeitwert bewerteter finanzieller Vermögenswerte, auf Basis der historischen Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten erstellt.

Die Aufstellung des Konzern-Abschlusses erfolgte in Euro. Soweit nicht anders vermerkt, sind sämtliche Beträge in tausend Euro (TEUR) angegeben.

#### Darstellung des Abschlusses

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren ermittelt. Die Positionen der Konzern-Bilanz sind gemäß International Accounting Standard (IAS) 1 in lang- und kurzfristige Vermögenswerte beziehungsweise Schulden aufgegliedert. Die Darstellung gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen unverändert. Mieterträge, die das laufende Projektgeschäft unterstützen, werden ab dem Geschäftsjahr 2015/2016 als Umsatzerlöse ausgewiesen.

Vermögenswerte und Schulden werden als kurzfristig eingestuft, wenn sie eine Restlaufzeit von einem Jahr und darunter haben. Entsprechend werden Vermögenswerte und Schulden als langfristig klassifiziert, wenn sie länger als ein Jahr im Konzern sind. Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind in der Bilanz generell unter den kurzfristigen Posten ausgewiesen. Rückstellungen für Pensionen werden ihrem Charakter entsprechend unter den langfristigen Schulden aufgeführt. Latente Steueransprüche beziehungsweise -verbindlichkeiten sind als langfristig darzustellen.

#### Seit dem Geschäftsjahr 2015/2016 verpflichtend anzuwendende International Financial Reporting Standards und Interpretationen

Die nachfolgende Tabelle zeigt die ab dem Geschäftsjahr 2015/2016 verpflichtend anzuwendenden International Financial Reporting Standards und Interpretationen.

TABELLE 28

Standard/ Interpretation	Anwendungs-pflicht <sup>1</sup>	Auswirkung	
IAS 19	Änderungen an IAS 19: Leistungen an Arbeitnehmer – Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge	01.02.2015	keine
Verbesserung der IFRS	Übernahme der jährlichen Verbesserungen an den IFRS, Zyklus 2011-2013	01.01.2015	keine

<sup>1</sup>Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen.

#### Veröffentlichte, aber noch nicht verpflichtend anzuwendende International Financial Reporting Standards und Interpretationen

Die nachfolgenden Standards und Interpretationen wurden bereits vom IASB verabschiedet und von der EU teilweise genehmigt, sind aber für das Geschäftsjahr 2015/2016 nicht verpflichtend anzuwenden. Bertrandt wird diese mit Eintritt der Anwendungspflicht berücksichtigen.

TABELLE 29

Standard/ Interpretation	Anwendungs-pflicht <sup>1</sup>	Voraussichtliche Auswirkung	
IFRS 2 <sup>2</sup>	Klassifizierung und Bewertung anteilsbasierter Transaktionen	01.01.2018	keine
IFRS 4 <sup>2</sup>	Änderungen an IFRS 4: Versicherungsverträge – Anwendung von IFRS 9 Finanzinstrumente gemeinsam mit IFRS 4 Versicherungsverträge	01.01.2018	Derzeit in Prüfung
IFRS 9 <sup>2</sup>	Finanzinstrumente	01.01.2018	Keine wesentlichen Auswirkungen, Ausweitung der Anhangangaben
IFRS 11	Änderungen an IFRS 11: Gemeinschaftliche Vereinbarungen – Erwerb von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit	01.01.2016	keine
IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28	Änderungen an IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28 – Investmentgesellschaften: Anwendung der Konsolidierungsausnahme	01.01.2016	keine
IFRS 10 und IAS 28 <sup>2</sup>	Änderungen an IFRS 10 und IAS 28 – Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture	offen	keine
IFRS 14 <sup>3</sup>	Regulatorische Abgrenzungsposten	01.01.2016	keine
IFRS 15 <sup>2,4</sup>	Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden	01.01.2018	Keine wesentlichen Auswirkungen, Ausweitung der Anhangangaben
IFRS 16 <sup>2</sup>	Leasing	01.01.2019	Grundsätzliche Erfassung aller Leasingverhältnisse in Form eines Nutzungsrechts und einer Leasingverbindlichkeit in der Bilanz des Leasingnehmers, Ausweitung der Anhangangaben
IAS 1	Änderungen an IAS 1: Darstellung des Abschlusses – Initiative zur Verbesserung von Angabepflichten	01.01.2016	keine
IAS 7 <sup>2</sup>	Änderung an IAS 7: Kapitalflussrechnung – Angabeneinitiative	01.01.2017	keine
IAS 12 <sup>2</sup>	Änderungen an IAS 12: Ertragsteuern – Ansatz aktiver latenter Steuern auf unrealisierte Verluste	01.01.2017	keine
IAS 16 und IAS 38	Änderungen an IAS 16 und IAS 38 – Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden	01.01.2016	keine
IAS 16 und IAS 41	Änderungen an IAS 16 und IAS 41 – Landwirtschaft: Fruchttragende Pflanzen	01.01.2016	keine
IAS 27	Änderungen an IAS 27: Einzelabschlüsse – Equity-Methode im separaten Abschluss	01.01.2016	keine
Verbesserung der IFRS	Übernahme der jährlichen Verbesserungen an den IFRS, Zyklus 2012-2014	01.01.2016	Einzelfallprüfung

<sup>1</sup>Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen.

<sup>2</sup>Noch nicht von der EU genehmigt.

<sup>3</sup>Standard wird nicht in EU-Recht übernommen.

<sup>4</sup>Anfang 2016 wurde ein gruppenweites Projekt gestartet, welches zentral gesteuert wird. Abließende Auswertungen sind für das kommende Geschäftsjahr vorgesehen.



## [2] KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Tochterunternehmen sind Gesellschaften, die direkt oder indirekt nach den Kriterien des IFRS 10 von der Bertrandt AG beherrscht werden. Diese werden im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen. Die Jahresabschlüsse der vollkonsolidierten Gesellschaften werden entsprechend IFRS 10 nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt. Die Einbeziehung beginnt zu dem Zeitpunkt, ab dem die Möglichkeit der Beherrschung besteht. Sie endet, wenn die Möglichkeit nicht mehr gegeben ist. Der Stichtag der Einzelabschlüsse der einbezogenen Konzern-Gesellschaften entspricht dem Geschäftsjahr der Bertrandt AG mit Ausnahme der Gesellschaft in China, deren Geschäftsjahr aufgrund lokaler gesetzlicher Vorgaben dem Kalenderjahr entspricht.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode durch eine Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden anteiligen neu bewerteten Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs. Soweit der Kaufpreis der Beteiligung den Zeitwert der identifizierbaren Vermögenswerte abzüglich Schulden übersteigt, entsteht ein Firmenwert; dieser wird im Zeitpunkt der Erstkonsolidierung aktiviert.

Beteiligungen werden nach der Equity-Methode einbezogen, wenn ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann oder Bertrandt an deren gemeinschaftlicher Führung beteiligt ist (IAS 28). Dies ist grundsätzlich bei einem Stimmrechtsanteil von 20 bis 50 Prozent der Fall. Die Buchwerte von nach der Equity-Methode einbezogenen Beteiligungen werden jährlich um die auf den Bertrandt-Konzern entfallenden Veränderungen des Eigenkapitals der assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen erhöht beziehungsweise vermindert. Auf die Zuordnung und Fortschreibung eines in dem Beteiligungsansatz enthaltenen Unterschiedsbetrags zwischen den Anschaffungskosten der Beteiligung und dem anteiligen Eigenkapital der Gesellschaft werden die für die Vollkonsolidierung geltenden Grundsätze entsprechend angewendet.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Umsatzerlöse, Aufwendungen und Erträge zwischen vollkonsolidierten Unternehmen werden gegeneinander aufgerechnet.

## [3] KONSOLIDIERUNGSKREIS

Der Konsolidierungskreis umfasst neben der Bertrandt AG sämtliche Tochtergesellschaften, die unter der rechtlichen und faktischen Kontrolle der Bertrandt AG stehen. Im Einzelnen sind dies im Inland die Bertrandt Ingenieurbüro GmbHs in Gaimersheim, Ginsheim-Gustavsburg, Hamburg, Köln, München, Neckarsulm und Tappenbeck sowie die Bertrandt Fahrerprobung Süd GmbH in Nufringen, die Bertrandt Technikum GmbH, die Bertrandt Projektgesellschaft mbH, die Bertrandt Services GmbH in Ehningen und die Bertrandt Technologie GmbHs in Immendingen (ehemals Bertrandt Südwest GmbH), Mönsheim und Sassenburg, die Bertrandt Ehningen GmbH in Ehningen, die Bertrandt GmbH in Hamburg, die Bertrandt Automotive GmbH & Co. KG, die Bertrandt Immobilien GmbH & Co. KG und die Bertrandt Grundbesitz GmbH & Co. KG (ehemals Immuebles Baviera GmbH) jeweils in Pullach i. Isartal sowie die Bertrandt München GmbH in München und die Bertrandt Tappenbeck GmbH in Tappenbeck; des Weiteren wurden die im Geschäftsjahr neu gegründeten Gesellschaften Bertrandt Verwaltungs GmbH in Mönsheim (ehemals Bertrandt Entwicklungen GmbH, Tappenbeck) und Bertrandt Energie GmbH in Mönsheim erstmalig in den Konzernabschluss einbezogen.

Der Konsolidierungskreis umfasst darüber hinaus die ausländischen Gesellschaften Bertrandt France S.A. in Paris/Bièvres, die Bertrandt S.A.S. in Paris/Bièvres, die Bertrandt UK Limited in Dunton, die Bertrandt US Inc. in Detroit, die Bertrandt Otomotiv Mühendislik Hizmetleri Ticaret Limited Sirketi in Istanbul und die Bertrandt Engineering Shanghai Co., Ltd. in Shanghai. Darüber hinaus wurden die im Geschäftsjahr neu gegründeten Gesellschaften Bertrandt Engineering Technologies Romania SRL in Sibiu und die Bertrandt Technologie GmbH in Steyr erstmalig in den Konzernabschluss einbezogen.

Gesellschaften, bei denen Bertrandt keinen beherrschenden, aber einen maßgeblichen Einfluss ausübt, werden als assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode ebenfalls in den Konzernabschluss einbezogen. Dies sind die Bertrandt Entwicklungen AG & Co. OHG, die aucip. automotive cluster investment platform GmbH & Co. KG, jeweils in Pullach i. Isartal, sowie mittelbare Beteiligungen an der aucip. automotive cluster investment platform Beteiligungs GmbH, der MOLLIS automotive GmbH und erstmalig an der NAMENU tool GmbH, jeweils in Pullach i. Isartal. Des Weiteren wird die Bertrandt Campus GmbH in Ehningen, an deren gemeinschaftlicher Führung Bertrandt beteiligt ist, als Gemeinschaftsunternehmen ebenfalls nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

Detaillierte Angaben zum Anteilsbesitz der Bertrandt AG sind in diesem Bericht unter Ziffer [51] ausgewiesen.

## [4] WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Bei Tochtergesellschaften, die ihren Jahresabschluss in einer anderen funktionalen Währung als dem Euro aufstellen, erfolgt die Umrechnung nach IAS 21 auf der Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung. Die Tochtergesellschaften führen ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig. Daher ist die funktionale Währung grundsätzlich identisch mit der Währung des Landes, in dem die jeweilige Gesellschaft tätig ist.

Im Konzernabschluss wurden daher Vermögenswerte und Schulden dieser Gesellschaften zum Mittelkurs am Bilanzstichtag, Aufwendungen und Erträge zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Sich hieraus und aus der Umrechnung von Vorjahresvorträgen ergebende Währungsdifferenzen sind ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst.

Fremdwährungsgeschäfte werden mit den Wechselkursen zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung umgerechnet. Gewinne und Verluste, die aus der Erfüllung solcher Transaktionen sowie aus der Umrechnung zum Stichtagskurs in Fremdwährung geführter monetärer Vermögenswerte und Schulden resultieren, werden ergebniswirksam erfasst.

Die für die Währungsumrechnung wichtigsten Währungen haben sich im Verhältnis zu einem Euro wie folgt verändert:

TABELLE 30

Im Verhältnis zu einem Euro		Mittlerer Stichtagskurs		Jahresdurchschnittskurs	
		30.09.2016	30.09.2015	2015/2016	2014/2015
China	CNY	7,4829	7,1344	7,2526	7,0813
Großbritannien	GBP	0,8621	0,7380	0,7820	0,7429
Türkei	TRY	3,3743	3,4002	3,2531	2,9321
Rumänien	RON	4,4520	4,4176	4,4785	4,4395
Ungarn	HUF	308,8900	313,3000	312,2290	308,8000
USA	USD	1,1219	1,1216	1,1111	1,1489

## [5] ZUSAMMENFASSUNG DER WESENTLICHEN BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN UND DER ZUGRUNDE LIEGENDEN SCHÄTZANNAHMEN

Bei der Aufstellung des Konzern-Abschlusses sind bis zu einem gewissen Grad Annahmen zu treffen und Schätzungen vorzunehmen, die sich auf die Höhe und den Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten auswirken. Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die Beurteilung der Werthaltigkeit von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die konzerneinheitliche Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern für Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, die Realisierbarkeit von Forderungen, die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen sowie die Parameter für die Berechnung der jeweiligen Fertigstellungsgrade und der daraus resultierenden Umsatzrealisierung. Die Annahmen und Schätzungen werden so getroffen, um ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Bertrandt-Konzerns zu vermitteln. Hierbei werden Prämissen zugrunde gelegt, die auf dem jeweils aktuell verfügbaren Kenntnisstand beruhen. Insbesondere wurden bezüglich der erwarteten künftigen Geschäftsentwicklung die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzern-Abschlusses vorliegenden Umstände ebenso wie die als realistisch unterstellte künftige Entwicklung des wirtschaftlichen Umfelds zugrunde gelegt. Dies gilt unter anderem für die verwendeten Diskontierungssätze.

Durch unvorhersehbare und außerhalb des Einflussbereichs des Managements liegende Entwicklungen können die sich einstellenden Beträge von den ursprünglich geschätzten Werten abweichen. In diesem Fall werden die Prämissen und, falls erforderlich, die Buchwerte der betroffenen Vermögenswerte und Schulden entsprechend angepasst.

### Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge werden erfasst, wenn die Leistung erbracht wurde (insbesondere Dienstleistungsverträge) beziehungsweise der Gefahrenübergang auf den Kunden erfolgte (Werkverträge), der Betrag der Erlöse verlässlich bestimmt und von dessen Ausgleich ausgegangen wird. Die Bilanzierung der Erlöse berücksichtigt sämtliche Erlösschmälerungen wie Skonti und Boni. Bei kundenbezogener Fertigung sind die Umsätze nach der Percentage-of-Completion-Methode (PoC-Methode) dem Leistungsfortschritt entsprechend erfasst. Drohende Verluste werden zum Zeitpunkt des Bekanntwerdens berücksichtigt. Betriebliche Aufwendungen werden bei Inanspruchnahme der Leistung beziehungsweise zum Zeitpunkt der Verursachung ergebniswirksam erfasst. Rückstellungen für Gewährleistungen werden mit Realisierung der entsprechenden Umsatzerlöse gebildet. Staatliche Zuwendungen werden nur erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit besteht, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt sind und die Zuwendungen gewährt werden. Sie werden grundsätzlich in den Perioden verrechnet, in denen die Aufwendungen anfallen, die durch die Zuwendungen kompensiert werden sollen. Zinserträge und -aufwendungen sowie alle weiteren Erträge und Aufwendungen werden periodengerecht erfasst.

### Immaterielle Vermögenswerte

Erworbene beziehungsweise selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden gemäß IAS 38 aktiviert, wenn aus der Nutzung des Vermögenswerts ein zukünftiger wirtschaftlicher Vorteil zu erwarten ist und die Anschaffungs- und Herstellungskosten des Vermögenswerts zuverlässig bestimmt werden können.

Immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten angesetzt und entsprechend ihrer Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die Abschreibung immaterieller Vermögenswerte, mit Ausnahme der Firmenwerte, erfolgt über eine Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren ab Beginn der wirtschaftlichen Nutzung.

Firmenwerte werden gemäß IAS 36 und IFRS 3 im Rahmen jährlicher Impairmenttests auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Diese Prüfung wird mindestens einmal jährlich, immer aber bei Eintritt eines Anzeichens für eine mögliche Wertminderung durchgeführt. Zur Ermittlung der Werthaltigkeit der Firmenwerte wird der höhere Wert aus Nutzungswert und Fair Value abzüglich Veräußerungskosten der betreffenden Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten herangezogen. Diese sind bei Bertrandt die nach IFRS 8 definierten Segmente Digital Engineering, Physical Engineering und Elektrik/Elektronik. Grundlage dieses Impairmenttest-Verfahrens ist die Unternehmensplanung über einen Zeitraum von drei Jahren, der zur Bestätigung der Werthaltigkeit der Firmenwerte ausreichend ist. Zur Ermittlung der Nutzungswerte werden im Segment Digital Engineering ein WACC vor Steuern von 8,1 Prozent (Vorjahr 10,6 Prozent) und für die ewige Rente von 7,1 Prozent (Vorjahr 9,6 Prozent) zugrunde gelegt. Im Segment Physical Engineering beträgt der WACC vor Steuern 6,7 Prozent (Vorjahr 9,3 Prozent) und für die ewige Rente 5,7 Prozent (Vorjahr 8,3 Prozent). Für die ewige Rente ist ein Wachstumsfaktor von einem Prozent (Vorjahr ein Prozent) berücksichtigt. Eine Veränderung des WACC um +/- fünf Prozentpunkte hat keine Auswirkung auf die Werthaltigkeit der Firmenwerte.

Bei der Unternehmensplanung werden sowohl aktuelle Erkenntnisse als auch historische Entwicklungen berücksichtigt. Darauf aufbauend werden Aussagen zu zukünftigen Entwicklungen der Umsatzerlöse und der Ergebnisse getroffen. Eine Veränderung sowohl der Umsatzerlöse um +/- fünf Prozent als auch der Ergebnisse um +/- fünf Prozent hat keine Auswirkung auf die Werthaltigkeit der Firmenwerte. Anhand der zugrunde liegenden Annahmen werden die zukünftigen Cashflows bestimmt. Mittels der Discounted-Cashflow-Methode werden aus diesen abgeleiteten zukünftigen Cashflows der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Nutzungswerte ermittelt. Liegt der erzielbare Betrag unter dem Buchwert, wird eine entsprechende Wertminderung vorgenommen.

Wesentliche Planungsannahmen basieren dabei für die Segmente Digital Engineering, Physical Engineering und Elektrik/Elektronik sowohl auf den in der Vertriebs- und Kapazitätsplanung zugrunde liegenden Branchenprognosen zum weltweiten Forschungs- und Entwicklungsbedarf als auch auf konkreten Kundenzusagen zu einzelnen Projekten und unternehmensspezifischen Anpassungen, in denen geplante Kostenentwicklungen mitberücksichtigt sind.

### Sachanlagen

Sachanlagen, die im Geschäftsbetrieb länger als ein Jahr genutzt werden, sind zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibung bewertet. Die Herstellungskosten umfassen alle dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der fertigungsbezogenen Gemeinkosten. Den planmäßigen Abschreibungen liegen konzerneinheitliche Nutzungsdauern zugrunde.

Für Gebäude werden Nutzungsdauern zwischen 17 und 40 Jahren, für Außenanlagen von zehn Jahren und für technische Anlagen und Maschinen zwischen drei und 20 Jahren angesetzt. Betriebs- und Geschäftsausstattung wird bei normaler Beanspruchung über drei bis 19 Jahre abgeschrieben. Die Nutzungsdauern der Sachanlagen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst. Neuzugänge werden nach der linearen Methode pro rata temporis abgeschrieben.

### Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, werden erstmalig anteilig zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Bei Bertrandt betrifft dies die Sachanlagen. Der zugrundeliegende Fremdkapitalkostensatz beträgt 1,4 Prozent.

### Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien umfassen Immobilien, die nicht von Bertrandt für Dienstleistungs- oder Verwaltungszwecke eingesetzt werden. Sie sind zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten abzüglich linearer Abschreibung bewertet. Für Gebäude werden Nutzungsdauern von 40 Jahren angesetzt.



### Aufwendungen aus Wertminderungen

Wertminderungen (außerplanmäßige Abschreibungen) auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden gemäß IAS 36 vorgenommen, wenn der Nutzungswert beziehungsweise Nettoveräußerungswert des betreffenden Vermögenswerts unter den Buchwert gesunken ist. Sollten die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene Wertminderung entfallen, wird mit Ausnahme der Firmenwerte eine Wertaufholung vorgenommen.

### Finanzinstrumente

Finanzinstrumente umfassen sowohl originäre (zum Beispiel Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) als auch derivative Finanzinstrumente (zum Beispiel Geschäfte zur Absicherung gegen Zinsänderungsrisiken).

Nach IAS 39 liegen bei Bertrandt folgende Kategorien von Finanzinstrumenten vor:

- Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte und Schulden
- Kredite und Forderungen
- Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden

Die Zuordnung hängt von dem jeweiligen Zweck ab, für den die finanziellen Vermögenswerte erworben beziehungsweise die finanziellen Verbindlichkeiten aufgenommen wurden.

Die Überleitung in Ziffer [44] zeigt die Zuordnung der Klassen zu diesen Kategorien auf.

Eine erstmalige Erfassung und Bewertung der Finanzinstrumente erfolgt am Erfüllungstag zum beizulegenden Zeitwert, gegebenenfalls unter Berücksichtigung von Transaktionskosten. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten beziehungsweise zum beizulegenden Zeitwert. Finanzinstrumente werden nicht mehr erfasst, wenn die Rechte auf Zahlungen aus dem Investment erloschen sind oder übertragen wurden und der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat.

### Nach der Equity-Methode bewertete Finanzanlagen

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, bei denen Bertrandt keinen beherrschenden, aber einen maßgeblichen Einfluss ausübt, sowie Gemeinschaftsunternehmen, an deren gemeinschaftlicher Führung Bertrandt beteiligt ist, werden nach der Equity-Methode bewertet.

### Übrige Finanzanlagen

Ausleihungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

### Sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte

Sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte (ausgenommen Derivate) werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode angesetzt. Erkennbare Einzel- und allgemeine Kreditrisiken, wie Insolvenz und Uneinbringlichkeit, sind durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt.

### Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen

Die künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen, die sich aus unfertigen Leistungen sowie fertigen, noch nicht abgenommenen Leistungen zusammensetzen, werden zu Herstellungskosten sowie mit einem dem Fertigungsgrad entsprechenden Gewinnaufschlag, vermindert um etwaige entstehende Verluste, bewertet, soweit das Ergebnis des Fertigungsauftrags verlässlich bestimmt werden kann. Bei der Berechnung des Fertigungsgrads werden die angefallenen Kosten zu den Gesamtkosten ins Verhältnis gesetzt (Cost-to-Cost-Methode). Fertige, noch nicht abgenommene Leistungen werden zu Auftragswerten bewertet. Erhaltene Anzahlungen auf künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen werden saldiert.

### Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode bewertet. Allen erkennbaren Risiken wird durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen.

### Liquide Mittel

Die in den liquiden Mitteln enthaltenen Bankguthaben sowie erhaltene, noch nicht gutgeschriebene Schecks und Kassenbestände sind zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

### Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

### Derivative Finanzinstrumente

Der Bertrandt-Konzern ist als international tätiger Dienstleister im Wesentlichen Zins- und Währungsrisiken ausgesetzt. Diese Risiken werden bei Bedarf durch den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten begrenzt. Die Zinsderivate dienen der Steuerung und Optimierung des Finanzergebnisses für kurzfristige variable Verbindlichkeiten des Konzerns und stellen zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente nach IAS 39 dar. Hierbei werden Bewertungsänderungen ergebniswirksam erfasst. Die Folgebewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert.

Die Bewertung von Devisentermingeschäften zur Sicherung zukünftiger Zahlungsströme in Fremdwährung sowie von weiteren Derivaten erfolgt zum Fair Value, Bewertungsänderungen werden ergebniswirksam gebucht.

Die Marktwerte werden mittels anerkannter finanzmathematischer Verfahren ermittelt. Für diese Ermittlung werden Mittelkurse verwendet. Derivate werden als Vermögenswert ausgewiesen, wenn deren beizulegender Zeitwert positiv, und als Verbindlichkeit, wenn deren beizulegender Zeitwert negativ ist.

### Vorräte

Unter dieser Position sind Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe zu Anschaffungskosten bewertet. Soweit erforderlich, erfolgt ein Ansatz mit dem niedrigeren Nettoveräußerungswert.

### Tatsächliche und latente Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die für die Berichtsperiode angefallenen Steueraufwendungen beinhalten tatsächliche Ertragsteuern sowie latente Steuern.

Der tatsächliche Ertragsteueraufwand wird auf Grundlage der lokalen Steuervorschriften ermittelt, die am Abschlussstichtag gelten. Latente Steuern werden entsprechend IAS 12 für sämtliche temporären Differenzen zwischen den steuerlichen Ansätzen und den Wertansätzen nach IFRS sowie auf ergebniswirksame Konsolidierungsmaßnahmen gebildet. Die aktiven latenten Steuern umfassen auch Steuerminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren ergeben und deren Realisierung mit ausreichender Wahrscheinlichkeit gewährleistet ist. Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach derzeitiger Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten beziehungsweise erwartet werden. Eine Abzinsung der latenten Steuern wird nicht vorgenommen.

### Anteile anderer Gesellschafter

Anteile anderer Gesellschafter werden in Höhe des entsprechenden Anteils am Eigenkapital des Beteiligungsunternehmens bewertet.

### Rückstellungen

#### Rückstellungen für Pensionen

Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden aufgrund von Versorgungsplänen gebildet. Für die betriebliche Altersversorgung bestehen im Konzern sowohl beitrags- als auch leistungsorientierte Pensionspläne.

Die Rückstellungen für leistungsorientierte Pensionen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren gemäß IAS 19 gebildet. Dabei werden versicherungsmathematische Gewinne und Verluste im sonstigen Ergebnis erfasst.

Die beitragsorientierten Zusagen zahlt Bertrandt aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen an staatliche oder private Rentenversicherungsträger. Mit Zahlung der Beiträge bestehen für Bertrandt keine weiteren Leistungsverpflichtungen.

#### Steuerrückstellungen

Steuerrückstellungen enthalten Verpflichtungen aus laufenden Ertragsteuern. Diese werden entsprechend den jeweiligen nationalen Steuervorschriften berechnet.

#### Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden passiviert, soweit eine aus einem vergangenen Ereignis resultierende Verpflichtung gegenüber Dritten oder eine faktische Verpflichtung besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Mittelabfluss führen wird und zuverlässig geschätzt werden kann.

Sonstige Rückstellungen, die nicht schon im Folgejahr zu einem Leistungsabfluss führen, werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Abzinsung liegen Marktzinssätze zugrunde.

#### Öffentliche Zuwendungen

Öffentliche Zuwendungen für Investitionen werden unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Sie werden auf linearer Basis über die erwartete Nutzungsdauer der betreffenden Vermögenswerte erfolgswirksam aufgelöst.

Zuschüsse aus öffentlicher Hand für innovative Projekte sowie sonstige Aufwands- oder Ertragszuschüsse werden als sonstiger betrieblicher Ertrag ausgewiesen oder von den entsprechenden Aufwendungen abgezogen, soweit der Zuschuss in demselben Wirtschaftsjahr gewährt wird (Nettoausweis).

#### Leasing

Auf der Basis von Chancen und Risiken der Leasingpartner wird beurteilt, ob unter den Prämissen von IAS 17 das wirtschaftliche Eigentum eines Leasinggegenstands dem Leasingnehmer oder dem Leasinggeber zuzurechnen ist.

Der Bertrandt-Konzern ist Leasingnehmer von Sachanlagen, darunter auch Gebäude. Das wirtschaftliche Eigentum und damit der überwiegende Anteil der Chancen und Risiken dieser Leasingverträge liegt ausschließlich beim Leasinggeber (operating lease). Die Leasingraten beziehungsweise Mietzahlungen werden direkt als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

## ERLÄUTERUNGEN ZU DEN POSITIONEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

### [6] UMSATZERLÖSE

Umsatzerlöse werden mit Erbringung der Leistung beziehungsweise mit Übergang der Gefahren auf den Kunden realisiert. Des Weiteren werden nach der PoC-Methode bewertete Leistungen als Umsatzerlöse ausgewiesen. Der Ausweis erfolgt exklusive Umsatzsteuer sowie abzüglich sämtlicher Skonti und Boni.

Die Konzern-Umsatzerlöse in Höhe von 992.021 TEUR (Vorjahr 934.787 TEUR) verteilen sich auf die inländischen Gesellschaften mit 883.918 TEUR (Vorjahr 843.898 TEUR) und mit 108.103 TEUR (Vorjahr 90.889 TEUR) auf die ausländischen Gesellschaften. Diese Aufteilung spiegelt die regionale Segmentierung der Bertrandt-Standorte wider.

Der Anteil der nach der PoC-Methode ermittelten Umsätze beträgt 664.345 TEUR (Vorjahr 587.400 TEUR).

Bertrandt erzielte mit zwei Kunden jeweils mehr als zehn Prozent der Gesamtumsätze, die sich auf alle Segmente verteilen. Die Gesamtumsatzerlöse dieser zwei Kunden belaufen sich auf 400.045 TEUR (Vorjahr 388.253 TEUR) beziehungsweise 211.918 TEUR (Vorjahr 201.647 TEUR).

### [7] ANDERE AKTIVIERTE EIGENLEISTUNGEN

Bei dieser Position handelt es sich um selbst erstellte materielle und immaterielle Vermögenswerte, die gemäß IAS 16 und 38 aktiviert und über deren erwartete Nutzungsdauer linear abgeschrieben werden.

### [8] SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die sonstigen betrieblichen Erträge des Geschäftsjahres 2015/2016 gliedern sich wie folgt:

TABELLE 31

Sonstige betriebliche Erträge		
In TEUR	2015/2016	2014/2015
<b>Leistungsbezogene Erträge</b>	<b>5.071</b>	<b>7.008</b>
davon Sachbezüge Arbeitnehmer	4.154	3.798
davon Erträge aus Vermietung und Verpachtung	917	3.210
<b>Neutrale Erträge</b>	<b>1.814</b>	<b>3.759</b>
davon Erträge aus Anlagenabgang	401	271
davon Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	944	3.221
davon Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen	469	267
<b>Übrige sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>4.586</b>	<b>2.556</b>
davon Schadensersatzleistungen	148	108
davon Erträge aus Währungskursdifferenzen	518	974
davon sonstige	3.920	1.474
<b>Gesamt</b>	<b>11.471</b>	<b>13.323</b>

Die Erträge aus Vermietung und Verpachtung enthalten sonstige Mieterträge aus Untermietverträgen in Höhe von 684 TEUR (Vorjahr 2.977 TEUR) sowie aus als Finanzinvestition gehaltene Immobilien in Höhe von 233 TEUR (Vorjahr 233 TEUR). Erlöse aus projektbezogenen Untermietverträgen werden ab diesem Geschäftsjahr als Umsatzerlöse ausgewiesen. Für die folgenden Geschäftsjahre werden sonstige Mieterträge in Höhe von 1.994 TEUR (Vorjahr 2.558 TEUR) erwartet. Hieraus entfallen Mieterträge in Höhe von 693 TEUR (Vorjahr 1.688 TEUR) auf eine Laufzeit von bis zu einem Jahr, 1.263 TEUR (Vorjahr 838 TEUR) auf eine Laufzeit zwischen einem und fünf Jahren und 38 TEUR (Vorjahr 32 TEUR) auf eine Laufzeit von mehr als fünf Jahren. Im Berichtsjahr sind Zuschüsse für innovative Projekte aus öffentlicher Hand in Höhe von 2.778 TEUR (Vorjahr 0 TEUR) in den übrigen sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten.



**[9] MATERIALAUFWAND**

Der Materialaufwand unterteilt sich wie folgt:

TABELLE 32

Materialaufwand		
In TEUR	2015/2016	2014/2015
<b>Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe</b>	<b>20.326</b>	<b>12.261</b>
<b>Aufwendungen für bezogene Leistungen</b>	<b>77.771</b>	<b>75.828</b>
davon CAD-Kosten	16.337	12.853
davon Fremdleistungen	61.191	62.800
davon Eingangsfrachten	243	175
<b>Gesamt</b>	<b>98.097</b>	<b>88.089</b>

Der Materialaufwand hat sich im Berichtsjahr um 10.008 TEUR erhöht.

**[10] PERSONALAUFWAND**

Im Bertrandt-Konzern waren im Geschäftsjahr durchschnittlich 12.518 Mitarbeiter (Vorjahr 11.577 Mitarbeiter) beschäftigt:

TABELLE 33

Mitarbeiter im Durchschnitt		
Anzahl	2015/2016	2014/2015
Arbeiter	814	733
Angestellte	10.817	9.980
Auszubildende/Studenten	341	341
Praktikanten/Diplomanden	231	259
Aushilfen	315	264
<b>Gesamt</b>	<b>12.518</b>	<b>11.577</b>

Im Personalaufwand sind Aufwendungen für Löhne und Gehälter in Höhe von 579.496 TEUR (Vorjahr 553.003 TEUR) sowie Aufwendungen für soziale Abgaben in Höhe von 116.185 TEUR (Vorjahr 107.354 TEUR) einschließlich des unter den Aufwendungen für Altersversorgung ausgewiesenen Arbeitgeberanteils zur gesetzlichen Rentenversicherung und weiterer beitragsorientierter Aufwendungen von 53.982 TEUR (Vorjahr 50.591 TEUR) enthalten:

TABELLE 34

Personalaufwand		
In TEUR	2015/2016	2014/2015
<b>Löhne und Gehälter</b>	<b>579.496</b>	<b>553.003</b>
<b>Aufwendungen für soziale Abgaben</b>	<b>116.185</b>	<b>107.354</b>
davon Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung	62.050	56.565
davon Aufwendungen für Altersversorgung	54.135	50.789
<b>Gesamt</b>	<b>695.681</b>	<b>660.357</b>

In den Personalaufwendungen sind öffentliche Zuwendungen in Höhe von 1.231 TEUR (Vorjahr 1.022 TEUR) sowie Zuschüsse für innovative Projekte in Höhe von 310 TEUR (Vorjahr 0 TEUR) enthalten, die aufgrund staatlicher Fördermaßnahmen gewährt wurden.

Im Rahmen eines Mitarbeiteraktienprogramms bezuschusst die Bertrandt AG den Erwerb von Bertrandt-Aktien für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (Ziffer [30] und [31]). Für diese Aktien besteht eine Verkaufssperrfrist von zwei Jahren. Im Geschäftsjahr 2015/2016 resultierte hieraus ein Personalaufwand in Höhe von 390 TEUR (Vorjahr 430 TEUR). Des Weiteren sind Aufwendungen für das Geschäftsjahr in Höhe von 543 TEUR (Vorjahr 676 TEUR) für ein Führungskräfteprogramm angefallen.

**[11] ABSCHREIBUNGEN**

Die Abschreibungen setzen sich wie folgt zusammen:

TABELLE 35

Abschreibungen		
In TEUR	2015/2016	2014/2015
<b>Abschreibungen auf</b>		
immaterielle Vermögenswerte	5.594	4.346
Sachanlagevermögen	24.063	20.783
als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	68	64
<b>Gesamt</b>	<b>29.725</b>	<b>25.193</b>

Eine detaillierte Aufteilung der Abschreibungen der einzelnen Vermögenspositionen ist den jeweiligen Anlagespiegeln unter den entsprechenden Anhangangaben zu entnehmen (Ziffer [18-20]).

**[12] SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN**

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen gliedern sich wie folgt:

TABELLE 36

Sonstige betriebliche Aufwendungen		
In TEUR	2015/2016	2014/2015
Sonstige Fertigungsaufwendungen	5.304	4.883
Geschäftsräume und Inventar	37.847	33.785
Sonstige Personalaufwendungen	16.809	16.160
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	2.600	2.614
Vertriebsaufwendungen	14.738	14.074
Aufwendungen aus Währungskursdifferenzen	593	289
Neutrale Aufwendungen	1.690	1.239
Übrige Aufwendungen	8.215	10.262
<b>Gesamt</b>	<b>87.796</b>	<b>83.306</b>

Die übrigen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Fuhrpark-, Rechts- sowie Beratungskosten. In den Aufwendungen für Geschäftsräume und Inventar sind Mietaufwendungen in Höhe von 20.298 TEUR (Vorjahr 18.435 TEUR) enthalten. Aufwendungen für Personalmaßnahmen entstanden im Geschäftsjahr 2015/2016 in Höhe von 1.097 TEUR (Vorjahr 919 TEUR).

Im Berichtsjahr sind Zuschüsse für innovative Projekte aus öffentlicher Hand in Höhe von 129 TEUR (Vorjahr 0 TEUR) in den übrigen sonstigen Aufwendungen enthalten.

**[13] FINANZERGEBNIS**

Das Finanzergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

TABELLE 37

Finanzergebnis		
In TEUR	2015/2016	2014/2015
Ergebnis aus Equity bewerteten Anteilen	-32	27
Finanzierungsaufwendungen	-2.365	-239
Ergebnisanteil anderer Gesellschafter	-105	0
Übriges Finanzergebnis	1.124	245
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-1.378</b>	<b>33</b>

Die Finanzierungsaufwendungen in Höhe von 2.365 TEUR (Vorjahr 239 TEUR) beinhalten Zinsaufwendungen für ein Schuldscheindarlehen in Höhe von 2.135 TEUR (Vorjahr 0 TEUR), für kurzfristige Bankverbindlichkeiten in Höhe von 43 TEUR (Vorjahr 239 TEUR) sowie sonstige Zinsen von 187 TEUR (Vorjahr 0 TEUR).

Gesellschaften mit Minderheitsbeteiligungen wurden im Geschäftsjahr 2015/2016 in Personengesellschaften umgewandelt. Demzufolge wird deren Ergebnisanteil ab diesem Geschäftsjahr in Höhe von 105 TEUR im Finanzergebnis ausgewiesen.

Das übrige Finanzergebnis beinhaltet Zinserträge aus Zuschüssen für innovative Projekte aus öffentlicher Hand in Höhe von 708 TEUR (Vorjahr 0 TEUR). Des Weiteren sind sonstige Zinserträge in Höhe von 394 TEUR (Vorjahr 210 TEUR) sowie Zinsen aus der Auf- und Abzinsung von Rückstellungen und Forderungen in Höhe von 22 TEUR (Vorjahr 35 TEUR) erfasst.

**[14] SONSTIGE STEUERN**

Der Steueraufwand im Ausland betrifft im Wesentlichen die Tochtergesellschaften in Frankreich.

TABELLE 38

Sonstige Steuern		
In TEUR	2015/2016	2014/2015
Steueraufwand Inland	509	357
Steueraufwand Ausland	1.165	893
<b>Sonstige Steuern</b>	<b>1.674</b>	<b>1.250</b>

**[15] STEUERN VOM EINKOMMEN UND ERTRAG**

Als Steuern vom Einkommen und Ertrag werden wie im Vorjahr im Inland die Körperschaftsteuer in Höhe von 15 Prozent zuzüglich des Solidaritätszuschlags von 5,5 Prozent, die Gewerbesteuer von 14 Prozent und im Ausland vergleichbare ertragsabhängige Steuern ausgewiesen. Zudem werden in dieser Position gemäß IAS 12 latente Steuern auf temporär unterschiedliche Wertansätze zwischen der nach den IFRS erstellten Bilanz und der Steuerbilanz sowie auf Konsolidierungsmaßnahmen und voraussichtlich realisierbare Verlustvorräte erfasst.

Die Ertragsteuern setzen sich demnach wie folgt zusammen:

TABELLE 39

Ertragsteuern		
In TEUR	2015/2016	2014/2015
Tatsächlicher Steueraufwand Inland	26.999	19.124
Tatsächlicher Steueraufwand Ausland	1.423	1.136
<b>Tatsächlicher Steueraufwand</b>	<b>28.422</b>	<b>20.260</b>
Latenter Steueraufwand	-2.217	7.524
<b>Steuern vom Einkommen und Ertrag</b>	<b>26.205</b>	<b>27.784</b>

Der Aufwand aus Ertragsteuern des Geschäftsjahres 2015/2016 in Höhe von 26.205 TEUR ist um 739 TEUR niedriger als der erwartete Aufwand aus Ertragsteuern von 26.944 TEUR, der sich bei der Anwendung eines Steuersatzes von 30 Prozent (Vorjahr 30 Prozent) auf das Vorsteuerergebnis des Konzerns ergeben hätte.

Die Überleitung des erwarteten auf den tatsächlichen Ertragsteueraufwand stellt sich wie folgt dar:

TABELLE 40

Ertragsteuer-Überleitungsrechnung		
In TEUR	2015/2016	2014/2015
Ergebnis vor Ertragsteuern	89.813	90.420
Erwarteter Steuersatz	30,0%	30,0%
<b>Erwarteter Ertragsteueraufwand</b>	<b>26.944</b>	<b>27.126</b>
Besteuerungsunterschiede Ausland	-373	578
Steuereffekte aus Ausschüttungen und Vorjahresveranlagungen	415	-112
Steuereffekte aus nicht abzugsfähigen Betriebsausgaben und weiteren steuerlichen Modifikationen	-380	224
Steuereffekte aus der Zuschreibung von Verlustvorräten	-342	-19
Konsolidierungssachverhalte	-64	-14
Übrige Effekte	5	1
<b>Tatsächlicher Ertragsteueraufwand</b>	<b>26.205</b>	<b>27.784</b>
Effektiver Steuersatz	29,2%	30,7%

Die Position „Besteuerungsunterschiede Ausland“ umfasste im Vorjahr unter anderem Wertberichtigungen der latenten Steuern auf Verlustvorräte von 97 TEUR. In der Position „Steuereffekte aus nicht abzugsfähigen Betriebsausgaben und weiteren steuerlichen Modifikationen“ sind Steuereffekte aufgrund eines steuerfreien Zuschusses von 1.255 TEUR (Vorjahr 0 TEUR) enthalten. Ein Verbrauch aktiver latenter Steuern auf Verlustvorräte erfolgte im Geschäftsjahr in Höhe von 109 TEUR (Vorjahr 167 TEUR).

Aus der Neubewertung von Pensionsverpflichtungen ergaben sich im Geschäftsjahr Steuereffekte in Höhe von 354 TEUR (Vorjahr 4 TEUR), die im sonstigen Gesamtergebnis ausgewiesen sind, kumuliert betragen diese 687 TEUR (Vorjahr 333 TEUR).



**[16] ERGEBNIS JE AKTIE**

Gemäß IAS 33 beträgt das Ergebnis je Aktie:

TABELLE 41

Berechnung Ergebnis je Aktie		
Gemäß IAS 33	2015/2016	2014/2015
Ergebnis nach Ertragsteuern in TEUR	63.608	62.636
Ergebnisanteil anderer Gesellschafter in TEUR	0	-17
<b>Ergebnisanteil der Aktionäre der Bertrandt AG in TEUR</b>	<b>63.608</b>	<b>62.619</b>
– Anzahl Aktien in tausend Stück	10.143	10.143
– Anzahl eigener Aktien in tausend Stück	-52	-60
<b>Anzahl dividendenberechtigter Aktien in tausend Stück – verwässert/unverwässert, durchschnittlich gewichtet</b>	<b>10.091</b>	<b>10.083</b>
<b>Ergebnis je Aktie in EUR – verwässert/unverwässert</b>	<b>6,30</b>	<b>6,21</b>

**[17] WEITERE ERLÄUTERUNGEN ZU DEN AUSWIRKUNGEN VON FINANZ-INSTRUMENTEN AUF DIE GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG**

Die Nettoergebnisse aus Finanzinstrumenten setzen sich zusammen aus Zinsen, Währungsumrechnungsergebnissen sowie Wertberichtigungen und deren Folgebewertung.

TABELLE 42

Nettoergebnisse aus Finanzinstrumenten nach den Bewertungskategorien des IAS 39		
In TEUR	2015/2016	2014/2015
Kredite und Forderungen	437	846
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden	-2.297	-243
<b>Gesamt</b>	<b>-1.860</b>	<b>603</b>

Der Kategorie „Kredite und Forderungen“ sind die sonstigen Ausleihungen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Vermögenswerte sowie liquide Mittel zugeordnet. Die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Schulden beinhalten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten.

Im Berichtszeitraum lagen keine Devisentermin- und Zinssicherungsgeschäfte vor.

TABELLE 43

Gesamtzinserträge und -aufwendungen der nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente		
In TEUR	2015/2016	2014/2015
Zinserträge	396	232
Zinsaufwendungen	-2.241	-235
<b>Gesamt</b>	<b>-1.845</b>	<b>-3</b>

Aufgrund kurzer Laufzeiten führte die Anwendung der Effektivzinsmethode auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Geschäftsjahr 2015/2016 wie im Vorjahr zu keinen Zinsaufwendungen oder -erträgen.

Wertminderungsaufwendungen für Kredite und Forderungen betragen im Geschäftsjahr 357 TEUR (Vorjahr 76 TEUR).

**ERLÄUTERUNGEN ZU DEN POSITIONEN DER BILANZ****AKTIVA****LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE****[18] IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE**

Bei den Zugängen der immateriellen Anlagegüter handelt es sich im Wesentlichen um CAD- und andere technische Softwarelizenzen.

Die Firmenwerte werden einem regelmäßigen Werthaltigkeitstest nach IAS 36 unterzogen. Hieraus resultierten im Geschäftsjahr 2015/2016 analog zum Vorjahr keine Aufwendungen aus Wertminderungen.

Die Firmenwerte verteilen sich auf die Segmente Digital Engineering in Höhe von 6.093 TEUR (Vorjahr 6.093 TEUR) und Physical Engineering in Höhe von 2.909 TEUR (Vorjahr 2.909 TEUR).

TABELLE 44

Immaterielle Vermögenswerte					
In TEUR	Konzessionen und Lizenzen	Selbst erstellte Software	Firmenwerte	Selbst erstellte Software im Bau/ geleistete Anzahlungen	Summe immaterielle Vermögenswerte
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten</b>					
Stand 01.10.2015	40.874	841	9.002	0	50.717
Währungsdifferenzen	-14	0	0	0	-14
Zugänge	5.618	0	0	17	5.635
Abgänge	54	0	0	0	54
Umbuchungen	4	0	0	0	4
Stand 30.09.2016	46.428	841	9.002	17	56.288
<b>Abschreibungen</b>					
Stand 01.10.2015	32.443	819	0	0	33.262
Währungsdifferenzen	-8	0	0	0	-8
Zugänge	5.573	21	0	0	5.594
Abgänge	44	0	0	0	44
Umbuchungen	4	0	0	0	4
Stand 30.09.2016	37.968	840	0	0	38.808
<b>Restbuchwert 30.09.2016</b>	<b>8.460</b>	<b>1</b>	<b>9.002</b>	<b>17</b>	<b>17.480</b>
<b>Restbuchwert 30.09.2015</b>	<b>8.431</b>	<b>22</b>	<b>9.002</b>	<b>0</b>	<b>17.455</b>
<b>Vorjahr</b>					
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten</b>					
Stand 01.10.2014	34.647	841	9.002	30	44.520
Währungsdifferenzen	21	0	0	0	21
Zugänge	6.219	0	0	0	6.219
Abgänge	70	0	0	0	70
Umbuchungen	57	0	0	-30	27
Stand 30.09.2015	40.874	841	9.002	0	50.717
<b>Abschreibungen</b>					
Stand 01.10.2014	28.211	761	0	0	28.972
Währungsdifferenzen	12	0	0	0	12
Zugänge	4.288	58	0	0	4.346
Abgänge	68	0	0	0	68
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Stand 30.09.2015	32.443	819	0	0	33.262
<b>Restbuchwert 30.09.2015</b>	<b>8.431</b>	<b>22</b>	<b>9.002</b>	<b>0</b>	<b>17.455</b>
<b>Restbuchwert 30.09.2014</b>	<b>6.436</b>	<b>80</b>	<b>9.002</b>	<b>30</b>	<b>15.548</b>

## [19] SACHANLAGEN

Die Werte des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, entsprechend der Nutzungsdauer angesetzt. Aufgrund Anpassungen von Nutzungsdauern im Geschäftsjahr 2015/2016 reduzierte sich die Abschreibung um 341 TEUR (Vorjahr 0 TEUR). Wertminderungen aufgrund Werthaltigkeitsprüfungen gemäß IAS 36 ergaben sich wie im Vorjahr keine. Für Grundstücke und Bauten wurden keine Sicherheiten bestellt.

Bei den technischen Anlagen und Maschinen sowie bei der sonstigen Betriebs- und Geschäftsausstattung handelt es sich im Wesentlichen um CAD-Rechner, Maschinen und Equipment im Prototypenbau sowie um Versuchseinrichtungen. Die zu aktivierenden Fremdkapitalkosten auf qualifizierte Vermögenswerte belaufen sich auf 271 TEUR (Vorjahr 0 TEUR).

TABELLE 45

Sachanlagen					
In TEUR	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe Sachanlagen
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten</b>					
Stand 01.10.2015	91.203	76.202	93.911	42.465	303.781
Währungsdifferenzen	0	0	-57	0	-57
Zugänge	29.384	11.313	14.935	21.244	76.876
Abgänge	960	263	5.268	0	6.491
Umbuchungen	24.887	12.692	262	-37.845	-4
Stand 30.09.2016	144.514	99.944	103.783	25.864	374.105
<b>Abschreibungen</b>					
Stand 01.10.2015	10.845	43.946	64.167	0	118.958
Währungsdifferenzen	0	0	-45	0	-45
Zugänge	3.504	8.174	12.385	0	24.063
Abgänge	0	213	4.454	0	4.667
Umbuchungen	0	-4	0	0	-4
Stand 30.09.2016	14.349	51.903	72.053	0	138.305
<b>Restbuchwert 30.09.2016</b>	<b>130.165</b>	<b>48.041</b>	<b>31.730</b>	<b>25.864</b>	<b>235.800</b>
<b>Restbuchwert 30.09.2015</b>	<b>80.358</b>	<b>32.256</b>	<b>29.744</b>	<b>42.465</b>	<b>184.823</b>
<b>Vorjahr</b>					
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten</b>					
Stand 01.10.2014	70.606	65.477	83.732	16.236	236.051
Währungsdifferenzen	0	0	30	0	30
Zugänge	14.461	5.477	15.693	38.642	74.273
Abgänge	1	851	5.649	45	6.546
Umbuchungen	6.137	6.099	105	-12.368	-27
Stand 30.09.2015	91.203	76.202	93.911	42.465	303.781
<b>Abschreibungen</b>					
Stand 01.10.2014	8.355	38.025	57.306	0	103.686
Währungsdifferenzen	0	0	24	0	24
Zugänge	2.534	6.624	11.625	0	20.783
Abgänge	0	749	4.786	0	5.535
Umbuchungen	-44	46	-2	0	0
Stand 30.09.2015	10.845	43.946	64.167	0	118.958
<b>Restbuchwert 30.09.2015</b>	<b>80.358</b>	<b>32.256</b>	<b>29.744</b>	<b>42.465</b>	<b>184.823</b>
<b>Restbuchwert 30.09.2014</b>	<b>62.251</b>	<b>27.452</b>	<b>26.426</b>	<b>16.236</b>	<b>132.365</b>



## [20] ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN

Zum 30. September 2016 entspricht der beizulegende Zeitwert der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien näherungsweise dem Buchwert. Die Bewertung des beizulegenden Zeitwerts erfolgt analog den Firmenwerten (Ziffer [5]) unter Berücksichtigung eines WACC von 6,7 Prozent (Vorjahr 9,3 Prozent) und einer ewigen Rente von 5,7 Prozent (Vorjahr 8,3 Prozent). Für die ewige Rente ist ein Wachstumsfaktor von einem Prozent (Vorjahr ein Prozent) berücksichtigt. Auf eine Bewertung durch einen externen, unabhängigen Gutachter wurde verzichtet. Im Berichtszeitraum wurden Mieterträge von 233 TEUR (Vorjahr 233 TEUR) erzielt, Aufwendungen für Instandhaltung beliefen sich auf 18 TEUR (Vorjahr 3 TEUR).

TABELLE 46

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	
In TEUR	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien
<b>Anschaffungskosten</b>	
Stand 01.10.2015	4.626
Zugänge	0
Abgänge	0
Umbuchungen	0
Stand 30.09.2016	4.626
<b>Abschreibungen</b>	
Stand 01.10.2015	3.018
Zugänge	68
Abgänge	0
Umbuchungen	0
Stand 30.09.2016	3.086
<b>Restbuchwert 30.09.2016</b>	<b>1.540</b>
<b>Restbuchwert 30.09.2015</b>	<b>1.608</b>
<b>Vorjahr</b>	
<b>Anschaffungskosten</b>	
Stand 01.10.2014	4.626
Zugänge	0
Abgänge	0
Umbuchungen	0
Stand 30.09.2015	4.626
<b>Abschreibungen</b>	
Stand 01.10.2014	2.954
Zugänge	64
Abgänge	0
Umbuchungen	0
Stand 30.09.2015	3.018
<b>Restbuchwert 30.09.2015</b>	<b>1.608</b>
<b>Restbuchwert 30.09.2014</b>	<b>1.672</b>

## [21] NACH DER EQUITY-METHODE BEWERTETE FINANZANLAGEN

Die Equity-Methode wird für alle Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen angewandt, diese entwickelten sich wie folgt:

TABELLE 47

Nach der Equity-Methode bewertete Finanzanlagen			
In TEUR	Assoziierte Unternehmen	Gemeinschaftsunternehmen	Summe
<b>Anschaffungskosten</b>			
Stand 01.10.2015	130	4.237	4.367
Zugänge	0	750	750
Ergebnisanteil	-5	-27	-32
Ausschüttungen	8	0	8
Stand 30.09.2016	117	4.960	5.077
<b>Abschreibungen</b>			
Stand 01.10.2015	0	0	0
Zugänge	0	0	0
Abgänge	0	0	0
Stand 30.09.2016	0	0	0
<b>Restbuchwert 30.09.2016</b>	<b>117</b>	<b>4.960</b>	<b>5.077</b>
<b>Restbuchwert 30.09.2015</b>	<b>130</b>	<b>4.237</b>	<b>4.367</b>
<b>Vorjahr</b>			
<b>Anschaffungskosten</b>			
Stand 01.10.2014	90	0	90
Zugänge	0	4.250	4.250
Ergebnisanteil	40	-13	27
Ausschüttungen	0	0	0
Stand 30.09.2015	130	4.237	4.367
<b>Abschreibungen</b>			
Stand 01.10.2014	0	0	0
Zugänge	0	0	0
Abgänge	0	0	0
Stand 30.09.2015	0	0	0
<b>Restbuchwert 30.09.2015</b>	<b>130</b>	<b>4.237</b>	<b>4.367</b>
<b>Restbuchwert 30.09.2014</b>	<b>90</b>	<b>0</b>	<b>90</b>

## [22] ÜBRIGE FINANZANLAGEN

Die übrigen Finanzanlagen beinhalten überwiegend Arbeitgeber-Darlehen, die mit einem Zinssatz von drei bis fünf Prozent verzinst werden und deren Laufzeit zwischen zwei bis acht Jahren liegt. Die Buchwerte entsprechen im Wesentlichen den Marktwerten.

Im Berichtszeitraum wurden Zugänge in Höhe von 647 TEUR (Vorjahr 539 TEUR) sowie Abgänge in Höhe von 1.642 TEUR (Vorjahr 1.610 TEUR) erfasst, der Restbuchwert beträgt 2.729 TEUR (Vorjahr 3.724 TEUR).

### [23] LANG- UND KURZFRISTIGE FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte gliedern sich entsprechend ihrer Laufzeit wie folgt:

TABELLE 48

Forderungen und sonstige Vermögenswerte				
In TEUR	30.09.2016	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	189.879	189.879	0	0
Sonstige Vermögenswerte	31.663	24.972	5.029	1.662
<b>Gesamt</b>	<b>221.542</b>	<b>214.851</b>	<b>5.029</b>	<b>1.662</b>
<b>Vorjahr</b>				
	30.09.2015	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	167.630	167.630	0	0
Sonstige Vermögenswerte	25.547	18.709	4.194	2.644
<b>Gesamt</b>	<b>193.177</b>	<b>186.339</b>	<b>4.194</b>	<b>2.644</b>

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte beinhalten unter anderem Forderungen gegenüber Arbeitnehmern, Forderungen gegenüber Finanzämtern und Sozialversicherungsträgern, sonstige kurzfristige Forderungen sowie Vorauszahlungen für Leistungen, bei denen der dazugehörige Aufwand den Folgeperioden zuzuordnen ist.

Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte beinhalten unter anderem Rückdeckungsversicherungen in Höhe von 1.662 TEUR (Vorjahr 2.644 TEUR).

Wertberichtigungen wurden in Höhe von 3.218 TEUR (Vorjahr 3.685 TEUR) berücksichtigt. Die Darstellung der Aufteilung in finanzielle und nicht finanzielle Forderungen ist unter Ziffer [44] ersichtlich.

### [24] LANG- UND KURZFRISTIGE ERTRAGSTEUERFORDERUNGEN

Der Erstattungsanspruch des Körperschaftsteuerguthabens gemäß dem Gesetz über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerrechtlicher Vorschriften (SEStEG) ist in Höhe von 0 TEUR (Vorjahr 150 TEUR) unter den langfristigen und in Höhe von 163 TEUR (Vorjahr 170 TEUR) unter den kurzfristigen Ertragsteuerforderungen ausgewiesen. In den kurzfristigen Ertragsteuerforderungen sind darüber hinaus 1.670 TEUR (Vorjahr 1.355 TEUR) Steuererstattungsansprüche enthalten.

### [25] LATENTE STEUERN

Aktive und passive latente Steuern verteilen sich auf folgende Positionen:

TABELLE 49

Aktive und passive latente Steuern				
In TEUR	30.09.2016		30.09.2015	
	aktivisch	passivisch	aktivisch	passivisch
Anlagevermögen	208	2.094	115	2.395
Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	0	19.997	0	21.489
Pensionsrückstellungen	1.234	0	784	0
Sonstige Rückstellungen	1.769	0	1.719	0
Verlustvorträge	622	0	422	0
Sonstige Posten	146	325	172	284
<b>Gesamt vor Saldierung</b>	<b>3.979</b>	<b>22.416</b>	<b>3.212</b>	<b>24.168</b>
Saldierung	-1.506	-1.506	0	0
<b>Latente Steuern</b>	<b>2.473</b>	<b>20.910</b>	<b>3.212</b>	<b>24.168</b>

Von den unsaldierten aktiven latenten Steuern haben 2.942 TEUR (Vorjahr 1.952 TEUR) eine Fristigkeit von über einem Jahr. Von den passiven latenten Steuern sind vor Saldierung 20.195 TEUR (Vorjahr 21.718 TEUR) kurzfristig und 2.221 TEUR (Vorjahr 2.450 TEUR) langfristig.

Für Gesellschaften, die im Vorjahr oder im aktuellen Jahr ein negatives steuerliches Ergebnis erwirtschaftet haben, wurde ein latenter Steueranspruch in Höhe von 314 TEUR (Vorjahr 0 TEUR) aktiviert, da die Realisierung des Steueranspruchs aufgrund der steuerlichen Ergebnisplanung wahrscheinlich ist.

Über die aktiven latenten Steueransprüche auf Verlustvorträge hinaus bestehen Verlustvorträge in Höhe von 9.157 TEUR (Vorjahr 8.749 TEUR), deren Vortragsfähigkeit im Regelfall unbegrenzt ist. In länderspezifischen Einzelfällen gibt es Begrenzungen zwischen fünf und sieben Jahren.

Es wurden keine passiven latenten Steuern auf temporäre Unterschiede von Beteiligungsansätzen in Höhe von 22.590 TEUR (Vorjahr 19.283 TEUR) gebildet, da die Bertrandt AG den zeitlichen Verlauf der Realisierung der temporären Differenzen steuern kann und sich diese in absehbarer Zeit nicht umkehren.

### KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

#### [26] VORRÄTE

Die Vorräte des Bertrandt-Konzerns stellen sich zum Stichtag wie folgt dar:

TABELLE 50

Vorräte		
In TEUR	30.09.2016	30.09.2015
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	889	558

Es wurden wie im Vorjahr keine Wertminderungen vorgenommen.

**[27] KÜNFTIGE FORDERUNGEN AUS FERTIGUNGS-AUFTRÄGEN**

Die künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen stellen sich wie folgt dar:

TABELLE 51

Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen		
In TEUR	30.09.2016	30.09.2015
Fertigungsaufträge vor Anzahlungsverrechnung	258.556	244.648
Erhaltene Anzahlungen auf Fertigungsaufträge	-144.426	-105.306
<b>Gesamt</b>	<b>114.130</b>	<b>139.342</b>

Im Geschäftsjahr bestand wie im Vorjahr keine Rückstellung für Fertigungsaufträge, deren zu erwartender Verlust die angefallenen Kosten übersteigt.

**[28] LIQUIDE MITTEL**

Liquide Mittel umfassen Kassenbestände, Bankguthaben und Schecks. Für die Umrechnung bestehender Währungsguthaben in die Konzern-Währung wurde der Stichtagsmittelkurs zum 30. September 2016 zugrunde gelegt. Die Entwicklung der liquiden Mittel ist aus der Kapitalflussrechnung nachzuvollziehen (Ziffer [39]).

**PASSIVA****EIGENKAPITAL****[29] GEZEICHNETES KAPITAL**

Zum 30. September 2016 betrug das gezeichnete Kapital der Bertrandt AG wie im Vorjahr 10.143.240,00 EUR und war voll einbezahlt. Das gezeichnete Kapital teilt sich in 10.143.240 nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von je 1,00 EUR auf.

**Genehmigtes Kapital**

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Februar 2013 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Bertrandt Aktiengesellschaft bis zum 31. Januar 2018 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen (einschließlich sogenannter gemischter Sacheinlagen) einmalig oder mehrfach, jedoch insgesamt höchstens um bis zu 4.000.000,00 EUR zu erhöhen (genehmigtes Kapital 2013). Der Vorstand wurde unter anderem auch ermächtigt, unter bestimmten Voraussetzungen und in definierten Grenzen mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Vom genehmigten Kapital wurde bislang kein Gebrauch gemacht.

**[30] KAPITALRÜCKLAGE**

Die Kapitalrücklage enthält das Agio aus Kapitalerhöhungen sowie den Erlös aus dem Verkauf eigener Anteile, der die ursprünglichen Anschaffungskosten übersteigt (Ziffer [31]).

Zum Bilanzstichtag befanden sich 51.951 eigene Aktien im Depot der Gesellschaft (Vorjahr 59.995 Stück), dies entspricht einem Anteil am Grundkapital von 0,5 Prozent (Vorjahr 0,6 Prozent). Die Veränderung resultiert aus einem im Geschäftsjahr 2015/2016 durchgeführten Belegschaftsaktienprogramm. Es wurden 4.022 Aktien bezuschusst (Vorjahr 3.774 Aktien), deren durchschnittlich gewichteter Zeitwert 96,85 EUR betrug (Vorjahr 114,00 EUR).

**[31] GEWINNRÜCKLAGEN UND SONSTIGES ERGEBNIS**

Währungsdifferenzen aus Konsolidierungsvorgängen des Eigenkapitals von Tochterunternehmen wurden erfolgsneutral in Höhe von -542 TEUR (Vorjahr 677 TEUR) mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

Die sich aufgrund von versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten im Geschäftsjahr ergebende Veränderung der Pensionsrückstellungen in Höhe von -1.179 TEUR (Vorjahr -14 TEUR) wurde gemäß IAS 19 saldiert mit den darauf entfallenden Steuereffekten in Höhe von 354 TEUR (Vorjahr 4 TEUR) in den Gewinnrücklagen erfasst.

Die eigenen Anteile werden zum Erwerbszeitpunkt mit ihren Anschaffungskosten angesetzt und mit den Gewinnrücklagen saldiert. Im Falle eines Verkaufs erfolgt eine Verrechnung, soweit die Erlöse den ursprünglichen Anschaffungskosten entsprechen. Der übersteigende Betrag wird in der Kapitalrücklage ausgewiesen.

**[32] ANTEILE ANDERER GESELLSCHAFTER**

Gesellschaften mit Minderheitsbeteiligungen wurden im Geschäftsjahr 2015/2016 in Personengesellschaften umgewandelt. Demzufolge wird deren Anteil am Eigenkapital in Höhe von 791 TEUR unter den kurzfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Im Vorjahr wurden diese als Bestandteil des Eigenkapitals dargestellt (686 TEUR).

**LANGFRISTIGE SCHULDEN****[33] RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN**

Pensionsrückstellungen für Leistungszusagen auf Altersversorgung werden gemäß IAS 19 nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) und unter Berücksichtigung der künftigen vorhersehbaren Entwicklungen ermittelt. Zur Ermittlung der Pensionsverpflichtungen wurden die folgenden Prämissen getroffen:

TABELLE 52

Prämissen zur Ermittlung von Pensionsverpflichtungen		
Diverse Angaben	30.09.2016	30.09.2015
Zinssatz	0,70%	2,10%
Gehaltssteigerungstrend	0% / 2,50%	0% / 2,50%
Rentensteigerungstrend	1,75% / 2,50%	1,75% / 2,50%
Sterbe- und Invalidisierungswahrscheinlichkeit nach Heubeck	2005 G	2005 G
Bewertung von Witwenrenten-Anwartschaften	Kollektiv	Kollektiv
Pensionierungsalter	65 Jahre	65 Jahre
Durchschnittliche Restlebensarbeitszeit aktiver Berechtigter	6 Jahre	7 Jahre

Zum 30. September 2016 erhöhten sich die Pensionsrückstellungen um 1.332 TEUR (Vorjahr 211 TEUR) auf 6.850 TEUR (Vorjahr 5.518 TEUR). Die Erhöhung der Pensionsrückstellungen wird in Höhe von 153 TEUR (Vorjahr 197 TEUR) im Personalaufwand und in Höhe von 1.179 TEUR (Vorjahr 14 TEUR) im sonstigen Ergebnis erfasst. Zum Bilanzstichtag betrug die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der Pensionsverpflichtungen 21,0 Jahre (Vorjahr 19,3 Jahre).



Der versicherungsmathematische Barwert der Pensionsverpflichtungen entwickelte sich wie folgt:

TABELLE 53

Versicherungsmathematischer Barwert der Pensionsverpflichtungen		
In TEUR	2015/2016	2014/2015
<b>Barwert zum 01.10.</b>	<b>5.518</b>	<b>5.307</b>
Laufender Diensteitaufwand	81	86
Zinsaufwand	115	111
Ausbezahlte Vorsorgeleistungen	-43	0
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) aus der Veränderung finanzieller Annahmen	1.678	0
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) aus erfahrungsbedingten Anpassungen	-499	14
<b>Barwert zum 30.09.</b>	<b>6.850</b>	<b>5.518</b>

Aus Sicht des Bertrandt-Konzerns ergeben sich aus den Pensionsverpflichtungen keine wesentlichen Risiken.

Die Effekte aus Änderungen der versicherungsmathematischen Parameter auf den Barwert der Pensionsverpflichtungen werden mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Bei einem um 25 Basispunkte höheren (niedrigeren) Rechnungszins wäre der Barwert der Pensionsverpflichtungen um 348 TEUR (Vorjahr 259 TEUR) niedriger beziehungsweise 372 TEUR (Vorjahr 276 TEUR) höher. Bei einer um ein Jahr längeren (kürzeren) Lebenserwartung wäre er um 334 TEUR niedriger (Vorjahr 226 TEUR höher) beziehungsweise 332 TEUR höher (Vorjahr 231 TEUR niedriger). Der überwiegende Anteil der Pensionsrückstellungen unterliegt keinen variablen Gehalts- und Rentensteigerungen.

#### [34] LANG- UND KURZFRISTIGE SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen Rückstellungen stellen sich wie folgt dar:

TABELLE 54

Lang- und kurzfristige sonstige Rückstellungen					
In TEUR	Personalrückstellungen	Rückstellungen aus laufendem Geschäftsbetrieb	Gebäude-rückstellungen	Übrige Rückstellungen	Summe sonstige Rückstellungen
<b>Stand 01.10.2015</b>	<b>45.774</b>	<b>3.037</b>	<b>3.011</b>	<b>10.293</b>	<b>62.115</b>
davon unter 1 Jahr	40.410	3.037	3.011	8.136	54.594
davon über 1 Jahr	5.364	0	0	2.157	7.521
Währungsdifferenzen	-9	0	0	-8	-17
Verbrauch	36.528	600	1.057	4.659	42.844
Auflösung	285	1.837	73	1.672	3.867
Zuführung	31.479	0	793	9.004	41.276
<b>Stand 30.09.2016</b>	<b>40.431</b>	<b>600</b>	<b>2.674</b>	<b>12.958</b>	<b>56.663</b>
davon unter 1 Jahr	32.891	600	2.674	10.421	46.586
davon über 1 Jahr	7.540	0	0	2.537	10.077

In den Personalrückstellungen sind im Wesentlichen Beträge für Erfolgsbeteiligungen und Tantiemen, Schwerbehinderten-Abgaben und Beiträge zur Berufsgenossenschaft enthalten. Die Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem laufenden Geschäftsbetrieb enthalten Garantieverpflichtungen. Die Gebäuderückstellungen beinhalten unter anderem Kosten für Instandhaltung, Mieten, Energie und sonstige Nebenkosten. Die übrigen Rückstellungen betreffen eine Vielzahl erkennbarer Einzelrisiken.

Der Auflösungsbeitrag wird in Höhe von 2.923 TEUR (Vorjahr 0 TEUR) mit den sonstigen Aufwendungen saldiert. Die langfristigen Rückstellungen enthalten Aufzinsungsaufwendungen von insgesamt 64 TEUR (Vorjahr 129 TEUR), wovon 0 TEUR (Vorjahr 11 TEUR) im Finanzergebnis ausgewiesen werden. Darüber hinaus sind in den Personalrückstellungen Verpflichtungen aus einem Führungskräftebindungsprogramm in Höhe von 2.300 TEUR (Vorjahr 2.717 TEUR) enthalten. Der Zahlungsmittelabfluss der langfristigen Rückstellungen ist von den jeweiligen Einzelsachverhalten abhängig.

#### [35] LANG- UND KURZFRISTIGE FINANZSCHULDEN

Die Bertrandt AG hat im Geschäftsjahr 2015/2016 ein Schuldscheindarlehen in Höhe von 200.000 TEUR begeben. Die Fristigkeiten des Schuldscheindarlehens belaufen sich auf fünf, sieben und zehn Jahre. Bei Fälligkeit ist eine Rückzahlung zu 100 Prozent durchzuführen, Sondertilgungsrechte bestehen nicht.

Die kurzfristigen Finanzschulden in Höhe von 2.367 TEUR (Vorjahr 39.642 TEUR) resultieren im Wesentlichen aus abgegrenzten, noch nicht bezahlten Zinsen, nicht eingelösten Schecks sowie im Vorjahr der teilweisen Inanspruchnahme der zur Verfügung gestellten Rahmenkreditlinien.

Die Zinssätze für lang- und kurzfristige Finanzschulden im In- und Ausland bewegen sich zum 30. September 2016 zwischen 0,4 und 6,3 Prozent (Vorjahr 0,7 und 6,3 Prozent). Die ausgewiesenen Buchwerte der dargestellten kurzfristigen und variabel verzinslichen langfristigen Finanzverbindlichkeiten entsprechen dem Marktwert.

Die Fristigkeit gliedert sich wie folgt:

TABELLE 55

Lang- und kurzfristige Finanzschulden				
In TEUR	30.09.2016	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre
Finanzschulden	202.068	2.367	29.951	169.750
<b>Vorjahr</b>	<b>30.09.2015</b>	<b>&lt; 1 Jahr</b>	<b>1-5 Jahre</b>	<b>&gt; 5 Jahre</b>
Finanzschulden	39.642	39.642	0	0

**[36] LANG- UND KURZFRISTIGE SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN**

Die Buchwerte der sonstigen Verbindlichkeiten entsprechen im Wesentlichen den Marktwerten und setzen sich wie folgt zusammen:

TABELLE 56

Lang- und kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten			
In TEUR	30.09.2016	< 1 Jahr	1-5 Jahre
Steuern	22.602	22.602	0
Lohn- und Kirchensteuer	8.199	8.199	0
Sozialversicherung	2.431	2.431	0
Lohn und Gehalt	678	678	0
Personalverpflichtungen	36.750	36.750	0
Erhaltene Anzahlungen für ausstehende Leistungen	18.408	18.408	0
Minderheitsgesellschafter	791	791	0
Übrige sonstige	6.414	6.168	246
<b>Sonstige Verbindlichkeiten</b>	<b>96.273</b>	<b>96.027</b>	<b>246</b>
<b>Vorjahr</b>			
	30.09.2015	< 1 Jahr	1-5 Jahre
Steuern	17.445	17.445	0
Lohn- und Kirchensteuer	8.030	8.030	0
Sozialversicherung	1.900	1.900	0
Lohn und Gehalt	779	779	0
Personalverpflichtungen	34.589	34.589	0
Erhaltene Anzahlungen für ausstehende Leistungen	13.832	13.832	0
Minderheitsgesellschafter	0	0	0
Übrige sonstige	10.070	9.792	278
<b>Sonstige Verbindlichkeiten</b>	<b>86.645</b>	<b>86.367</b>	<b>278</b>

In den übrigen sonstigen Verbindlichkeiten ist ein Investitionszuschuss in Höhe von 278 TEUR (Vorjahr 309 TEUR) enthalten, der als Zuwendung der öffentlichen Hand für eine realisierte Investition gewährt wurde. In Anwendung des IAS 20 wurde der Investitionszuschuss im Berichtszeitraum in Höhe von 31 TEUR (Vorjahr 123 TEUR) über die Nutzungsdauer der betreffenden Anlagenwerte erfolgswirksam aufgelöst. Die erhaltenen Anzahlungen betragen insgesamt 162.834 TEUR (Vorjahr 119.138 TEUR), davon wurden 144.426 TEUR (Vorjahr 105.306 TEUR) mit den Forderungen aus Fertigungsaufträgen saldiert (Ziffer [27]). Für das Geschäftsjahr 2015/2016 gibt es wie im Vorjahr keine sonstigen Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit größer fünf Jahren. Für die Darstellung der Aufteilung in finanzielle und nicht finanzielle Verbindlichkeiten wird auf Ziffer [44] verwiesen.

**KURZFRISTIGE SCHULDEN****[37] STEUERRÜCKSTELLUNGEN**

Die Steuerrückstellungen betreffen Ertragsteuern des aktuellen Geschäftsjahres und der Vorjahre.

**[38] VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN**

Die Buchwerte entsprechen im Wesentlichen den Marktwerten und haben eine Fristigkeit von unter einem Jahr.

TABELLE 57

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
In TEUR	30.09.2016	30.09.2015
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	15.066	20.444

**[39] ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG**

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel des Bertrandt-Konzerns im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben, unabhängig von der Gliederung der Bilanz. Gemäß IAS 7 wird in Mittelzu- und -abflüsse aus operativer Geschäftstätigkeit und solche aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden. Der betrachtete Finanzmittelfonds enthält ausschließlich die in der Konzern-Bilanz ausgewiesenen liquiden Mittel.

Die Veränderungen der einzelnen Positionen sind aus der Konzern-Bilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung abgeleitet.

Ausgehend vom Ergebnis nach Ertragsteuern wurde die Kapitalflussrechnung nach der indirekten Methode erstellt. Das Ergebnis nach Ertragsteuern wurde um die nicht zahlungswirksamen Aufwendungen und Erträge bereinigt. Unter Berücksichtigung der Veränderungen im Working Capital ergibt sich ein Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 90.631 TEUR (Vorjahr 36.967 TEUR). Die Veränderung des Working Capital ergibt sich im Wesentlichen aus den zahlungswirksamen Veränderungen der folgenden Bilanzposten: Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen -25.212 TEUR, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 22.249 TEUR sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen 5.305 TEUR.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit beträgt -79.679 TEUR (Vorjahr -82.313 TEUR) und umfasst überwiegend Zahlungsabflüsse aus Zugängen im Anlagevermögen. Der Free Cashflow hat sich mit 10.952 TEUR gegenüber dem Vorjahr (-45.346 TEUR) deutlich verbessert. Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von 136.033 TEUR (Vorjahr 16.229 TEUR) beinhaltet im Wesentlichen den Zahlungsmittelzufluss aus der Begebung eines Schuldscheindarlehnens, Zahlungsmittelabflüsse aus Dividendenzahlungen sowie die Tilgung von Krediten. Die liquiden Mittel belaufen sich auf 159.821 TEUR (Vorjahr 13.068 TEUR).

#### [40] ERLÄUTERUNGEN ZUR SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die Steuerung des Konzerns erfolgt auf Basis der Geschäftsfelder Digital Engineering, Physical Engineering und Elektrik/Elektronik. Die langfristigen Vermögenswerte im Sinne des IFRS 8 betragen 254.820 TEUR (Vorjahr 203.886 TEUR). Davon entfallen 249.378 TEUR (Vorjahr 199.031 TEUR) auf das Inland und 5.442 TEUR (Vorjahr 4.855 TEUR) auf das Ausland.

Das Segment Digital Engineering umfasst die Konstruktion von Fahrzeugkomponenten wie Antriebssystem, Fahrwerk und Karosserie bis hin zur Komplettentwicklung von Gesamtfahrzeugen inklusive der technischen Berechnungen mit den üblichen Konstruktionsmethoden wie CAD. Des Weiteren sind diesem Segment die Bereiche Luftfahrt und die Bertrandt Services GmbH zugeordnet.

Im Segment Physical Engineering sind Aktivitäten des Modellbaus, des Versuchs, des Fahrzeugaufbaus, des Rapid Prototyping und des Rapid Tooling sowie der Bau von Blechprototypen und der Bereich Kunststofftechnik zusammengefasst.

Das Segment Elektrik/Elektronik fasst die Aktivitäten der klassischen Fahrzeugelektrik mit den Komponenten moderner Elektronikthemen im Fahrzeug zusammen. Dazu gehören unter anderem die Entwicklung von Elektronikmodulen wie Bordnetze, die Entwicklung von Software sowie die Einsatzsimulation.

Den Segmentinformationen liegen dieselben Ausweis- und Bewertungsmethoden wie dem Konzernabschluss zugrunde. Innenumsätze werden zu marktüblichen Preisen abgerechnet und entsprechen den im Verhältnis gegenüber Dritten getätigten Umsätzen (Arm's-Length-Prinzip). Erträge und Aufwendungen sowie Ergebnisse zwischen den Segmenten werden eliminiert.

\_\_\_ TABELLE 58

Segmente								
In TEUR	Digital Engineering		Physical Engineering		Elektrik/Elektronik		Summe nach Geschäftsfeldern	
	2015/2016	2014/2015	2015/2016	2014/2015	2015/2016	2014/2015	2015/2016	2014/2015
01.10. bis 30.09.								
Umsatzerlöse gesamt	597.389	562.572	219.279	196.099	214.133	189.564	1.030.801	948.235
Transfers zwischen den Segmenten	17.404	6.245	11.935	3.936	9.441	3.267	38.780	13.448
<b>Segmentumsatzerlöse</b>	<b>579.985</b>	<b>556.327</b>	<b>207.344</b>	<b>192.163</b>	<b>204.692</b>	<b>186.297</b>	<b>992.021</b>	<b>934.787</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>47.835</b>	<b>48.071</b>	<b>22.689</b>	<b>22.561</b>	<b>22.341</b>	<b>21.005</b>	<b>92.865</b>	<b>91.637</b>
Planmäßige Abschreibungen	9.448	7.272	18.008	16.019	2.269	1.902	29.725	25.193

Eine Segmentierung des Vermögens und der Schulden ist nicht erforderlich, da diese nicht Bestandteil des internen Berichtswesens auf Ebene der Geschäftsfelder sind.

#### SONSTIGE ANGABEN

##### [41] GESTELLTE SICHERHEITEN

Zum Bilanzstichtag bestanden wie im Vorjahr keine gestellten Sicherheiten.

##### [42] EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

Zum Bilanzstichtag bestanden Eventualverbindlichkeiten aus Grundstückskaufverträgen in Höhe von 0 TEUR (Vorjahr 2.320 TEUR).

##### [43] SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Künftige finanzielle Verpflichtungen aus Miet-, Pacht-, Wartungs- und Leasingverträgen sind zu deren Nominalwerten ermittelt und werden wie folgt fällig:

\_\_\_ TABELLE 59

Sonstige finanzielle Verpflichtungen		
In TEUR	30.09.2016	30.09.2015
< 1 Jahr	60.185	76.416
1 - 5 Jahre	38.048	35.157
> 5 Jahre	13.452	3.819
<b>Gesamt</b>	<b>111.685</b>	<b>115.392</b>

Der Bertrandt-Konzern ist Leasingnehmer von Sachanlagen. Der überwiegende Anteil der Chancen und Risiken dieser Leasingverträge und damit das wirtschaftliche Eigentum liegt ausschließlich beim Leasinggeber (operating lease). Von den sonstigen finanziellen Verpflichtungen entfallen 66.861 TEUR (Vorjahr 53.462 TEUR) auf Miet- und Leasingverträge für Immobilien. Des Weiteren ergeben sich finanzielle Verpflichtungen aus sonstigen Sachanlagen kleiner einem Jahr in Höhe von 1.903 TEUR (Vorjahr 1.509 TEUR), zwischen einem und fünf Jahren in Höhe von 1.643 TEUR (Vorjahr 2.031 TEUR) sowie größer fünf Jahren in Höhe von 144 TEUR (Vorjahr 196 TEUR). Darüber hinaus bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Lieferantverträgen für immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 291 TEUR (Vorjahr 572 TEUR) und Sachanlagen in Höhe von 18.364 TEUR (Vorjahr 39.113 TEUR).

##### [44] WEITERE ERLÄUTERUNGEN ZU DEN AUSWIRKUNGEN VON FINANZ-INSTRUMENTEN AUF DIE BILANZ

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Überleitung der Bilanzposten zu den Kategorien von Finanzinstrumenten, aufgeteilt nach den Buchwerten und Fair Values der Finanzinstrumente.



TABELLE 60

Überleitung der Bilanzposten zu den Kategorien von Finanzinstrumenten					
In TEUR	Erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet		Nicht im Anwendungsbereich des IFRS 7/keine Bewertungskategorie nach IAS 39	Bilanzposten zum 30.09.2016
	Buchwert	Buchwert	Fair Value		
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>					
Nach der Equity-Methode bewertete Finanzanlagen				5.077	<b>5.077</b>
Übrige Finanzanlagen		2.729	2.729		<b>2.729</b>
Forderungen und sonstige Vermögenswerte		1.988	1.988	4.703	<b>6.691</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>					
Forderungen aus Fertigungsaufträgen		114.130	114.130		<b>114.130</b>
Forderungen und sonstige Vermögenswerte		192.867	192.867	21.984	<b>214.851</b>
Liquide Mittel		159.821	159.821		<b>159.821</b>
<b>Langfristige Schulden</b>					
Finanzschulden		199.701	211.044		<b>199.701</b>
Sonstige Verbindlichkeiten				246	<b>246</b>
<b>Kurzfristige Schulden</b>					
Finanzschulden		2.367	2.367		<b>2.367</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		15.066	15.066		<b>15.066</b>
Sonstige Verbindlichkeiten		25.961	25.961	70.066	<b>96.027</b>
<b>Vorjahr</b>					
	Erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet		Nicht im Anwendungsbereich des IFRS 7/keine Bewertungskategorie nach IAS 39	Bilanzposten zum 30.09.2015
	Buchwert	Buchwert	Fair Value	Buchwert	
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>					
Nach der Equity-Methode bewertete Finanzanlagen				4.367	<b>4.367</b>
Übrige Finanzanlagen		3.724	3.724		<b>3.724</b>
Forderungen und sonstige Vermögenswerte		2.949	2.949	3.889	<b>6.838</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>					
Forderungen aus Fertigungsaufträgen		139.342	139.342		<b>139.342</b>
Forderungen und sonstige Vermögenswerte		170.418	170.418	15.921	<b>186.339</b>
Liquide Mittel		13.068	13.068		<b>13.068</b>
<b>Langfristige Schulden</b>					
Finanzschulden		0	0		<b>0</b>
Sonstige Verbindlichkeiten				278	<b>278</b>
<b>Kurzfristige Schulden</b>					
Finanzschulden		39.642	39.642		<b>39.642</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		20.444	20.444		<b>20.444</b>
Sonstige Verbindlichkeiten		24.318	24.318	62.049	<b>86.367</b>

Gemäß IFRS 13 sind die Finanzinstrumente den drei Levels der Fair Value Hierarchie zuzuordnen. Die Zuordnung richtet sich nach der Verfügbarkeit beobachtbarer Marktpreise auf einem aktiven Markt. Level eins beinhaltet Finanzinstrumente, deren Bewertung auf Basis von notierten Marktpreisen an aktiven Märkten für gleiche Vermögenswerte oder Schulden erfolgt. Finanzinstrumente des Levels zwei werden auf Basis anderer direkt oder indirekt beobachtbarer Informationen, die nicht dem Level eins zuzuordnen sind, bewertet. Level drei umfasst Finanzinstrumente, deren Bewertung auf Basis von Informationen erfolgt, die auf nichtbeobachtbaren Marktdaten basieren. Zinsderivate und Devisentermingeschäfte werden Level zwei, weitere Derivate Level drei zugeordnet. Die Ermittlung der Fair Values der festverzinslichen Tranchen des Schuldscheindarlehnens, welche zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert sind, erfolgt auf der Basis der Marktzinskurve nach der Zero-Coupon-Methode unter Berücksichtigung von Credit Spreads (Level zwei). Die auf den Stichtag abgegrenzten Zinsen sind in den Werten enthalten.

Die Fair Values der Derivate bestimmen sich anhand marktüblicher Methoden. Aufgrund von kurzen Laufzeiten entsprechen die Fair Values der kurzfristigen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente den Buchwerten. Umgruppierungen zwischen den drei Stufen der Fair Value Hierarchie wurden wie im Vorjahr nicht vorgenommen. Im Rahmen einer jährlich durchgeführten Sensitivitätsanalyse werden interne und externe Informationen und Rahmenbedingungen mit ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und daraus resultierenden finanziellen Belastungen überprüft und bewertet. Diese Analyse führte wie im Vorjahr nicht zu einer Veränderung des Buchwerts.

#### [45] MANAGEMENT VON FINANZRISIKEN

##### Sicherungsrichtlinien und Grundsätze des Finanzrisikomanagements

Der Bertrandt-Konzern ist als international tätiger Dienstleister Finanzrisiken ausgesetzt. Bertrandt unterscheidet im Wesentlichen:

- Liquiditätsrisiko
- Ausfall- und Kreditrisiko
- Marktpreisrisiko

Die Steuerung, Überwachung und Absicherung der Finanzrisiken liegen nach Vorgaben des Vorstands im Verantwortungsbereich der Abteilung Konzern-Treasury. Ziel ist es, Risiken rechtzeitig zu erkennen und diese durch geeignete Gegensteuerungsmaßnahmen zu begrenzen. Eine Konzentration von Finanzrisiken liegt derzeit nicht vor.

Liquiditätsrisiken können durch eine Verschlechterung des operativen Geschäfts und als Folge von Kredit- und Marktpreisrisiken entstehen. Der Bertrandt-Konzern steuert das Liquiditätsrisiko mithilfe einer umfassenden kurz- und langfristigen Liquiditätsplanung unter Berücksichtigung bestehender Kreditlinien. Diese Planung wird laufend überwacht und aktualisiert. Zur langfristigen Liquiditätssicherung sowie zur Finanzierung der langfristigen Investitionen wurde im Geschäftsjahr 2015/2016 ein Schuldscheindarlehen in Höhe von 200.000 TEUR aufgenommen. Über die Hausbanken bestehen grundsätzlich Cash-Pooling-Vereinbarungen mit inländischen Tochtergesellschaften der Bertrandt AG. Die Versorgung der ausländischen Tochtergesellschaften erfolgt über Darlehen von Banken oder Konzern-Gesellschaften. Zusätzlich verfügt der Bertrandt-Konzern über in ausreichendem Umfang vorhandene, nicht ausgenutzte Kreditlinien sowie alternative Finanzierungsinstrumente. Ein wesentlicher Teil der Rahmenkreditverträge ist dabei mittelfristig gesichert. Im Rahmen einer Optionsvereinbarung kann bei sofortiger Ausübung der Option ein theoretisch maximales Liquiditäts- und Ausfallrisiko mit einer Bruttoverpflichtung von 2.500 TEUR (Vorjahr 2.000 TEUR) den Konzern belasten. Wir rechnen nicht mit einer Ausübung der Option, und des Weiteren stehen dem sofort verwertbare Sicherheiten gegenüber, die wie im Vorjahr zu einer Bewertung der Nettoverpflichtung von nahe null führen.

Aus der nachfolgenden Tabelle sind die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Tilgungszahlungen der originären finanziellen Verbindlichkeiten ersichtlich:

TABELLE 61

Originäre finanzielle Verbindlichkeiten				
In TEUR	Buchwert	Zahlungsverpflichtungen		
		30.09.2016	2016/2017	2017/2018 bis 2020/2021
Finanzschulden	202.068	2.878	41.417	184.212
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	15.066	15.066	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	25.961	25.961	0	0
<b>Vorjahr</b>	30.09.2015	2015/2016	2016/2017 bis 2019/2020	2020/2021 ff.
Finanzschulden	39.642	39.642	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	20.444	20.444	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	24.318	24.318	0	0

Finanzinstrumente, für die am Bilanzstichtag bereits Zahlungen vertraglich vereinbart waren, wurden in den Bestand einbezogen. Dabei wurden Zahlungsverpflichtungen aus variabel und fix verzinslichen Finanzinstrumenten unter Zugrundelegung der zuletzt vor dem Bilanzstichtag festgelegten Zinssätze ermittelt. Planzahlen für künftige Verbindlichkeiten wurden in dieser Darstellung nicht berücksichtigt. Die Umrechnung der Fremdwährungssachverhalte erfolgte jeweils mit dem Stichtagskassakurs. Jederzeit rückzahlbare finanzielle Verbindlichkeiten wurden dem spätesten Zeitraster zugeordnet.

Die Konzern-Richtlinien geben vor, dass die Vertragspartner des Bertrandt-Konzerns vor Vertragsabschluss und während der Laufzeit bestimmte Bonitätskriterien erfüllen müssen. Durch präventive Bonitätsprüfungen und laufende Überwachung der Zahlungsziele werden die Forderungsausfallrisiken weitestgehend begrenzt. Wesentliche Forderungsausfälle gab es im Geschäftsjahr 2015/2016 nicht. Aufgrund der überwiegend guten Bonität unserer Kunden sowie des aktiven Forderungsmanagements wird das Ausfallrisiko auch für die Zukunft als gering eingestuft. Individuellen Einzelrisiken wird im Bedarfsfall durch einzelfallbasierte Kreditversicherungen Rechnung getragen. Das Ausfallrisiko der zum Bilanzstichtag bestehenden Forderungen wird durch die gebildeten Wertberichtigungen abgedeckt. Die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen, der Forderungen und sonstigen Vermögenswerte sowie sonstigen Ausleihungen in Höhe von 338.401 TEUR (Vorjahr 336.243 TEUR) stellen das maximale Ausfallrisiko dar.

Die Anlage der liquiden Mittel erfolgt kurzfristig und im nicht risikoorientierten Bereich.

In der nachfolgenden Tabelle sind das Kredit- und das Ausfallrisiko der finanziellen Vermögenswerte nach Bruttobuchwerten dargestellt:

TABELLE 62

Ausfall- und Kreditrisiko von finanziellen Vermögenswerten				
In TEUR	Weder überfällig noch wertberichtigt	Überfällig und nicht wertberichtigt	Wertberichtigt	30.09.2016
Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	114.130	0	0	114.130
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	157.686	31.775	3.483	192.944
Sonstige Vermögenswerte	4.977	0	152	5.129
<b>Vorjahr</b>	3.724	0	0	3.724
Sonstige Ausleihungen	3.724	0	0	3.724
Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	139.342	0	0	139.342
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	132.470	34.410	4.283	171.163
Sonstige Vermögenswerte	5.737	0	152	5.889
<b>Vorjahr</b>	281.273	34.410	4.435	320.118

Die Fälligkeit der Bruttobuchwerte überfälliger, nicht wertberichtigter finanzieller Vermögenswerte ergibt sich aus folgender Übersicht:

TABELLE 63

Fälligkeit der Bruttobuchwerte überfälliger, nicht wertberichtigter finanzieller Vermögenswerte				
In TEUR	bis 30 Tage	31 bis 90 Tage	mehr als 90 Tage	30.09.2016
<b>Vorjahr</b>	bis 30 Tage	31 bis 90 Tage	mehr als 90 Tage	30.09.2015
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	17.787	11.534	5.089	34.410

Für die fälligen sowie überfälligen nicht wertberichtigten finanziellen Vermögenswerte lagen zum Bilanzstichtag keine Hinweise auf eine Wertberichtigung vor.

Die Entwicklung der Wertberichtigungen auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte stellt sich wie folgt dar:

TABELLE 64

Entwicklung der Wertberichtigungen auf finanzielle Vermögenswerte		
In TEUR	2015/2016	2014/2015
<b>Stand 01.10.</b>	<b>3.685</b>	<b>3.867</b>
Zuführung	357	76
Inanspruchnahme	356	24
Auflösung	468	234
<b>Stand 30.09.</b>	<b>3.218</b>	<b>3.685</b>

Im Geschäftsjahr betragen die Aufwendungen aus ausgebuchten Forderungen 39 TEUR (Vorjahr 24 TEUR) sowie Erträge aus diesen von 1 TEUR (Vorjahr 20 TEUR).

Der Konzern unterliegt Marktpreisrisiken, bei denen es sich im Wesentlichen um Risiken aus Zins- und Währungskursänderungen handelt. Der Konzern verfolgt dabei die Strategie, Risiken in geeigneter Form abzusichern. Das Konzern-Treasury sichert mögliche Zinsänderungsrisiken mithilfe geeigneter mittelfristiger Zinsderivate ab. Währungsrisiken werden grundsätzlich dadurch gemindert, dass Geschäftstransaktionen hauptsächlich in der jeweiligen funktionalen Währung abzurechnen sind (Natural Hedges). Sollte ein Geschäftsabschluss in der jeweiligen funktionalen Währung nicht möglich sein, werden zur Risikobegrenzung in der Regel Devisentermingeschäfte eingesetzt. Der Abschluss erfolgt auch hier zentral über das Konzern-Treasury. Zum Bilanzstichtag bestanden keine Sicherungsinstrumente.

Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese zeigen die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Zinszahlungen, Zinserträge und -aufwendungen. Bei einem um 100 Basispunkte höheren Marktzinsniveau wäre das Ergebnis um 1.490 TEUR höher (Vorjahr 266 TEUR niedriger) gewesen. Bei einem um 100 Basispunkte niedrigeren Marktzinsniveau wäre das Ergebnis um 394 TEUR niedriger (Vorjahr 29 TEUR niedriger) gewesen. Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente, die eine fest vereinbarte Verzinsung haben, unterliegen keinem Zinsänderungsrisiko im Sinne von IFRS 7.

Das Fremdwährungsrisiko ist im Bertrandt-Konzern eher von untergeordneter Bedeutung, da grundsätzlich in der funktionalen Währung des jeweiligen Landes abgerechnet wird. Eine Veränderung des Euros gegenüber der jeweiligen Fremdwährung hätte deshalb nur geringe Auswirkungen auf das Ergebnis. Nicht in funktionaler Währung abgeschlossene Grundgeschäfte (Forderungen aus Fertigungsaufträgen) werden grundsätzlich über Devisentermingeschäfte gesichert. Zum Bilanzstichtag lagen wie im Vorjahr keine Devisentermingeschäfte vor.

#### [46] ANGABEN ZUM KAPITALMANAGEMENT

Bertrandt verfolgt das Ziel, langfristig die Unternehmensfortführung zu sichern und die Interessen der Anteilseigner, seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie aller weiteren Adressaten dieses Geschäftsberichts zu wahren.

Die Steuerung der Kapitalstruktur orientiert sich an den Änderungen der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie den Risiken aus den zugrunde liegenden Vermögenswerten.

Die Strategie des Bertrandt-Konzerns liegt in einer kontinuierlichen und nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts.

Das Eigenkapital des Konzerns entspricht dem bilanzierten Eigenkapital. Das Verhältnis des Eigenkapitals zur Bilanzsumme (Eigenkapitalquote) betrug 46,9 Prozent per 30. September 2016 (Vorjahr 56,9 Prozent).

Weitere Erläuterungen können dem Lagebericht sowie der Eigenkapitalveränderungsrechnung entnommen werden.

#### [47] WPHG MITTEILUNGEN

##### Mitteilung nach §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 und Nr. 6, S. 2 WpHG

Mit Schreiben vom 15. Dezember 2005, bei uns eingegangen am 23. Dezember 2005, hat uns die CSI Asset Management Establishment, Vaduz, Liechtenstein, gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Bertrandt AG am 12. Dezember 2005 die Stimmrechtsschwelle von 5 Prozent unterschritten hat und nun 3,77 Prozent beträgt. Davon sind der CSI Asset Management Establishment 3,77 Prozent der Stimmrechte nach § 22 Abs. 1 Nr. 1 und Nr. 6 in Verbindung mit S. 2 WpHG zuzurechnen.

##### Mitteilung nach §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 und Nr. 6 WpHG

Mit Schreiben vom 15. Dezember 2005, bei uns eingegangen am 23. Dezember 2005, hat uns die Absolute Capital Management Holding Limited, Grand Cayman, Cayman Island, gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Bertrandt AG am 12. Dezember 2005 die Stimmrechtsschwelle von 5 Prozent unterschritten hat und nun 3,77 Prozent beträgt. Davon sind der Absolute Capital Management Holdings Limited 3,77 Prozent der Stimmrechte nach § 22 Abs. 1 Nr. 1 und Nr. 6 WpHG zuzurechnen.



**Mitteilungen nach §§ 21 Abs. 1 S. 1, 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 2 WpHG**

a) Die Porsche GmbH, Stuttgart, die Porsche GmbH, Salzburg (Österreich), die Louise Daxer-Piëch GmbH, Stuttgart, die Ferdinand Alexander Porsche GmbH, Stuttgart, die Gerhard Porsche GmbH, Stuttgart, die Wolfgang Porsche GmbH, Stuttgart, die Hans-Peter Porsche GmbH, Stuttgart, die Porsche Holding Gesellschaft m.b.H., Salzburg (Österreich), die Louise Daxer-Piëch GmbH, Salzburg (Österreich), die Prof. Ferdinand Alexander Porsche GmbH, Salzburg (Österreich), die Gerhard Anton Porsche GmbH, Salzburg (Österreich), die Ing. Hans-Peter Porsche GmbH, Salzburg (Österreich), Frau Louise Daxer-Piëch, Wien (Österreich), Herr Mag. Josef Ahorner, Wien (Österreich), Frau Mag. Louise Kiesling, Wien (Österreich), Prof. Ferdinand Alexander Porsche, Gries/Pinzgau (Österreich), Dr. Oliver Porsche, Salzburg (Österreich), Herr Kai-Alexander Porsche, Innsbruck (Österreich), Herr Mark Philipp Porsche, Innsbruck (Österreich), Herr Gerhard Anton Porsche, Mondsee (Österreich), Dr. Wolfgang Porsche, München, Herr Hans-Peter Porsche, Salzburg (Österreich) und Herr Peter Daniell Porsche, Hallein/Rif (Österreich) haben uns jeweils am 27. März 2006 gemäß § 21 Abs. 1 S. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil jedes der vorstehend genannten Mitteilenden an der Bertrandt AG am

- 11. Februar 2002 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hatte und dann 25,01 Prozent betrug;
- 26. Februar 2002 die Schwelle von 25 Prozent unterschritten hatte und dann 24,998 Prozent betrug;
- 19. März 2003 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hatte und dann 25,01 Prozent betrug;
- 26. September 2003 die Schwelle von 25 Prozent erreicht hatte und dann 25,00 Prozent betrug;
- 29. September 2003 die Schwelle von 25 Prozent unterschritten hatte und dann 24,99 Prozent betrug;
- 14. Januar 2004 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hatte und dann 25,01 Prozent betrug;
- 1. September 2004 die Schwelle von 25 Prozent unterschritten hatte und dann 24,998 Prozent betrug;
- 17. Februar 2005 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hatte und dann 25,01 Prozent betrug;
- 11. März 2005 die Schwelle von 25 Prozent unterschritten hatte und dann 24,998 Prozent betrug;
- 18. Mai 2005 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hatte und dann 25,01 Prozent betrug;
- 28. September 2005 die Schwelle von 25 Prozent unterschritten hatte und dann 24,99 Prozent betrug sowie
- 24. Oktober 2005 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hat, dann 25,01 Prozent betrug und nunmehr 25,14 Prozent beträgt und dass die vorstehend genannten Stimmrechtsanteile den Mitteilenden jeweils nach § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen waren bzw. sind.

b) Die Familie Porsche Beteiligung GmbH, Stuttgart, hat uns am 27. März 2006 gemäß § 21 Abs. 1 S. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Familie Porsche Beteiligung GmbH an der Bertrandt AG am

- 30. Dezember 2002 die Schwellen von 5 Prozent und 10 Prozent überschritten hatte und dann 24,99 Prozent betrug;
- 19. März 2003 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hatte und dann 25,01 Prozent betrug;
- 26. September 2003 die Schwelle von 25 Prozent erreicht hatte und dann 25,00 Prozent betrug;
- 29. September 2003 die Schwelle von 25 Prozent unterschritten hatte und dann 24,99 Prozent betrug;
- 14. Januar 2004 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hatte und dann 25,01 Prozent betrug;
- 1. September 2004 die Schwelle von 25 Prozent unterschritten hatte und dann 24,998 Prozent betrug;
- 17. Februar 2005 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hatte und dann 25,01 Prozent betrug;
- 11. März 2005 die Schwelle von 25 Prozent unterschritten hatte und dann 24,998 Prozent betrug;
- 18. Mai 2005 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hatte und dann 25,01 Prozent betrug;
- 28. September 2005 die Schwelle von 25 Prozent unterschritten hatte und dann 24,99 Prozent betrug; sowie
- 24. Oktober 2005 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hat, dann 25,01 Prozent betrug und nunmehr 25,14 Prozent beträgt und dass die vorstehend genannten Stimmrechtsanteile der Familie Porsche Beteiligung GmbH jeweils nach § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen waren bzw. sind.

c) Die Familie Porsche-Daxer-Piëch Beteiligung GmbH, Stuttgart, hat uns am 27. März 2006 gemäß § 21 Abs. 1 S. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Familie Porsche-Daxer-Piëch Beteiligung GmbH an der Bertrandt AG am

- 19. Dezember 2003 die Schwellen von 5 Prozent und 10 Prozent überschritten hatte und dann 24,99 Prozent betrug;
- 14. Januar 2004 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hatte und dann 25,01 Prozent betrug;
- 1. September 2004 die Schwelle von 25 Prozent unterschritten hatte und dann 24,998 Prozent betrug;
- 17. Februar 2005 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hatte und dann 25,01 Prozent betrug;
- 11. März 2005 die Schwelle von 25 Prozent unterschritten hatte und dann 24,998 Prozent betrug;
- 18. Mai 2005 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hatte und dann 25,01 Prozent betrug;
- 28. September 2005 die Schwelle von 25 Prozent unterschritten hatte und dann 24,99 Prozent betrug; sowie 24. Oktober 2005 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hat, dann 25,01 Prozent betrug und nunmehr 25,14 Prozent beträgt und dass die vorstehend genannten Stimmrechtsanteile der Familie Porsche-Daxer-Piëch Beteiligung GmbH jeweils nach § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen waren bzw. sind.

d) Die Ferdinand Piëch GmbH, Wiernsheim, die Hans-Michel Piëch GmbH, Wiernsheim, die Dipl.-Ing. Dr.h.c. Ferdinand Piëch GmbH, Salzburg (Österreich), die Dr. Hans Michel Piëch GmbH, Salzburg (Österreich), Dr. Ferdinand Piëch, Salzburg (Österreich), und Dr. Hans Michel Piëch, Salzburg (Österreich), haben uns jeweils am 27. März 2006 gemäß § 21 Abs. 1 S. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil jedes der vorstehend genannten Mitteilenden an der Bertrandt AG am

- 11. Februar 2002 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hatte und dann 25,01 Prozent betrug;
- 26. Februar 2002 die Schwelle von 25 Prozent unterschritten hatte und dann 24,998 Prozent betrug;
- 19. März 2003 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hatte und dann 25,01 Prozent betrug;
- 26. September 2003 die Schwelle von 25 Prozent erreicht hatte und dann 25,00 Prozent betrug;
- 29. September 2003 die Schwelle von 25 Prozent unterschritten hatte und dann 24,99 Prozent betrug;
- 14. Januar 2004 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hatte und dann 25,01 Prozent betrug;
- 1. September 2004 die Schwelle von 25 Prozent unterschritten hatte und dann 24,998 Prozent betrug;
- 17. Februar 2005 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hatte und dann 25,01 Prozent betrug;
- 11. März 2005 die Schwelle von 25 Prozent unterschritten hatte und dann 24,998 Prozent betrug;
- 18. Mai 2005 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hatte und dann 25,01 Prozent betrug;
- 28. September 2005 die Schwelle von 25 Prozent unterschritten hatte und dann 24,99 Prozent betrug sowie
- 24. Oktober 2005 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hat, dann 25,01 Prozent betrug und nunmehr 25,14 Prozent beträgt und dass die vorstehend genannten Stimmrechtsanteile den Mitteilenden jeweils nach § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen waren bzw. sind.

**Mitteilung nach § 21 Abs. 1 WpHG**

Mit dem Schreiben vom 17. November 2006 hat uns die Familie Porsche Holding GmbH mit Sitz in Salzburg, A-5020 Salzburg, gemäß § 21 Abs. 1 S. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Mitteilenden an der Bertrandt AG am 13. November 2006 die Schwellen von 5 Prozent, 10 Prozent und 25 Prozent überschritten hat und nunmehr 25,01 Prozent beträgt. Diese Stimmrechtsanteile sind der Mitteilenden nach § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

**Mitteilung nach § 21 Abs. 1 S. 1 WpHG**

Mit Schreiben vom 8. November 2010, eingegangen bei uns an demselben Tag, hat uns die Porsche Wolfgang 1. Beteiligungs GmbH & Co. KG mit Sitz in Stuttgart gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Mitteilenden an der Bertrandt AG am 29. September 2010 die Schwellen von 3 Prozent, 5 Prozent, 10 Prozent, 15 Prozent, 20 Prozent und 25 Prozent überschritten hat und zu diesem Tag 25,01 Prozent (2.537.095 Stimmrechte) beträgt.

Sämtliche vorgenannten 2.537.095 Stimmrechte sind der Mitteilenden nach § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG über die folgenden kontrollierten Unternehmen zuzurechnen, deren Stimmrechtsanteil an der Bertrandt AG jeweils 3 Prozent oder mehr beträgt: Wolfgang Porsche GmbH, Familie Porsche Beteiligung GmbH, jeweils Grünwald, Porsche Automobil Holding SE, Porsche Zwischenholding GmbH sowie Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft, jeweils Stuttgart.

Die Stimmrechte wurden nicht durch Ausübung eines durch Finanzinstrumente nach § 25 Abs. 1 S. 1 WpHG verliehenen Erwerbsrechts erlangt.

#### **Mitteilung nach § 26 Abs. 1 S. 1 WpHG**

Die Friedrich Boysen-Unternehmensstiftung mit Sitz in Altensteig, Deutschland, hat uns mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Bertrandt AG am 21. Februar 2011 die Schwelle von 10 Prozent der Stimmrechte überschritten hat und zu diesem Tag 14,9 Prozent der Stimmrechte (1.511.343 Stimmrechte) beträgt. Diese Stimmrechte werden von der Friedrich Boysen Holding GmbH mit Sitz in Altensteig, Deutschland, gehalten, und der Friedrich Boysen-Unternehmensstiftung gemäß § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet.

Die von der Friedrich Boysen Holding GmbH erworbenen 7,45 Prozent der Stimmrechte (755.671 Stimmrechte) wurden durch Ausübung eines durch Finanzinstrumente nach § 25 Abs. 1 S. 1 WpHG verliehenen Rechts der Friedrich Boysen Holding GmbH, Aktien der Bertrandt AG zu erwerben, erlangt.

#### **Mitteilung nach § 26 Abs. 1 S. 1 WpHG**

Die Friedrich Boysen Holding GmbH mit Sitz in Altensteig, Deutschland, hat uns mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Bertrandt AG am 21. Februar 2011 die Schwelle von 10 Prozent der Stimmrechte überschritten hat und zu diesem Tag 14,9 Prozent der Stimmrechte (1.511.342 Stimmrechte) beträgt.

Die von der Friedrich Boysen Holding GmbH erworbenen 7,45 Prozent der Stimmrechte (755.671 Stimmrechte) wurden durch Ausübung eines durch Finanzinstrumente nach § 25 Abs. 1 S. 1 WpHG verliehenen Rechts der Friedrich Boysen Holding GmbH, Aktien der Bertrandt AG zu erwerben, erlangt.

#### **Mitteilung nach § 26 Abs. 1 S. 1 WpHG**

Mit Schreiben vom 28. Februar 2011, eingegangen bei uns an demselben Tag, hat uns die b.invest AG mit Sitz in Ehningen, Deutschland mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Bertrandt AG am 24. Februar 2011 die Schwelle von 3 Prozent der Stimmrechte überschritten hat und zu diesem Tag 4,8 Prozent der Stimmrechte (486.876 Stimmrechte) beträgt.

#### **Mitteilung nach § 26 Abs. 1 S. 1 WpHG**

Mit Schreiben vom 31. Mai 2011, eingegangen bei uns an demselben Tag, hat uns die MainFirst SICAV mit Sitz in Senningerberg, Luxemburg, mitgeteilt, dass Ihr Stimmrechtsanteil an der Bertrandt AG am 31. Mai 2011 die Schwelle von 3 Prozent der Stimmrechte überschritten hat und zu diesem Tag 3,868 Prozent der Stimmrechte (392.369 Stimmrechte) beträgt und eine Ausübung von Finanzinstrumenten nicht erfolgt ist.

#### **Mitteilung nach § 26 Abs. 1 S. 1 WpHG**

Mit Schreiben vom 12. August 2013, eingegangen bei uns an demselben Tag, hat uns die LK Holding GmbH, Salzburg, Österreich, gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Bertrandt AG, Ehningen, Deutschland, am 10. August 2013 die Schwellen von 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 % und 25 % überschritten hat und an diesem Tag 25,01 % (das entspricht 2.537.095 Stimmrechten) beträgt. Sämtliche der vorgenannten 2.537.095 Stimmrechte sind der LK Holding GmbH, Salzburg, Österreich, gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über folgende von ihr kontrollierte Unternehmen zuzurechnen, deren Stimmrechtsanteil an der Bertrandt AG jeweils 3 % oder mehr beträgt: Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft, Stuttgart, Porsche Holding Stuttgart GmbH, Stuttgart, Volkswagen Aktiengesellschaft, Wolfsburg, Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart, Familien Porsche-Kiesling Beteiligung GmbH, Grünwald und Louise Daxer-Piech GmbH, Grünwald.

#### **Mitteilung nach § 26 Abs. 1 S. 1 WpHG**

I. Mit Schreiben vom 11. September 2013, eingegangen bei uns an demselben Tag, haben wir von der Ahorner Alpha Beteiligungs GmbH mit Sitz in Grünwald, Deutschland, folgende Stimmrechtsmitteilung gemäß § 21 Abs. 1 WpHG erhalten:

Der Stimmrechtsanteil der Ahorner Alpha Beteiligungs GmbH mit Sitz in Grünwald, Deutschland, an der Bertrandt Aktiengesellschaft mit Sitz in Ehningen, Deutschland, hat am 11. September 2013 die Schwellen von 3, 5, 10, 15, 20 und 25 Prozent überschritten und betrug an diesem Tag 25,01 Prozent der Stimmrechte (dies entspricht 2.537.095 Stimmrechten).

Sämtliche Stimmrechte der Ahorner Alpha Beteiligungs GmbH mit Sitz in Grünwald, Deutschland, sind dieser nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über folgende von ihr kontrollierte Unternehmen zuzurechnen, deren Stimmrechtsanteil an der Bertrandt AG jeweils 3 Prozent oder mehr beträgt: Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart; VOLKSWAGEN AKTIENGESELLSCHAFT, Wolfsburg; Porsche Holding Stuttgart GmbH, Stuttgart; Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft, Stuttgart.

II. Mit Schreiben vom 11. September 2013, eingegangen bei uns an demselben Tag, haben wir von der Ahorner Beta Beteiligungs GmbH mit Sitz in Grünwald, Deutschland, folgende Stimmrechtsmitteilung gemäß § 21 Abs. 1 WpHG erhalten:

Der Stimmrechtsanteil der Ahorner Beta Beteiligungs GmbH mit Sitz in Grünwald, Deutschland, an der Bertrandt Aktiengesellschaft mit Sitz in Ehningen, Deutschland, hat am 11. September 2013 die Schwellen von 3, 5, 10, 15, 20 und 25 Prozent überschritten und betrug an diesem Tag 25,01 Prozent der Stimmrechte (dies entspricht 2.537.095 Stimmrechten).

Sämtliche Stimmrechte der Ahorner Beta Beteiligungs GmbH mit Sitz in Grünwald, Deutschland, sind dieser nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über folgende von ihr kontrollierte Unternehmen zuzurechnen, deren Stimmrechtsanteil an der Bertrandt AG jeweils 3 Prozent oder mehr beträgt: Ahorner Alpha Beteiligungs GmbH, Grünwald; Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart; VOLKSWAGEN AKTIENGESELLSCHAFT, Wolfsburg; Porsche Holding Stuttgart GmbH, Stuttgart; Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft, Stuttgart.

III. Mit Schreiben vom 11. September 2013, eingegangen bei uns an demselben Tag, haben wir von der Louise Daxer-Piech GmbH mit Sitz in Salzburg, Österreich, folgende Stimmrechtsmitteilung gemäß § 21 Abs. 1 WpHG erhalten:

Der Stimmrechtsanteil der Louise Daxer-Piech GmbH mit Sitz in Salzburg, Österreich, an der Bertrandt Aktiengesellschaft mit Sitz in Ehningen, Deutschland, hat am 11. September 2013 die Schwellen von 3, 5, 10, 15, 20 und 25 Prozent überschritten und betrug an diesem Tag 25,01 Prozent der Stimmrechte (dies entspricht 2.537.095 Stimmrechten).

Sämtliche Stimmrechte der Louise Daxer-Piech GmbH mit Sitz in Salzburg, Österreich, sind dieser nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über folgende von ihr kontrollierte Unternehmen zuzurechnen, deren Stimmrechtsanteil an der Bertrandt AG jeweils 3 Prozent oder mehr beträgt: Ahorner Beta Beteiligungs GmbH, Grünwald; Ahorner Alpha Beteiligungs GmbH, Grünwald; Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart; VOLKSWAGEN AKTIENGESELLSCHAFT, Wolfsburg; Porsche Holding Stuttgart GmbH, Stuttgart; Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft, Stuttgart.

IV. Mit Schreiben vom 11. September 2013, eingegangen bei uns an demselben Tag, haben wir von der Ahorner Holding GmbH mit Sitz in Salzburg, Österreich, folgende Stimmrechtsmitteilung gemäß § 21 Abs. 1 WpHG erhalten:

Der Stimmrechtsanteil der Ahorner Holding GmbH mit Sitz in Salzburg, Österreich, an der Bertrandt Aktiengesellschaft mit Sitz in Ehningen, Deutschland, hat am 11. September 2013 die Schwellen von 3, 5, 10, 15, 20 und 25 Prozent überschritten und betrug an diesem Tag 25,01 Prozent der Stimmrechte (dies entspricht 2.537.095 Stimmrechten).

Sämtliche Stimmrechte der Ahorner Holding GmbH mit Sitz in Salzburg, Österreich, sind dieser nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über folgende von ihr kontrollierte Unternehmen zuzurechnen, deren Stimmrechtsanteil an der Bertrandt AG jeweils 3 Prozent oder mehr beträgt: Louise Daxer-Piech GmbH, Salzburg; Ahorner Beta Beteiligungs GmbH, Grünwald; Ahorner Alpha Beteiligungs GmbH, Grünwald; Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart; VOLKSWAGEN AKTIENGESELLSCHAFT, Wolfsburg; Porsche Holding Stuttgart GmbH, Stuttgart; Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft, Stuttgart.

#### **Veröffentlichung von Mitteilungen gemäß § 26 Abs. 1 Satz 1 WpHG**

1. Mit Schreiben vom 2. Juli 2014, eingegangen bei uns an demselben Tag, hat uns von der Vermögensverwaltungsgesellschaft Familie Bichler bR, Iptingen, Deutschland, folgende Stimmrechtsmitteilung gemäß § 21 Abs. 1 WpHG erreicht:

Der Stimmrechtsanteil der Vermögensverwaltungsgesellschaft Familie Bichler bR, Iptingen, Deutschland, an der Bertrandt Aktiengesellschaft mit Sitz in Ehningen, Deutschland, hat am 2. Juli 2014 die Schwelle von 5 Prozent unterschritten und betrug an diesem Tag 3,94 Prozent (400.000 Stimmrechte).

2. Mit Schreiben vom 2. Juli 2014, eingegangen bei uns an demselben Tag, hat uns von Herrn Dietmar Bichler, Deutschland, folgende Stimmrechtsmitteilung gemäß § 21 Abs. 1 WpHG erreicht:

Der Stimmrechtsanteil des Herrn Dietmar Bichler, Deutschland, an der Bertrandt Aktiengesellschaft mit Sitz in Ehningen, Deutschland, hat am 2. Juli 2014 die Schwelle von 5 Prozent unterschritten und betrug an diesem Tag 3,94 Prozent (400.000 Stimmrechte).

Sämtliche Stimmrechte des Herrn Dietmar Bichler, Deutschland, sind diesem nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über das folgende kontrollierte Unternehmen zuzurechnen, dessen Stimmrechtsanteil an der Bertrandt Aktiengesellschaft 3 Prozent oder mehr beträgt: Vermögensverwaltungsgesellschaft Familie Bichler bR, Iptingen, Deutschland.

#### **Veröffentlichung einer Mitteilung gemäß § 26 Abs. 1 Satz 1 WpHG**

Mit Schreiben vom 20. Juli 2015, eingegangen bei uns an demselben Tag, hat uns folgende Stimmrechtsmitteilung von Frau Dr. Geraldine Porsche, Republik Österreich, gemäß § 21 Abs. 1 WpHG erreicht:

Der Stimmrechtsanteil von Frau Dr. Geraldine Porsche an der Bertrandt Aktiengesellschaft mit Sitz in Ehningen, Deutschland, hat am 14. Juli 2015 die Schwellen von 3 Prozent, 5 Prozent, 10 Prozent, 15 Prozent, 20 Prozent und 25 Prozent überschritten und beträgt an diesem Tag 28,97 Prozent der Stimmrechte (dies entspricht 2.938.189 Stimmrechten). Diese Stimmrechtsanteile sind Frau Dr. Geraldine Porsche, Republik Österreich, nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Namen der kontrollierten Unternehmen, von denen bei der Zurechnung nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG 3 % oder mehr zugerechnet werden: Ferdinand Porsche Familien-Privatstiftung, Salzburg; Familie Porsche Holding GmbH, Salzburg; Ing. Hans-Peter Porsche GmbH, Salzburg; Hans-Peter Porsche GmbH, Grünwald; Ferdinand Porsche Holding GmbH, Salzburg; Prof. Ferdinand Alexander Porsche GmbH, Salzburg; Ferdinand Alexander Porsche GmbH; Grünwald; Gerhard Anton Porsche GmbH, Salzburg; Gerhard Porsche GmbH, Grünwald; LK Holding GmbH, Salzburg; Louise Kiesling GmbH, Grünwald; Familie Porsche Beteiligung GmbH, Grünwald; Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart; VOLKSWAGEN AKTIENGESELLSCHAFT, Wolfsburg; Porsche Holding Stuttgart GmbH, Stuttgart; Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft, Stuttgart.

Mit Schreiben vom 20. Juli 2015, eingegangen bei uns an demselben Tag, hat uns folgende Stimmrechtsmitteilung von Frau Diana Porsche, Republik Österreich, gemäß § 21 Abs. 1 WpHG erreicht:

Der Stimmrechtsanteil von Frau Diana Porsche an der Bertrandt Aktiengesellschaft mit Sitz in Ehningen, Deutschland, hat am 14. Juli 2015 die Schwellen von 3 Prozent, 5 Prozent, 10 Prozent, 15 Prozent, 20 Prozent und 25 Prozent überschritten und beträgt an diesem Tag 28,97 Prozent der Stimmrechte (dies entspricht 2.938.189 Stimmrechten). Diese Stimmrechtsanteile sind Frau Diana Porsche, Republik Österreich, nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Namen der kontrollierten Unternehmen, von denen bei der Zurechnung nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG 3 % oder mehr zugerechnet werden: Ferdinand Porsche Familien-Privatstiftung, Salzburg; Familie Porsche Holding GmbH, Salzburg; Ing. Hans-Peter Porsche GmbH, Salzburg; Hans-Peter Porsche GmbH, Grünwald; Ferdinand Porsche Holding GmbH, Salzburg; Prof. Ferdinand Alexander Porsche GmbH, Salzburg; Ferdinand Alexander Porsche GmbH; Grünwald; Gerhard Anton Porsche GmbH, Salzburg; Gerhard Porsche GmbH, Grünwald;

LK Holding GmbH, Salzburg; Louise Kiesling GmbH, Grünwald; Familie Porsche Beteiligung GmbH, Grünwald; Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart; VOLKSWAGEN AKTIENGESELLSCHAFT, Wolfsburg; Porsche Holding Stuttgart GmbH, Stuttgart; Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft, Stuttgart.

#### **Veröffentlichung einer Mitteilung gemäß § 26 Abs. 1 Satz 1 WpHG**

Mit Schreiben vom 6. Mai 2016, eingegangen bei uns an demselben Tag, hat uns folgende Stimmrechtsmitteilung der Allianz Global Investors GmbH mit Sitz in Frankfurt am Main, Deutschland, nach § 21 Abs. 1 WpHG erreicht:

Der Stimmrechtsanteil der Allianz Global Investors GmbH mit Sitz in Frankfurt am Main, Deutschland, an der Bertrandt Aktiengesellschaft mit Sitz in Ehningen, Deutschland, hat am 3. Mai 2016 3,16 Prozent der Stimmrechte (dies entspricht 320.991 von insgesamt 10.143.240 Stimmrechten) betragen.

Davon sind der Allianz Global Investors GmbH mit Sitz in Frankfurt am Main, Deutschland, 3,16 Prozent (dies entspricht 320.991 von insgesamt 10.143.240 Stimmrechten) nach § 22 WpHG zuzurechnen. Vollständige Kette der Tochterunternehmen beginnend mit dem obersten beherrschenden Unternehmen: Allianz SE; Allianz Asset Management AG; Allianz Global Investors GmbH (3,16 Prozent der Stimmrechte).

#### **Veröffentlichung einer Mitteilung gemäß § 26 Abs. 1 Satz 1 WpHG**

Mit Schreiben vom 27. Mai 2016, eingegangen bei uns an demselben Tag, hat uns folgende Stimmrechtsmitteilung der BNY Mellon Service Kapitalanlage-Gesellschaft mbH mit Sitz in Frankfurt am Main, Deutschland, nach § 21 Abs. 1 WpHG erreicht:

Der Stimmrechtsanteil der BNY Mellon Service Kapitalanlage-Gesellschaft mbH mit Sitz in Frankfurt am Main, Deutschland, an der Bertrandt Aktiengesellschaft mit Sitz in Ehningen, Deutschland, hat am 25. Mai 2016 3,15 Prozent der Stimmrechte (dies entspricht 319.900 von insgesamt 10.143.240 Stimmrechten) betragen.

Diese Stimmrechtsanteile sind der BNY Mellon Service Kapitalanlage-Gesellschaft mbH mit Sitz in Frankfurt am Main, Deutschland, nach § 22 WpHG zuzurechnen. Die BNY Mellon Service Kapitalanlage-Gesellschaft mbH mit Sitz in Frankfurt am Main, Deutschland, wird weder beherrscht noch beherrscht sie andere Unternehmen mit meldelevanten Stimmrechten an der Bertrandt Aktiengesellschaft mit Sitz in Ehningen, Deutschland.

#### **Veröffentlichung einer Mitteilung gemäß § 26 Abs. 1 Satz 1 WpHG**

Mit Schreiben vom 31. Mai 2016, eingegangen bei uns an demselben Tag, hat uns folgende Stimmrechtsmitteilung der Allianz Global Investors GmbH mit Sitz in Frankfurt am Main, Deutschland, nach § 21 Abs. 1 WpHG erreicht:

Der Stimmrechtsanteil der Allianz Global Investors GmbH mit Sitz in Frankfurt am Main, Deutschland, an der Bertrandt Aktiengesellschaft mit Sitz in Ehningen, Deutschland, hat am 25. Mai 2016 2,98 Prozent der Stimmrechte (dies entspricht 302.591 von insgesamt 10.143.240 Stimmrechten) betragen.

Davon sind der Allianz Global Investors GmbH mit Sitz in Frankfurt am Main, Deutschland, 2,98 Prozent (dies entspricht 302.591 von insgesamt 10.143.240 Stimmrechten) nach § 22 WpHG zuzurechnen. Vollständige Kette der Tochterunternehmen beginnend mit dem obersten beherrschenden Unternehmen: Allianz SE; Allianz Asset Management AG; Allianz Global Investors GmbH.



**Veröffentlichung einer Mitteilung gemäß § 26 Abs. 1 Satz 1 WpHG**

Mit Schreiben vom 1. Juni 2016, eingegangen bei uns an demselben Tag, sowie Schreiben vom 16. Juni 2016, eingegangen bei uns an demselben Tag, haben uns folgende freiwillige Konzernstimmrechtsmitteilungen aufgrund einer konzerninternen Umstrukturierung von Herrn Dr. Wolfgang Porsche, Herrn Dr. Dr. Christian Porsche, Frau Dipl.-Design. Stephanie Porsche-Schröder, Herrn Ferdinand Rudolf Wolfgang Porsche und Herrn Felix Alexander Porsche, nach §§ 21 Abs. 1, 24 WpHG erreicht:

Der Stimmrechtsanteil von Herrn Dr. Wolfgang Porsche, Herrn Dr. Dr. Christian Porsche, Frau Dipl.-Design. Stephanie Porsche-Schröder, Herrn Ferdinand Rudolf Wolfgang Porsche und Herrn Felix Alexander Porsche an der Bertrandt Aktiengesellschaft mit Sitz in Ehningen, Deutschland, hat am 1. Juni 2016 und am 15. Juni 2016 28,97 Prozent der Stimmrechte (dies entspricht 2.938.189 Stimmrechten) betragen.

Diese Stimmrechtsanteile sind Herrn Dr. Wolfgang Porsche, Herrn Dr. Dr. Christian Porsche, Frau Dipl.-Design. Stephanie Porsche-Schröder, Herrn Ferdinand Rudolf Wolfgang Porsche und Herrn Felix Alexander Porsche nach § 22 WpHG zuzurechnen. Namen der Aktionäre mit 3 Prozent oder mehr Stimmrechte: Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft. Vollständige Kette der Tochterunternehmen beginnend mit den obersten beherrschenden Personen: Strang 1: Dr. Wolfgang Porsche, Dr. Dr. Christian Porsche, Dipl.-Design. Stephanie Porsche-Schröder, Ferdinand Rudolf Wolfgang Porsche, Herrn Felix Alexander Porsche; Familie WP Holding GmbH; Dr. Wolfgang Porsche Holding GmbH; Ferdinand Alexander Porsche GmbH; Familie Porsche Beteiligung GmbH; Porsche Automobil Holding SE; VOLKSWAGEN AKTIENGESELLSCHAFT; Porsche Holding Stuttgart GmbH, Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft (28,97 Prozent der Stimmrechte); Strang 2: Dr. Wolfgang Porsche, Dr. Dr. Christian Porsche, Dipl.-Design. Stephanie Porsche-Schröder, Ferdinand Rudolf Wolfgang Porsche, Herrn Felix Alexander Porsche; Ferdinand Porsche Familien-Privatstiftung; Ferdinand Porsche Familien-Holding GmbH, Ferdinand Alexander Porsche GmbH; Familie Porsche Beteiligung GmbH; Porsche Automobil Holding SE; VOLKSWAGEN AKTIENGESELLSCHAFT; Porsche Holding Stuttgart GmbH, Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft (28,97 Prozent der Stimmrechte).

**Veröffentlichung einer Mitteilung gemäß § 26 Abs. 1 Satz 1 WpHG**

Mit Schreiben vom 2. August 2016, eingegangen bei uns an demselben Tag, hat uns folgende Konzernstimmrechtsmitteilung von Peter Zaldivar, nach §§ 21 Abs. 1, 24 WpHG erreicht:

Der Stimmrechtsanteil von Peter Zaldivar an der Bertrandt Aktiengesellschaft mit Sitz in Ehningen, Deutschland, hat am 28. Juli 2016 3,01 Prozent der Stimmrechte (dies entspricht 305.129 von insgesamt 10.143.240 Stimmrechten) betragen.

Diese Stimmrechtsanteile sind Peter Zaldivar nach § 22 WpHG zuzurechnen. Vollständige Kette der Tochterunternehmen beginnend mit der obersten beherrschenden Person: Peter Zaldivar, Kabouter Management, LLC (3,01 Prozent der Stimmrechte).

**WpHG Mitteilungen nach dem 30. September 2016****Veröffentlichung einer Mitteilung gemäß § 26 Abs. 1 Satz 1 WpHG**

Mit Schreiben vom 31. Oktober 2016, eingegangen bei uns an demselben Tag, hat uns folgende Stimmrechtsmitteilung der Kabouter International Opportunities Fund II, LLC mit Sitz in Chicago, USA, nach § 21 Abs. 1 WpHG erreicht:

Der Stimmrechtsanteil der Kabouter International Opportunities Fund II, LLC mit Sitz in Chicago, USA, an der Bertrandt Aktiengesellschaft mit Sitz in Ehningen, Deutschland, hat am 26. Oktober 2016 3,05 Prozent der Stimmrechte (dies entspricht 309.538 von insgesamt 10.143.240 Stimmrechten) betragen. Die Kabouter International Opportunities Fund II, LLC mit Sitz in Chicago, USA, wird weder beherrscht noch beherrscht sie andere Unternehmen mit melderlevanten Stimmrechten an der Bertrandt Aktiengesellschaft mit Sitz in Ehningen, Deutschland.

**[48] ERKLÄRUNG ZUM CORPORATE GOVERNANCE KODEX**

Vorstand und Aufsichtsrat der Bertrandt AG haben die Erklärung zum Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG abgegeben. Diese ist auf der Bertrandt-Homepage dauerhaft zugänglich unter „<http://www.bertrandt.com/investor-relations/corporate-governance.html>“.

**[49] WESENTLICHE EREIGNISSE NACH ENDE DER BERICHTSPERIODE**

Es lagen keine wesentlichen Ereignisse nach Ende der Berichtsperiode vom 1. Oktober 2015 bis zum 30. September 2016 vor.

**[50] ANGABEN ZU ORGANEN DER GESELLSCHAFT**

Die Organe der Gesellschaft sind nahestehende Personen im Sinne des IAS 24.

**Vorstand****Dietmar Bichler****Vorsitzender des Vorstands**

- Präsident des Verwaltungsrats der Bertrandt France S.A., Bièvres
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der b.invest AG, Ehningen
- Mitglied des Aufsichtsrats der MAHLE GmbH, Stuttgart
- Mitglied des Aufsichtsrats der Lindauer DORNIER GmbH, Lindau

**Hans-Gerd Claus****Mitglied des Vorstands****Technik****Michael Lücke****Mitglied des Vorstands****Vertrieb**

- Mitglied des Verwaltungsrats der Bertrandt France S.A., Bièvres
- Mitglied des Board of Directors der Bertrandt UK Limited, Dunton
- Mitglied des Board of Directors der Bertrandt US Inc., Detroit

**Markus Ruf****Mitglied des Vorstands****Finanzen**

- Mitglied des Verwaltungsrats der Bertrandt France S.A., Bièvres

Die Gesamtbezüge für aktive Mitglieder des Vorstands für das Geschäftsjahr 2015/2016 betragen 7.528 TEUR (Vorjahr 7.222 TEUR) und enthalten ein Fixum sowie eine erfolgsabhängige Komponente. Individualisierte Angaben zur Vergütung des Vorstands sind im Vergütungsbericht innerhalb des Lageberichts enthalten. Die Zuführung zur Pensionsrückstellung der Mitglieder des Vorstands enthält einen Dienstzeitaufwand in Höhe von 81 TEUR für das laufende Geschäftsjahr (Vorjahr 86 TEUR). Darüber hinaus wurden für ein ehemaliges Mitglied des Vorstands Pensionsrückstellungen in Höhe von 1.714 TEUR (Vorjahr 1.887 TEUR) passiviert und 43 TEUR (Vorjahr 0 TEUR) im Geschäftsjahr an Ruhegehältern ausbezahlt.

Der Bestand der von Vorstandsmitgliedern während des Geschäftsjahres 2015/2016 gehaltenen Bertrandt-Aktien ist in folgender Übersicht dargestellt:

TABELLE 65

Aktienbesitz der Vorstandsmitglieder		
Stück	Aktien	
	Stand 30.09.2016	Stand 30.09.2015
Dietmar Bichler	400.000	400.000
Hans-Gerd Claus	0	0
Michael Lücke	0	0
Markus Ruf	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>400.000</b>	<b>400.000</b>

Optionen werden nicht aufgeführt, da derzeit kein Optionsprogramm besteht.

#### Aufsichtsrat

##### Dr. Klaus Bleyer

###### Vorsitzender des Aufsichtsrats

- Vorsitzender des Aufsichtsrats der Lindauer DORNIER GmbH, Lindau
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der Jost-Global GP S.à.r.l., Luxemburg (bis 27.10.2016)

##### Maximilian Wölfle

###### Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

- Vorsitzender des Beirats der J. WIZEMANN GmbH & Co. KG, Stuttgart
- Vorsitzender des Beirats der Heinrich von Wirth GmbH & Co. KG, Stuttgart
- Stellvertretender Vorsitzender des Beirats der SÜDWESTBANK AG, Stuttgart
- Beirat der PAUL LANGE & Co. OHG, Stuttgart
- Mitglied des Aufsichtsrats der Schwabenverlag AG, Ostfildern

##### Horst Binnig

- Vorsitzender des Vorstands der Rheinmetall Automotive AG (ehemals KSPG AG), Neckarsulm
- Mitglied des Vorstands der Rheinmetall AG, Düsseldorf
- Chairman des Board of Directors der Kolbenschmidt Pierburg Shanghai Nonferrous Components Co., Ltd., Shanghai
- Vice Chairman des Board of Directors der Kolbenschmidt Shanghai Piston Co., Ltd., Shanghai
- Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der KS HUAYU Alu Tech GmbH, Neckarsulm
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der KS Kolbenschmidt GmbH, Neckarsulm
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der KS Gleitlager GmbH, St.-Leon-Rot
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der Pierburg GmbH, Neuss
- Vice Chairman des Board of Directors der Pierburg HUAYU Pump Technology Co. Ltd., Shanghai
- Director der KSPG Holding USA, Inc, Marinette
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der Pierburg Pump Technology GmbH, Neuss
- Chairman des Board of Directors der KSPG (China) Investment Co., Ltd., Shanghai

##### Prof. Dr.-Ing. Wilfried Sihm

- Universitätsprofessor für Betriebstechnik und Systemplanung am Institut für Managementwissenschaften der TU Wien, Wien
- Vorstand des Institutes für Managementwissenschaften (IMW) der TU Wien, Wien (seit 01.01.2016)
- Geschäftsführer der Fraunhofer Austria Research GmbH, Wien
- Mitglied des Verwaltungsrats der Baumer Holding AG, Frauenfeld (bis 30.03.2016)
- Mitglied des Verwaltungsrats der Glutz AG, Soloturn
- Mitglied des Beirats der Herrmann Ultraschall GmbH & Co. KG, Karlsbad Ittersbach

- Mitglied des Beirats der Karl Klink GmbH, Niefern-Öschelbronn
- Mitglied des Beirats der Wittenstein AG, Harthausen (seit 01.03.2016)
- Mitglied des Beirats der EVN AG, Maria Enzersdorf (seit 01.10.2016)

##### Stefanie Blumenauer

###### Arbeitnehmervertreterin

- Kaufmännische Sachbearbeiterin

##### Astrid Fleischer

###### Arbeitnehmervertreterin

- CAD-Konstrukteurin

Der Aufsichtsrat erhält für seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2015/2016 insgesamt eine fixe Vergütung in Höhe von 320 TEUR (Vorjahr 320 TEUR).

Auf die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats entfallen die in der nachfolgenden Tabelle aufgelisteten Beträge:

TABELLE 66

Aufsichtsratsvergütung	
In EUR	Fixum
	2015/2016
Dr. Klaus Bleyer	112.000
Maximilian Wölfle	64.000
Horst Binnig	40.000
Prof. Dr.-Ing. Wilfried Sihm	40.000
Stefanie Blumenauer	32.000
Astrid Fleischer	32.000
<b>Gesamt</b>	<b>320.000</b>

Im Rahmen ihres Anstellungsverhältnisses erhielten die Arbeitnehmervertreterinnen des Aufsichtsrats marktübliche Gehälter inklusive gesetzlicher Sozialabgaben. Darüber hinaus wurden den Mitgliedern des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2015/2016 für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, keine Vergütungen gezahlt oder Vorteile gewährt.

Der Bestand der von Mitgliedern des Aufsichtsrats gehaltenen Bertrandt-Aktien stellt sich wie folgt dar:

TABELLE 67

Aktienbesitz der Aufsichtsratsmitglieder		
Stück	Aktien	
	Stand 30.09.2016	Stand 30.09.2015
Dr. Klaus Bleyer	0	0
Maximilian Wölfle	0	0
Horst Binnig	0	0
Prof. Dr.-Ing. Wilfried Sihm	0	0
Stefanie Blumenauer	0	0
Astrid Fleischer	98	84
<b>Gesamt</b>	<b>98</b>	<b>84</b>

Optionen werden nicht aufgeführt, da derzeit kein Optionsprogramm besteht.

## [51] ANTEILSBESITZ DER BERTRANDT AG

TABELLE 68

Anteilsbesitz der Bertrandt AG	
In %	Anteil am Eigenkapital
<b>Inland</b>	
Bertrandt Ehningen GmbH, Ehningen <sup>1</sup>	100,0
Bertrandt Energie GmbH, Mönshheim	100,0
Bertrandt Fahrerprobung Süd GmbH, Nufringen <sup>1</sup>	100,0
Bertrandt GmbH, Hamburg <sup>1</sup>	100,0
Bertrandt Ingenieurbüro GmbH, Gaimersheim <sup>1</sup>	100,0
Bertrandt Ingenieurbüro GmbH, Ginsheim-Gustavsburg <sup>1</sup>	100,0
Bertrandt Ingenieurbüro GmbH, Hamburg <sup>1</sup>	100,0
Bertrandt Ingenieurbüro GmbH, Köln <sup>1</sup>	100,0
Bertrandt Ingenieurbüro GmbH, München <sup>1</sup>	100,0
Bertrandt Ingenieurbüro GmbH, Neckarsulm <sup>1</sup>	100,0
Bertrandt Ingenieurbüro GmbH, Tappenbeck <sup>1</sup>	100,0
Bertrandt München GmbH, München	100,0
Bertrandt Projektgesellschaft mbH, Ehningen <sup>1</sup>	100,0
Bertrandt Services GmbH, Ehningen <sup>1</sup>	100,0
Bertrandt Technologie GmbH (vormals Bertrandt Südwest GmbH), Immendingen <sup>1</sup>	100,0
Bertrandt Tappenbeck GmbH, Tappenbeck	100,0
Bertrandt Technikum GmbH, Ehningen <sup>1</sup>	100,0
Bertrandt Technologie GmbH, Mönshheim <sup>1</sup>	100,0
Bertrandt Technologie GmbH, Sassenburg <sup>1</sup>	100,0
Bertrandt Verwaltungs GmbH (vormals Bertrandt Entwicklungen GmbH), Mönshheim <sup>1</sup>	100,0
Bertrandt Automotive GmbH & Co. KG, Pullach i. Isartal <sup>1</sup>	94,9
Bertrandt Grundbesitz GmbH & Co. KG, Pullach i. Isartal <sup>1</sup> (vormals Inmuebles Baviera GmbH) <sup>1</sup>	94,9
Bertrandt Immobilien GmbH & Co. KG, Pullach i. Isartal <sup>1</sup>	94,9
Bertrandt Campus GmbH, Ehningen	50,0
Bertrandt Entwicklungen AG & Co. OHG, Pullach i. Isartal	30,0
aucip. automotive cluster investment platform GmbH & Co. KG, Pullach i. Isartal	24,9
aucip. automotive cluster investment platform Beteiligungs GmbH, Pullach i. Isartal	24,9
MOLLIS automotive GmbH, Pullach i. Isartal	24,9
NAMENU tool GmbH, Pullach i. Isartal	24,9
<b>Ausland</b>	
Bertrandt Engineering Shanghai Co., Ltd., Shanghai, China	100,0
Bertrandt Engineering Technologies Romania SRL, Sibiu, Rumänien	100,0
Bertrandt France S.A., Bièvres, Frankreich	100,0
Bertrandt Otomotiv Mühendislik Hizmetleri Ticaret Limited Sirketi, Istanbul, Türkei	100,0
Bertrandt S.A.S., Bièvres, Frankreich	100,0
Bertrandt Technologie GmbH, Steyr, Österreich	100,0
Bertrandt UK Limited, Dunton, Großbritannien	100,0
Bertrandt US Inc., Detroit, Michigan, USA	100,0

<sup>1</sup>Auf die Offenlegung der Jahresabschlüsse zum 30.09.2016 wird gemäß § 264 Abs. 3 HGB bzw. § 264b HGB verzichtet.

Die Verteilung der Stimmrechte stimmt im Wesentlichen mit den Kapitalverhältnissen überein.

Die Vermögens- und Ertragslage des Gemeinschaftsunternehmens Bertrandt Campus GmbH stellt sich wie folgt dar:

TABELLE 69

Vermögens- und Ertragslage von Gemeinschaftsunternehmen		
In TEUR	30.09.2016	30.09.2015
Langfristige Vermögenswerte	33.385	5.581
Kurzfristige Vermögenswerte	6.800	2.930
davon liquide Mittel	5.499	75
Langfristige Schulden	30.109	0
Kurzfristige Schulden	154	37
Ertragsteueraufwand	9	5
Ergebnis nach Ertragsteuern/Gesamtergebnis	-53	-26

Der Buchwert des Anteils von Bertrandt an der Bertrandt Campus GmbH beläuft sich auf 4.960 TEUR (Vorjahr 4.237 TEUR).

Die Vermögens- und Ertragslage assoziierter Unternehmen stellt sich wie folgt dar:

TABELLE 70

Vermögens- und Ertragslage von assoziierten Unternehmen		
In TEUR	30.09.2016	30.09.2015
Vermögenswerte	34.423	37.730
Schulden	34.025	37.328
Umsatzerlöse	13.175	2.170
Ergebnis nach Ertragsteuern/Gesamtergebnis	-47	169

Der Buchwert der Anteile an assoziierten Unternehmen beläuft sich auf 117 TEUR (Vorjahr 130 TEUR).



Die aucip. automotive cluster investment platform GmbH & Co. KG, die aucip. automotive cluster investment platform Beteiligungs GmbH und die MOLLIS automotive GmbH stellen ihren Jahresabschluss zum 31. Dezember auf. Bei der Bertrandt Entwicklungen AG & Co. OHG sowie der Bertrandt Campus GmbH entsprechen die Bilanzstichtage dem des Bertrandt-Konzerns. Das erstmalig berücksichtigte assoziierte Unternehmen NAMENU tool GmbH stellt seinen Jahresabschluss zum 31. Dezember auf.

Die Liefer- und Leistungsbeziehungen zwischen der Bertrandt AG und den assoziierten Gesellschaften und Gemeinschaftsunternehmen wurden zu marktüblichen Preisen durchgeführt. Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen bestanden zum Bilanzstichtag in Höhe von 313 TEUR (Vorjahr 33 TEUR) sowie Verbindlichkeiten in Höhe von 0 TEUR (Vorjahr 1.000 TEUR). Die Umsatzerlöse beliefen sich im Berichtszeitraum auf 1.612 TEUR (Vorjahr 0 TEUR).

Die Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG, Stuttgart, hat am 2. Juli 2014 ihren Anteil an der Bertrandt AG um knapp vier Prozentpunkte erhöht. Nach dem Erwerb hält Volkswagen mittelbar rund 29 Prozent der stimmrechtsberechtigten Anteile von Bertrandt. Eine Einflussnahme auf den Aufsichtsrat oder den Vorstand der Bertrandt AG wird unverändert nicht angestrebt. Im Volkswagen Konzern wird die Bertrandt AG ab dem Erwerbszeitpunkt der weiteren Anteile als assoziiertes Unternehmen nach der Equity-Methode in den Konzern-Abschluss einbezogen. Demzufolge ist der Volkswagen Konzern als nahestehendes Unternehmen im Sinne des IAS 24 zu klassifizieren. Sämtliche Liefer- und Leistungsbeziehungen zwischen Bertrandt und dem Volkswagen Konzern wurden zu marktüblichen Preisen durchgeführt. Die Umsatzerlöse mit allen zum Volkswagen Konzern gehörenden Unternehmen beliefen sich im Berichtszeitraum auf 400.045 TEUR (Vorjahr 388.253 TEUR). Daneben sind sonstige betriebliche Erträge in Höhe von 194 TEUR (Vorjahr 1.851 TEUR) und Aufwendungen in Höhe von 2.743 TEUR (Vorjahr 3.726 TEUR) erfasst. Zum Bilanzstichtag bestanden Forderungen in Höhe von 86.236 TEUR (Vorjahr 69.102 TEUR) und Verbindlichkeiten in Höhe von 290 TEUR (Vorjahr 100 TEUR). Forderungswertberichtigungen wurden im Geschäftsjahr 2015/2016 nicht vorgenommen (Vorjahr 0 TEUR).

#### [52] HONORAR DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar für den Abschlussprüfer nach § 319 Abs. 1 HGB setzt sich wie folgt zusammen:

TABELLE 71

Honorar für den Abschlussprüfer		
In TEUR	2015/2016	2014/2015
Abschlussprüfung	294	269
Steuerberatungsleistungen	44	2
Sonstige Leistungen	314	239
<b>Gesamt</b>	<b>652</b>	<b>510</b>

#### [53] VORSCHLAG ZUR GEWINNVERWENDUNG

Die Dividendenausschüttung der Bertrandt Aktiengesellschaft richtet sich gemäß § 58 Abs. 2 AktG nach dem im handelsrechtlichen Jahresabschluss zum 30. September 2016 der Bertrandt Aktiengesellschaft ausgewiesenen Bilanzgewinn.

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2015/2016 der Bertrandt Aktiengesellschaft in Höhe von 39.393.859,64 EUR zur Ausschüttung einer Dividende von 2,50 EUR je dividendenberechtigter Stückaktie zu verwenden und den verbleibenden Betrag von 14.035.759,64 EUR auf neue Rechnung vorzutragen. Sofern die Bertrandt Aktiengesellschaft im Zeitpunkt der Beschlussfassung durch die Hauptversammlung eigene Anteile hält, sind diese nach dem Aktiengesetz nicht dividendenberechtigt. Der auf nicht dividendenberechtigte Stückaktien entfallende Teilbetrag wird ebenfalls auf neue Rechnung vorgetragen.

#### [54] DIVIDENDE FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014/2015

Die Hauptversammlung hat dem letztjährigen Dividendenvorschlag des Vorstands in Höhe von 2,45 EUR entsprochen.

#### [55] TAG DER FREIGABE ZUR VERÖFFENTLICHUNG

Der Vorstand der Bertrandt AG hat dem Aufsichtsrat den Konzern-Abschluss vorgelegt, der am 12. Dezember 2016 darüber entscheiden wird.

Ehningen, 29. November 2016

Der Vorstand



Dietmar Bichler  
Vorsitzender des Vorstands



Hans-Gerd Claus  
Mitglied des Vorstands  
Technik



Michael Lücke  
Mitglied des Vorstands  
Vertrieb



Markus Ruf  
Mitglied des Vorstands  
Finanzen

### BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der Bertrandt Aktiengesellschaft, Ehningen, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2015 bis 30. September 2016 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 29. November 2016

PricewaterhouseCoopers  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Udo Bäder                      ppa. Dagmar Liphardt  
Wirtschaftsprüfer            Wirtschaftsprüferin

### VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER (BILANZEID)

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzern-Abschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzern-Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie wesentliche Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Ehningen, 29. November 2016

Bertrandt AG

Der Vorstand



Dietmar Bichler  
Vorsitzender des Vorstands



Hans-Gerd Claus  
Mitglied des Vorstands  
Technik



Michael Lücke  
Mitglied des Vorstands  
Vertrieb



Markus Ruf  
Mitglied des Vorstands  
Finanzen

**IMMER IN DER NÄHE UNSERER KUNDEN**, immer im Dialog – diese beiden Leitsätze spiegeln sich in der dezentralen Organisation von Bertrandt wider. Mit weitläufigen Konstruktions- und Versuchsflächen sind wir international dort vertreten, wo wir unsere Kunden unterstützen können.

# 53

**BERTRANDT-STANDORTE  
WELTWEIT.**

# D

## WEITERE INFORMATIONEN

- 148 Glossar
- 150 Standorte
- 154 Finanzkalender
- 154 Nachhaltigkeitsbericht
- 154 Impressum



## GLOSSAR

## A

**Ad-hoc-Publizität:** Das Wertpapierhandelsgesetz verpflichtet die Emittenten zur „Ad-hoc-Publizität“, also zur sofortigen Veröffentlichung wichtiger Unternehmensnachrichten, die den Börsenkurs erheblich beeinflussen könnten. Dies soll ausschließen, dass kursrelevante Nachrichten nur „Insidern“ bekannt sind, die diesen Wissensvorsprung zu ihrem Vorteil ausnutzen könnten.

**AktG:** Aktiengesetz

**Arm's-Length-Prinzip:** Innenumsätze werden zu marktüblichen Preisen abgerechnet und entsprechen somit grundsätzlich den im Verhältnis gegenüber Dritten getätigten Umsätzen.

**Ausschüttung:** Dividenden, Bonifikationen, Gratisaktien sowie Liquidationserlöse, die an die Anteilseigner ausbezahlt werden.

## B

**Betriebsergebnis:** Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern.

**Bilanzgewinn:** Verbleibender positiver Betrag aus Ergebnis nach Ertragsteuern zuzüglich Gewinn- beziehungsweise Verlustvortrag abzüglich Einstellung in die Gewinnrücklagen und Ergebnisanteile Fremder.

**Bilanzsumme:** Summe aller Vermögenswerte beziehungsweise die Summe aus Eigen- und Fremdkapital.

**BilMoG:** Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz

## C

**Cashflow:** Repräsentiert die erwirtschafteten Finanzmittel aus eigener Betriebstätigkeit und zeigt die Selbstfinanzierungskraft des Unternehmens (Jahresüberschuss zuzüglich Abschreibungen und Zuführung langfristiger Rückstellungen).

**Cash-Generating-Unit:** Kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten, die Mittelzuflüsse erzeugen und die weitestgehend unabhängig von den Mittelzuflüssen anderer Vermögenswerte sind.

**Compliance:** Bezeichnet die Einhaltung von Gesetzen und Richtlinien, aber auch freiwilligen Kodizes in Unternehmen, unter anderem Verankerung von geltendem Recht in der Unternehmenskultur und der alltäglichen Geschäftspraxis.

**Corporate Governance:** Bezeichnet wesentliche gesetzliche Vorschriften zur Leitung und Überwachung von börsennotierten Unternehmen und enthält nationale wie auch internationale Standards verantwortungsvoller Unternehmensführung.

## D

**DAX:** Im DAX (Deutscher Aktienindex) sind die 30 größten deutschen Aktiengesellschaften vertreten, die an der Börse notiert sind.

**DCGK:** Der DCGK (Deutscher Corporate Governance Kodex) umfasst wesentliche gesetzliche Vorschriften zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften. Er enthält international und national anerkannte Standards verantwortungsvoller Unternehmensführung. Die in Deutschland geltenden Regeln für Unternehmensleitung und -überwachung werden somit für nationale wie internationale Investoren transparent.

**Derivative Finanzinstrumente:** Produkte, die von einem Basiswert abgeleitet sind und deren Preisentwicklung in hohem Maße von dem Preis des zugrundeliegenden Finanzprodukts abhängen. Sie ermöglichen die Steuerung von Marktpreisrisiken. Folgende Produktarten zählen unter anderem zu den Derivaten: Devisentermingeschäfte, Swaps, Optionen und Instrumente mit Optionscharakter (Caps, Floors etc.).

**Discounted-Cashflow-Methode:** Verfahren zur Unternehmensbewertung anhand der Kapitalisierung zukünftiger finanzieller Überschüsse.

**Dividende:** Teil des Gewinns, den eine Aktiengesellschaft an ihre Aktionäre ausschüttet.

## E

**Eigenkapital:** Finanzielle Mittel, die der Unternehmung von den rechtlichen Eigentümern zur Verfügung gestellt werden. Entspricht dem verbleibenden Restbetrag der Vermögenswerte des Unternehmens nach Abzug aller Schulden.

**Eigenkapitalquote:** Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital.

**Equity-Methode:** Rechnungslegungsverfahren zur Bilanzierung von Anteilen an assoziierten Unternehmen im Einzel- und Konzernabschluss.

**Ergebnis je Aktie:** Ergibt sich aus der Division des den Aktionären zustehenden Periodenergebnisses durch die durchschnittliche Anzahl der während der Periode ausstehenden Aktien.

## F

**Fair Value:** Nach IFRS der beizulegende Zeitwert.

**Finanzschulden:** Durch Kreditaufnahme extern beschafftes Kapital.

**Free Cashflow:** Verdeutlicht, wie viele finanzielle Mittel das Unternehmen im Geschäftsjahr erwirtschaftet hat.

**Free Float:** Aktienanteile einer Aktiengesellschaft, die sich im Streubesitz befinden.

## G

**Genehmigtes Kapital:** Vorratsbeschluss der Hauptversammlung, durch den der Vorstand einer Aktiengesellschaft ermächtigt ist, Kapitalerhöhungen bis zu einer bestimmten Höhe innerhalb eines bestimmten Zeitraums durchzuführen.

**Geschäfts- oder Firmenwert:** Immaterieller Vermögenswert. Entspricht dem künftigen wirtschaftlichen Nutzen aus Vermögenswerten, die nicht einzeln identifiziert und separat angesetzt werden können.

**Gezeichnetes Kapital:** Das in der Bilanz auszuweisende Grundkapital der Aktiengesellschaft beziehungsweise das Stammkapital der Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

## H

**HGB:** Handelsgesetzbuch

## I

**IAS:** Die IAS (International Accounting Standards) sind Grundsätze und Normen, die eine international vergleichbare Bilanzierung und Publizität gewährleisten sollen.

**IFRS:** IFRS (International Financial Reporting Standards) bezeichnet das Gesamtkonzept der seit 2002 international geltenden Standards der Rechnungslegung. Diese umfassen damit auch die gültigen International Accounting Standards.

**Impairmenttest:** Verfahren zur Prüfung der Werthaltigkeit von Vermögenswerten.

**Institutionelle Investoren:** Institutionelle Investoren können Versicherungsgesellschaften, Pensionsfonds, Kapitalanlagegesellschaften oder auch Banken sein, die regelmäßig großen Anlagebedarf haben. Weitere Anlegergruppen sind der Berufshandel und Privatanleger.

**ISIN:** Die ISIN (International Security Identification Number) ist eine zehnstellige Ziffer, die am Anfang zunächst ein Länderkürzel (DE = Deutschland, CH = Schweiz etc.) enthält und der internationalen Identifikation von Wertpapieren dient.

## K

**Kapitalerhöhung:** Erhöhung des Grundkapitals mittels Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- oder Sacheinlage oder aus Gesellschaftsmitteln.

**Kapitalertragsteuer:** Steuer auf den Ertrag aus Kapitalanlagen.

**Kurs-Gewinn-Verhältnis:** Relation des aktuellen Aktienkurses zum Konzerngewinn je Aktie.

## L

**Latente Steuern:** Ertragsteuern, die in zukünftigen Perioden aus temporären Unterschieden zwischen IFRS- und Steuerbilanz resultieren.

**Liquide Mittel:** Kassenbestände zuzüglich Bankguthaben und Schecks.

## M

**Marktkapitalisierung:** Spiegelt den aktuellen Börsenwert des Unternehmens wider. Ermittlung durch Multiplikation der Anzahl der börsennotierten Aktien mit dem Stichtagskurs.

**Materialaufwand:** Zusammenfassung aller Aufwendungen, die für den Ankauf von Rohmaterial und Hilfsstoffen zur eigenen Verarbeitung benötigt werden, zuzüglichbezogener Leistungen.

## P

**Percentage-of-Completion-Methode:** Fertigstellungsgrad, der zur Bewertung der unfertigen Leistungen herangezogen wird.

## S

**SDAX:** Auswahlindex im Prime Standard für kleinere Unternehmen (Smallcaps) der klassischen Branchen direkt unterhalb der im MDAX enthaltenen Werte.

**Steuerquote:** Relation der tatsächlichen Ertragsteuern zum Ergebnis vor Ertragsteuern.

## V

**VorstOG:** Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung.

## W

**WACC:** Der WACC (Weighted Average Cost of Capital) ist der gewichtete Gesamtkapitalkostensatz.

**WKN:** Wertpapierkennnummer

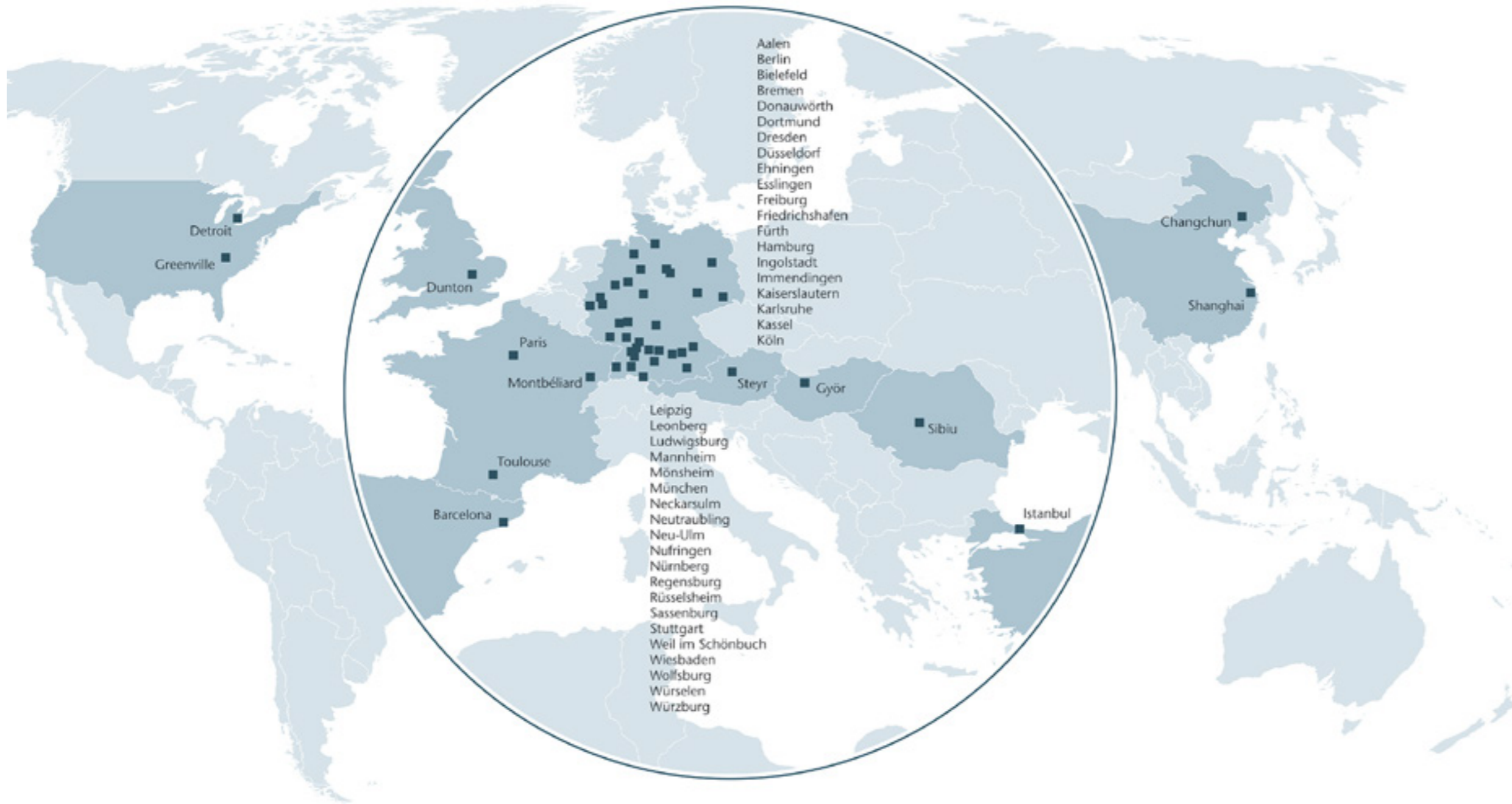
**Working Capital:** Kurzfristige Vermögenswerte (Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen, Vorräte und sonstige kurzfristige Aktiva) abzüglich kurzfristiger Verbindlichkeiten (Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Passiva, die nicht der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind).

**WpHG:** Wertpapierhandelsgesetz

# STANDORTE

GRAFIK 72

Kundenorientierung bedeutet für uns, eng mit unseren Kunden zusammenzuarbeiten



Hier finden Sie weitere Informationen.

## STANDORTE

### BERTRANDT AG

#### Ehningen

Bertrandt AG – Zentrale  
Birkensee 1  
71139 Ehningen  
Telefon +49 7034 656-0  
Telefax +49 7034 656-4100  
info@bertrandt.com

### BERTRANDT DEUTSCHLAND

#### Aalen

Bertrandt Ingenieurbüro GmbH  
Gartenstr. 1  
73430 Aalen  
Telefon +49 8458 3407-0  
info@bertrandt.com

#### Bremen

Bertrandt Ing.-Büro GmbH  
Cornelius-Edzard-Str. 25  
28199 Bremen  
Telefon +49 421 163359-0  
bremen@de.bertrandt.com

#### Donauwörth

Bertrandt Ing.-Büro GmbH  
Dr.-Ludwig-Bölkow-Str. 1  
86609 Donauwörth  
Telefon +49 906 98004-15  
donauwoerth@de.bertrandt.com

#### Ehningen

Bertrandt Projektgesellschaft mbH  
Birkensee 1  
71139 Ehningen  
Telefon +49 7034 656-0  
bpg@de.bertrandt.com

#### Ehningen

Bertrandt Technikum GmbH  
Birkensee 1  
71139 Ehningen  
Telefon +49 7034 656-5000  
ehningen@de.bertrandt.com

#### Gaimersheim (Ingolstadt)

Bertrandt Ing.-Büro GmbH  
Lilienthalstr. 50-52  
85080 Gaimersheim  
Telefon +49 8458 3407-0  
ingolstadt@de.bertrandt.com

#### Ginsheim-Gustavsburg (Rüsselsheim)

Bertrandt Ing.-Büro GmbH  
Im Weiherfeld 1  
65462 Ginsheim-Gustavsburg  
Telefon +49 6134 2566-0  
ruesselsheim@de.bertrandt.com

#### Hamburg

Bertrandt Ing.-Büro GmbH  
Channel 9 Blohmstr. 10  
21079 Hamburg  
Telefon +49 40 7975129-0  
hamburg@de.bertrandt.com

#### Immendingen

Bertrandt Technologie GmbH  
Schwarzwaldstr. 48b  
78194 Immendingen  
Telefon +49 7034 656-0  
immendingen@de.bertrandt.com

#### Kassel/Baunatal

Bertrandt Ing.-Büro GmbH  
Guntershäuser Str. 1  
34225 Kassel/Baunatal  
Telefon +49 561 8907821-0  
kassel@de.bertrandt.com

#### Köln

Bertrandt Ing.-Büro GmbH  
Oskar-Schindler-Str. 10  
50769 Köln  
Telefon +49 221 7022-0  
koeln@de.bertrandt.com

#### Leipzig

Bertrandt Technologie GmbH  
Torgauer Str. 233  
04347 Leipzig  
Telefon +49 341 2532941-10  
info@bertrandt.com

#### Leonberg

Bertrandt Technologie GmbH  
Riedwiesenstr. 13-17  
71229 Leonberg  
Telefon +49 7044 9085-0  
info@bertrandt.com

#### Ludwigsburg

Bertrandt Technologie GmbH  
Heckenwiesen 20  
71634 Ludwigsburg  
Telefon +49 7034 656-5000  
info@bertrandt.com

#### Mannheim

Bertrandt Technikum GmbH  
Augustaanlage 18  
68165 Mannheim  
Telefon +49 621 432 707-60  
te-nutzfahrzeuge@de.bertrandt.com

#### Mönsheim

Bertrandt Technologie GmbH  
Friedrichshof 10  
71297 Mönsheim  
Telefon +49 7044 9085-0  
moensheim@de.bertrandt.com

#### München

Bertrandt Ing.-Büro GmbH  
Hufelandstr. 26-28  
80939 München  
Telefon +49 89 316089-0  
muenchen@de.bertrandt.com

#### Neckarsulm

Bertrandt Ing.-Büro GmbH  
Friedrich-Gauss-Str. 5  
74172 Neckarsulm  
Telefon +49 7132 386-0  
neckarsulm@de.bertrandt.com

#### Neutraubling (Regensburg)

Bertrandt Ing.-Büro GmbH  
Stettiner Str. 1 B  
93073 Neutraubling  
Telefon +49 8458 3407-0  
regensburg@de.bertrandt.com

#### Nufingen

Bertrandt Fahrerprobung Süd GmbH  
Ferdinand-Porsche-Str. 12  
71154 Nufingen  
Telefon +49 7032 955309-0  
info@bertrandt.com

#### Regensburg

Bertrandt Ing.-Büro GmbH  
Franz-Mayer-Str. 1  
93053 Regensburg  
Telefon +49 8458 3407-0  
info@bertrandt.com

#### Sassenburg

Bertrandt Technologie GmbH  
Dämmstoffwerk 100  
38524 Sassenburg  
Telefon +49 5371 9453-0  
akustikzentrum\_sassenburg@  
de.bertrandt.com

#### Stuttgart

Bertrandt Technikum GmbH  
Hedelfinger Str. 56-80  
70327 Stuttgart  
Telefon +49 7034 656-5000  
info@bertrandt.com

#### Tapfenbeck (Wolfsburg)

Bertrandt Ing.-Büro GmbH  
Krümke 1  
38479 Tapfenbeck  
Telefon +49 5366 9611-0  
wolfsburg@de.bertrandt.com

#### Weil im Schönbuch (Holzgerlingen)

Bertrandt Technikum GmbH  
Max-Eyth-Str. 38  
71093 Weil im Schönbuch  
Telefon +49 7034 656-5000  
ehningen@de.bertrandt.com

### BERTRANDT CHINA

#### Changchun

Bertrandt Engineering Shanghai Co., Ltd  
Postcode: 130013  
Kaidabeijie 1777  
Automobile Industry Development Zone  
Changchun City  
Jilin Province  
Telefon +86 431 815075-99  
changchun@cn.bertrandt.com

#### Shanghai

Bertrandt Engineering Shanghai Co.,  
Ltd. Rm. 21 I Huadu Mansion  
828-838 Zhangyang Road  
200122 Shanghai  
Telefon +49 5366 9611-0  
shanghai@cn.bertrandt.com

### BERTRANDT FRANKREICH

#### Bièvres (Paris)

Bertrandt SAS  
Burospace Bât. 10  
Route de Gisy B.P. 35  
91572 Bièvres CEDEX  
Telefon +33 1 6935-1505  
paris@fr.bertrandt.com

#### Montbéliard

Bertrandt SAS  
10, rue Frédéric Japy  
Immeuble Le Quasar 2  
ZAC Val Parc  
25200 Montbéliard  
Telefon +33 3 819935-00  
sochoux@fr.bertrandt.com

#### Toulouse

Bertrandt France S.A.  
Park Avenue II, 57,  
Avenue Du Général de Croute  
31100 Toulouse  
Telefon +33 53 460-4523  
sochoux@fr.bertrandt.com

### BERTRANDT GROSSBRITANNIEN

#### Dunton

Bertrandt UK Ltd.  
Unit 34 Hornsby Square  
Southfields Industrial Park  
SS15 6SD Basildon  
Telefon +44 1268 564-300  
dunton@uk.bertrandt.com

### BERTRANDT ÖSTERREICH

#### Steyr

Bertrandt Technologie GmbH  
Wolfenstr. 20b  
4400 Steyr  
Telefon +43 7252 707 28  
steyr@at.bertrandt.com

### BERTRANDT RUMÄNIEN

#### Sibiu

Bertrandt Engineering Technologies  
Romania SRL  
Strada Doctor Ștefan Stăncă 2-6  
550003 Sibiu  
Telefon +40 21 316 08-28  
info@bertrandt.com

### BERTRANDT SPANIEN

#### Barcelona

Bertrandt AG sucursal en España  
c/Gresol, 2-4. Ap. Correos 183  
08292 Esparraguera (Barcelona)  
Telefon +34 93 777 87-00  
barcelona@es.bertrandt.com

### BERTRANDT TÜRKEI

#### Istanbul

Bertrandt Otomotiv Mühendislik  
Hiz. Tic. Ltd. Şti.  
Cumhuriyet Cad. 103, Kat 3  
34360 Elmadağ (Istanbul)  
Telefon +90 262 6439947  
istanbul@tr.bertrandt.com

### BERTRANDT UNGARN

#### Győr (Budapest)

Bertrandt Ing.-Büro GmbH  
Magyarországi Fióktelep  
Gesztenyefa u. 4.1. em. 10.  
9027 Győr  
Telefon +49 8458 3407-1122  
bertrandt.hungaria@de.bertrandt.com

### BERTRANDT USA

#### Detroit, MI

Bertrandt US Inc.  
1775 W. Hamlin Road  
48309 Rochester Hills, MI  
Telefon +1 248 598-5100  
detroit@us.bertrandt.com

#### Greenville, SC

Bertrandt US Inc.  
3453 Pelham Rd, Suite 101  
29615 Greenville, SC  
Telefon +1 864 214-8566  
greenville@us.bertrandt.com

### BERTRANDT SERVICES DEUTSCHLAND

#### Berlin

Bertrandt Services GmbH  
Louis-Bleriot-Str. 4  
12487 Berlin  
Telefon +49 30 6322249-0  
berlin@bertrandt-services.com

#### Bielefeld

Bertrandt Services GmbH  
Niederwall 47  
33602 Bielefeld  
Telefon +49 521 923 970-0  
bielefeld@bertrandt-services.com

#### Dortmund

Bertrandt Services GmbH  
Hafenpromenade 2  
44263 Dortmund  
Telefon +49 231 725 198-0  
dortmund@bertrandt-services.com

#### Dresden

Bertrandt Services GmbH  
Leipziger Str. 118  
01127 Dresden  
Telefon +49 351 8470726-0  
dresden@bertrandt-services.com

#### Düsseldorf

Bertrandt Services GmbH  
Prinzenallee 9  
40549 Düsseldorf  
Telefon +49 211 520 6577-0  
duesseldorf@bertrandt-services.com

#### Ehningen

Bertrandt Services GmbH  
Birkensee 1  
71139 Ehningen  
Telefon +49 7034 656-4500  
info@bertrandt-services.com

#### Esslingen

Bertrandt Services GmbH  
Alleenstr. 39  
73730 Esslingen am Neckar  
Telefon +49 711 351304-0  
esslingen@bertrandt-services.com

#### Freiburg

Bertrandt Services GmbH  
Jechtinger Str. 11  
79111 Freiburg  
Telefon +49 761 888 572-0  
freiburg@bertrandt-services.com

#### Friedrichshafen

Bertrandt Services GmbH  
Otto-Lilienthal-Str. 4  
88046 Friedrichshafen  
Telefon +49 7541 37479-0  
friedrichshafen@de.bertrandt.com

#### Fürth

Bertrandt Services GmbH  
Breslauer Str. 10  
90766 Fürth  
Telefon +49 911 766388-0  
info@bertrandt-services.com

#### Kaiserslautern

Bertrandt Services GmbH  
Europaallee 7-9  
67657 Kaiserslautern  
Telefon +49 631 3105436-10  
kaiserslautern@bertrandt-services.com

#### Karlsruhe

Bertrandt Services GmbH  
An der Raumfabrik 29  
76227 Karlsruhe  
Telefon +49 721 6273699-0  
karlsruhe@bertrandt-services.com

#### Köln

Bertrandt Services GmbH  
Oskar-Schindler-Str. 10  
50769 Köln  
Telefon +49 221 7022-490  
koeln@bertrandt-services.com

#### Mannheim

Bertrandt Services GmbH  
Augustaanlage 18  
68165 Mannheim  
Telefon +49 621 432707-0  
mannheim@bertrandt-services.com

#### Neu-Ulm

Bertrandt Services GmbH  
Edisonallee 7  
89231 Neu-Ulm  
Telefon +49 731 715783-00  
ulm@bertrandt-services.com

#### Nürnberg

Bertrandt Services GmbH  
Pretzfelder Str. 13-15  
90425 Nürnberg  
Telefon +49 911 350 6449-0  
nuernberg@bertrandt-services.com

#### Weil im Schönbuch (Holzgerlingen)

Bertrandt Services GmbH  
Max-Eyth-Str. 38  
71093 Weil im Schönbuch  
Telefon +49 7034 656-4600  
stuttgart@bertrandt-services.com

#### Wiesbaden

Bertrandt Services GmbH  
Kreuzberger Ring 68  
65205 Wiesbaden  
Telefon +49 611 696674-0  
wiesbaden@bertrandt-services.com

#### Würselen (Aachen)

Bertrandt Services GmbH  
Karl-Carstens-Str. 1  
52146 Würselen  
Telefon +49 211 520 6577-0  
aachen@bertrandt-services.de

#### Würzburg

Bertrandt Services GmbH  
Goerdelerstr. 4  
97084 Würzburg  
Telefon +49 931 991780-0  
wuerzburg@bertrandt-services.com



## FINANZ- KALENDER

**Geschäftsbericht 2015/2016**  
**Bilanzpresse- und**  
**Analystenkonferenz**  
15. Dezember 2016  
Stuttgart/Mönsheim

**1. Quartalsbericht 2016/2017**  
20. Februar 2017

**Hauptversammlung**  
23. Februar 2017  
10.30 Uhr  
Stadthalle Sindelfingen

**2. Quartalsbericht 2016/2017**  
31. Mai 2017

**12. Capital Market Day**  
31. Mai 2017

**3. Quartalsbericht 2016/2017**  
30. August 2017

**Geschäftsbericht 2016/2017**  
**Bilanzpresse- und**  
**Analystenkonferenz**  
14. Dezember 2017

**Hauptversammlung**  
21. Februar 2018  
10.30 Uhr  
Stadthalle Sindelfingen

## NACH- HALTIGKEITS- BERICHT

Wie gestaltet sich die Umsetzung von Nachhaltigkeit bei Bertrandt? Unser digitaler Nachhaltigkeitsbericht gibt Aufschluss über die Themengebiete verantwortungsvolle Unternehmensführung, Mitarbeiter, Umwelt, Geschäftspartner und Gesellschaft.



[➔ Nachhaltigkeitsbericht](#)

## IMPRESSUM

**Herausgeber/Redaktion**  
Bertrandt AG  
Birkensee 1, 71139 Ehningen  
Telefon +49 7034 656-0  
Telefax +49 7034 656-4100  
www.bertrandt.com  
info@bertrandt.com

HRB 245259  
Amtsgericht Stuttgart

**Ansprechpartner**  
Dr. Markus Götzl  
Investor Relations  
Telefon +49 7034 656-4201  
Telefax +49 7034 656-4488  
markus.goetzl@de.bertrandt.com

Anja Schauer  
Presse/Technik  
Telefon +49 7034 656-4037  
Telefax +49 7034 656-4242  
anja.schauser@de.bertrandt.com

**Konzeption,**  
**Gestaltung und Produktion**  
SAHARA Werbeagentur, Stuttgart  
www.sahara.de

**Text (S. 20-43)**  
Rolf Andreas Zell  
Alisa Hardt

**Fotos**  
Andreas Körner, Stuttgart  
Bertrandt-Archiv

**Lithografie und Druck**  
Metzger Druck, Obrigheim

**Rechtlicher Hinweis**

Dieser Geschäftsbericht enthält unter anderem gewisse vorausschauende Aussagen über zukünftige Entwicklungen, die auf aktuellen Einschätzungen des Managements beruhen. Solche Aussagen sind gewissen Risiken und Unsicherheiten unterworfen. Sollte einer dieser Unsicherheitsfaktoren oder andere Unwägbarkeiten eintreten oder sich die den Aussagen zugrunde liegenden Annahmen als unrichtig erweisen, könnten die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den in diesen Aussagen genannten oder implizit zum Ausdruck gebrachten Ergebnissen abweichen. Wir haben weder die Absicht, noch übernehmen wir eine Verpflichtung, vorausschauende Aussagen laufend zu aktualisieren, da diese ausschließlich von den Umständen am Tag ihrer Veröffentlichung ausgehen.

Soweit dieser Geschäftsbericht Äußerungen Dritter, namentlich Analystenschätzungen, in Bezug nimmt, macht sich die Gesellschaft diese weder zu eigen, noch werden diese hierdurch in anderer Weise gewertet oder kommentiert, noch wird insoweit der Anspruch auf Vollständigkeit erhoben.

Bertrandt AG  
Birkensee 1, 71139 Ehningen  
Telefon +49 7034 656-0  
Telefax +49 7034 656-4100  
[www.bertrandt.com](http://www.bertrandt.com)  
[info@bertrandt.com](mailto:info@bertrandt.com)